Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Häuserblock Gr. Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrichstr. 11/14 und Bäckergasse 1/2. Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 16. Sammelaufnahmen: 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Straße 34 (Fernruf 27981), Große Brunnenstr. 49 (Fernruf 23388). Vor dem Hauptertor 1 (Fernruf 33058), „Steinter", Ludwig-Wucherer-Straße 87 (Fernruf 25517). Einsendungen sind nur an Verlag oder Redaktion zu richten, nicht an persönliche Adressen.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Beilagen: Für Unterhaltg. u. Wissen / Aus Gesellschaft u. Vereinen / Frauenzeitg. / Modebericht Kinderzeitg. / Film u. Funk / Heimatbilder / Reisen u. Wandern / Lit. Rundschau / Hochschulstimmen Landwirtschaft u. Gartenbau / Auto u. Kraftrad / Bauen u. Wohnen / Industrie, Technik, Handwerk Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / Hallische Sport-Nachrichten

Bezug u. Anzeigen: Bei tägl. Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezug frei Haus in Halle und Filial-Orten monatl. 2.30 M. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.50 M. ohne Zustellgebühr. Einzelpreis 15 R.-Pfg. Anzeigenpreise: 1 mm hoch u. 25 mm breit im Anzeigenteil 17 R.-Pfg., 1 mm hoch und 78 mm breit im Reklameteil 100 R.-Pfg. Für Familienanzeigen u. Stellengesuche Vorzugspreise. Rabatt nach Tarif. Gerichts- u. Erfüllungsort Halle (S.). Postscheck Leipzig 24490.

Nummer 275 | Sonnabend, den 22. November 1930 | 42. Jahrgang

Eisenbahn-Katastrophe in Frankreich.

Wichtige Lebensmittel in Halle um 7 bis 10 v. H. verbilligt. — Aufstandsgerüchte aus Rußland.

Der Kanzler an die Landgemeinden.

„Kein Grund zum Verzweifeln."

Im Plenarsitzungssaal des Reichstags fand gestern, wie bereits in einem Teil der vorigen Ausgabe berichtet, die Delegiertenversammlung des Landgemeindetages 1930 statt. In seiner Begrüßungsansprache bedauerte Bürgermeister Lange-Weißwasser als Verhandlungsleiter u. a., daß das Sanierungsprogramm der Reichsregierung nicht an die Gemeinden denke und hielt dem Reich vor, daß es unnötige Ausgaben für den Aufbau unterer Verwaltungen beim Finanz- und Bauwesen gemacht habe.

Reichskanzler Dr. Brüning

erklärte, die Reichsregierung wisse, wie schwer gerade die Lage der Landgemeinden sei. Auch der Reichstag habe leider jahrelang geglaubt, Lasten den Ländern und Gemeinden auferlegen zu können. Dadurch seien die Realsteuern zu einem schweren Druck geworden. Aber Deutschland sei nicht das einzige Land, das wegen Ueberschätzung der Wirtschaftsentwicklung nun zu drakonischen Sparmaßnahmen greifen müsse. Trotz der Agrarkrise sei es der Regierung gelungen, die Agrarpreise vom Weltmarkt abzuhängen. In kürzester Frist werde die Regierung weitere Maßnahmen treffen, denn von der Konsolidierung der Landwirtschaft her könne ein großer Teil der Arbeitslosigkeit behoben werden. Für das nächste halbe oder ganze Jahr könne die Regierung noch keine volle Gesundung herbeiführen; sie wolle die Schwierigkeiten nur so weit abdämmen; daß das Vaterland nicht völlig zusammenbreche. Der Sparsamkeitsruf sei 1929 nicht überall durchgedrungen. In der Kommunalpolitik habe man vielfach geglaubt, die garantierten Ueberweisungen würden auf alle Zeit weiterlaufen und habe darauf seine Ausgaben eingestellt. Man müsse aber damit rechnen, daß schlechte Jahre auf gute folgen. Die Ausgaben im Etat seien auf eine mittlere Linie einzustellen und nicht auf den Augenblick einer gesunden wirtschaftlichen Konjunktur. Entscheidend für die weitere wirtschaftliche Entwicklung werde die Durchführung, und zwar in schnellstem Tempo des Gesamtprogramms der Reichsregierung sein, das nicht zuletzt die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit wiederherstellen wolle. Es sei aber kein Grund vorhanden, zu verzweifeln. — Für die preußische Staatsregierung wünschte der

Innenminister Severing

der Tagung besten Erfolg. Er ermahnte zur Einigkeit im Kampfe gegen die Nöte des Winters und bezeichnete als unsere gefährlichsten inneren Feinde den Hunger und den Bolschismus. Weiter bekannte er sich u. a. als Anhänger der Arbeitszeitverkürzung im Interesse der Minderung der Erwerbslosigkeit und erklärte, wenn auch die Beamten mitopfern müßten, so werde Preußen nicht dulden, daß sie rechtlos gemacht würden. Ueber „Die Bedeutung des Landes für die Volksernährung" sprach

Reichsernährungsminister Schiele,

wobei er hervorhob, die Erzeugerpreise müßten dem Landwirt die Existenz ermöglichen, ohne daß der Verbraucher übermäßige Preise bezahlen müsse. Die Handelsspanne sei zu verringern.

Reichsminister Treviranus schilderte in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für die Osthilfe die Hilfsmaßnahmen für die Grenzlande. Der frühere Reichsfinanzminister Dr. Hilferding schilderte den Einfluß der Wirtschaftskrise auf die öffentlichen Finanzen, unter Hinweis darauf, daß neben Deutschland auch England und Italien erhebliche Millionen-Defezite hätten, und daß sogar die Vereinigten Staaten gezwungen seien, die Steuern zu erhöhen.

Der Präsident des Deutschen Landgemeindetages, Reichstagsabgeordneter Dr. Gerecke erklärte u. a., solange den Gemeinden hohe Schul- und Wohlfahrtslasten auferlegt seien, könne an eine Senkung der Realsteuerzuschläge nur bei höheren Steuerüberweisungen oder ergiebigen neuen Steuerquellen gedacht werden. Die jetzt geplanten neuen Kommunalsteuern hätten nicht annähernd einen Ausgleich. Man müsse an eine Umgestaltung der Kraftfahrzeugsteuer etwa durch Einführung einer Betriebsstoffsteuer denken, die die Massen nicht so belaste. — In seinem Schlußwort erinnerte Major a. D. v. Eickstedt-Tantow daran, daß jeder Staat zusammengebrochen sei, der seine Landwirtschaft verkümmern ließ.

Preissenkung in Halle.

Der Magistrat der Stadt Halle hat auf Grund der Besprechungen beim Deutschen Städtetag Verhandlungen über eine Preissenkungsaktion eingeleitet, und zwar zunächst mit den Vertretern der hallischen Mühlen, des Mehlgroßhandels, der Bäckereien und Brotfabriken sowie des Fleischergewerbes. Als Ergebnis dieser Verhandlungen wird vom Magistrat der Stadt Halle mitgeteilt, daß es gelungen sei, wichtige Lebensmittel um 7 bis 10 Prozent zu senken. Ueber die Einzelheiten des Verhandlungsergebnisses, über das methodische Vorgehen des Magistrats sowie über die Stellungnahme der einzelnen Wirtschaftskreise berichten wir ausführlich auf Seite 9 dieser Ausgabe.

D-Zugwagen stürzen in die Loire.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

F. Paris, 22. November.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück ereignete sich gestern abend gegen 10 Uhr auf der Strecke Paris—Nantes bei Usdon in der Nähe von Ancenis. Aus noch nicht geklärten Gründen sprang die Lokomotive mit den beiden folgenden, mit Reisenden dicht besetzten Wagen des Schnellzuges Paris—Nantes, der 4.50 Uhr nachmittags Paris verlassen hatte, aus den Schienen. Sie rollten den Bahndamm hinunter und stürzten in die dicht neben der Bahnstrecke dahinfließende Loire. Die Fluten des Hochwasser führenden Flusses schlossen sich schäumend über der Lokomotive und den Eisenbahnwagen.

In der dunklen Nacht war es unmöglich, die Zahl der Opfer festzustellen, doch befürchtet man, daß zahlreiche Reisende, die bereits Vorbereitungen trafen, den Zug in Nantes zu verlassen, einen tragischen Tod in den Fluten der Loire gefunden haben. Von Nantes aus wurden sofort Sanitätspersonal und Rettungsmannschaften in Marsch gesetzt. Da der telephonische Ueberlandverkehr in Frankreich auf weite Strecken des Nachts ausfetzt, war es bisher trotz aller Bemühungen nicht möglich, weitere Einzelheiten über die Katastrophe zu erhalten.

Man weiß jedoch, daß der Zug in voller Fahrt aus den Schienen sprang. Die Lokomotive fuhr noch einige Meter neben den Gleisen her, stürzte sodann um und rollte den Eisenbahndamm hinunter in die Loire, zwei Personenwagen zog sie hinter sich her. Sämtliche in den Fluß gefallenen Wagen sind vom Wasser vollkommen bedeckt. Dadurch werden die Rettungsarbeiten besonders erschwert.

Ursache des Unglücks ist anscheinend eine infolge der andauernden Regenfälle hervorgerufene Schienensenkung. Ein Angestellter des Bahnhofes Ondon, der diese Tatsache feststellt hatte, eilte dem Schnellzug einige 100 Meter mit einer Lampe entgegen und machte verzweifelte Anstrengungen, den Lokomotivführer durch Signale auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Der Unglückliche wurde jedoch vom Zuge erfaßt und zermalmt.

Der verunglückte Schnellzug wurde um 10.15 Uhr auf der Endstation Nantes erwartet, er befand sich also kurz vor dem Ziel seiner Fahrt. Die Gegend, in der sich das Unglück ereignete, gehört zu den landschaftlich schönsten von ganz Frankreich. Hoch über den Ufern des Loireflusses zieht sich der Eisenbahndamm hin, auf dem der Schnellzug durch die Nacht brauste.

*

Auch von anderen Stellen Frankreichs werden weniger schwere Eisenbahnunfälle gemeldet, bei denen glücklicherweise meist nur Materialschaden eintrat. Die Unfälle sind auf Bodensenkungen der Eisenbahndämme zurückzuführen, da Regenwetter und Ueberschwemmungen eine sehr schädliche Wirkung ausübten.

Tardieu weicht vor der Kammer zurück.

Parlament und Dustric-Skandal.

Drahtung unseres F.-Korrespondenten.

Tardieu, der noch kürzlich die kategorische Erklärung abgegeben hatte, daß er eine parlamentarische Untersuchungskommission zur Klarstellung der politischen Einflüsse auf die Geschäfte des Bankiers Dustric ablehnen werde, konnte sich gestern davon überzeugen, daß er zwischen sofortigem Regierungssturz oder einer Preisgabe seines Standpunktes zu wählen gezwungen war. Die aus 33 Mitgliedern bestehende Kommission, die sich mit dem Antrag der Linksgruppen zu beschäftigen hatte, faßte gestern den Beschluß, eine Untersuchungskommission zur Aufklärung der jüngsten Bankkrachs hinsichtlich ihrer Zusammenhänge mit Parlamentariern zu verlangen. Noch vor der gestrigen Kammersitzung trat Tardieu den Rückzug auf der ganzen Linie an. Er verzichtet auf die Stellung der Vertrauensfrage, da er dadurch ein neues Gewitter provoziert hätte. „Es ist Sache der Kammer, die Untersuchungskommission zu ernennen", sagte er vor der Sitzung.

Zu Beginn der Debatte gab es noch einen scharfen Zwischenfall. Ein Vertreter der Linksparteien beschuldigte den General Saconnen, sich für seine Inspektionsreisen besondere Gelder auszahlen zu lassen und erhob gegen die Generäle die schwersten Beschuldigungen. Der Kriegsminister mußte einen Teil der Anklagen als zutreffend bezeichnen und kündigte eine Maßregelung des Generals Saconney an. Dann wurde die Debatte über den Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission eröffnet. Der Sozialist Moutet erinnerte daran, daß Jaurès bei der Untersuchung der Rochettealfäre die unerhörtesten Schwierigkeiten hatte. Der Name Jaurès reizte die Rechte zum Widerspruch. Es brach ein wüster Sturm aus. Von der Linken wurde Tardieu als korrupt bezeichnet, während die Rechte den Führern der Linken ähnliche Beschuldigungen zuschleuderte. Das Geschrei wurde so stark, daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Bei Wiederaufnahme der Debatte gab Justizminister Chéron seiner Genugtuung Ausdruck, daß die Untersuchungskommission gebildet werden soll. Tardieu sagte, daß er von den Arbeiten der Untersuchungskommissionen wenig erwarte. Da aber die Kammer einmütig für dieses Verfahren eintrete, so verzichte er auf eine Diskussion und auf Stellung der Vertrauensfrage.

Dann erschien als nächster Redner der Radikalsoziale Daladier. Dem Antrag stimmte er wohl zu, machte aber die Regierung in aller Schärfe darauf aufmerksam, daß fünf Mitglieder des Kabinetts Tardieu in die Dustric-Affäre verwickelt seien und 32 Parlamentarier Rechenschaft über ihre Beziehungen zu gewissen Finanziers ablegen müßten. Sodann wurde der Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission mit 585 Stimmen gegen 10 Stimmen angenommen.

Was geht in Rußland vor?

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" feststellt, erhielten sich gestern abend in den europäischen Hauptstädten wie auch in Amerika hartnäckige Gerüchte, die von dem Ausbruch einer Militärrevolution in Sowjetrußland und einer Ermordung Stalins wissen wollten.

Wie die „D. A. Z." dazu erfährt, sind in Berlin von privater Seite in den frühen Morgenstunden noch Telephonate mit Moskau geführt worden, in denen die umlaufenden Gerüchte entschieden in Abrede gestellt werden. In Moskau, so wurde betont, herrsche vollkommene Ruhe. Mit Moskau war von Berlin aus, dem Blatt zufolge, in den Abendstunden eine

telephonische Verbindung nicht zu erhalten,

da, wie vom Fernsprechamt mitgeteilt wurde, die Leitungen gestört seien. Der Helsingforser Korrespondent der „D. A. Z." hat in den späten Abendstunden mit dem an der sowjetrussischen Grenze gelegenen Ort Wyborg gesprochen und erfährt von dort, daß alle telephonischen und telegraphischen Verbindungen mit Sowjetrußland abgeschnitten seien. Wie er berichtet, ist ein Telegramm, das das Finnische Telegramm-Büro nachmittags an seine Moskauer Zweigstelle richtete, ohne Antwort geblieben.

Im Gegensatz dazu steht, daß der Korrespondent des Helsingforser Blattes „Uusi Suomi" in Reval ein Privatgespräch mit Moskau geführt hat, in dem die umlaufenden Gerüchte dementiert wurden. Die sowjetrussische Gesandtschaft in Helsingfors verweigert jede Auskunft.

Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß die von der „D. A. Z." verzeichneten Störungen im Nachrichtenverkehr tatsächlich nur auf Betriebsstörungen in Freileitungen zurückzuführen sind, da, wie eine Anfrage beim Berliner Haupttelegraphenamt ergab, der Funkverkehr nach wie vor im Gange ist. Auch sonst ist bei gewöhnlich gutunterrichteten Berliner Stellen von einer völligen Störung der Verbindungen mit Rußland nichts bekannt.

Die Telegraphenagentur der Sowjetunion veröffentlicht folgende Mitteilung: Die aus antisowjetrussischen Quellen stammenden Gerüchte von angeblichen Attentaten auf Stalin, Militäraufständen in verschiedenen Städten der Sowjetunion, von der Verhaftung bekannter Führer usw. sind böswillige Erfindungen, die jeglicher Grundlage entbehren und lediglich darauf berechnet sind, die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung von dem bevorstehenden Prozeß gegen die Gruppe Ramsin und andere Schädlinge abzulenken.

Politische Wochenschau.

Der Reichsrat und die Sanierung im Innern

Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats haben die gewaltige Arbeit an dem Sanierungs- und Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung innerhalb zweier Wochen bewältigt, so daß der Termin der für den 20. November in Aussicht genommenen Plenarverhandlung innegehalten werden konnte. Von der Gepflogenheit, die Ausschußberatungen bis zur Entscheidung im Plenum des Reichsrats als vertraulich zu behandeln, ist diesmal bei der Bedeutung der Sache Abstand genommen, die Ergebnisse sind wenigstens in großen Zügen bekanntgegeben worden. Die Ausschüsse haben im allgemeinen die Vorschläge der Reichsregierung gebilligt. Nur der Gesetzentwurf zur Vereinfachung und Vereinheitlichung des Steuerwesens hat noch für eine Woche zurückgestellt werden müssen, da die Meinungen darüber zwischen der Reichsregierung und den Ländergegierungen noch nicht geklärt sind. Innerhalb des großen Programms ist auch der Reichsetat für 1931 von den Ausschüssen durchberaten worden. Die Kernfrage der Kürzung der Beamtengehälter hat nun doch noch in den Ausschüssen die Aenderung erfahren, daß der Beginn der Kürzung vom 1. April auf den 1. Februar vorverlegt worden ist. Die Gehalts- und Lohnsenkungsaktion erscheint in der öffentlichen Meinung nur dann einigermaßen erträglich, wenn sie unmittelbar mit der Preissenkungsaktion verbunden ist. Anfänge hierzu sind gemacht worden, aber sie stellen die Verbraucherkreise noch nicht zufrieden. Man setzt die Hoffnung auf den vom Reichskabinett eingesetzten „Sonderausschuß der Arbeits- und Preisfragen", der sich die Verbilligung des Verbrauchs und die Senkung der Lebenshaltungskosten zur Abschwächung der Wirkungen aus der Kürzung der Gehälter und Löhne zum Ziel gesetzt hat. Der Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald hat von neuem auch ein scharfes Eingreifen der Reichsregierung in Aussicht gestellt, wenn die gebundenen Preise der Kartelle, die in letzter Zeit gegenüber den veränderlichen Weltmarktpreisen unbeweglich gestanden hätten, sowie die Preise für Markenartikel nicht freiwillig heruntergesetzt würden.

Nun hat der Reichstag das Wort.

Vom Reichstag erwartet die Regierung, daß er bis Weihnachten das große Gesetzgebungswerk zum Abschluß bringt, abgesehen von den Etatsberatungen, die sich in der üblichen Weise im ersten Vierteljahr des neuen Jahres abspielen werden. Der Reichskanzler hofft, die Vorbesprechungen mit den Reichstagsparteien bis zum Zusammentritt des Reichstages am 3. Dezember abschließen zu können. Stimmungsmäßig kann man wohl sagen, daß die Aussichten für die Durchsetzung des Regierungsplanes nicht mehr ganz ungünstig sind, zumal der Reichskanzler in einer Besprechung mit den sozialdemokratischen Parteiführern zugesagt hat, daß er gewisse Abänderungen der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 26. Juli, deren Nachprüfung dem Haushaltsausschuß des Reichstages obliegt, geschehen lassen will, wenn die Abänderungen Sinn und Ziel der Notverordnung nicht beeinträchtigen.

Neue Epoche in der Außenpolitik?

Die gestrigen Beratungen des Regierungsprogramms im Plenum des Reichsrats gewannen dadurch noch an Bedeutung, daß während der Sitzung auch Reichsaußenminister Curtius die Gelegenheit ergriff, um die Thesen des französischen Ministerpräsidenten Tardieu zu widerlegen. Die Rede des Außenministers fand auf allen Seiten starken Beifall, da Dr. Curtius den deutschen Standpunkt zu den aktuellen außenpolitischen Fragen mit einer Klarheit und Deutlichkeit herausgearbeitet hat, die sicher auch im Auslande verstanden werden dürfte. In politischen Kreisen weist man darauf hin, daß auch der an verschiedenen Stellen fühlbare Hinweis auf Italien nicht überseben werden dürfe. Curtius widerlegte besonders die willkürliche und sinnwidrige Auslegung des Versailler Diktats, die Tardieu gab, und nach der Deutschland allein die Verpflichtung, Frankreich aber nur die „Möglichkeit der Abrüstung" hätte. Im Versailler Vertrag bekennen sich aber die anderen Staaten ausdrücklich zu dem Grundsatz, daß „die Aufrechterhaltung des Friedens eine Herabsetzung der nationalen Rüstungen auf das Mindestmaß erfordert". Auch aus anderen Stellen des Vertrages geht hervor, daß die Entwaffnung Deutschlands die Voraussetzung für die allgemeine Abrüstung sein sollte, die außerdem von dem französischen Vertreter in der Vorbereitenden Abrüstungskommission, Paul Boncour, zu verschiedenen Zeiten wiederholt als das Ziel des Völkerbundes gekennzeichnet ist. — Wie hörten aus der Rede des Reichsaußenministers gerade in den Teilen, die sich an die Adresse Frankreichs rich-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0001

teten, einen neuen Ton heraus. Zum erstenmal in der Nachkriegszeit wurde auch der Rechtsanspruch des Deutschen Reiches auf eigene Sicherheit scharf herausgearbeitet. Wohl haben früher auch schon Dr. Wirth und Dr. Stresemann gelegentlich diesen Gedanken ventiliert, Dr. Curtius scheint ihn aber jetzt zu einem Eckstein kommender außenpolitischer Auseinandersetzungen machen zu wollen.

Die neue Episode der deutschen Außenpolitik wird durch die Forderungen auf Revision des Youngplanes und des Versailler Vertrages inauguriert. Wohl hat Dr. Curtius sie nicht in aller Form erhoben, er hat aber von allen Möglichkeiten gesprochen, die sowohl hinsichtlich des Youngplanes, als auch des Versailler Vertrages in nächster Zeit in Frage kommen können. Das hat bisher noch keiner seiner Vorgänger getan. Die hellhörigen Amerikaner haben ihn verstanden. Schon kommt aus amerikanischen Börsenkreisen die Kunde, daß die Reichsregierung voraussichtlich zum 1. Januar 1931 ein deutsches Moratorium verlangen und für den 1. März des nächsten Jahres Zahlungsaufschub fordern werde.

Heimwehr und Bauernbund.

Die österreichischen Nationalratswahlen führten noch nicht zu einer völligen Klärung der innerpolitischen Lage des Landes. Allerdings wurde Major Pabst von Innenminister Starhemberg zurückgerufen und von dem Tiroler Heimwehrführer Dr. Steidle am Brennerpaß feierlich empfangen. Mit dieser Innenpolitik war aber der Tiroler Bauernbund durchaus nicht einverstanden. Der Landesbauernrat Tirols, der über die Kampfesweise des Heimatblocks verärgert war, geriet über das Verhalten der Heimwehrführer am Brennerpaß jetzt dermaßen in Wut, daß er Dr. Steidle kurzerhand aus dem Bauernbund ausschloß. Er verurteilte weiterhin in einer öffentlichen Erklärung die Kundgebungen für den italienischen Faschismus am Brennerpaß aufs schärfste, weil sie die nationalen Gefühle des Tiroler Volkes tief verletzten.

Ungarischer Staatsbesuch in Berlin.

Berlin erwartet heute den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Bethlen zum Staatsbesuch. Die Besuchszeit ist von der ungarischen Staatsregierung gewiß nicht ohne Vorbedacht ausgewählt worden. In den letzten Wochen gingen durch die ganze Welt Gerüchte, daß Erzherzog Otto, der Sohn des letzten österreichischen Kaisers Karl, anläßlich seiner Volljährigkeit zum König von Ungarn ausgerufen würde. Nun ist der älteste Sohn der Exkaiserin Zita, Erzherzog Otto, am Donnerstag 18 Jahre alt geworden. Er hat damit nach der alten Hausordnung des Hauses Habsburg die Volljährigkeit erreicht. Aus diesem Anlaß rührten sich begreiflicherweise die Legitimisten Ungarns. In der Krönungskathedrale Budapests fand ein feierlicher Gottesdienst statt, in dem der apostolische Protonotar Alois Wolkenberg die Festpredigt hielt. Am Abend stieg ein Festbankett, auf dem Graf Apponyi, der Völkerbundsdelegierte Ungarns, als einziger Redner sprach. Der Verlauf dieser mehr internen legitimistischen Kundgebungen bewies jedoch aller Welt, wie unbegründet die Gerüchte von einem monarchischen Staatsstreich waren. Man kann ihnen gegenüber nur immer wiederholen, daß die ungarische Regierung ihren Standpunkt in der dynastischen Frage nicht änderte. Sie betrachtet, wie bekannt, ihre Lösung „nicht als dringlich". Die Außenpolitik Ungarns ist seit dem innerpolitischen Siege der „Erwachenden Ungarn" über das Kommunistenregiment Bela Khuns geradlinig. Das will besagen, daß Ungarn Schritt für Schritt vorgeht, um wieder die politische Geltung und Bedeutung zu erobern, die es in der Vorkriegszeit hatte. Für den politisch Denkenden ist diese Politik der ungarischen Nationalisten unter Führung Hortys und Bethlens außerordentlich lehrreich. Sie ist bei Licht besehen die gleiche Politik, die wir unter noch wesentlich erschwerteren Verhältnissen in der ganzen Nachkriegszeit verfolgten. Ein wesentlicher Unterschied besteht allerdings, nämlich der, daß hinter der Politik des schrittweisen Vorgehens der Regierung Horty-Bethlen die ganze ungarische Nation steht. Wohl fehlt es nicht an Hitzköpfen, die eine aggressivere Außenpolitik verlangen, aber Graf Bethlen erklärte erst vor wenigen Wochen, daß eine Revision des Friedensvertrages von St. Germain so lange nicht durchzusetzen ist, als die Mentalität der westlichen Siegermächte sich nicht wesentlich änderte. Diese Aenderung mittelbar oder unmittelbar herbeizuführen, betrachtet man in Budapest — ebenso wie in Berlin — als Hauptaufgabe der Politik. Außer uns ist kein Volk durch die Friedensdiktate, die am Ende des Weltkrieges stehen, so heimgesucht und gemartert worden, wie die Ungarn. Es gibt eine Solidarität der leidenden Völker. Diese wird anläßlich des hohen Staatsbesuchs des Grafen Bethlen bei der deutschen Reichsregierung zweifellos ihren gebührenden Ausdruck erhalten.

Goldklausel und Youngplan.

Wir wiesen jüngst auf einen bemerkenswerten Artikel im „Magazin der Wirtschaft" hin, in dem dargetan wurde, daß der Goldwert sich um ungefähr 19 Prozent gesteigert habe und daß, wenn die im Dawesplan enthaltene Goldklausel auch für den Youngplan gültig wäre, von Rechtswegen eine entsprechende Herabsetzung der Reparationslasten Deutschlands hätte erfolgen müssen. Einen ähnlichen Standpunkt hat dieser Tage der Professor Angell von der Columbia-Universität in Newyork vertreten und jetzt liegt eine Aeußerung eines der Experten zum Youngplan, Stamph, vor, der auf einem Bankett ebenfalls betont hat, daß, wenn ein weiteres Steigen des Goldwertes eintreten würde, diese Tatsache im Hinblick auf die deutschen Reparationen nicht unberücksichtigt bleiben dürfe. Alle diese Aeußerungen zeigen, daß die Frage des Goldwertes in der internationalen Diskussion eine immer stärkere Rolle spielt.

Auch Professor Moldenhauer, der als Reichsfinanzminister auf der zweiten Haager Konferenz die finanzpolitischen Verhandlungen für Deutschland geführt hat, äußert sich jetzt in der Nationalliberalen Korrespondenz über diese Frage. Er ist der Ansicht, daß es nicht nötig gewesen wäre, den Index, der sich nach der Kaufkraft des Goldes richtet, aufrechtzuerhalten, wenn man den für Deutschland sehr ungünstigen Wohlstandsindex fallen ließ. Bei Fortbestehen des Wohlstandsindex wären die Vorteile der Goldklausel mehr als aufgehoben worden. Wichtiger aber noch erscheine ihm folgendes: „Werde der Index beibehalten worden, dann hätte die Frage der Revision des Youngplans sich auf diesen Punkt beschränkt ... Dadurch wäre das Ziel, das wir anstreben müssen, eine Revision des Youngplans, die alle Verhältnisse in Betracht zieht, erschwert worden. Mit einer Senkung um 10 Prozent, also um 170 bis 200 Millionen Reichsmark ist uns nicht gedient, sondern nur mit einer solchen Revision, die die Tributlast auf einen Betrag zurückführt, der auf die Dauer für Deutschland tragbar erscheint."

Auf dieses Ziel müsse der Kampf in der nächsten Zeit gerichtet werden. Ihm diene auch das große Finanzprogramm der Regierung. Professor Moldenhauer ist mit dem Kanzler der Meinung, daß wir an die Frage der Revision nicht herangehen können, ehe nicht von uns der Beweis erbracht wurde, daß wir alles tun, um im eigenen Lande, soweit es in unserer Macht liegt, die Verhältnisse in Ordnung zu bringen. Die Revision würde spruchreif sein in dem Augenblick, in dem wir die Finanzreform durchgeführt hätten. Dann dürfte aber auch nicht mehr gezögert werden.

Studentendemonstration in Königsberg.

Studenten der Universität Königsberg wollten gestern vor dem Universitätsgebäude eine Protestkundgebung veranstalten, da der Rektor zwei Kranzschleifen wegen der Inschrift „Die deutsche Studentenschaft" von den Heldentafeln hatte entfernen lassen. Die Kundgebung sollte sich weiter dagegen richten, daß der Rektor ein Plakat durchstrichen zurückgegeben hatte, in dem von Seiten der Danziger Studenten in Königsberg zur Teilnahme an den Danziger Volkstagswahlen aufgefordert worden war, mit dem Hinweis, daß „das Deutschtum in Danzig durch Polen sehr gefährdet sei". Der Rektor hatte diese Maßnahme damit begründet, daß er darin eine Spitze gegen Polen sehe, d. h. gegen polnische oder polenfreundliche Studierende.

Der Platz vor der Universität war von Schutzpolizei zum Teil zu Pferde besetzt. Der leitende Polizeimajor erklärte, daß die Versammlung den Charakter einer Demonstration trage, und er die Aufgabe habe, den Platz zu räumen. Die Studenten antworteten mit lebhaften Pfui-Rufen. Unter teilweiser Anwendung des Gummiknüppels wurde die Menge darauf zum Theaterplatz abgedrängt, wobei es zu stürmischen Auftritten kam, in deren Verlauf die Polizisten auch mit Schneebällen beworfen wurden. Auf dem Theaterplatz wurde eine Entschließung verlesen, in der das Vorgehen des Rektors als undeutsch und unwürdig eines Führers deutscher akademischer Jugend bezeichnet wird.

Um 4 Uhr nachmittags trat der Senat der Universität zusammen. Eine Abordnung überreichte ihm die Forderungen der Studentenschaft. Diese verlangte eine Entschuldigung der Polizei, ferner Mißbilligung des Verhaltens des Rektors wegen des Plakats in der Danziger Wahlsache, Wiederanbringung der entfernten Schleifen und ein Bedauern des Senats, falls der Rektor die Polizei gerufen, sondern sie im Gegenteil zu bewegen gesucht ratungen des Senats. Dann bat der Rektor die Menge der ungeduldig wartenden Studenten in die alte Aula, wo er erklärte, daß er die Polizei nicht gerbfen, sondern sie im Gegenteil zu bewegen gesucht habe, den akademischen Boden der Universität nicht zu verletzen. Die entfernten Kranzschleifen würden ausnahmsweise wieder angebracht werden, obwohl nach den Bestimmungen ihre Entfernung unerläßlich gewesen wäre. Die Fassung des Plakats über die Danziger Wahlen habe er aus außenpolitischen Gründen nicht genehmigen können.

*

Die Worte des Rektors wurden teilweise mit Beifallsrufen, teilweise mit Pfeifen und Pfuirufen aufgenommen. Der Wortführer der Studenten erklärte, daß die Studentenschaft sich weitere Schritte vorbehält. Mit dem Gesang des Liedes „Burschen heraus" fand die Studentenkundgebung, die über 10 Stunden gedauert hatte, ihren Abschluß.

Preissenkung für Ruhrfettförderkohle.

In der Mitgliederversammlung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikates wurde auf die Absatzschwierigkeiten hingewiesen, die wieder allgemein seien. Nur in wenigen groben Sorten bestehe etwas größere Nachfrage, deren Befriedigung Schwierigkeiten mache, weil ihre Produktion mit der Einschränkung der nicht absatzfähigen Sorten sich zwangsläufig gleichfalls vermindere. Der Absatzmange betreffe außer allen Kohlenarten auch den Koks und die Briketts. Von einem Anziehen des winterlichen Hausbrandgeschäftes sei noch nichts zu merken.

Da das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat die Ansicht der Regierung über die Notwendigkeit einer allgemeinen Preis- und Lohnsenkung geteilt habe und da es sich auch der Auffassung nicht verschließen konnte, daß eine zwischen der Regierung und dem Ruhrbergbau vereinbarte Senkung der Kohlenpreise eine wirksame Bekräftigung und Unterstützung des ganzen wirtschaftspolitischen Programms der Regierung bedeuten würde, habe es sich bereit erklärt, seine Kohlenpreise vom 1. Dezember ab herabzusetzen unter der Voraussetzung, daß vom 1. Januar 1931 ab eine entsprechende Senkung der Löhne erfolgen werde.

Es wurde daher jetzt beschlossen, den Preis für Fettförderkohle vom 1. Dezember ab um 1,50 RM. je Tonne herabzusetzen und die übrigen Kohlen-, Koks- und Brikettpreise in ungefähr gleichem prozentualem Verhältnis zu senken. Auf den Gesamtabsatz bezogen, ist der Satz natürlich geringer, da das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat nur für einen Teil seines Absatzes die vollen Preise bezieht.

Schon im nächsten Jahre Lehrermangel?

Auf einem Presseempfang erörterte Minister Hoepker-Aschoff die Finanzverhältnisse in Preußen, wie sie sich nach der Etatsaufstellung für 1931 darbieten. Die Entwicklung ist im allgemeinen nicht ungünstig. Das laufende Rechnungsjahr freilich wird voraussichtlich mit einem Fehlbetrag abschließen, dessen Höhe sich im Augenblick noch nicht abschätzen läßt. Das Defizit ist zurückzuführen vor allem auf den Rückgang der Steuerüberweisungen des Reichs, der Hauszinssteuer und der Ueberschüsse der Forstverwaltung. Bei der Hauszinssteuer rechnet man mit einem Minderaufkommen von etwa 20 Millionen. Verhältnismäßig gut schneidet der Anleihehaushalt ab, wenn auch das Gefahrenmoment nicht zu unterschätzen ist, daß darin liegt, daß die Anleihen für werbende Ausgaben nur zu einem Teil langfristig sind.

Der preußische Finanzminister glaubt, bei einem weiteren Absinken des Lebenshaltungsindex, daß die Kürzung der Personalbezüge keine materielle Schmälerung für die Beamten bedeuten werde. Die Ablehnung der drei pädagogischen Akademien, die nach der veränderten Haltung des Zentrums zu erwarten ist, bedeutet eine, aufs Ganze gesehen, unerhebliche Ersparnis. Hoepker-Aschoff wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß in ein bis zwei Jahren mit einem empfindlichen Lehrermangel zu rechnen sei. Der Bestand an Junglehrern wäre dann aufgebraucht und die Akademien würden nicht genügend Nachwuchs bieten können. Das gelte insbesondere von den evangelischen Lehrern, während bei den Katholiken die Verhältnisse günstiger lägen. Die Entwicklung würde mithin dahin führen, daß zwangsläufig Lehrerstellen aufgehoben und die Klassenfrequenz gesteigert werden wird. Im übrigen verwahrte sich Hoepker-Aschoff ausdrücklich dagegen, daß er, wie man das dem Kultusminister Grimme nachsagt, je bei dem Plan einer achtklassigen höheren Schule an den Abbau etwa der Oberprima gedacht habe. Er sei vielmehr der Auffassung, daß ein solcher Abbau nur von unten her erfolgen dürfe.

Weiter äußerte sich der Minister über den Steuersenkungsplan der Reichsregierung. Wenn das Gesetz in der Kompromißfassung des Reichsrats verabschiedet werden sollte, so würde der dritte Teil der Hauszinssteuern, nämlich 50 Millionen, für die Gemeinden verwendet werden, deren Wohlfahrtsausgaben über das normale Maß angewachsen sind.

Wirtschaftsunion mit Oesterreich gefordert.

Gestern begann in Wien die gemeinsame Tagung der österreich-deutschen Arbeitsgemeinschaft und der deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft. Von österreichischer Seite erstattete der Vorsitzende, Universitätsprofessor Dr. Wettstein, den Bericht über die bisherige Tätigkeit, von reichsdeutscher Seite Freiherr von Branca aus München. Der Vorsitzende Wettstein bemerkte, daß die Annahme des Auslandes, die Anschlußbewegung verebbe allmählich, nur deshalb möglich war, weil man dort nicht wisse, daß fast keine wie immer geartete Veranstaltung ohne Anschlußbewegung vergehe. Von dem ehemaligen österreichischen Gesandten in Berlin, Riedl, wurde eine Entschließung beantragt, die unter großem Beifall angenommen wurde. In ihr heißt es u. a.:

Die Arbeitsgemeinschaften ersuchen die beiderseitigen Regierungen: Im deutschen Reichstag und im österreichischen Nationalrat die Einsetzung handelspolitischer Ausschüsse zu veranlassen, welche in ähnlicher Weise, wie dies bei der Angleichung des Strafrechts geschehen ist, in gemeinsamer Beratung die Richtlinien für eine einheitliche Handelspolitik beider Staaten zu beraten, die Angleichung der beiderseitigen Zollgesetzgebung vorzubereiten und Vorschläge über die Form eines künftigen, möglichst engen Wirtschaftsbündnisses beider Staaten zu erstatten hätten."

Die Abrüstungskomödie.

Der Abrüstungsausschuß hat gestern bei dem Kapitel „Heeresausgaben" einen französischen Antrag angenommen, nach dem die vertragschließenden Mächte übereinkommen, ihre Ausgaben für Land-, See- und Luftrüstungen zu begrenzen und „sobald wie möglich" herabzusetzen. Graf Bernstorff erklärte, eine Beschränkung der Heeresausgaben könne lediglich eine ergänzende Maßnahme neben der direkten Erfassung der Rüstungen sein, die ja für die Landrüstungen vom Ausschuß bereits abgelehnt worden sei. Die Anwendung verschiedenartiger Methoden für die Land- und Seerüstungen sei eine offensichtliche Ungerechtigkeit. Die deutsche Abordnung enthalte sich daher bei der Abstimmung über den französischen Antrag der Stimme.

Der Ausschuß trat dann in die Behandlung des entscheidenden Kapitels „Organisation" ein, das ohne Zweifel zu stürmischen Verhandlungen führen wird. Der Abkommensentwurf enthält die Bestimmung, daß die vertragschließenden Staaten eine neue Aufrüstung über die Grenzen des Abkommens hinaus vornehmen dürfen, wenn ein Krieg ausbricht, an dem sie beteiligt sind, oder die Gefahr eines Aufstandes droht, oder der Völkerbundsrat die Aufrüstung einstimmig genehmigt.

Die damit für Deutschland im Falle einer Unterzeichnung des Abkommens gegebene Möglichkeit der Aufrüstung im Kriegsfall ist jedoch ausdrücklich durch die Bestimmung ausgeschlossen worden, nach der das Abrüstungsabkommen vorhergehende vertragliche Bindungen nicht berührt, in denen einzelne Mächte eine Begrenzung ihrer See-, Land- und Luftrüstungne angenommen haben.

Schweres Erdbeben in Südalbanien.

Tirana, 22. November.

Gestern wurden in dem Bezirk Valona (Südalbanien) acht Dörfer von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt, viele andere wurden schwer beschädigt. Dem Erdbeben sind 30 Menschen zum Opfer gefallen. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Die Einwohner der betroffenen Orte sind zum größten Teil obdachlos und müssen im Freien kampieren.

Welche Gefahren drohen der Kirchenmusik und wie könnte diesen begegnet werden?

Von **H. Henkel, Halle.**

Es ist unzweifelhaft, daß die Kirchenmusik einer Krise zusteuert, wie sie größer kaum jemals vorhanden gewesen ist, solange die musica sacra einen Ehrenplatz in der evangelischen Kirche gehabt hat, und das wäre also seit Luthers Zeit. Diese Erschütterung trifft weniger die Kirchenmusik an sich, sondern die Träger und Jünger derselben, die evangelischen Kirchenmusiker; vor allem aber ist es die Kirche selbst, die einer drohenden Not und Gefahr entgegengeht.

Worin besteht diese Krise? Seit nun fast einem Jahrzehnt sind die alten preußischen Seminare geschlossen und haben in der Ausbildung der Volksschullehrer den Pädagogischen Akademien Platz gemacht. Die weitaus größte Mehrzahl der Volksschullehrer erwarb mit der Anstellungsfähigkeit als Lehrer auch die als Organist und Kantor. Die Pädagogischen Akademien stellen zwar ein Zeugnis für Orgelspiel aus; dasselbe sieht die Kirche infolge Fehlens jeglicher liturgischen Unterweisung aber nicht als vollgültig an und stellt darum akademisch vorgebildete Lehrer nicht als Organisten an. Die Kirche erkannte wohl die Gefahr, die ihr drohte: eines Tages würde sie dastehen ohne jeglichen kirchenmusikalischen Nachwuchs, mindestens in der Kleinstadt und auf dem Lande. Sie richtete deshalb Kirchenmusikschulen ein; für Preußen kommen in Betracht Aschersleben, Eckernförde, Breslau und Dortmund. Nehmen wir an, in jeder Provinz sind 1000 Organisten tätig, so wären das für Preußen ca. 12 000—13 000. Jedes Jahr tritt nun ein Abgang von ca. 350 bis 400 Mann ein, die ersetzt werden müssen. Es ist anzunehmen, daß die vier Kirchenmusikschulen vielleicht 100 Abiturienten entlassen, dazu kämen noch die Studierenden der Musikhochschulen in Berlin, Königsberg und Köln; nehmen wir noch hinzu einige Absolventen des Leipziger Konservatoriums bzw. des dortigen Instituts für Kirchenmusik, so hätten wir, alles in allem gerechnet, gegenüber einer benötigten Anstellungszahl von 400 Organisten für Preußen, 130 bis 150 Mann anstellungsfähigen Nachwuchs.

Eigentlich müßte dieses Mißverhältnis schon fühlbar sein; es ist aber kaum in Erscheinung getreten, denn wir haben bis jetzt von Tausenden von Junglehrern gezehrt, die mit dem Organistenzeugnis ausgestattet waren. Das wird vielleicht noch vier bis fünf Jahre so weiter gut gehen. Wenn bis dahin aber im Blick auf den kirchenmusikalischen Nachwuchs nicht wirklich etwas getan wird, dann steht die Kirche tatsächlich vor einem Nichts. Damit käme man folgerichtig auf die Idee, die in diesen Tagen und Wochen aufs ersteste propagiert wurde, auf die Schallplatte in der Kirche. Es sei gleich vorweg gesagt: Der Kirchenmusiker, der mit heiligem Ernst und innerster Seele sein Amt verwaltet, lehnt die Schallplatte für die Kirche ohne jegliche Einschränkung ab. Die Mechanisierung der Musik in der Kirche bedeutet den Tod der musica sacra, sie macht vielleicht die Kirche überhaupt überflüssig. Religiös kirchliches Leben, Erbauung und Erhebung, das Führen der Seele zu Gott, Trost, und Tröstliches, kann nur vom Lebendigen, vom Mitfühlenden ausgehen und erweckt werden, nur von dem, der Gleiches in seiner Brust fühlt, dessen Seele selbst im heiligsten Eifer glüht. Sollte das wirklich durch eine Maschine ersetzt werden können? Und dann, was dem einen recht ist, ist dem anderen billig. Stellen wir also auf die Orgelempore die Schallplatte für Orgel, Chor und Sologesang auf, dann ertönt mit demselben Recht von der Kanzel in derselben Aufmachung die Predigt. „Christschallgesellschaft zur Förderung christlicher Musik, religiöser Vorträge, Predigten in Schallplattenform"; da haben wir's ja! G. m. b. H. in Berlin. Nun noch ein ganz kleiner Schritt! Die Platten sind ja alle käuflich. Wie wärs mit der „Kirche im eigenen Heim"? Und man kann es sich dabei bequem machen. Sofa. Zigarre! Nein und tausendmal nein! Wir lehnen alle Mechanisierung des Gottesdienstes mit Entrüstung ab. Wir verzichten um keinen Preis auf die Beziehung von Mensch zu Mensch, von Seele zu Seele Das ethische Moment ist das maßgebliche, die „anbetende Gemeinde" soll kein religiös-musikalisches Surrogat vorgesetzt bekommen.

Und nun von diesem kleinen, aber notwendigen Abwege zurück zur Sache. Zu Luthers Zeiten und bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts waren es ausschließlich die Lehrer der Lateinschulen und die Theologen selbst, die Träger der Kirchenmusik waren. Seit Ausgang des 18. Jahrhunderts ist es in der Hauptsache der Volksschullehrer gewesen, der das kirchenmusikalische Amt verwaltete. Im Augenblick ist es so, daß das kirchenmusikalische Amt den Händen der Volksschullehrer zu entgleiten droht. Der große Preußische Lehrerverein fordert Trennung des kirchenmusikalischen Amtes vom Schulamt. Der augenblickliche Zustand der staatlichen Nichtausbildung von Lehrerorganisten wird dem Willen der Lehrerorganisation Geltung verschaffen.

Es ist versucht worden, dieses Problem auf dem diesjährigen preußischen Kirchenmusikkongreß in Halle und sodann auf der provinzial-sächsischen Kirchenmusik-Tagung in Eilenburg zu lösen. Der Kongreß betonte Trenung von Kirchen- und Schulamt; jeder Ort soll seinen Kirchenmusiker im Hauptamt erhalten. Geht es nicht anders bezüglich der Besoldung, dann sollen mehrere Orte einen gemeinsamen Organisten anstellen.

Man denke diese Forderung einmal bis zur letzten Konsequenz durch. Zunächst kann die Kirche das nicht erfüllen vom rein geldlichen Standpunkt. Die meisten Orte der Provinz haben nicht genügend besoldete Lehrerorganisten; was soll da erst werden mit denen im Hauptamte. Und dann der Wanderorganist! Wo ist er denn eigentlich so richtig zu Hause? Oder: ein Dorf mit 500 Einwohnern und sonntäglich einen Gottesdienst. Wo bleibt die Auswertung einer Manneskraft, selbst wenn mit dem Organistenamt noch das des Rendanten oder ein anderes kirchliches Amt verbunden werden soll! Das Verhältnis zwischen Lehrer (Gesangverein) und hauptamtlichen Organisten (Kirchenchor) soll nur angedeutet werden. Eine andere Seite des hauptamtlichen Kirchenmusikers. Vor mir liegt die Statistik von Aschersleben. Die Prüfung als Organist(in) bestanden bisher 98, nämlich 50 männliche, 48 weibliche. Wird die Frau immer imstande sein, einen größeren Kirchenchor zu leiten? Mir ist auch noch keine Frau bekannt, die produktiv auf kirchenmusikalischem Gebiete tätig gewesen ist.

Eilenburg gab sein Votum etwas anders; und diese Lösung scheint mir nicht nur die einzig mögliche, sondern ist vielleicht auch die einzig richtige. Die Pädagogische Akademie ist außerstande, im Blick auf die anderen Fächer der Musik, insonderheit der musica sacra, wöchentlich mehr Unterrichtszeit einzuräumen. Die von der Landeskirche eingerichteten Kirchenmusikschulen soll man darum bestehen lassen und vielleicht noch weiter ausbauen. Die Hauptsache ist aber, daß diese zu Kirchenmusikinstituten erweiterten Schulen als Bestandteile der Pädagogischen Akademien diesen angegliedert werden. Die Studenten der Akademie haben während der vier Semester Gelegenheit, das Kirchenmusikalische Institut zu besuchen, und genügte diese Zeit nicht, dann bleibe der junge Lehrer noch ein oder zwei Semester auf dem Kirchenmusikalischen Institut und studiere dort weiter, bis ihm das Organistenzeugnis ausgestellt wird.

Ich wiederhole ausdrücklich, die Kirchenmusikschulen sollen bestehen bleiben, nur eine andere Form sollen sie erhalten; sie sollen durchaus Nichtlehrer und Organisten ausbilden. Dem heranwachsenden Lehrer soll aber auf jeden Fall Gelegenheit gegeben werden, während seiner Studienzeit sich auch als Kirchenmusiker auszubilden. Wenn so das freie Spiel der Kräfte, Akademie für Kirchen- und Schulmusik, Kirchenmusikschule (als Institut der Pädagogischen Akademie) und Lehrerorganist, gewahrt wird, dann hat Kirche und Schule gleichen Nutzen und Vorteil. Die Grenzen zwischen Schul- und Kirchenmusik sind stets ineinander übergeflossen; so ist es gewesen, so wird es auch bleiben.

Dieses Problem des gut vorbereiteten kirchenmusikalischen Nachwuchses, verbunden mit der Ent-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0002
DFG

Hilde und Gertrud Frenzel unglaubwürdig?

Die Sachverständigen haben das Wort. — Gegenüberstellung am Krankenbett: Krasse Gegensätze in den Aussagen des Zeugen Pieper und der Gertrud Frenzel.

Die Zeugenvernehmung im Frenzelprozeß, bei der insgesamt über 150 Personen gehört worden sind, sind beendet. Es begannen jetzt die Sachverständigen-Gutachten.

Professor Cramer bezeichnete in seinem Gutachten Hildegard Frenzel als eine typische Pseudologin

und meinte, wenn auch ihre früher vorgebrachten Beschuldigungen gegen den Vater erfunden wären, so werde man doch ernsthaften Zweifel hegen müssen, ob ihre jetzigen Angaben voll der Wahrheit entsprechen. Noch schwieriger liege die Frage bei Gertrud Frenzel. Professor Cramer kommt bei ihr zu dem Ergebnis, daß sichere Zeichen einer Pseudologie nicht vorliegen, daß aber doch mit der Möglichkeit einer solchen in erheblichem Maße gerechnet werden müsse. Anfangs habe er den Eindruck gehabt, als ob die Art ihrer Schilderung für die Wahrheit der Vorgänge spreche. Bei öfterer Wiederholung der Schilderung bekämen die Darstellungen jedoch einen etwas schematischen und blutleeren Charakter. Man habe nicht so ganz den Eindruck, als ob ihr die Vorgänge wirklich besonders plastisch vor Augen stünden.

Der Sachverständige, Sanitätsrat Dr. Leppmann, sagte bezüglich Hilde Frenzel aus, daß bei dieser Zeugin Wahrheitsliebe nicht zu erwarten sei. Nach keiner Richtung hin sei die Zuverlässigkeit ihrer Aussagen gewährleistet.

Gertrud Frenzel sei weder geisteskrank noch geistesschwach, keine Phantasielügnerin, aber ein etwas verschlossener Mensch. Unkontrollierbare Einflüsse der Reisezeit auf das Seelenleben seien nicht ausgeschlossen. Gertruds Persönlichkeit sei weder so genau erkennbar noch so frei von Widersprüchen, daß ihre Aussagen auf Grund des Gesamteindrucks ihrer Persönlichkeit im wesentlichen zuverlässig sein müßten. Auch inhaltlich seien die Aussagen Gertruds nicht bedenkenfrei.

Heute früh erstattet noch der Sachverständige Dr. Marcuse sein Gutachten.

*

Am Donnerstag fand in Maltershausen eine kommissarische Vernehmung des erkrankten Zeugen Gutsinspektors Pieper statt. Am Krankenbett wurde ihm Gertrud Frenzel gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung gestaltete sich außerordentlich dramatisch. Es traten wiederum starke Gegensätze zwischen den Aussagen der Gertrud Frenzel und dieses Zeugen zutage.

Pieper war früher Gutsinspektor auf dem Zimmermannschen Gut, wo Gertrud Frenzel als Haustochter tätig war. Er sagte aus, daß Gertrud sich immer sehr gefreut habe, wenn sie zu Besuch nach Bornim zu ihren Eltern fahren durfte. Im Verlauf der Vernehmung wird der Zeuge gefragt: „Wie ist das mit den Briefen gewesen, hat Ihnen Gertrud Einzelheiten über den Inhalt gesagt?“

Zeuge: „Nein, es handelte sich aber um Briefe von Herrn und Frau Pfarrer Schenk.“

Gertrud: „Das stimmt nicht. Die Briefe waren nur von Frau Schenk.“

Zeuge Pieper: „Ich habe Briefe gesehen, die direkt an Pfarrer Schenk adressiert waren. Ich habe die Adressen gelesen, als die Briefe auf der Schreibmaschine lagen.“

Gertrud: „Das bestreite ich.“

Zeuge: „Aber Fräulein Frenzel, entsinnen Sie sich nicht mehr, daß ich, als der Briefbote kam, Sie fragte, ob Sie wieder einen Brief aus Bornim bekommen hätten, worauf Sie mir mit Ja antworteten. Ich fragte dann scherzend: Hat Ihr Freund, der Pfarrer, wieder geschrieben? Darauf sagten Sie ja.“

Gertrud: „Das stimmt nicht.“

Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Gertrud und dem Zeugen, der erregt rief: „Streiten Sie doch nicht alles ab. Sie haben sich die Briefe doch oft persönlich abgeholt.“

Eine Ueberbrückung der Gegensätze in den Aussagen kam nicht zustande, obwohl die Gegenüberstellung fast zwei Stunden dauerte. Der Termin selbst fand ohne großes Aufsehen statt, da über die beabsichtigte Gegenüberstellung nichts verlautet war und da auch der bettlägerige Zeuge Pieper vorher nicht von dem Erscheinen der Gerichtskommission in Kenntnis gesetzt worden war.

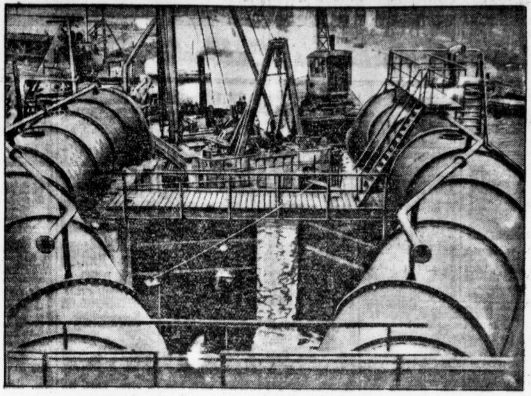
Schwere Bluttat in Radbod.

Am Freitagabend hat sich, wie aus Hamm gemeldet wird, in Radbod eine schwere Bluttat ereignet. Der von seiner Frau getrennt lebende Bergmann Blödt wurde von dem Liebhaber seiner Frau und dessen Bruder, den Gebrüdern Josef und Alfred Serkowski, überfallen. Zwischen Blödt und Josef Serkowski kam es zu einem Handgemenge. Dabei erhielt Serkowski von Blödt mit einem dolchartigen Messer einen Stich in den Rücken. Hierauf zog Alfred Serkowski eine Pistole, schoß blindlings auf die beiden Raufenden ein und brachte Blödt und seinem Bruder mehrere Schüsse bei. Die Schwerverletzten, an deren Aufkommen gezweifelt wird, wurden in das Krankenhaus übergeführt. Der Täter wurde verhaftet.

Budapest registriert ein Erdbeben.

Die Instrumente der Budapester Erdbebenwarte verzeichneten Freitag früh 3.02 Uhr aus einer Entfernung von 1100 Kilometer ein Fernbeben. Die Maximalausschwingung betrug 25 Millimeter. Die Erdbewegung in Budapest dauerte 50 Minuten.

„Aber Holland ist von den Holländern gemacht . . .“



Von der Trockenlegung der Zuidersee. Ein Teil der Riesenröhrenanlage an den Seeufern.
Die Trockenlegung der Zuidersee, das ungeheure Werk menschlicher Arbeit, schreitet rasch vorwärts. Wasserstraßen werden gezogen, die das neugewonnene Land mit der offenen See verbinden sollen, eine ganz neue Landschaft ist im Entstehen. Man muß an das alte Wort denken: „Der liebe Gott hat die Welt geschaffen, aber Holland ist von den Holländern gemacht“.

Zwei Millionen cbm Erde stürzen in Tagebau

Gewaltiger Erdrutsch in einer Braunkohlengrube. — Zwei Arbeiter verschüttet.

In dem der Horremer Brikettfabrik G. m. b. H. gehörenden Braunkohlentagebau Fischbach bei Herrem ereignete sich am Freitag vormittag ein schweres Unglück. **Ein Teil des südlichen Kohlenstoßes brach aus und wurde durch nachrutschendes Deckgebirge in den Tagebau der Grube gedrückt. Zwei Bergleute, die gerade an der Unglücksstelle arbeiteten, gerieten unter die zusammenbrechenden Massen. Sie konnten bisher noch nicht geborgen werden. Die abgestürzten Erdmassen werden auf etwa 2 Millionen Kubikmeter geschätzt.**

Es handelt sich um eine Strecke von 90 Meter, die abgestürzt ist. Auf etwa 350 Meter ist die Abraumbahn unterbrochen. Alles Material auf der Absturzstrecke wurde mit in die Tiefe gerissen, so u. a. ein schwerer Grubenbagger. An einer Stelle sind Tannenbäume, die auf den höchsten Gipfel des Abraumes standen, 110 Meter tief abgestürzt. Inmitten der Absturzstrecke ragt ein mehr als 60 Meter hoher und 200 Meter breiter Kohlenstoß in seinen kampakten Massen hervor. Durch den Absturz wurden zwei Pumpen der Grubenanlage verschüttet, jedoch sind weitere vier Pumpen in Betrieb, so daß eine Gefahr des Ersaufens der Grube nicht besteht.

Die Ursache des Erdrutsches ist noch nicht bekannt. Man vermutet aber, daß infolge des anhaltenden Regens die Tonschicht unterspült wurde. Es muß als ein großes Glück bezeichnet werden, daß zurzeit des Unglücks nur die zwei verschütteten Arbeiter an der Unglücksstelle weilten. 10 Mann, die sich in der Nähe aufhielten, konnten sich in letzter Minute in Sicherheit bringen. An die Bergung der beiden verschütteetn Bergleute ist vorläufig noch nicht zu denken. Das Bergamt hat sofort eine Untersuchung eingeleitet. Der Sachschaden kann in seinem Ausmaß noch nicht übersehen werden.

Start der Do X verschoben.

Der für Freitag vormittag vorgesehene Start des Flugschiffes Do X von Santander nach La Coruna wurde wegen des schlechten Wetters verschoben.

Hochwasser am Oberrhein.

Infolge der anhaltenden Regenfälle im Gebirge und des Föhn-Wetters ist der Rhein seit Freitag früh über einen Meter gestiegen und im weiteren Steigen begriffen. Nicht nur die Schwarzwaldbäche, sondern auch die Schweizer Flüsse führen erhebliche Wassermengen heran. In Basel haben die in die Mündung der Wiese eintretenden Rheinwasser die neue Hochbrücke über die Wiesemündung fortgeschwemmt und gegen die Hüninger Schiffsbrücke getrieben, die erheblich beschädigt wurde. In Waldshut ist der Rhein teilweise über die Ufer getreten und hat das Vorgelände überschwemmt.

Auch die Mosel führt Hochwasser. Aus der Eifel werden schwere Sturmschäden gemeldet. In Trier wurden in der letzten Nacht durch den starken Sturm Bäume entwurzelt und mehrere Dächer abgedeckt.

15 Grad Frost in Ostpreußen.

Die mit dem Schneefall Anfang der Woche eingetretene Kälte hat in Ostpreußen ganz erheblich zugenommen. Nach Mitteilung der Wetterwarte in Königsberg sank das Thermometer in der Nacht zum Freitag auf minus 15,4 Grad Celsius.

Herzlose Eltern und Geschwister.

In der kleinen armen Gemeinde Herrischried ist die Gendarmerie einem schweren Verbrechen auf die Spur gekommen. Sie entdeckte im Dachspeicher des Webermeisters Dietsche einen etwa 26 Jahre alten vollkommen verblödeten und verschmutzten Menschen, der kaum sprechen kann. Er hat ein Gewicht von knapp 50 Pfund. Vor etwa elf Jahren verunglückte er, und seit dieser Zeit ist er geisteskrank. Da die Geschwister sich weigerten, mit dem Bruder in einem Zimmer zu schlafen, steckten ihn die Eltern in die Dachkammer. Hier hat er über elf Jahre zugebracht, ohne daß sich jemand um ihn kümmerte, außer daß man ihm notdürftig zu essen gab. Der Vater wurde festgenommen. Er gibt an, seinen Sohn seit drei Jahren nicht mehr gesehen zu haben.

Selbstmordversuch um 30 Mark.

Im Rathaus zu Berlin-Steglitz jagte sich am Freitag ein Magistratsassistent mehrere Pistolenschüsse in die Schläfe. Er verletzte sich so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Wie es heißt, hat der Selbstmörder den geringen Betrag von 30 RM. veruntreut. Als er nun von seinem Vorgesetzten gerufen wurde, um sich zu verantworten, griff der Unglückliche zur Pistole.

Kroten-Tiertransport verunglückt

Eigene Drahtmeldung unseres Korrespondenten.

F. **Paris**, 22. November.

Von einem harten Mißgeschick wurde das Pariser naturgeschichtliche Museum betroffen. Das wissenschaftliche Institut erwartete eine der prachtvollsten und vollzähligsten Tiersendungen, die am 15. Oktober in dem belgisch-afrikanischen Ozeanhafen Mostafi auf das Schiff verladen war. Die Sammlung enthielt zahlreiche Löwen, Tiger, Panther und die verschiedenartigsten Affensorten, Elefanten, Giraffen und sonstiges sehr seltenes Getier. Das Schiff mit der Tierherde an Bord wurde in Antwerpen erwartet, aber vergebens sah die Direktion des Museums der Ankunftsnachricht entgegen. Wochenlang fehlte jedes Lebenszeichen dieser Arche Noah. Endlich konnte auf drahtlosem Wege die Verbindung mit dem Kapitän des Schiffes aufgenommen werden, das einen furchtbaren Kampf an der Scheldemündung gegen das starke Unwetter führte und seinen Kurs auf Hamburg nehmen mußte. Gleichzeitig mußte die Museumsleitung zu ihrem Schrecken vernehmen, daß das Schiff eine tragische Fahrt hinter sich hatte und daß die meisten wertvollen Tiere dem verheerenden Unwetter zum Opfer gefallen waren. Die überlebenden Exemplare werden zurzeit in Rotterdam sorgfältig gepflegt und man hofft, wenigstens noch einige für das Museum retten zu können.

Raubmord an einem Apotheker.

Der 68 Jahre alte unverheiratete Apotheker Dr. Diez in Lenzkirch im Schwarzwald wurde Freitag früh in seinem Hause tot aufgefunden. Die Hände des Toten waren gefesselt und die Leiche zeigte Würgespuren, so daß ein Raubmord angenommen wird. Dr. Diez galt als reich und als Sonderling.

Mrs. Bruce in Japan gelandet.

Nach Meldungen aus Tokio ist die englische Fliegerin Bruce in Osaka gelandet. Sie hat damit den ersten Einzelflug England—Japan glücklich beendet. Der Fliegerin wurde ein großer Empfang bereitet.

Für die Dame

Hygiene-Artikel:

Camelia-Binden, Watte, Douschen, Irrigateure, Spritzen, Wärmflaschen, Krampfader-Binden, Leibbinden, Gummi-Strümpfe, Kniestücke, Wadenstücke, Hüfthalter, Strumpfhaltergürtel, Gummi-Handschuhe, Schürzen.

Sämtlicher Wöchnerinnen-Bedarf.

Neue billige Preise

im Spezialgeschäft

Gummi-Bieder.

Gute Ernährung

erhält gesund. Das gilt besonders für die Wintermonate und für Personen, die geistige und körperliche Schwerarbeit verrichten. Aber die Leistungsfähigkeit des Magens ist begrenzt. Die konzentrierte Kraftnahrung **Ovomaltine** beschwert die Verdauungsorgane nicht. Sie wird sehr schnell verdaut und vom Blute aufgenommen. Sie ist das ideale Mittel zur schnellen Verbesserung der Ernährung. Originaldosen mit 250 gr Inhalt zu 2.70 RM., 500 gr 5.— RM. in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Gratisproben und Druckschrift durch die Fabrik: **Dr. A. Wander** G. m. b. H., **Osthofen**-Rheinhessen.

---

scheidung, ob Kirchenmusiker im Hauptamt in jedem Fall, oder Beibehaltung des bisherigen Zustandes, halte ich für eine der bedeutendsten Gegenwartsfragen der Kirche. Im aufrichtigen Interesse an Kirche und Kirchenmusik wünschte ich, daß diese Fragen einer Lösung entgegengeführt werden, ehe es zu spät ist.

Philipp Otto Runge und die Romantik.

Zweiter Museumsvortrag von Dr. Schardt.

Im zweiten seiner Museumsvorträge in der Moritzburg, die in diesem Jahre so beifällig aufgenommen wurden, daß Parallelvorträge eingerichtet werden mußten, sprach gestern Direktor Dr. Schardt über „Philipp Otto Runge und die Romantik“.

In seinen Einleitungsworten führte Dr. Schardt aus, wie im 30jährigen Kriege der Faden der Kunst in dem verarmten Deutschland plötzlich abgerissen sei und wie erst im 17. Jahrhundert die Kunst des Barocks so weit gedieh, daß sie einen Rembrandt hervorbringen konnte. Dann setzte die Entwicklung des Barock zum Rokoko ein, in dem sich das Pathos zu einem Sentiment verflüchtete, die Größe zur Spielerei und die Form zum Selbstzweck wurde.

Diese Kunst des Sentiments lehnte danach eine Gruppe deutscher Künstler ab, die sich auf die Antike besann und ihre Bilder nicht „malte“, sondern „komponierte“. Diese neue Kunst wirkt auf den Beschauer merkwürdig, weil sie, wie der Vortragende an dem Bilde „Der Parnas“ von A. Rafael Mengs darlegte, zusammengestellte Aktionen abbildet und in ihr das Gefühl von der Technik überwuchert wird. Es bleibt verwunderlich, welch ungeheures Aufsehen diese Kunst damals erregte und wie unerhört berühmt diese Künstler waren, wurde doch einer von ihnen, Tischbein, sogar Direktor der Akademie in Neapel.

Gegen solche Kunst wehrten sich die Erneuerer, **die an der Stelle der Technik und des Rezeptes nur das Gefühl gelten lassen wollten. Philipp Otto** Runge sprach zuerst den Satz aus: „Das Leben muß empfunden und nicht erfunden werden“, welches Wort für die ganze Romantik kennzeichnend geworden ist.

Nach einem kurzen Lebensbild Runges führte Dr. Schardt an Hand von Lichtbildern in das Lebenswerk dieses ersten Malers der Romantik ein. Er erläuterte an den „Tageszeiten“ das Glaubensbekenntnis des Künstlers und deutete den „Morgen“ als die Erleuchtung, den „Mittag“ als die Erschlaffung, den „Abend“ als die Vernichtung und die „Nacht“ als die Erkenntnis, daß es Christus ist, der alles zusammenhält. Bei den weiteren Bildern von Runge, vor allem in der „Quelle“, betonte der Vortragende das Hineinkomponieren der Person in die Fläche und das später für die Romantik typisch gewordene Thema des Doppelgängers. Die Form der Unsterblichkeit zeige sich besonders in den von Runge gemalten Porträts.

Philipp Runge starb 1810. In demselben Jahre schuf Caspar David Friedrich seine „Gebirgslandschaft“, das große Bild der Romantik. Er zeichnete die Seele der Natur. Seine Bilder stellen nicht vor die Natur, sondern in die Natur hinein. Seine Zeit wußte mit solchen Bildern leider nichts anzufangen; unglücklich und verkannt starb C. D. Friedrich, der später der größte Landschaftsmaler genannt wurde.

In ihrer Vorlesung aus den Werken C. D. Friedrichs, Runges und anderer Romantiker, die sich an den Vortrag anschloß, gestaltete Frau Mary Schardt-Dietrich das Glaubensbekenntnis der Romantiker, „daß es kein Drinnen und Draußen gibt, sondern alles ein Zusammenfließen des Universums bedeutet“, zu einem inneren Erlebnis. Ein besonderer Höhepunkt ihres Vortrages waren die Rezitationen der Gedichte Runges, in die sie durch ihre Kunst die ganze Seele der Romantik hineinzulegen wußte. Pl.

---

* **Wochenspielplan des Stadttheaters.** Sonntag 19½ Uhr zu ermäßigten Sonntagspreisen „Der Troubadour“; Montag 19½ Uhr „Die Walküre“; Dienstag „Die heilige Flamme“; Mittwoch einmaliges Gastspiel der Exl-Bühne (Wien) mit Karl Schönherrs „Judas von Tirol“; Donnerstag „Viktoria und ihr Husar“; Freitag „Die heilige Flamme“; Sonnabend zum letzten Male „Der Wildschütz“; Sonntag, 30. Nov., 15 Uhr zu ermäßigten Preisen „Der Zigeunerbaron“; 19½ Uhr „Viktoria und ihr Husar“. — Im Thalia-Theater geht heute, Sonnabend, der Schwank „Hulla di Bulla“ in Szene. Morgen, Sonntag, findet eine Wiederholung von W. S. Maughams Schauspiel „Die heilige Flamme“ statt.

* **Von Hermann Richter (Halle)**, welcher kürzlich erfolgreich mit seiner Bankkomödie „Wetten, daß . . .!?“ (inzwischen mehrfach im In- und Ausland angenommen) im Lessing-Theater zu Berlin debütierte, gelangen soeben durch die Vertriebsanstalt und Verlag „Erfolg“ zwei neue Werke an die Bühnen: Die dramatische Karikatur „Die Bestie Politik“ (Cabaret Politik) und das psychoanalytisch juristische Drama „Was ist nur mit Klotz?“ Rudolf Forster hat die Widmung dieses Werkes angenommen, in welchem er die Titelrolle spielen will.

* **Die Tänzerin Heide Woog**, ein hallenser Kind, tanzte im Rahmen einer Tournee durch Mitteldeutschland mit ihrer Gruppe in Magdeburg, Leipzig, Halberstadt usw. Ihre Tanzschöpfungen, getragen von hoher Reife, tänzerischer Ausdruckskraft, fesselnd durch den Reiz eines ganz persönlichen Stils, fanden bei Kritik und Publikum wärmste Aufnahme.

* **Richard Strauß verläßt Wien?** Der Vertrag, der zwischen Richard Strauß und dem Wiener Bundeskanzler besteht, geht im März 1931 zu Ende. Wie verlautet, soll auf beiden Seiten die Absicht bestehen, den Vertrag nicht mehr zu erneuern.

* **Eduard Sievers achtzigjährig.** Am 25. November vollendet der emeritierte Professor der deutschen Sprache und Literatur in Leipzig, Geheimrat Eduard **Sievers, sein 80. Lebensjahr, der Ueberlebende jenes** Dreigestirns der deutschen Sprachwissenschaft, dem noch Hermann Paul und Wilhelm Braune angehört haben. Von ihnen sind die Grundlagen der neueren germanischen Philologie gelegt worden, die von ihnen geschaffenen Grammatiken und Ausgaben der ältesten germanischen Sprachdenkmäler, daneben die von Paul und Braune begründeten, von Sievers heute noch fortgeführten „Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur“ haben Generationen von Germanisten Rüstzeug und Material ihrer gelehrten Arbeit geboten. Generationen auch sind diese Männer in unmittelbarer Berührung Lehrmeister gewesen. Wie als Forscher und Herausgeber, hat Sievers an solchem Ruhm auch als Lehrer hervorragenden Anteil; als man den in Lippoldsberg bei Kassel geborenen, 21jährig, gewissermaßen von der Kollegbank ins akadmemische Lehramt nach Jena geholt hatte, dann in Tübingen und Halle und schließlich 30 Jahre lang in Leipzig hat er stärkste Anregung und Wirkung ausgeübt. Vielleicht seine berühmteste Vorlesung war die Phonetik, eine Wissenschaft, für die er auch die grundlegende Kodifikation geschaffen hat. Was ihn hier zu so eigenartiger Leistung befähigte, war neben dem forscheuden Scharfblick und dem umfassenden Wissen die starke musikalische Begabung, auf Grund deren er dann, schon in höherem Alter, die Schallanalyse ausgebildet hat, die auf den jedem Sprechenden eigentümlichen sprachlichen Besonderheiten beruhende Methode der Textkritik, die, wenn auch immer noch umstritten, doch zweifellos in den Händen einer Begabung wie Sievers wertvolle Ergebnisse zu zeitigen vermag. Sievers ist Ehrendoktor der Theologie und Medizin; wie wenige deutsche Gelehrte ist er von den Akademien besonders auch des Auslands durch ihre Mitgliedschaft geehrt worden.

* **Verleihung des Adlerschildes an Prof. Dehio.** Der Reichspräsident hat dem Universitätsprofessor a. D. Dr. Dehio, Tübringen, zu seinem 80. Geburtstag den Adlerschild des Reiches verliehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0003

Mit 1/3 Leber Allerfeinste frische **Sahnen - Leberwurst** eine allerfeinste Qualitätsmarke 1 Pfund nur **120** ₰ — Essen Sie mehr Schweineleber — Jeder Käufer erhält in meinen Filialen Prosp. von Dr. Obst-Altona über Genuß von Schweineleber geg. Blutarmut. Als Rettungsanker gegen die schlimmste bekannte Blutkrankheit — Allerfeinste blutfrische **Schweine-Leber** 1 Pfund **110** ₰ **A. Knäusel** Butter, Wurst, Fleischwaren.

Wohnungsmarkt der „Hallischen Nachrichten"

Vermietungen — Wohnungen

Jalousie - Werkstätten **Ernst Eibel, Halle** Bertramstr. 23 Tel. 29009 Reparaturen und Neuanlagen.

Beschlagnahmefreie Wohnung, mon. 85 RM., v. Hauswirt zu verm. Offert. u. U. 78 a. d. Exp. (b0

Beschlagnahmefreie Wohn., 2 gr. St. u. Küche, a. m. Werkst. u. Autogarage, in g. Hause ohne Abstand zu verm. Offert. u. P. 155 an d. Exp. (a

2 Zimmer auf blaue Karte zu verm. Zu erfr. bei K. Bartsch, Bugenhagenstr. 2. *

2 Zim. u. Kch., beschlagnfr., z. 1.12.30 abzug. Süd. Gering. Abst. Off. L. 9411 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Bauverein für Kleinwohnungen, Dittenbergerstraße 7a
Modern eingerichtete
Neubauwohnung
(Max Regerstr. 9) bestehend aus 4 Zim., Küche, Bad usw. sofort zu vermieten. Näheres in unserer Geschäftsstelle während der Sprechzeit, Montag und Donnerstag von 9—15 Uhr. (b

Herrschaftliche Etagenwohnung
5 Zimmer u. Zubehör ab 1. 12. 1930 zu vermieten. Offerten unter H. H. 709 bef. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4**

Neubau-Wohnung Dölau
best. aus: 3 Zimm., Küche, Bad, W.-Kl., Balkon u. Zubehör in ruhiger Lage zu vermieten. Kirchstr. 8. (e

2 und 3 Zimmerwohnungen
mit Bad, neugebauter Dachkammer, im Norden zu vermieten. Auskunft erteilt (b **Agte**, Trothaerstr. 85, v. 10—4 Uhr, Sonntag 10—12 Uhr.

Sonnige 6 Zimmer-Wohnung mit Balkon, Mädchenkammer u. Bad. Nähe Reileck, sofort z. verm. Kein Neubau. Pr. 1800 Mk. Keine Nebenkosten. Ohne Wohnungsamt. Offerten unter C. 263 an die Exp. d. Bl. *

WOHNUNG
2 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör in Gemeinschaft m. schön. Ausstellungsräumen, ca. 160 qm groß, zu vermieten. Angeb. unt. H. 9928 a. d. Exp. d. Bl. erb

8 Zimmer-Wohnung
III. Stock, Zentralh. Umlage, Bad, 2 Wk., Winterg. u. Nebenräume, paff. f. Wohn- und Geschäftszwecke, Miete 235 Mk. m. Nebenk. z. 1. 4. 31 zu verm. **Möller**, Universitätsring 1. (h05879

Schöne helle Räume
ausbaufähig für
WOHNUNG
sofort zu vermieten. Gefl. Off. unter J. 9929 an die Exp. d. Ztg.

40 Neubau-Kleinwohnungen
Ecke Turm- u. Huttenstr. gegen r. Karte, Altwohnung oder Bezugschein f. Neubauw. zum 1. Jan. 1931 preiswert zu vermieten. Näheres bei
Wilh. Krause, Halle, Steinweg 19a/III. *

2 gr. l. Vorderzimmer m. Balk., gr. Küche, Korrid., Badez., Kell., Rich.-Wagner-Str., I. Etg. f. 55 M. z. 1. 12. in Untermiete z. verm. Off. u. B. 122 a. d. Exped. d. Blattes. (*

Beschlagnahmefreie
Herrsch. renov. Etage. 2 Familienhaus, Nähe Mühlweg, Sammelheizung, fließ. Warm- u. Kaltwasser, 5—7 Zim., Garten, sof. od. später zu verm. Off. u. **H. F. 707** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.** (A

Beschlagnahmefreie
Wohnungen
von 2—8 Zimmern u. Küche (Einfamilienhäuser) in jeder Lage zu vermieten. Näheres Dr. Bachwitz, Leipzigerstr. 12.

In mein. Neubau Mozartstr. 22, Ecke Falkstraße, ist sofort eine (a **5-Zim.-Wohng** mit reichl. Zubehör zu vermieten. Interessent., welche eine Mieterhypothek stellen können sowie im Besitz ein. roten Karte sind (eventl. auch ohne diese) wollen sich melden. August Kreteler, Maurermeister, Mozartstraße 18. Ruf 238 16.

9-Zim.-Wohn. I. Etage, sehr geeig. f. Büro usw. v. 1. 4. 1931 ev. früh. z. vm. Off. u. T. 9697 Exp.

Norden. 3-Zim.-Wohn., Balkon, Etagenhzg., geg. blaue Karte od. Altwohng. sofort zu vermieten. Off. unt. T. 1757 an d. Exp. (b

Herrschaftliche 3-Zim.-Wohn., Neubau, geg. rote K. sofort zu v. Off. u. T. 1777 an d. Exp. (b

Stube, Kam. u. K. gegen rote Karte abzugeben. Offert. u. M. 232 an d. Exp. *

Schöne Wohn., 2 Z., Küche, I. Et., 35 M. Miete, 100 M. Vergüt., blaue K., sofort zu v. Off. u. D. 144 an die Exp. *

Beschlagnahmefreie Wohnung, * 3 Räume, Seitgeb., z. 1. 1. 31 zu verm. Fleischerstr. 31, II.

Moderne * **2-Zim.-Wohn.,** 60 qm gr., m. Wohnküche, Bad, Klosett, Spk., z. v. Näh. d. G. Ebert, Baugesch., Sternstraße 13.

Schöne Wohng. in gutem Hause nur geg. blaue Karte abzugeben. Zu erfrag. Handelsbörse, Markt.

Stube und Küche, blaue Karte, zu vm. Delitzscherstraße 77, Hinterhaus I. lks. (†

Wohnungen u. Zimmer stets vorrätig.* Wohnungsnachweis, Harz 30.

Wohnungen, * 1, 2, 3, 4, 5, 6—12 Z., evtl. provisionsfrei, d. Wohnungs-Büro, Brüderstr. 3, II. 9-6.

Ohne Abfindung beschlagnfr. 7-Zim.-Wohn. m. Gart. sof. vermietb. Besichtig. Hausm., Reilstr. 76. Auskunft Dresdner Bank, Sekretariat, Telephon 276 61. (b

Vermietungen — Zimmer

Kl. leeres Zimmer sofort zu vermieten* Halberstädterstr. 12, I.

2 große leere Zimm. Nähe Riebeckplatz z. vermieten. Off. unt. A. 241 an die Exp. *

2 leere Zimmer, 30 M., zu vm. Off. u. V. 239 an die Exp. *

2 gr. leere Zimmer sofort od. 1. 12. 30 zu vm. Lehrmann, Dieskauerstr. 14. *

2 beschlagnahmefreie Zimmer, 33 qm, m. Kochgel. und Keller, mon. 40 M., zu v. (Off. u. St. 1332 an die Filiale Steintor.

2 schöne Zim., leer od. teilw. möbl., Steintornähe, am l. an ält. Dame zu v. Off. T. 2057 a. Exp.

Groß. Zimmer an einz. Person zu vm. Dachritzstraße 5. *

In leeres Z. k. sof. billigst Möbel eingestellt w. Offert. u. V. 159 an die Exp. *

Zwei leere Zimmer zu vermiet. Hohenweidenerweg 17. *

Leeres Zim. mit el. Licht, Berl. Ofen u. Küchenben. v. 1. 12. zu verm. Forsterstr. Nr. 10 bei Berndt. *

3 leere Zimmer, Berl. Oefen, elektr. Licht, mit Kochraum, 1. 12. zu vermieten, 70 RM. Studders, Zinksgartenstr. 6, I.

Gr. leeres Z., Neubau, i. Süd., für 20 Mk. zu verm. Off. u. K. 310 an die Exp. *

2 sonn., gr. leere Z. m. Küchenb., 50 M. mon., z. 1. Dez. frei, evtl. 2—3 Mon. im voraus. Bernhardystraße 35, II. links. †

2 Zimmer, leer oder möbl., mit sep. Eg., Gartenseite, in gut. H., Königspl., zu v. Off. u. L. 9399 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Leeres Zimmer m. kl. Herd an einz. Dame abzug. Reideburgerstr. 35, I. r. *

2 leere Zimmer in gut. H. zu v. N. Wagnerstr. 27, II. *

2 leere Zimmer z. 1. 12. z. v. Hohenweidenerweg 76. *

2 gr. leere Zim. mit Bad, Zub. u. Kochgel. z. v. Bahnnähe. Off. u. L. 9404 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Leeres Z., sep., frei Charlottenstr. 2, p. r.

Gr. leer. Z. z. v. Delitzscherstr. 11a, III. r.

Vermietungen — Möbl. Zimmer

Möbl. Z., el. L., z. v. Rud. Haymstr. 12, Klopfleisch. *

Mittagstisch, gut u. reichl., 50 Pf. bis 1 Uhr nachts Gr. Klausstr. 7. (I

Gr. gut möbl. Zimmer, Berl. Ofen, el. Licht z. v. Beesenerstraße 233, I. lks. *

Gut möbl., sonn. Z. m. Klav. u. Badben. i. bess. H. Siedl. a. d. Vogelweide z. v. Off. u. F. 66 a. d. Exp. *

Möbl. Zim. a. H. z. v. Augustastr. 13, II

Teilw. möbl. Zimm. u. Wohnküche, sep. Eing., zu v. Off. u. N. 233 an die Exp. *

Bill. möbl. Zim. frei Bölbergasse 3, II. l.

Möbl. Zim., 1 od. 2 Betten, zu v. Flottwellstr. 14, II. r. *

Bahnn. frdl. m. Z. m. o. oh. Pens. f. z. v. Kirchnerstr. 8, III. r.

Gr. sonn., bess. möbl. Z. m. 1—2 B. 1. 12. z. v. Geiststr. 44, III.

Gut möbl. Zim. z. 1. 12. zu v. Knauf, Friesenstr. 20, I. *

Einf. f. Z. f. 2 H. frei Prinzenstr. 8, 1 Tr., 2. Eing. b. Schmidt.

G. möbl. Schlaf- u. Wohnz., Schrbt., el. L., B. Of., f. sehr r. L. f. z. v. Charlottenstr. 7, I.

Sonn. g. m. Z. frei Lessingstr. 37, I. l. (

Bess. m. Z. z. v. Bismarckstr. 10, II. Kl. l.

Gut möbliert. Zimmer zu vermieten * Geiststr. 16, III. r.

Schönes sonn. Zim. z. verm. b. Löffler, Dessauerstr. 5 b. (

Frdl. saub. mbl. Z. sof. od. 1. 12. zu v. Hedwigstr. 2, II. r. (

Zwei gemütlich möblierte Zimmer, **Herrenzimmer u. Schlafz. z. v.** Dessauerstr. 2 B, I., Nähe Walhalla. (

Saub. möbl. Z., el. L., Bad, mit 1 o. 2 Bett., m. u. o. Küchenben., z. 15. 12. o. spät. zu v. Off. unt. D. 244 an die Exp. *

Mbl. Z. z. 1. 12. frei Zwingerstraße 7, I.

Frdl. mbl. Zim. b. alleinst. Frau zu v. * Jacobstr. 25, I. r.

Möbl. Zimm., auch tagew., frei Magdeburgerstr. 47, III. r.

Möbl. Zimmer zu v. Harz 28, II. r. *

Saub., mod. möbl. Zimmer 1. 12. zu v. Kellnerstr. 10 c, III. lks., Ecke Hallmarkt.

Möbl. Zimmer z. v. Friesenstr. 1, part. *

Gut möbl. Zim. sep. Eing., Schrbt., el. L., Ofen, Küchenanteil, ev. a. Ehep., z. v. Brüderstr. 8, II.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer am Königsplatz zu vermieten. Offert. u. L. 9402 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. 34.

Möbl. Zim. a. Hrn. od. Dame 1. 12. z. v. Albrechtstr. 46, I. r.

Mbl. Zim. 1. 12. fr. * Kl. Ulrichstr. 25, I. l. *

Bahnn. m. Z. 1. 12. Turmstr. 158, I. l. †

Gut möbl. Zim. fr. † Streiberstr. 2, II. r.

Gut möbl. Zimmer z. 1. 11. fr. Apitzsch, Krausenstraße 13. *

Mbl. Z. m. 2 B. z. v. Weingärten 48, p. r.

2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. frei * Wilhelmstr. 40, pt.

Gut möbl. Zimmer, elektr. L., sof. z. vm. * Martbastr. 12, I.

Frdl. mbl. Zim. z. v. Taubenstr. 28, II. r.

Mbl. Z. u. Kab., el. L., Klav. z. 1. 12. 30 zu vm., Zentrum * Gr. Nicolaistr. 2.

Freundl. möbl. Zim. zu verm. Schmidt, Krukenbergstr. 10, III.

Mbl. Schlafst. z. v. † Martinstr. 7, III. r.

Saub. Schlafst. fr. † Dieskauerstr. 5, I. l.

Vermietungen — Läden, Magazine

Arbeits- Lager- Räume hell, trocken, Königstr. 6 z. verm. Näh. Leipzigerstr. 73, Piano-Ritter. (b0

Grundstück Pfälzerstr., m. Toreinf., Hof, Kontor, Lagerräume, Werkstattraum, Autogaragen, kl. Wohng. kann eingeb. w., f. z. verm. Ausk. ert. August Mann, Ankerstraße 3. (b0

Laden, Ladenstube u. gr. hell. Arbeitsraum (84 qm) i. Zentrum z. 1. 4. 31 evtl. früher zu v. Off. u. H. 228 an die Exp. *

Heizbare **Garagen** Gr. Brauhausstr. 24 Telefon 24131 (Stadtmitte).

Hofraum m. Kochgel. z. v. N. Franzring 6, part. *

Gr. mod. Laden 12 m Fensterfront, in Köthen, sehr günstig abzugeben. Off. u. T. 1877 a. Exp.

Werkstatt, (b0 zirka 50 qm, heller, freundl. Raum, 30 RM. mon., per sofort zu v. Lifschütz, Gr. Nikolaistraße 6.

2 Räume
ca. 140 u. 100 qm im ganzen od. geteilt als Niederlage oder Werkstätte zu vermieten. (b0
Weiß, Geiststraße 68.

7 Räume zus. ca. 150 qm (Geiststr.) f. 100 RM. mon. z. verm. ev. geteilt. Anfr. u. J. P. 406 an Invalidendank, Schwetschkestr. 1. (a

Fleischerladen am Leipziger Turm, a. für and. Branche passend, preisw. abzugeben. Offerten u. T. 2477 an die Exp.

Ein renovierter **Büro-Raum** im Zentrum, für Mk. 30.— monatl. zu vermieten. Off. unt. **H. G. 708** bef. **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.** (z

Gewerbl., Lager- und Büroräume in jed. Größe zu v. Kaufmannshof, Magdeburgerstr. 57. Telephon 264 32.

5-Zim.-W. m. Bad (Altw.) i. Süd. ges. Off. m. Preisang. u. M. 172 an d. Exp. *

Kdl. Ehep. sucht St., K. u. Kch. od. Karte als selbst. Wohn. (†Off. u. L. 9405 an Fil. Leipzigerstr. 34.

W. zieht n. Leipzig? Suche in Halle 3—4-Z.-W., mögl. Zentr. Biete 3½ Zim. Nähe Bayr. Bhf., I. Etg., in Leipzig. Off. unt. T. 2017 an d. Exp. †

Wohn.-Tausch! Wer zieht von Halle od. Umgebung nach Bitterfeld? Off. u. T. 2117 an d. Exp.

Gesucht (b z. 1. 1. 31 geräum. **4-5-Z.-Wohn.,** beschlagnahmefrei. Ang. mit Preis unt. T. 2397 an d. Exp.

5-Zimm.-Wohn. sof. ges. R. Karte vorh. Off. u. Z. 175 a. d. Fil. Hamstertor.

2 leere gr. Zim. per sofort gesucht. Off. u. D. 304 a. d. Exped. dies. Bl. (b0

Miet-Gesuche — Möbl. Zimmer

Für 1. 12. e. gemütl. möbl. Zim. m. Berl. Of., sep. Eg., i. Baulusv. ges. Preisang. u. U. 138 a. d. Exp.

Ungest. Zimm. ges., mgl. Schreibt. * Off. J. 129 an Exp.

Für Obersekundanerin w. kl. frdl. heizb. Zim. z. 1. 1. 31 mit halb. o. voll. Pens., ges. Ang. m. Preisang. n. Hohenmölsen, Zeitzerstraße 27, I. *

Eleg. mbl. Zim. el. L., Bad, in Nähe d. Zentr. z. 1. Dez. gesucht. Angeb. unt. N. 173 an die Exp. *

Möbl. Zimmer in gut. Hause Nähe Riebeckplatz, mögl. mit Bad, von Herrn gesucht. Offert. unt. K. 90 an die Exp. *

(b0

Kl. Laden f. saubere Branche, gute zentr. Lage, p. sof. gesucht. Off. u. T. 1897 a. d. Exp.

Grundstücke — Verkäufe

Modernes **Friseurgeschäft** in best. Geschäftsl. (Brennpunkt), neu einger., f. 3600 M. Jahrespacht abzugeben. Offerten u. U. 18 a. d. Exp.

Hausverkauf. Mittwoch, den 26. d. M., mitt. 1 Uhr soll im Restaurant Reichskrone i. Querfurt das den Zahnschen Erben gehör. Wohnh. mit klein. Laden öffentl. meistbietend versteigert werden. Das Grundstück ist in gut. Zustande u. liegt an d. Hauptverkehrsstraße. Beding. im Termin. Die Zahnschen Erben

Zigarrengeschäft zu verkauf. Off. u. E. 65 a. d. Exped. *

Landgasthof Nähe Magdeb., 4 Z. frei, 3 Fremdenz., gut. Umsatz, krankheitshalb.; erforderlich 3000 RM.

Landgasthof bei Halle, 183 hl Bier, Saal, Gart., ohne Abstand; erforderl. 4000 RM.

Grundstück mit Bäckerei in der Altmark, 10 Sack Mehl d. Woche, pa. Existenz, 10000 RM. Anzahlung. Für Käufer kostenl. H. Marquardt, Magdeburg, Tischlerkrugstr. 18, Tel. 220 04. (a0

Papierhandlg. gute Lage, sof. umständehalb. zu verk. Off. u. A. 81 a. Exp.

Rest., Lad. 3 T. nöt., Bäckerei 3000 nötig, Gärtnerei 1000 nöt. Rückp. Klinck, Lph.-Staßfurt, Tel. 366.

Todesfall halber sind die
Grundstücke
Rosenstr. 13 und Triftstr. 33
im Ganzen od. getrennt billig zu verkaufen
Just. Ludwig-Wuchererstr. 45.

Hochherrschaftliche Villa mit schönem Garten, in prima Lage, preiswert **zu verkaufen.** Offerten unter B. 262 an die Exped. ds. Bl. (b0

Preiswertes Geschäftsgrundstück Nähe Riebeckplatz, mit hochherrschaftlicher 7-Zimmerwohnung zu verkaufen. Angeb. unter A. 161 an die Exped. d. Bl.

An der Straße Canena-Kleinkugel, 10 Minuten vom Bahnhof Diestau, unmittelbar an der Postautolinie ist ca. 9000 qm **großer kristallklarer Teich** mit **ca. 1500 qm Gelände** als Bad bis 1942 **zu verpachten.** Gefl. Angebote unter B. 282 an die Exped. dieses Blattes. (b

Gutgelegenes **2-Famil.-Haus** in Halle oder größ. geb. Siedlungshaus Eig. Scholle z. f. ges. Off. u. L. 9407 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Suche hübsch., einf. **Häuschen** mit anl. Obstgarten, Bahnnähe. Angeb. u. T. 1997 a. d. Exp.

Hausgrundstück mit Toreinfahrt u. ca. 100—150 qm gewerblichen Räumen bei größ. Anzahlg. **zu kaufen ges.** Off. u. L. 9373 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Kaffee- u. Konfitür.- od. bess. Lebsm.-Gesch. Anf. n. Jahres zu kaufen od. zu pacht. ges.; evtl. m. Lad., der sich dafür eign. Off. mit Preisang. u. F. 146 a. d. Exp.

Gastwirtschaft mit Geschäft oder Saal, auch anderes Grundst. mit Gesch. von Eigentümer zu pachten od. kaufen gesucht. Offerten u. T. 1117 a. d. Exp.

Lebensmittel-Geschäft oder leerer Laden m. Wohng. z. 1. 1. 1931 z. k. ges. Ang. m. näh. Ang. unt. L. 62 a. Merseburg. Korresp., Merseburg

Lebsm.-Gesch. z. kauf. ges. Off. m. Pr. u. F. 166 Exp. *

Verschiedenes

Unsere Abteilung der 1000 Geschenke
zu 50 ₰ 1.- 2.- 3.-
enthält nur **Schlager**
Alles was du brauchst im Hause
Kauf bei Hempelmann & Krause
Halle Saale — K. 5 Kleinschmieden

Möbl. Zimmer z. v. Kl. Ulrichstr. 24, p. l.

Kl. saub. mbl. Z. z. v. Albrechtstr. 43, I.

Kl. mbl. Z. sof. frei für berufst. Dame (†Leipzigerstr. 53, IV.

Solider Herr findet 2 gut möbl. Z., pro Mon. 40 Mk. Freimfelderstr. 117, II. r.

M. Z. N. Riebeckpl. z. v. Turmstr. 159, III. r.

Mbl. Z., Wch. 6 M., sof. an anst. H. z. v. Magdeb. Str. 52, H. II

2 gut möbl. Zimmer (Bahnh.) m. Bad u. Tel. z. v. Sep. Eing. Off. u. L. 9415 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Frdl. Zim., 2 Bett., an 2 Herr. o. Dam. in gut. Haus sofort b. zu verm. Knauft, Lindenstraße 84. *

Frdl. möbl. sonnig. Zimm. an nur bess. Hrn. 1. Dezbr. z. v. Bad- u. Tel.-Ben. † Kaiserstr. 6, part.

G. mbl. Zim. sof. o. 1. 12. einz., auch an Ehep., z. v. Jahn, Volkmannstr. 17, II. (

Ruh., möbl. Zimm., el. L., Etg.-Heiz. u. Bad, sofort zu vm. (Landrain 144, pt. l.

Möbl. Zimmer für 1. Dez. bill. z. v. Gr. Brauhausstr. 2, part. bei Friedrich. *

G. mbl. Z. in g. H., m. 2 Bett., Diwan, Schrbt., Kochgel., v. 1. Dez. ab zu vm. * Sophienstr. 18, I.

Kl. möbl. Zimmer (Schlafst.), Ofen, el. Licht, billig zu v. * Gr. Klausstr. 15, II. l.

Gut möbl. Zim. z. v. Niemeyerstr. 14, II.

Gut möbl. Zim. für H. od. D. frei Merseburgerstr. 22, I. *

Möbl. Zim., separ. Eing., el. Licht, zu vm. Ritterstr. 9, I. *

Möbl. Zimmer mit Schrbt. u. El. sof. z. v. Lessingstr. 19, II. r.

Kl. freundl. möbl. Zim. z. 1. 12. zu v. Sophienstr. 22, I. r.

Möbl. Zim. zu vm. * Henriettenstr. 37, I. r.

Schlafstelle b. zu v. Trödel 16, III. *

Frdl. Schlafst. frei * Goethestr. 19, part.

Saub. Schlafst. z. v. Am Steintor 1, II. l.

Schlafst. fr., nur f. D. Gr. Klausstr. 38, III.

Frdl. Schlafst. zu v. Sternstr. 13, 4 Tr. *

Schlafstelle zu verm. Königstr. 73, I. r. *

Frdl. Schlafst. z. v. * Bruckdorferstr. 8, II. l.

Schlafstelle zu vm. * Glauchaerstr. 3, I. l.

Bess. Schlafst. sof. z. v. Weidenplan 8, I. *

In der unteren Leipziger Str. z. Anfg. oder Mitte Dezember 1930
260 qm großer Laden
mit 17 m Schaufenstern und 5 m Schaukästen f. d. Weihnachtsverkauf od. auch dauernd preisw. zu verm. Angeb. unt. T. 1097 an die Exped. dieses Blattes. (b0

Moderne
Büro- od. Geschäftsräume
6 Zimmer mit Dampfheizung, im 2. Stock, in der unteren Leipziger Straße zum 1. Januar 1931 zu verm. Angebote unter T. 1077 an die Exped. d. Blattes. (b0

Garagen 25.- Mk.
vermietet **Berbet,** Turmstraße—Lutherplatz. Wünsche können berücksichtigt werden, da noch im Bau. (h3882

Große helle
WERKSTATT
und Ausstellungsräume
ca. 110 qm, sofort zu vergeben. Angeb. unter K. 9950 an die Exp. d. Bl. erb.

Große helle **Räume und Büros** mit Garagen im Zentrum zu vermieten Off. u. P. 9535 an die Exped. d. Blattes.

Garagen
(Einzelboxen), mit Dampfheizung, Werkstätten, Lagerräume, Kontor und Lagerplätze vermietet
Groß-Garage „Ost" Delitzscherstr. 38
Telefon 24855 (z

Kraftwagenhalle und großer Lagerraum
mit Toreinfahrt u. geräumigem Hof in der Kl. Brauhausstraße preisw. zu vermieten. Offert. u. T. 2137 an die Exp. d. Bl. b0

Garagen frei am Markt v. 35 M. an. H. Lifschütz, Gr. Nikolaistr. 6. (lf

Garagen frei m. Heizg. u. el. L. Berlinerstr., 10—12, Tel. 229 98. (z

Nur gute Maßarbeit gibt die persönliche Note!
Der moderne Ulsterpaletot
zu den neuen, sehr billigen Preisen
150.- 170.- 185.- Mark
Geschmackvolle pa. Stoffe, Sitz u. Schnitt ersten Ranges
Feine Maßschneiderei „Oetting"
Gr. Steinstr. 12, Erdg. u. 1. Stock

5 gewerbliche Räume in der Sophienstr. mit 2 Ställen, Garten, Hof (evtl. mit 2—3-Zim.-Wohn.) zu verm. Offert. u. H. 288 a. d. Exp. (b0

Miet-Gesuche — Wohnungen

4-5-Z.-Wohn. m. Bad, Mädchk. 2c. f. z. 1. 1. 31 od. sp. Landgerichtsr. (zwei Perf.). Ang. m. Pr. u. J. 229 a. d. Exp. *

Biete: 4 Zimm., K. u. Zub. Suche: St., K., K. u. Umzugskosten. Offert. unter U. 58 an die Exp. *

Tausch! 4 Z. u. Kche., Zentr. d. Stadt, geg. 3 Z. u. Kch. z. t. ges. Off. u. P. 75 a. d. Exp. *

3-Zim.-W. mit K., Bad, Jkl. im Nord. Suche St., K. u. K. Südv. bevorz. Off. u. V. 19 an d. Exp. *

Suche 5-Z.-W., hpt., o. I. Et., bis Frdsm. 700 M. Biete 4-Z.-W. hpt. o. II. Et. Umz. w. verg. Off. St. 1326 an d. Fil. Steintor.

Maurer sucht Hausmannsw. R. K. vorhand. Off. L. 9400 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche 3-Zim.-Wohn. Biete 4-Zim.-Wohn. Süden. Verm. verb. Off. u. L. 9398 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Tausche 3 Zimmer u. Küche gegen gleiches oder gr. 2 Zimm. u. K., Vorderh., el. Licht. (Off. u. St. 1333 an die Filiale Steintor.

Biete (h05884 schöne 5-Zimmer-Wohnung f. 110 M. Suche dagegen vier Zimmer. Ang. unter N. 313 an die Exp.

4—5 Zimmer-Wohnung
in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter B. 62 an die Expedition ds. Bl. *

5-7 Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort, möglichst Neubau, evtl. auch Einfamilienhaus, sofort gesucht für 2 Personenhaushalt. Offerten unter N. 183 an die Exped. ds. Bl. *

Große 7 Zimmer-Wohnung für Pension geeignet, 16—1800 M. Miete, sofort zu mieten gesucht. Offerten unt. L. 9413 a. d. Fil. d. Bl. Leipzigerstr. †

3—5-Zimmer-Wohnung, möglichst i. Norden, auf blaue Karte zu mieten gesucht. (a Angebote erb. unter T. 2177 an d. Exp.

4-Zim.-Altwohnung v. höh. Beamten m. 1 K. f. sof. od. evtl. spät. ges. 2½-Zim.-Wohn. od. blaue K. vorh. Verm. Belohn. Off. u. V. 79 an die Exped. dies. Bl. *

Aelt., alleinst. Witwe sucht kl. Wohng., a. Hausmannswohn. Off. u. J. 289 an die Exped. dies. Bl. *

Miet-Gesuche — Zimmer

2 leere Zimmer od. gewerbl. Räume zu sof. ges. Off. u. Str. hauptpostlagernd. (

Zwei leere Zimmer sucht einz. H., mögl. Nähe Riebeckplatz. (†Off. u. L. 9387 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

1—2 leere Zim. od. Lagerr. z. Unterstell. v. 3-Z.-Einr. (Möb.) ab 15. 1. 31 gesucht. Off. mit Preis unt. J. 149 an die Exp. *

J. kdl. Ehep. f. 1. 12. 2 l. Zim. m. Kochg. Off. mit Preis an Wilh. Carwehl, * Schmiedstr. 32, II.

Berufst. Frau f. z. 15. 12. o. 1. 1., mgl. Nord., 2 l. Z. m. Kellerben. Off. L. 9403 Fil. Leipzigerstr. 34.

Inserieren bringt Gewinn!

Dauermieter! Herr sucht z. 15. 12. in herrschaftl. Hause eleg., möbl., ungen. Zimmer Nähe Reileck od. Bahnh. Eig. Betten und Wäsche vorh. Nur ausführl. Preisoff. erbet. unt. H. 248 an die Exp.

Ungen. möbl. Zim. ges. Nähe Walhalla bevorzugt. Preisoff. unter L. 9396 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Jg. Handw. sucht z. 1. 12. möbl. Zim. i. Süd. Off. m. Preisang. u. C. 163 a. d. Exped. dies. Bl. *

Zimm. ges., behagl. möbl., z. 15. Dez., Nähe Friedenstr. (o Ang. baldigst unter H. 20 an die Pädagogische Akademie.

Miet-Gesuche — Läden, Magazine

Zwei Räume * z. 1. 4. 31 f. Gesch.-Zw. ges. Zentr. Ang. u. D. 284 a. d. Exp.

Praxisräume f. Zahnärzte gesucht, Trotha (Trothaerstraße), Halle-Süd, Reileck, Franckeplatz, Rann. Platz, Friedrichplatz. Off. unt. F. 86 a. d. Exp. *

Gesucht (b z. 1. 1. 31 ein größ. oder 2—3 kl. leere, helle, heizb. Räume in Seitenstraße od. Hof, mögl. Stadtmitte od. Süd. Ang. u. T. 2377 a. d. Exp.

Zinshaus im Nordviertel mit 4- u. 5-Zimm.-Wohnungen, davon eine frei, f. 20 000 Mark zu verk. Off. u. M. 292 a. d. Exp.

Einf. Wohnhaus (Heide), f. fr., z. vk. Off. u. H. 168 Exp.

Selbsthilfefund. Eigene Scholle preisw. z. vk. Off. u. N. 93 a. d. Exp. *

Grundstück in Löbejün mit zwei freiwerd. Wohnungen, großer Scheune, viel Stall. und Toreinfahrt zu verk. Pr. 8000 M. Offerten u. T. 2197 a. d. Exp. d. Bl. (a

RDM — **Restaurant** und Café m. Grdst. i. Kleinstadt, Saal, Kino, Gesch.-Gart. Anz. 8—10 000 Mk.
Gasthof i. gr. Ort in Anh., 200 hl, Anz. 10 000 preiswert
Balster & Co. Halle a. S., Kirchnerstr. 9.

Schön. neu. Grundst. m. Lebensm.-Gesch., Schlachth. u. Gart., g. Existenz, in Nähe Halle f. z. v. Wert ca. 40 000, 5—6000 erf. Off. u. S. 156 Exp.

Baustellen verk. L. Hensel, Ammendorf, Wiesenstraße 8.

Gasthof-Verpachtung sof. weg. Krankh. d. Frau; schön. Saal, 4 Gastz., Konzertgarten, Küche, 4—5-Zimmerw. Tausche auch m. Lebensm.-geschäft in Halle. Näheres *
Gasthof Muldental bei Bitterfeld. *

Kolonialw.-Gesch. u. Hausschl. m. Motorbetr., i. g. Lage, m. schön. Hausgarten, p. f. Fleisch., da k. i. d. Str., altersh. z. v. Off. u. C. 143 Exp.

Gasthof groß. Saal, Garten, 280 hl Bier, verk. Anz. 10 000.— Mk.

Gasthof 40 Morg Feld, Wiese, 14 Mrg. Wald, 2 Pferd. 6 Kühe, Schweine 42000. Anz. 10 000

Hotel 15 Fremdz., 20 Bett., ca. 300 hl Bier, verp. erforderl 5000.— M.

Gesellschaftshaus 400 hl Bier verp. erforderl. 5000.— M.
Büro Merkur Halle a. S. Thomasiusstr. 9 part. Porto erbeten. Sonntags 9—12 Uhr.

Grundstücke — Kaufgesuche

Kl. Haus, 3—4 Zimmer, ges. Anzahl. 3—4000 M. Off. u. V. 9939 Exp.

Einfamil.-Haus mit Obstgarten bei Halle zu kauf. ges. Offerten an (Si W. Lehnert, Eisleben, Freistr. 22.

Kl. Grundst. m. ca. 1—2 Mg. Wiese od. Acker Nähe Halle z. kaufen ges. Angeb. unter St. 1338 a. d. Filiale Steintor. (

Hausgrundstück mit Fleischerei oder Materialwarengesch. m. Hausschl., evtl. wo solche günstig einger. w. k., sucht Selbstk. g. Kasse z. k. Off. u. M. 3 an die Filiale Merseburg, Bahnhofstraße 12.

Kohlengeschäft gutgehend, zu kauf. gesucht. Off. erb. u. V. 59 a. d. Exped. *

Mehrere mittlere **Gasthöfe u. Restaur.** in oder in der Nähe von Halle sofort zu kauf. oder pachten gesucht. **Aelt. Wohnhaus mit Garten,** evtl. m. Lebensmittelgesch. i. d. Nähe von Halle sofort zu kaufen gesucht. * **Gasth.** in der Nähe Bitterfeld-Dessau sof. zu p. ges. **Mittl. leer. Laden** m. Wohg. sof. zu pacht. ges. Habe mehr. gutgeh. **Gasthöfe** in Thüringen zu verkaufen. **Lemdche, Halle-S.,** Schwetschkestr. 14, II.

Grundstück in schöner Lage, bei guter Anzahlung zu kaufen ges. Angeb. unt. D. 164 an die Exped. d. Bl. (*

Wäschemangeln ohne und mit automatischer Scheerengitter-Ausschaltung sowie alle anderen Systeme in solidest. Bauart liefert bei günstigst. Zahlungsweise Firma **Paul Thiele** Spezialwäschemangelfabrik **Chemnitz 220** Schloßstraße 6 Fernruf 44036. Reparatur und Umbau allerbilligst Besichtigung bei Herrn Fr. Bochnik Halle Wörmlitzerstraße 99

Malerarbeiten all. Art führt billig aus, Tapez. a Rolle 45 Pf., sauber geklebt. Offerten unt. P. 15 a. d. Exp. *

Händler kaufen Schlüpfergummi billigst b. Pommer, Königstraße 18. (z

Ohne Diät bin ich in kurz. Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einfach. Mittel, w. ich jed. gern kostenlos mitteile. (ma **Frau Karla Mast, Bremen H. 6.**

Jg., kinderl. Ehep. nimmt kleines Kind in liebevolle Pflege. Off. u. M. 4 Zweigstelle in Merseburg, Bahnhofstraße 12.

Tausche (b0 **fettes Schwein** gegen neuwertigen kompl. Radioapparat. (3 Röhren, Netzanschluß). Offerten u. P. 35 an die Exped.

Größeres Restaurant
in günstiger Lage zur Errichtung eines
Spezial-Ausschankes
geeignet, v. zahlungsfähigem Fachmann zu kaufen ges. Angeb. u. T. 1197 a. d. Exp. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0004
DFG

Stadt-Zeitung

Halle, den 22. November

Vom Ernst des Todes.

Von Johannes Fritze.

Ein hoffnungsvoller junger Mann, tüchtig in seinem Fach, aber durch Lesen unverstandener theosophischer und spiritistischer Schriften verwirrt und durch Hemmungen im Berufsleben am Sinn des Lebens irre geworden, tötet sich durch Gas. Nachdem er den Gashahn in seinem Schlafzimmer geöffnet hat, setzt er sich nieder und beginnt die seelischen Eindrücke niederzuschreiben, die sich ihm beim langsamen Näherkommen des Todes einstellen. Die Oeffentlichkeit wird diese Aufzeichnungen von der Grenze zwischen zwei Welten mit Interesse lesen, das krankhafte Geltungsbedürfnis des sonst gesunden Menschen ist befriedigt. Daß er über Eltern und Geschwister tiefstes Leid bringt, daran denkt er nicht.

Von einem römischen Kaiser wird erzählt, daß er sterbend seiner Umgebung zugerufen habe: Freunde, klatscht Beifall, ein großer Schauspieler tritt ab. —

Ein junges Mädchen von fröhlichem Charakter und aus guten Verhältnissen, stürzt sich an dem Morgen, an dem es eins jener unglückseligen Examen machen soll, mit denen heute die zur Berufstätigkeit verurteilte weibliche Jugend gequält wird, von einem Felsen in die Saale, weil ihr gesagt war, daß eine der Prüfungsarbeiten nicht genügte. Krankhafter Ehrgeiz eines sonst mit allen Gaben der Natur gesegneten Menschenkindes. Oder ein Opfer der sinnlosen Zeit?

Man sagt wohl, die Kriegsgeneration, die so viel Tod gesehen, nähme das Sterben nicht mehr so schwer und der Tod habe für sie seine Schrecken verloren, wie das Leben seinen Sinn. Aber hier handelt es sich gar nicht um Kriegsgeneration, die das Sich-Fürchten vor dem Tode draußen „verlernt hat, sondern um normale, vom Kriegserlebnis unberührte Menschen. Was warf sie aus der Bahn? Was tötete in ihnen den gesunden natürlichen Lebenstrieb?

Wir haben diese Fälle nicht von der psychologischen oder pathologischen Seite zu würdigen, sondern von der religiös-sittlichen. Und da zeigen sie uns, daß durch unsere Zeit eine Krankheit schleicht im Gewande der Gesundheit: der Mangel an Verantwortung, an Ernst gegenüber dem Tode, der absoluten Grenze, hinter der das Gericht steht.

Aeußerlich scheint es, als rechne unsere Zeit sehr ernsthaft mit dem Tode. Sind nicht die vollen Kirchen am Totensonntage, die Scharen, die zu den Friedhöfen pilgern, die vielen Gedenkfeiern, die auch in kleinen Gruppen und Vereinen Brauch geworden sind, ein Beweis dafür? Wir wollen sie nicht gering einschätzen, weil wir wissen, daß ein unheimlich großes Todeserleben, wie wir es im Weltkriege gehabt haben und wie es in den furchtbaren Katastrophen der letzten Zeit vor uns hingetreten ist, auch besondere Formen des Totengedächtnisses mit sich bringt. Aber wie ist die Gesamthaltung der heutigen Menschen dem Tode gegenüber? Rechnet man im Alltag damit? Steht das Leben in seinen hundertfachen Beziehungen unter diesem ewigen und absoluten Sinn?

Wenn das Mittelalter Totentänze aufführte, wenn die Brüder eines Mönchsordens in Särgen schliefen und den Mund nur öffneten, um sich den Gruß „Memento mori“ zuzurufen, wenn früher in Bürgerhäusern Sitte war, daß man der Braut auch ein Sterbehemd mitgab — so lächeln wir wohl über solchen „überwundenen Standpunkt“. Wir sollten nicht lächeln, denn dahinter stand ein furchtbarer Ernst. Man stellte sich darauf ein, daß wir sterben müssen. Man rechnete im Alltag des Lebens mit dem Tode. Das war eine praktische Frucht der christlichen Lebensbesinnung. Das Christentum kannte den Satz und nahm ihn ernst: „Es ist dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben — und darnach das Gericht.“

Von hier aus trat das Leben in eine neue Beleuchtung. Totenkultus trieb die Urchristenheit nicht, aber aus den Gräbern hörten sie den Ruf, daß nach dem Tode die Verantwortung käme vor dem ewigen Richter und daß darum das Leben als Vorbereitung auf die Ewigkeit angesehen werden müsse. Darin lag ein ungeheuer ernster Antrieb zum Gebrauch des Lebens im Sinne des göttlichen Gebots: Was ihr getan habt einem eurer geringsten Brüder, das habt ihr mir getan. — Das Totengedenken blieb nicht im Sentimentalen, auch nicht im individuellen Hoffen auf Unsterblichkeit stecken, sondern rief zum tätigen und treuen Leben.

Wir täten gut, wenn wir von diesem Gesichtspunkt aus unsere Totenfeiern und unser Totengedenken revidierten. Das memento mori gilt nicht den Toten. Die brauchen das nicht mehr. Es gilt den Lebenden, die doch sterben müssen —, und danach kommt das Gericht.

Die Deutsche Studentenschaft Halle zu den Berliner Forderungen.

Die Deutsche Studentenschaft der Universität Halle hat in ihrer letzten Kammersitzung zu den Forderungen des Hauptausschusses in Berlin Stellung genommen, hat die Amtsentsetzung der für die Gründung des Kampfbundes gegen die Friedensverträge verantwortlichen Vorstandsmitglieder abgelehnt und im übrigen in außenpolitischen Fragen grundsätzlich die Zuständigkeit des Auslandsamtes der Deutschen Studentenschaft anerkannt mit der Feststellung, daß trotz dieser Anerkennung das Vorgehen des Studentenkomitees berechtigt sei.

Wetter-Beobachtungen des Landwirtschaftlichen Institutes der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

Sonnabend, 22. Novemb. 1930, 7 Uhr morg.

Sonnenaufgang	7⁴³ Mi.	Mondaufgang	7⁵⁰ Mi.
Sonnenuntergang	16¹³ Mi.	Monduntergang	16¹¹ Mi.
Dauer der Dämmerung	43 Mi.	Mondphase:	zunehmend

Nov.		Lufttemp. Celsius	Luftdruck* mm	Luftfeuchtigkeit Proz.	Windricht.	Windgeschwindgk. m/Sek.	Bewölkung	Besondere Witterungserscheing.
21.	14¹²	+12,0	743,3	78	WSW	1	bedeckt	—
21.	21¹²	+11,8	738,5	93	SSW	1	„	Reg. 5,9 mm
22.	7¹²	+12,5	739,1	77	SW	9	„	„ 0,4 „

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

Neue Städtische Bücherei im Süden.

In einem Gebäude des ehemaligen Stadtgutes am Böllberger Weg ist eine Zweigstelle der Hauptbücherei Hallmarkt eingerichtet worden, die am 1. Dezember als „Bücherei Gesundbrunnen“ eröffnet werden wird. Sie enthält neben Magazinräumen, in denen sich 3000 Bände befinden, einen Leesesaal mit 48 Sitzplätzen und eine Freihandbibliothek. Wir berichten noch eingehend über diese begrüßungswerte Neueinrichtung.

Sammlung der Kriegsgräber-Fürsorge.

Am Totensonntag veranstaltet der Provinzialverband Sachsen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. mit behördlicher Genehmigung eine öffentliche Sammlung auf Straßen und an den Friedhöfen. Die Sammlung soll dazu dienen, dem Volksbund Mittel für die Durchführung seiner umfangreichen Arbeiten an den deutschen Kriegsgräbern im Auslande zuzuführen. Sie verdient größte Beachtung, damit den toten Helden würdige Ruhestätten geschaffen werden können.

Kinder-Mißhandlung.

In der Gr. Märkerstraße entstand am 21. Novbr. gegen 18 Uhr eine Menschenansammlung von etwa 300 Personen, weil ein Mann mehrere Knaben mit einer Hundepeitsche geschlagen hatte. Strafanzeige gegen den Täter ist erstattet.

Um die Schäfersche Millionen-Erbschaft.

Die Erben organisieren sich. — Die Erbschaft soll gehoben werden.

Der Kampf um die bekannte Schäfersche Millionenerbschaft ist in ein neues Stadium getreten. Ein Ausschuß der Erbberechtigten hat sich gebildet, um Ende dieses Monats die Schäferschen Erben in Halle zu versammeln und eine einheitliche Aktion zur Hebung der Millionenerbschaft einzuleiten. Die romantischen Begleitumstände dieser Erbschaftsangelegenheit und die phantastischen Ziffern, die mit dieser Erbschaft verbunden sind, haben die Oeffentlichkeit an der Schäferschen Erbschaftssache lebhaftes Interesse nehmen lassen. Das Gesamtvermögen beläuft sich auf 6 809 271 Gulden, d. h. 10,1 Millionen Mark. Es ist also zu verstehen, wenn sich die Erben, die sich zumeist in Mitteldeutschland aufhalten, um diesen Goldsegen bemühen.

Die Vorgeschichte ist kurz folgende:

Am 25. Februar 1681 wurde zu Hermannsacker ein gewisser Kaspar Schäfer geboren. Er wanderte unter Zurücklassung seiner Familie um das Jahr 1710 nach Holländisch-Indien aus und legte hier den Grundstein des heutigen enormen Vermögens. Er ließ um das Jahr 1724 seinen am 22. August 1707 geborenen Sohn Johann Heinrich Schäfer aus Nordhausen nach Holländisch-Indien nachkommen und übergab ihm seine Plantagenbesitzungen. Dieser Johann Heinrich Schäfer, der sich auch Schaap nannte, hat es nun verstanden, die ihm übergebenen Besitzungen gewaltig zu vergrößern, die Plantagen auszubauen und jene Realwerte zu schaffen, die heute die Grundlage des Riesenvermögens sind. Aus seinem am 20. Oktober 1764 zu Paramaribo aufgesetzten Testament geht hervor, daß sein gesamtes Vermögen sich auf 6 809 271 Gulden beläuft. In diese Summe ist sämtliches bewegliche und unbewegliche Inventar einbegriffen, sämtliche Plantagen, Wohnhäusern, Schuppen, gemünztes und ungemünztes Gold, Edelsteine, goldene und silberne Geräte und dergleichen. Laut testamentarischem Verzeichnis sind 132 Wertpositionen angegeben. Dieses Riesenvermögen ist nach Abzug einiger Legate seinen in und um Nordhausen lebenden Blutsverwandten vermacht. Es wurde bis heute vom holländischen Staat verwaltet und harrt auf die Erbberechtigten.

Von verschiedenen Seiten ist schon der Versuch gemacht worden, diese Erbschaft zu heben. Die Bemühungen aber mußten stets scheitern, weil sie nur von einzelnen Personen ausgingen. Im Laufe der vergangenen 166 Jahre hat sich die Zahl der Erbberechtigten auf etwa 300 Personen erhöht. Diese 300 Personen müssen geschlossen ihre Erbansprüche stellen, nur dann ist die holländische Regierung bereit, die Auszahlung der Erbschaft zu veranlassen. Aus diesem Grunde wollen sich nunmehr die Erbberechtigten zu einem Familienverband zusammenschließen, der seine organisatorischen Grundlage Ende dieses Monats hier in Halle finden soll. Man will dann geschlossen an die holländische Regierung herantreten und sie zur Rechnungslegung und zur Anerkennung der Rechte aller Erben veranlassen.

Selbstmordversuch der Tänzerin Koch.

Die aus Halle stammende Tänzerin Koch, die den Kaufmann Thränhardt erschossen hat, hat in der Nacht zum Donnerstag im Polizeigefängnis in Leipzig einen Selbstmordversuch verübt. Der untersuchende Polizeiarzt glaubte zunächst an einen vollständigen Nervenzusammenbruch und ordnete die Ueberführung nach dem Gerichtsgefängnis an. Dort wurde durch eine genaue ärztliche Untersuchung festgestellt, daß vermutlich eine Vergiftung vorliege. Nach ihren eigenen Angaben will die Tänzerin 15 Veronaltabletten zu sich genommen haben, doch wird angenommen, daß die Giftmenge geringer gewesen ist.

Der Leichnam des Kaufmanns Fritz Thränhardt aus Leipzig ist inzwischen im Institut für gerichtliche Medizin seziert worden. Dabei sind vier Kopfschüsse festgestellt worden, von denen drei, die das Gehirn trafen, unbedingt tödlich waren. Der fünfte Schuß, den die Tänzerin Koch aus einem Trommelrevolver auf ihren Geliebten abgegeben hat, ist wahrscheinlich durch die offene Wagentür ins Freie gegangen.

„Dr. ing. Gall“ zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Im Februar 1930 trat in Halle ein Warenbetrüger großen Stils auf, der unter dem Namen „Dr. Ing. Karl Gall“ eine Reihe von Firmen in der Weise zu schädigen wußte, daß er sich Waren in eine lediglich zu diesem Zwecke gemietete Wohnung schicken ließ und mit ungedeckten Barschecks auf eine hiesige Bank bezahlte. Der Betrüger wurde als Kaufmann Ferdinand Arbeiter ermittelt und festgenommen, nachdem er mit den erschwindelten Waren Halle in Begleitung einer Frauensperson, die ihm bei den Betrügereien behilflich gewesen war, verlassen hatte. Arbeiter ist jetzt, nachdem die Sache nach Berlin wegen Zusammenhangs mit anderen dort verübten Straftaten abgegeben war, vom Schöffengericht Berlin-Schöneberg nach einer mehrere Tage dauernden Verhandlung wegen fortgesetzten Betruges und schwerer Urkundefnälschung zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Zugleich haben ein Mittäter und sieben Hehler zum Teil schwere Zuchthausstrafen erhalten.

Spar- und Creditbank „Saale“ legt Beschwerde ein.

Wie wir in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, hat der Treuhandausschuß gegen die hiesige Spar- und Creditbank „Saale“ e. G. m. b. H. in Halle den Antrag auf Eröffnung des Konkurses gestellt. Zugleich hat das Gericht den Konkursverwalter ermächtigt, sich den Eingang in die Bank zu erzwingen, da es dem vom Gericht beauftragten Konkursverwalter nicht möglich war, die Bücher der Bank vom Vorstand zu erhalten. Zu dieser Meldung wird uns vom Vorstand der Spar- und Creditbank „Saale“ mitgeteilt, daß unter dem 15. November Beschwerde beim Landgericht Halle gegen den Antrag auf Eröffnung des Konkurses sowie gegen die erwähnte gerichtliche Anordnung auf Auslieferung der Bücher eingereicht worden sei. Der Vorstand glaubt sich, so heißt es in der Mitteilung, berechtigt, die Bücher deshalb nicht auszuhändigen, weil der Vorstand als gesetzlicher Vertreter der Bank vom Amtsgericht noch nicht gehört worden sei.

---

* **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 22. November wurde in ein Molkereigeschäft in der Liebenauer Straße eingebrochen. Es sind Butter, Sahne, Schinken, Speck und die Wechselkasse gestohlen worden.

---

* **Hohes Alter.** Am Sonntag, 23. Neovember, feiert der Hofmeister a. D. Emil Webel in Reideburg seinen 74. Geburtstag. Er ist noch sehr rüstig und von ungebrochener Kraft und Lebensfreude. — Frau Anna Lindig, Seebener Straße 24, feiert am Sonntag ihren 78. Geburtstag in Gesundheit und Frische. — Frau Emma Strähle, Steinweg 8, kann am 24. November ihren 86. Geburtstag feiern. Die Greisin ist von seltener Rüstigkeit. — Der Maurerpolier Friedrich Weschke, Veteran von 1870/71, begeht heute, 22. November, seinen 80. Geburtstag. Am 9. Dezember feiert er das zweite Mal das Fest der Silberhochzeit und im nächsten Jahr das 50jährige Jubiläum als Mitbegründer des Vereins ehem. 12. Husaren zu Halle. Er ist Leser der „Hallischen Nachrichten“ seit Bestehen des Blattes.

Die Strafanträge im AOK.-Prozeß.

Insgesamt 18 Monate Gefängnis und 350 RM. Geldstrafe. — Der Verlauf der gestrigen Verhandlung. — Um den Röntgenapparat der AOK.

Nach etwa fünfviertelstündigem Plädoyer beantragte heute früh der Vertreter der Staatsanwaltschaft im Prozeß gegen Pfeiffer und Genossen, Assessor Dr. Busch, folgende Strafen:

Gegen Pfeiffer und Kleemann wegen Untreue im Falle Busch und Frick eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis und 300 RM. Geldstrafe, gegen Pfeiffer außerdem für die veruntreuten Badekarten an Stelle von 5 Tagen Gefängnis eine Geldstrafe von 50 RM. Im Falle Steinbach und im Falle der angeblich veruntreuten Arzneimittel beantragte er Freispruch, und zwar im letzten Falle aus subjektiven Gründen.

Gegen Busch beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft 6 Monate Gefängnis wegen Betruges.

Bei den Strafanträgen wurde einerseits die Unbestraftheit der Angeklagten, andererseits die Höhe des Schadens berücksichtigt. Dem Angeklagten Busch wurde seine Notlage zugute gehalten.

*

„Warum denn einfach, wenn's auch umständlich geht?!“ Dieses Motto möchte man über das letzte Kapitel der Beweisaufnahme im AOK.-Prozeß setzen, wenn man hört, daß die Angeklagten Pfeiffer und Kleemann den Röntgenapparat für die AOK. nicht unmittelbar von der Fabrik, sondern durch Vermittlung bezogen. Indessen — so leicht darf man sich's doch nicht machen. Man muß hören, was die Angeklagten dazu zu sagen haben ...

Auf den ersten Blick erscheint es so, als müsse die Zwischenstelle den Kauf unbedingt verteuern. Und von dieser Meinung zu der Frage „Warum also?!“ ist nur ein Schritt. Die Antwort darauf liegt dann in dem gegebenen Milieu auch nahe: „Vielleicht deshalb, weil die Angeklagten an dem Zwischenverdienst — mitverdienten?“ Auf dieser Möglichkeit beruht doch schließlich die Anklage im vorliegenden Falle.

Um festzustellen, ob die Angeklagten sich hierbei strafbar gemacht haben, gilt es in erster Linie die beiden Fragen zu beantworten:

1. Haben Pfeiffer und Kleemann bei dem Kauf persönliche Vorteile irgendwelcher Art gehabt?

2. Ist der AOK. Schaden erwachsen?

Vorweggenommen sei, daß die Beweisaufnahme für die erste Frage wohl keinen triftigen Beweisgrund erbrachte, und daß die zweite Frage nicht geklärt werden konnte, da sich die Meinungen widersprachen.

Daß Pfeiffers Schwager und dessen, des Schwagers, Sohn bei der Firma „Dentaldepot Steinbach“, die den Röntgenapparat schließlich lieferte, angestellt sind, dürfte ebensowenig ausschlaggebend für die Bevorzugung dieser Firma gewesen sein, wie die Tatsache, daß auch Kleemanns Tochter dort eine Zeitlang tätig war. Freilich, das letzte zumal wäre besser vermieden worden ... Der gegenseitige Familienverkehr soll sich in den Grenzen höflicher Geselligkeit gehalten haben, und dafür, daß St. etwa den Angeklagten Schmiergelder habe zukommen lassen, haben sich laut Aussage des Bücherrevisors Spengler keinerlei Anhaltspunkte ergeben.

Bleibt also Frage 2: Wurde der Apparat durch den Zwischenhandel zum Nachteil der AOK. verteuert?

Darüber, daß man einen Röntgenapparat brauchte, war man sich in der AOK. seit Jahren einig. Akut wurde die Angelegenheit aus Anlaß des unverhältnismäßigen Anschwellens der Krankenziffern 1927/28. Nun werden in Halle keine Röntgenapparate fabriziert. Trotzdem wollte man den Auftrag gern einer hallischen Firma geben. Einmal, weil man grundsätzlich hallische Firmen, die ja ihre Beiträge an die AOK. zahlen, bevorzugt; ferner, weil sich angeblich die Verhandlungen leichter durchführen lassen. Schon 1926 hatte man daher von drei hallischen Firmen Angebote eingefordert. Mit zweien zerschlugen sich die Verhandlungen. Uebrig blieb schließlich die Firma Steinbach, die seit Jahren die zahnärztlichen Bedarfsartikel für die AOK. lieferte, darunter bereits einen kleineren Röntgenapparat. Die Firma Steinbach soll der AOK. dabei in jeder Weise entgegengekommen sein, vor allem auch durch unentgeltliche Reparaturarbeiten.

Aber neben dieser hallischen Firma wollten auch auswärtige den Auftrag gern für sich buchen, die unmittelbar liefern konnten. Es würde ins Unendliche führen, auf Einzelheiten über die stundenlangen Verhandlungen hierüber einzugehen. Jedenfalls beschloß der Vorstand der AOK. in der entscheidenden Sitzung, den Apparat von der Firma K. & St. in Dresden zu beziehen. Allerdings mit der Klausel: „Falls bei der bevorstehenden Wiener Röntgen-Tagung nichts Besseres bekannt wird“. Die Angeklagten wollen nun hieraus gefolgert haben, sie hätten freie Hand, das Beste innerhalb der Kostengrenze zu kaufen. Ueber die wahre Bedeutung der Klausel gehen die Ansichten der Zeugen auseinander. Da jedoch auch der leitende Arzt sich für einen anderen Apparat, einen Sanitas-Apparat, aussprach, gaben Pfeiffer und Kleemann einen solchen endgültig durch Steinbachs Vermittlung in Auftrag. Diese Vermittlung soll nun den Apparat um 15—25 Prozent verteuert haben. Aber nicht nur die Angeklagten und der Zeuge Steinbach, sondern auch der Sanitasvertreter widersprechen dem entschieden. Die Fabrik sei an ihre Listenpreise unbedingt gebunden und dürfe direkt entweder gar nicht oder doch nicht billiger liefern! Die Vertreter der Konkurrenzfirmen meinten dagegen, bei der heutigen schlechten Geschäftslage hätten die Fabriken unbedingt mit sich reden lassen und Rabatt bewilligt. Ein Vertreter will Pfeiffer sogar ausdrücklich darauf hingewiesen haben.

Dem Angeklagten Pfeiffer wird besonders zum Vorwurf gemacht, er habe die Tatsache, daß man nicht bei K. & St., sondern bei „Sanitas“ durch Steinbach bestellt habe, dem Vorstande und vor allem dem neuen Vorsitzenden Zwanzig verheimlicht. Das zeuge von Schuldbewußtsein. Der Zeuge Zwanzig, der dem Versicherungsamt über den Vorfall Bericht erstattete, erklärte: „Der Vorstand ist nach allen Richtungen getäuscht worden!“ — Zugegeben: manches spricht dafür, daß Pfeiffer nicht ganz mit offenen Karten spielte, obwohl er seinen angeblichen Ausspruch: „Die Sache muß noch unter Kleemann unter Dach und Fach gebracht werden, damit Zwanzig nichts davon merkt“ entschieden bestreitet. Aber manches spricht auch dagegen. Dafür spricht z. B., daß meist Kleemann statt Zwanzig die Anweisungen für Steinbach unterschrieb, und daß das einzige Mal, als es Zwanzig tat, Steinbachs Name nicht genannt wurde. Dagegen spricht u. a., daß Steinbach an einer Besichtigungsfahrt offen teilnahm. Der Entscheid — steht dem Gericht zu ...

Sonnabend früh beginnen die Plädoyers.

— hau —

Der Verlauf der „Deutschen Woche“.

Der Verlauf der „Deutschen Woche“ in Halle ist als in jeder Hinsicht gelungen zu bezeichnen. Die Beteiligung der Bevölkerung übertraf alle Erwartungen. Sämtliche Veranstaltungen waren gut besucht. Besondere Erwähnung verdient der Andrang zu den Hausfrauennachmittagen und der vom Volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienst übernommenen Ausstellung, „Jedes Volk schützt seine Arbeit“, die schon in Berlin mit großem Erfolg gezeigt worden war.

Neben dem Umzug und den Schaufensterausstellungen haben aber auch vor allen Dingen die Schulen die Gedankengänge der „Deutschen Woche“ in alle Kreise hineingetragen. Fast alle Schulen hatten Ausstellungen eingerichte, in denen recht brauchbare Schülerzeichnungen und die Ergebnisse von Schülerwettbewerben gezeigt wurden, welche die Ansichten von Schülern verschiedenen Alters zu den Zielen der „Deutschen Woche“ kundgaben. Für die zehnjährigen Schulkinder, etwa 4000, waren besondere Nachmittagsvorstellungen mit Schülerdarbietungen und Puppenspielen eingerichtet worden.

Totengedenkfeiern.

Am Sonnabend, 22. November, veranstaltet die Deutsche Studentenschaft an der Universität Halle für die im Weltkriege gefallenen Lehrer, Beamten und Studenten der Universität eine Heldengedenkstunde, in der die Gedächtnisrede von Pfarrer Duda gehalten wird. Auch wird der Vorsitzende der Studentenschaft Worte des Gedenkens sprechen. An die durch Gesänge der Sängerschaft Fridericiana verschönte Feier wird sich voraussichtlich ein Zug zur Universität und eine Kranzniederlegung am Gefallenendenkmal im Hauptgebäude anschließen. Die Bevölkerung Halles **wird zu dieser Gedenkfeier in der Marktkirche eingeladen.**

Am gleichen Tage wird im Dom abends 8 Uhr eine liturgische Gedächtnisfeier veranstaltet. Der Domchor bringt unter Leitung von Domkantor Dr. Schönherr und unter Mitwirkung von Erna Lange-Cornill Gesänge von Joh. Seb. Bach, Max Gulbins u. a. zum Vortrag. Ansprache: Domprediger Wind. Eintritt frei für jedermann.

Am Totensonntag wird in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofs nachmittags 2 Uhr von der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener eine Totenfeier veranstaltet, bei der Stadtmissionar Bender die Gedächtnisrede halten wird und Chorlieder zum Vortrag kommen sollen. Am Denkmal der ehemaligen Kriegsgefangenen findet anschließend Kranzniederlegung statt. — Zur gleichen Zeit werden die drei vereinigten Männerchöre „Myrthe“, „Tannhäuser“ und „Hallescher Männergesangverein 1861“ zum Gedächtnis der Toten auf dem Nordfriedhofe einige Grabgesänge zu Gehör bringen.

Die diesjährige Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen des Kreis-Kriegerverbandes Halle, in Gemeinschaft mit dem Volksbund Deutscher Kriegsgräber-Fürsorge findet Sonntag, 23. November, abends 6 Uhr, in der St. Ulrichskirche statt. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Am kommenden Sonntag, 23. November, abends 8.30 Uhr, findet in der Marktkirche die große Gefallenen-Gedenkfeier des Stahlhelms statt. Die gesamte Bevölkerung der Stadt Halle ist zu dieser Feier herzlichst eingeladen. Die Gedächtnisrede hält Pfarrer Hasse, weiter wirken mit Studienrat Rebling und Frl. Toni Scholtz, Oratorien- und Konzertsängerin. Der Eintritt ist frei.

Männer-Gesangverein „Ossian“ veranstaltet am Sonntag, 23. November, abends 6 Uhr im „Wintergarten“ eine Gedächtnisfeier für unsere Toten. Vokal- und Instrumental-Konzert, Aufführung des Schauspiels „Deines Bruders Weib“. (Näheres siehe Anzeige.)

Die „Männerliedertafel Ammendorf“ teilt mit, daß sie auch in diesem Jahre wieder am Totensonntag nachmittags um ½3 Uhr auf dem Friedhof in Radewell und um ¼4 Uhr auf dem Friedhof in Ammendorf zum Gedächtnis der Toten einige Lieder singt.

* **In sämtlichen Kirchengemeinden** werden heute und **morgen Totengdenkfeiern veranstaltet.**

Schlußtermin

für die Einsendung der **Weihnachtspreisaufgabe** der Hallischen Kinderzeitung Mittwoch, den 26. November, nachmittags 6 Uhr.

Also noch schnell geschrieben über:

Welchen Beruf wählst Du? - Und warum?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19301125/fragment/page=0005
DFG

„Die Ursachen der „Weltwirtschaftskrise."

Im Rahmen der von Professor Dr. Dr. **Aubin** geleiteten Veranstaltungen der Hallischen Handelshochschul-Kurse sprach gestern abend in der Aula der Universität Professor **Weyermann (Jena)** über „Die Ursachen der gegenwärtigen Weltwirtschaftskrise".

Zu Beginn seiner Ausführungen stellte Prof. Weyermann die Frage nach dem Charakter der Depression, ob dieser ein konjunktureller oder ein struktureller sei.

Deutschland befinde sich in einer Krise struktureller Natur. Es kenne keine Hausse und Baisse mehr, sondern befinde sich in einem Prozeß, der sich durch Jahre hindurch hinziehe und sich seit 1927 in einer immer stärker werdenden Depression der Wirtschaft ausdrücke.

Die Ursachen der deutschen Wirtschaftskrise lägen in dem Krieg an sich und in der Inflation. In ihr setzte die Flucht vor der Mark in die Sachwerte ein, was einen

stark erweiterten Produktionsapparat

zur Folge gehabt habe. Hiermit wäre der erste Anstoß zu der strukturellen Aenderung der deutschen Wirtschaft gegeben. Denn um den Produktionsapparat in Gang zu halten, müßten die politisch bedingten höheren Löhne bewilligt werden, was seit 1924, als der Produktionsapparat nicht mehr genügend beschäftigt gewesen sei, zu einer Erhöhung der Produktionskosten geführt habe.

Diese erhöhten Produktionskosten seien vom Konsum bewilligt worden.

Als im Jahre 1927 der Rückschlag eingetreten sei, habe sich die Konjunkturbaisse nicht in einem Drücken der Preise bemerkbar gemacht, sondern in der Rückhaltung im Kauf. Diese Einschränkung des Konsums habe sich aber weit unglücklicher ausgewirkt, denn sie steigerte die Arbeitslosigkeit, die schon durch die Rationalisierung entstanden war. Hierzu komme, daß in den Jahren 1925—1930 der Zustrom neuer Erwerbswilliger dreimal so stark gewesen sei, als die Zunahme der Bevölkerung, was durch die schlechte wirtschaftliche Lage erklärt werde.

Deutschland habe im Jahre 1930 über 8 Millionen Arbeitslose, aber es habe nur 1,2 Millionen weniger Beschäftigte als 1925.

In seinen Ausführungen über „Die Arbeitslosenversicherung im Zusammenhang mit der heutigen Krise" betonte Professor Weyermann, daß sie nicht zu umgehen sei und auch aufrecht erhalten werden müsse, aber die Fehler in ihrer Organisation müßten wieder gutgemacht werden.

Der einzige Weg, der Deutschland aus seiner strukturellen Krise wieder herausführe, sei nach Prof. Weyermann die Anpassung des Preisniveaus an die Vermögenslage.

Der Referent zeigte dann einige Lichtpunkte für die zukünftige Entwicklung in Deutschland. Als ersten nannte er den

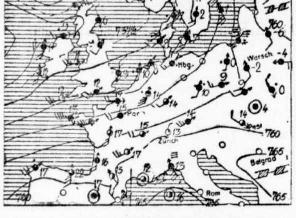
konjunkturellen Aufstieg seit Anfang 1930.

Seitdem habe eine Wiederholung der Konjunktur eingesetzt, deren hebende Kraft im nächsten Jahre zu spüren sein würde. Als weiteres Symptom der Besserung zeigte er die starke Verbilligung der Rohstoffe, die in den letzten drei Jahren 25 bis 50 Prozent erreicht habe. Schließlich kennzeichnete er als wichtigsten Punkt für die Besserung den statistisch voraussehbaren Rückgang des Arbeitsangebots.

Voraussichtliches Wetter bis 23. Nov. abds.

Die mit starken Niederschlägen in Europa eingedrungene Warmluft wird auf dem Atlantischen Ozean bereits wieder von kühleren Luftmassen verdrängt. Der Höhepunkt der Warmwetterperiode steht daher unmittelbar bevor, die Temperaturen, die in Deutschland stellenweise im Südwesten bis auf 17 Grad anstiegen, werden zunächst langsam zurückgehen, später aber einen sprunghaften Rückgang erfahren. Ein Tief, das zur Zeit über den britischen Inseln liegt und sich ostwärts ausbreitet, wird auf seiner Rückseite Polarluft nach Mitteleuropa führen. Wahrscheinlich trifft diese im Laufe des Sonntags das mitteldeutsche Gebiet. Das Wetter wird beim Durchzug des Tiefdruckgebietes immer noch Niederschläge bringen und im großen und ganzen trübe verlaufen, wenn auch vorübergehend einmal leichtes Aufklaren einsetzen kann. Die Winde werden auffrischen, zunächst südwestlich, später westlich und nordwestlich sein.

Aussichten: Im ganzen trübes, nur vorübergehend leicht aufklarendes Wetter, noch wiederholt Regen, mild, Temperaturen jedoch sinkend.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ◕ wolkig, ● bedeckt, • Regen, ✱ Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, R Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Sie scheuen Erkältungen
Sie schützen sich davor durch den Gebrauch der in mehr als 40 Jahren bewährten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar

Gebrauchsporzellan des Giebichenstein bei Heckert

Ausstellung der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin.

Im Kunstgewerbehaus Heckert stellt augenblicklich die Porzellanmanufaktur Berlin neueste Entwürfe, vor allem von Gebrauchsporzellan aus. An dieser Ausstellung ist die Kunstgewerbeschule Giebichenstein hervorragend beteiligt, die bekanntlich mit der Berliner Porzellanmanufaktur eine Arbeitsgemeinschaft abgeschlossen hat, deren Durchführung Bürgermeister Velthuysen dadurch ermöglichte, daß er der Schule als der einzigen in Deutschland einen Porzellanofen stellen ließ. Der Erfolg dieser Zusammenarbeit steht bereits jetzt einwandfrei fest.

Da ist z. B. die erste Schöpfung von Margarete Friedländer-Halle zu sehen, das Mokkaservice, das nicht mehr rein weiß gehalten, sondern grau getönt und lediglich mit weißen Randpartien versehen ist. Dieses Mokkaservice wird außerordentlich stark verlangt. Auch das große Kaffeeservice, das dem Mokkaservice in der Formgebung stark verwandt ist und von der gleichen Künstlerin stammt, vermittelt den Eindruck einer ungewöhnlich gelungenen Verbindung von Zweckmäßigkeit und Schönheit. Hier sieht man auch von Gerhard Marcks-Halle Konfektschalen, die durch die schlichte Form und ein in Gold und Platin zartausgeführtes Dekor der Berlinerin Else Möckel entzücken. Das interessanteste Stück dieser Ausstellung ist zweifellos das Kaffeegeschirr „Hermes", das für das Restaurant des Flughafens Halle-Leipzig bestimmt ist. Hier ist zum ersten Male der Versuch gemacht, ein künstlerisch hochwertiges, in der Form originelles Gasthausgeschirr herzustellen. Auch dieses Geschirr wie schließlich ein zart geformtes Teegeschirr mit henkelloser Tasse stammen von Margarete Friedländer. Ein Tafelservice ist in Arbeit.

Andere wertvolle und doch preiswerte Geschirre der staatlichen Manufaktur runden diese Ausstellung ab.

---

* **Ein billiger Wintersportzug** in die Bayerischen Alpen, der am 27. Dezember von Halle nach Mittenwald über Garmisch-Partenkirchen verkehren und am 4. Januar zurückfahren soll, wird im heutigen Anzeigenteil angekündigt.

* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** feiert morgen der Fahrmeister Büttner der hiesigen Straßenbahn. Er ist gleichzeitig seit etwa 15 Jahren Leser der „Hallischen Nachrichten". Der Jubilar trat am 28. 11. 1905 bei der damaligen roten Straßenbahn, Seebener Straße, in Dienst und machte von der Pike auf die Entwicklung der Straßenbahnbetriebes bis zu seiner heutigen Modernisierung mit.

Geierperlhühner im Zoo.

In der letzten Zeit hat besonders die Vogelwelt des Zoologischen Gartens bedeutenden Zuwachs erhalten. Die kürzlich von einem Liebhaber großzügig geschenkten, einzig dastehenden Züchtungen von farbigen federfüßigen Zwerghühnern haben auf der großen „Halloria-Geflügelschau" am letzten Sonntag einmütig den Beifall aller Sachverständigen, aber auch der weniger kundigen Besucher gefunden. Sie sind jetzt in der Fasanerie ausgestellt.

Aber etwas noch unendlich Wertvolleres befindet sich in der größten Voliere der Fasanerie nunmehr ausgestellt, nämlich zwei Pärchen der recht selten nach Deutschland gelangenden Geierperlhühner, die wir seit Jahren nicht mehr im Zoo besaßen. Die Geierperlhühner, kenntlich an den wunderschönen, gesäumten Federn des Halses, die sich prachtvoll von dem leuchtenden Ultramarinblau des Grundgefieders abheben, sind Bewohner Ostafrikas. Wie die gewöhnlichen oder Helmperlhühner, von denen eine große Anzahl frei in den Anlagen unseres Gartens gehalten wird, leben sie vorzugsweise in den Buschsteppen. Als Ziergeflügel stehen sie den verschiedenen Fasanenarten an Pracht des Gefieders kaum nach.

Modernes Theater.

Im „Modernen Theater" spielt man den „mutigen Aladar" und die Operette „Daniel in der Löwengrube". Beide Einakter sind geschaffen, um Leben und Frohsinn zu verbreiten. Der erste, ein Sketch im Kaffeehaus; hier dreht es sich darum, ob Aladar, ein junger, etwas zappeliger Herr, seine Drohung wahrmachen und dem zufällig anwesenden und in Ruhe seinen Tee trinkenden Finanzminister eine Ohrfeige geben wird. Die Aussicht, damit eine schöne Summe Geldes einstecken zu können, lockt ihn mächtig. — Das harmlose muntere Werkchen steckt voller fröhlicher und grotesker Einfälle und das flotte Spiel der Darsteller reißt das Publikum mit und bringt es immer wieder zum schallenden Gelächter. Rob. Förster, Heinz Ganther, A. van Meer, Ernst Sorge, Hans Nöhre, Hans Hartwig und Elly Rößner teilen sich in den Erfolg der vorzüglichen Aufführung. „Daniel in der Löwengrube" ist eine pikante Angelegenheit, deren Reiz durch schmissige, prickelnde Schlager noch erhöht wird. Auch hier ein vorzügliches Spiel und dadurch verdienter Beifall. Die Darsteller: Fritz Feller-Pong, Ria Barell, Ernst Sorge, Else Posen, Elly Rößner, Hans Hartwig und Hans Nöhre hatten sich gut in den Rollen eingelebt und standen jeder auf dem rechten Platz. — Zwischen den beiden dramatischen Szenen wirbelte Hanni Vitzoldt in zierlichem und in groteskem Tanz über die Bühne und plauderte Ellen Kaths scharmant von den Männern ... Das Publikum amüsierte sich vortrefflich. —s.

---

64. Musikalische Vesper des Stadtsingechores

Die 64. Musikalische Vesper des Stadtsingechors war in ihrem Programm dem ernsten Charakter des Bußtages angepaßt. Es enthielt Chöre und Orgelmusik aus dem 16. bis 19. Jahrhundert. Orlando di Lasso, Arnold de Bruck, Joh. Eccard und Joh. Stobäus, Meister der Hochblütezeit des a capella-Stils, gossen den ganzen wundersamen Zauber ihres polyphonen Tongewebes über die andächtige Gemeinde. Dann folgte Bach mit seinem tief empfundenen „Es ist genug" und Brahms mit dem geistlichen Lied für Chor und Orgel „Laß dich nur nichts nicht dauren" und der Motette aus dem 51. Psalm „Schaffe in mir, Gott".

Chordirektor Karl Klanert schuf die Werke mit der ihm eigenen feinsinnigen Ausdeutung wieder. Sein Chorklang zeigte wie immer hohe Kultur — bis auf einige Tenöre, die zuweilen unfrei klangen. Bis ins kleinste waren die dynamischen Lichter und Schatten sorgfältig ausgeglichen, bei all der sauberen Kleinarbeit war jedoch die große Linie nie aus dem Auge verloren, so daß auch diese musikalische Feierstunde in der Marktkirche wieder zu einem nachhaltigen Erlebnis wurde.

Zwischen den Darbietungen des Chors spielte Studienrat Rebling zwei Orgelwerke: Variationen über „Mein junges Leben hat ein End", von Sweelingk, die er stilecht, das heißt mit den Registermischungen einer Barockorgel, vortrug — und zwei Sätze aus der F-Moll-Sonate des Dessauer Organisten Richard Bartmuß. Reblings Registerbehandlung bei dem Sweelingkschen Werke zeugt von ausgezeichnetem Geschmack und feinem Verständnis für das Werk. Das moderne Klangideal, das wieder mehr charakteristische, grelle, nicht selten groteske Farben bevorzugt, nähert sich ja in dieser Beziehung der Barockmusik. Indessen bei allem Interesse, das die wiedererweckte Barockorgel beanspruchen darf, ist bei so ernsten Gelegenheiten, wie Bußtag, u. ä. das Barockregister doch nicht recht am Platze, eben weil es den modernen Menschen zu sehr an den grotesken Klang moderner Tanzrhythmen erinnert. Hierzu sei allerdings ausdrücklich betont, daß Rebling durchaus ruhige Farben wählte und alles Aufdringliche tunlichst vermied, ja die letzten Variationen unbarock spielte.

Das zweite Werk, zwei Sätze aus der F-Moll-Sonate von Bartmuß, einer Komposition der nachwagnerischen Epoche, fügte sich mit seiner lastenden Schwermut, die ganz besonders in der Bußfigur des dritten Satzes zum Ausdruck kommt, sehr gut in den Rahmen der ernsten Feier. Rebling bewies auch hier feinste musikalische Ausdrucksfähigkeiten. Alles in allem reihte sich die 64. musikalische Vesper ihren mit Recht geschätzten Vorgängerinnen würdig an. Zr.

Abendmusik St. Ulrich.

Der Kreisverband Halle des Evangelischen Sängerbundes veranstaltete eine Bußtagsmusik, die der evangelischen Gemeinde eine Erbauungsstunde bieten wollte. In diesem Sinne brachte das Programm einige Chorvorträge und Sopransoli von Bach und Mendelssohn. Letztere in der klanglichen Färbung ansprechend gesungen von Frau Professor Sträter aus Barmen. Beteiligt waren ferner noch ein Sprechchor, der Bibelsprüche aus dem Bußtagsgedanken heraus rezitierte, sowie Organist Otto Weu, welcher mit Werken von Buxtehude und Bach die künstlerische Note in die Veranstaltung hineintrug. Schließlich steuerte noch Pastor Bender von der Stadtmission eine kurze, in ihrem Leitmotiv interessant durchgeführte Ansprache bei. -rt.

Nur 5 Pfennig

Aus dem Inhalt:

„Zum Totensonntag." Ein Bild vom Stadtgottesacker zu Halle.

Aktuelles Weltgeschehen: Erdrutschkatastrophe in Lyon. — Die englisch-indische Konferenz. — Der Raketenflugplatz in Berlin und anderes mehr.

„Schatten mahnen", Bilder von den endlosen Friedhöfen des Weltkrieges.

„Lord Andersons zweite Jugend", der interessante Roman von Frank Arnau.

Sirene: „Sprengung — Lebensgefahr!", der Sprengkursus in Löbejün.

Merseburg — wie es der Fremde sieht.

Die Saale wird entschlammt.

Student in Halle, Bilder aus dem Semesterbeginn.

Bilderbogen, Najuch spielt in Halle, Humor, Rätsel und ein reichhaltiges, interessantes Bildmaterial.

Öffentliche Veranstaltungen

* **Dr. Ludwig Wüllner**, der bedeutendste deutsche Vortragsmeister, wird am Freitag, 28. November, im Thaliasaal Balladen von Goethe, das Lied von der Glocke von Schiller und auf Wunsch das Hexenlied von Wildenbruch, Musik von Schilling, zum Vortrag bringen. (S. Anzeige.)

* **Eine Kirchenmusik in der Moritzkirche** findet wieder am Totensonntag abends 8 Uhr statt. Das Programm bringt die Uraufführung der Partita über „Ach, wie flüchtig, ach, wie nichtig" (opus 30) von Adolf Wieber, ferner Werke von Kaminski, Reger, Albert, Franck und J. S. Bach. Von letzterem sein letztes kurz von seinem Tod diktiertes Werk „Vor Deinen Thron tret ich hiemit". Den gesanglichen Teil bestreitet Magdalena Schomburg. An der Orgel: Adolf Wieber.

* **Volkspark.** Heute abend veranstaltet der Schrebergartenverein Goldberg im großen Saal sein Stiftungsfest. Morgen, Sonntag, vormittag, sportliche Veranstaltungen im großen Saal. In den unteren Räumen ist ab 6 Uhr Unterhaltungsmusik.

* **Walhalla-Theater.** Totensonntag findet eine Wiederholung des Gastspiels vom Komödienhaus Leipzig in „Mater Dolorosa" (Mutter Krauses Heimkehr), Schauspiel in 3 Akten, statt. Totensonntag nachm. 4½ Uhr einzigste Wiederholung „Hänsel und Gretel" mit dem Schweizer Kinderballett. Nachm. und abends kleine Preise. (S. Anzeige.)

* **In der Kunstausstellung „Auf dem Pflug"** im Stadthaus am Markt ist noch einige Tage nach der Eröffnung eine überlebensgroße Figur benannt „Der Pflasterer" von dem Bildhauer Kurt Schmidt-Ehmer aufgestellt worden. Die Figur wurde auf dem Transport von München nach Halle wesentlich beschädigt und konnte bis zur Eröffnung leider nicht wiederhergestellt werden. Die Ausstellungsleitung hat beschlossen, jedem 100. Besucher eine kleine Originalarbeit eines der ausstellenden Künstler zu überreichen, um das Interesse des Publikums an Kunst und Künstler noch lebhafter anzufachen. Diese Aquarelle, Zeichnungen usw. werden in einem Schaufenster der Ausstellung ausgehängt. Am Sonntag bleibt die Ausstellung bis 6 Uhr geöffnet. (Siehe Anzeige.)

* **Ufa.** Wie uns mitgeteilt wird, gelangt im Ufa-Theater Leipziger Straße am Totensonntag der Ufa-Tonfilm „Der weiße Teufel" mit Iwan Mosjoukin und Lil Dagover zur Vorführung. Das Ufa-Theater Alte Promenade zeigt am Totensonntag den ersten Raubtier-Tonfilm „Auf Tigerjagd in Indien". — Ferner hören wir, daß ab 28. November Ufa-Theater Leipziger Straße den 100prozentigen Sprech- und Tonfilm „Kohlhiesels Töchter" mit Henny Porten in der Doppelrolle bringt, während im Ufa-Theater Alte Promenade der neueste Ufa-Tonfilm „Liebling der Götter" mit Emil Jannings seine Erstaufführung erlebt.

* Wohltätigkeitsaufführung. Montag, 24. November, abends 8 Uhr, wird in der „Loge zu den Fünf Türmen" das bekannte „Apostelspiel" von Mell aufgeführt. Veranstalterin ist der Deutsch-Evangelische Frauenbund. Der Reinertrag ist für das von dieser Organisation unterhaltene Marienheim bestimmt.

* **Eine Koch-, Brat- und Backvorführung** in Tänzers Original-Grudeöfen veranstaltet die Firma August Domke, ältestes und größtes Grudeofen-Spezial-Geschäft am Platze, am Montag, dem 24. November, abends 8 Uhr, im Restaurant St. Nikolaus, Gr. Nikolaistr.

(Vereinsnachrichten siehe Seite 15.)

Zucker nährt — und ist billig!

Berliner Brief

Merkwürdige Leute. — Abgelegte Matratzen. — Die Ahnenbilder auf dem Schutthaufen. — Schüsse als Beigabe. — Die unterlegenen Fünfunddreißig. — Der Konkurrenzkampf im Anwaltsberuf.

Berlin, 20. November.

Eine merkwürdige Gegend, in der ich wohne. Es ist eigentlich eine sehr gute Gegend im Westen, aber einige Leute, die dort hausen, scheinen von Zeit zu Zeit die Beute gelinder Wahnsinnsanfälle zu werden. Von meinem Fenster aus blicke ich in eine ruhige, mit schönen alten Bäumen bestandene Straße, die auf die unsere mündet. Und in dieser Straße lag eines Morgens vor ein paar Wochen eine Matratze auf dem Fahrdamm. Es gibt Länder, in denen es zu den guten Sitten gehört, alles, was man nicht mehr gebrauchen kann, einfach vor die Tür zu werfen: Küchenreste, Asche, altes Gerümpel. In Berlin hat aber die Polizei etwas dagegen, daß die Bürger es sich in dieser Art bequem machen — hier muß das Ueberflüssige in die langweiligen Müllkästen wandern oder sonstwie beseitigt werden, und um keinen Preis der Welt darf man es auf der Straße deponieren, die nach einem Vorurteil dem Verkehr gehört. Trotzdem erschien auf dem Fahrdamm die von Herrschaften abgelegte Matratze! Wer vorüberging, sah sie lächelnd, kopfschüttelnd oder mit gutgespielter Entrüstung an (die Temperamente sind ja so verschieden!), und nachdem sie einige Stunden lang ihrer weichen Natur zuwider einen Stein des Anstoßes gebildet hatte, war sie auf ebenso rätselhafte und geheimnisvolle Weise verschwunden, wie sie gekommen war. Gestern morgen aber hat sie eine Nachfolgerin gefunden. Weiß der Teufel, was mit den Matratzen dieser Menschen los ist, die sich so brüsk von ihrem Eigentum trennen! Eine ausgesetzte Matratze läßt man sich ja noch schließlich gefallen, zwei jedoch ist schon ein bißchen reichlich und schmeckt nach übler Gewohnheit. Ob eine Frau ihrem Mann die Lagerstätte ins Freie getragen hat, weil er den Heimweg nicht so früh gefunden hatte, wie sie wünschen mochte, oder was sonst der Grund war, konnte ich nicht ermitteln. Jedenfalls: die Matratze war da, und schön war sie auch nicht. An irgendeiner Stelle eröffnete sie großzügig einen Blick auf ihre Eingeweide, die der roten Hülle entquollen. Gleichwohl war sie noch nicht so verkommen, daß man sie nicht noch hätte wiederherstellen können. Aber wohlgezählte sieben Kinder (die Sieben kann manchmal eine recht unheilige Zahl sein!) fielen mit Indianergeheul über sie her, erklärten sie als gute Prise, erkoren sie als Tummelplatz ihrer nicht eben zarten Spiele und brachten es mit Hilfe einiger Hunde, die dem Ding auf hündische Manier ihre Verachtung bezeigten, in kürzester Frist soweit, daß die arme Matratze nun wirklich für den Abdecker reif war. Ich nehme an, daß der Abdecker sie auch geholt haben wird — mindestens war sie am Mittag nicht mehr vorrätig ...

Es gibt ein Gesetz von der Duplizität der Ereignisse. Nach diesem Gesetz entdeckte ich am Abend, als ich meinen Hund spazieren führte, um die Ecke herum etwas, was durch sein Schicksal an die Matratze erinerte. In einem Haus wurde offenbar eine Wohnung für einen neuen Mieter hergerichtet oder zum Gebrauch des alten Mieters umgebaut. Darauf deutete ein Haufen Bauschutt zwischen zweien der Rasenmedaillons, die den Bürgersteig gegen den Fahrdamm abgrenzen. Ist es schon eine Ungehörigkeit, die Beseitigung dieser Relikte der Straßenreinigung anheimzugeben, so empfand ich es als eine besondere Ungehörigkeit, daß die Bekrönung des Schutthügels zwei — Familienporträts bildeten. Photographien in eirunden schwarzen Rahmen, wie man sie in den 1880er Jahren verwendete — ziemlich große Photographien, deren eine freundlich blickende alte Dame mit Chignon und Mantille, und deren andere einen lieben alten Herrn darstellte. Was war hier geschehen? Hatte Pietätlosigkeit, eins der Merkmale dieser kranken Zeit, einen Trumpf auszuspielen gesucht, indem sie Großvater und Großmutter auf den Schutthaufen beförderte? Oder hatte man beim Räumen der Wohnung die beiden Bildnisse absichtlich vergessen, und die Maurer hatten nun ein übriges getan? Ich stellte mir vor, wie das würdige Paar in seinem besten Staat sich dem Objektiv des Photographen ausgeliefert hatte, damit die Kinder, die Enkel es dereinst immer in lebendigem Gedenken haben sollten. Und nun ...! Auf die Straße geschleudert, dem Spott, dem Vernichtungswillen jedes Beliebigen preisgegeben — wir leben wirklich in einer entgötterten Welt ...

Das dürfte auch die Ansicht von fünfunddreißig Villenbesitzern in dem feudalen Berlin-Wannsee sein, die sich durch den Betrieb in der Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen schwer in ihrer Ruhe beeinträchtigt fühlten. Schon früh am Morgen ging das Geknalle los — wenn man auf der Terrasse behaglich beim Frühstück saß, machten die Detonationen abgefeuerter Revolver die Begleitmusik — wenn man das Mittagsmahl nahm, ballerte es plötzlich mitten hinein, und wenn man der nach soviel Aufregung sicher verdienten Siesta pflegen wollte, wurde man durch das Schießen unsanft emporgeschreckt. Man fand diesen Zustand nicht sympathisch, fühlte seinen Besitz entwertet, sich selbst in heiligsten Rechten gekränkt, und man schloß sich zusammen zu gemeinsamem Tun, strengte beim Landgericht eine Klage auf Unterlassung des ruhestörenden Lärms gegen die Versuchsanstalt an. Das Landgericht zwang dieser die Verpflichtung auf, sich schalldämpfender Maßnahmen zu bedienen, das Urteil gefiel jedoch weder den Klägern noch der Beklagten. Die Villenbesitzer legten Berufung ein, und die Versuchsanstalt legte Berufung ein. Somit hatte das Kammergericht sich mit der Sache zu befassen. Es leistete gute und gründliche Arbeit, denn der 16. Zivilsenat hielt in Wannsee zu den verschiedensten Tagesstunden insgesamt sieben Lokaltermine ab und überzeugte sich selbst, was es mit den verpönten Wirkungen der Versuche in der Versuchsanstalt auf sich habe. Und kam zu dem Ergebnis, es habe gar nichts auf sich: die Beeinträchtigungen durch das Schießen für die einzelnen Grundstücke seien unerheblich. Es komme hier nicht auf die subjektive Empfindung jedes der Villenbesitzer an, sondern auf den objektiven Maßstab, den der normale Durchschnittsmensch anzulegen pflege, und wenn die Kläger sich in einzelnen Fällen durch das Knallen belästigt fühlten, so könnten sie sich ja Watte in die Ohren stopfen oder sich in entfernte Gegenden ihrer Grundstücke flüchten, wo das Schießen weniger hörbar sei. Alles in allem: die Entscheidung der Vorinstanzen wird aufgehoben, die Klage der Villenbesitzer in vollem Umfang kostenpflichtig abgewiesen, und die Versuchsanstalt ist nicht einmal gehalten, für Schalldämpfungen zu sorgen. Peng! — Eigentlich ein sehr lustiges Urteil, das nichts von senatlicher Feierlichkeit hat. Es ist aus der Praxis feindnachbarlichen Umgangs geschöpft. Etwa so: Einer beschwert sich bei dem Herrn über oder unter ihm, daß das ewige Klavierspielen ihn verrückt mache, und bekommt die Antwort: „Wenn's Ihnen nicht paßt, stecken Sie sich doch Watte in die Ohren!" Als ob das nützte! Und als ob, im Fall der Villenbesitzer, es möglich wäre, sich mit jeder beliebigen Beschäftigung an einen Ort zurückzuziehen, wo die Entladungen nicht so zu spüren wären. Die Herren vom Kammergericht haben sich selbst als normale Durchschnittsmenschen mit dem objektiven Maßstab eingeschätzt — die Villenbesitzer, die sich ebenfalls für normal halten, wünschen ihnen, daß sie einmal einen ganzen Tag lang ihr Normalbewußtsein an den Wirkungen der Versuchsanstalt messen mögen. Vielleicht würden sie dann ... Im übrigen dürfte Berufung ans Reichsgericht ergehen.

Das ist gut so, denn die Rechtsanwälte müssen auch zu tun haben. Im ganzen hapert es gegenwärtig sehr mit ihrer Beschäftigung, und — wie es in dem alten Witz heißt — sie klagen, weil sie nichts zu klagen haben. Denn die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse ist der Grund, daß ihre Wartezimmer leer sind. Dabei lassen sich hier immer neue junge Anwälte nieder, verschärfen die Konkurrenz und vermehren unter Umständen nur das Juristenproletariat. Um dem zu steuern, haben jetzt 166 Mitglieder der Anwaltskammer Berlin den Kammervorstand ersucht, schleunigst eine außerordentliche Kammerversammlung einzuberufen. In dieser wollen sie die Einreichung eines Notgesetzes beantragen, durch das mit sofortiger Wirkung eine sechsjährige Sperre der Zulassung von Rechtsanwälten für den Bezirk der Anwaltskammer Berlin festgesetzt werden soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie ihr Ziel erreichen, was aber wird dann aus all dem juristischen Nachwuchs? Die Beamtenlaufbahn ist überfüllt, die Syndikatsstellungen in der Industrie sind dünn gesät — wo sollen all diese jungen Menschen unterkriechen, die ihrem dereinstigen Beruf soviel Opfer an Zeit und Geld gebracht haben? — Schwere Not ...

Richard Wilde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0006
DFG

Mitteldeutschland

22. November

Auch für Naumburg ein Staatskommissar?

Die Notsteuern abgelehnt.

* **Naumburg.** Das Naumburger Stadtparlament beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung nach der Amtseinführung des neuen Stadtbaurates in ausgedehnter Sitzung mit den Notsteuern. Bei den Abstimmungen wurde die Einführung der Biersteuer sowie der Bürgersteuer abgelehnt. Der Ablehnung verfiel ferner der Antrag auf Erhöhung des Zuschlages zur Grundvermögenssteuer. Die Ablehnung der Notsteuern dürfte dazu führen, daß ein Staatskommissar mit der Durchführung der Notverordnungen beauftragt wird.

7400 RM. veruntreut.

* **Weißenfels.** Der seit Ende 1927 in der Herrenmühle angestellte Reisende H. H. aus Großcorbetha hat seit dem Jahre 1928 nach und nach 7400 RM. einkassierte Gelder veruntreut und hatte sich deshalb jetzt vor dem Großen Schöffengericht wegen Unterschlagung zu verantworten. Er will die Veruntreuungen infolge Krankheit seiner Frau und besonderer Unkosten, die ihm bei einem Umzug entstanden, begonnen und dann den Kopf verloren haben. Da infolge der fortgesetzten Handlung von einer Notlage keine Rede sein konnte, wurde H. zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Einbrecher haben am Radio Interesse.

* **Cleben b. Weißenfels.** Nachts drangen Diebe in die Gastwirtschaft Großmann ein und entwendeten außer einem Radioapparat eine größere Anzahl Zigarren und Zigaretten. Obwohl ein gewisser Verdacht besteht, konnten die Einbrecher bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Zuchthäusler auf der Flucht.

* **Coswig.** Der mit Außenarbeiten beschäftigte Zuchthäusler Arbeiter Chlawinski von der Strafanstalt Coswig ist geflüchtet. Er trug bei der Flucht Anstaltskleidung. Chl. ist etwa 1,68 Meter groß, dunkelblond, blauäugig. In Gemeinschaft mit seinen Familienangehörigen verübte er seinerzeit den Ueberfall auf den Landjägermeister Laurich.

Verlegung des Zollamtes Herzberg?

* **Herzberg.** Wie verlautet, sollen zwischen dem Bürgermeister von Herzberg, dem Landrat und dem Vorsteher des Hauptzollamtes Wittenberg Verhandlungen gepflogen werden mit dem Ziel einer Verlegung des Zollamtes nach Liebenwerda. Den Vorstellungen der Behörden wurde von der anderen Seite entgegengehalten, daß die geringe Inanspruchnahme des Amtes eine Verlegung rechtfertige. Wie weiter verlautet, würde man sich mit einer Verlegung des Zollamtes nach Torgau eher abfinden können.

* **Polleben.** (Vorgeschichtlicher Fund.) Zwischen Polleben und Burgsdorf hat man ein Grab festgestellt und die Ausgrabungen vorgenommen. Es soll sich um ein „Helmsdorfer Grab" handeln. Der Fund wurde der Landesanstalt für Vorgeschichte mitgeteilt.

* **Braunschwende.** (Obdachlosenasyl.) In der Gemeindevertretersitzung wurde u. a. beschlossen, die Obdachlosen in einem im Gemeindehaus dazu eingerichteten Raume unterzubringen.

* **Burkersroda.** (Nächtlicher Unfug.) In den letzten Tagen wurden bei verschiedenen Einwohnern Gartentüren und Hoftüren ausgehängt und fortgeschleppt, so daß die Betroffenen am andern Tage erst ihre Türen wieder suchen mußten. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

* **Katharinenrieth.** (Roheiten.) Als nach der Martinifeier in der Kirche die Kinder ihren Umzug durchs Dorf veranstalteten, griffen einige Burschen störend ein. Sie brachten es fertig, die Kinder mit Steinen und Glasscherben zu bewerfen. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Kurze Nachrichten.

* **Helbra.** Am 22. und 23. November veranstaltet der Geflügelzuchtverein im Gasthof zum Waldschlößchen eine Geflügelausstellung.

* **Kelbra.** Unter riesiger Anteilnahme der gesamten Bevölkerung wurde am Bußtag der im 58. Lebensjahr durch einen Schlaganfall verschiedene Konrektor a. D. Sander zur letzten Ruhe getragen. Neben zahlreichen Privatpersonen beteiligten sich an der Beerdigung der Lehrergesangverein, der Kriegerverein und der Männerturnverein, denen der Verstorbene als Mitglied angehört hatte.

* **Oldisleben.** Der Maurer Hermann Börner und seine Ehefrau Berta, geb. Hartung, feierten das Fest der Goldenen Hochzeit.

* **Bergwitz.** Kürzlich feierte das Ehepaar Postschaffner Richard Rätz das Fest der Silberhochzeit. — Dasselbe Fest feierte das Ehepaar Prokurist Krachwill, Bergwitz, und das Ehepaar Ernst Wildgrube in Selbitz.

* **Gossa.** Der älteste Einwohner des Ortes, der 84jährige Rentner und Veteran von 1870/71 Fiedrich Gräfe, ist nach kurzem schwerem Leiden gestorben.

* **Düben.** Der Stadtälteste Carl Futtig feierte das Fest der Goldenen Hochzeit. Die Stadtverwaltung, der F. lange Jahre als Beigeordneter angehört hatte, überreichte ihm mit dem üblichen Staatsgeschenk eine Ehrengabe. Unter vielen anderen Glückwünschen erwiesen dem Jubelpaar die Gesellschaft „Liedertafel" und das Feuerwehrkommando besondere Ehrungen.

Stuhlverstopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. Erh. in Apoth. u. Drog.

Großfeuer im Kinderheim Aschersleben.

Das Wirtschaftsgebäude eingeäschert.

* **Aschersleben.** **Im städtischen Waisenhaus brannte gestern gegen 18 Uhr plötzlich auf noch nicht aufgeklärte Weise das Wirtschaftsgebäude lichterloh. Das Feuer fand reichliche Nahrung an Stroh- und Holzvorräten. Die Gefahr war deshalb so groß, weil das Wirtschaftsgebäude Wand an Wand mit dem Wohngebäude steht. Trotz eifrigsten Arbeitens und trotzdem die Motorspritze dem am Waisenhaus vorbeifließenden Fluß reichlich Wasser entnehmen konnte, gelang es doch nur, das Wohnhaus zu retten. Von dem Wirtschaftsgebäude blieben nur die massiven Mauern stehen.**

Opfer politischer Meinungs-Verschiedenheiten.

* **Dessau.** Eine schwere Schlägerei, bei der es vier Schwerverletzte gab, trug sich in Libbesdorf zu. Die Brüder Holze und deren Vater gerieten mit mehreren Einwohnern in einen Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Die beiden Brüder und der Vater Holze griffen mit Knüppeln und anderen Instrumenten mehrere Arbeiter an. Vier der Beteiligten mußten in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden. Nach den bisherigen Feststellungen handelt es sich um eine politische Schlägerei.

* **Zeitz.** (Mandatsniederlegung.) Stadtverordneter Kaufmann Wolfersdörfer (Natsoz.) hat sein Amt als Stadtverordneter niedergelegt. Als Listen-Nachfolger tritt Arbeiter Liebmann ein.

Protest der Merseburger Beamtenschaft.

Gegen Vorverlegung der Gehaltskürzung.

* **Merseburg.** Das Ortskartell Merseburg des Deutschen Beamtenbundes hat in einer Hauptausschuß-Sitzung folgende Entschließung gefaßt: „Die Vorverlegung des Termins der Gehaltskürzung der Beamten auf den 1. Februar mußte in der Beamtenschaft weitere Empörung und Erbitterung auslösen. Die wiederholte Erhöhung und die Aenderung des Termines dieser Sondersteuer muß ferner bei den Beamten den Anschein erwecken, als ob sie die laufend entstehenden Haushaltsdefizite von ihrem Einkommen tilgen sollen. Dieser Weg ist für die Staatsregierung allerdings sehr einfach; sie ist dann aber auch verpflichtet, die Preissenkungsaktion mit derselben Energie durchzuführen wie die Gehaltskürzung.

Soll die Preissenkungsaktion Erfolg haben, so müssen alle Arbeitnehmer diese Bestrebung unterstützen. Die Beamten werden es mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln des Verbrauchers tun. Nicht nur in ihrem Interesse, sondern auch im Interesse der Allgemeinheit. Unabsehbar werden im kommenden Winter bei der erschreckenden Arbeitslosigkeit die Folgen der teuren Lebensverhältnisse. Der Deutsche Beamtenbund hat die Leitungen der Ortskartelle beauftragt, in Gemeinschaft mit den Arbeiter- und Angestellten-Organisationen auf die Geschäftswelt entsprechend einzuwirken.

Der Hauptausschuß des Ortskartells Merseburg hat seit der Inflation kein Unternehmen unterstützt, das dem freien Handel in irgendeiner Weise Abbruch leistet. In gleicher Weise wird er aber die Beamten aufrufen, diejenigen hiesigen Geschäftsinhaber zu unterstützen, die in einsichtiger Weise ihre Verkaufspreise der Not der Zeit anpassen. Der Hauptausschuß ist in Kürze wieder zusammenzurufen, um über weitere Maßnahmen Beschluß zu fassen."

Die Parkverwaltung ehrt die toten Krieger.

* **Merseburg.** Am Totensonntag läßt die Stadt, wie in jedem Jahre, Kränze an den Ehrenmalen niederlegen. Zum ersten Male führt die Parkverwaltung eine begrüßenswerte Sitte ein. Sie läßt heute 122 Waldsträuße auf die Gräber der toten Kriegsteilnehmer legen.

Merseburger Geflügelschau.

* **Merseburg.** Heute vormittag wurde die große Geflügelschau im „Neuen Schützenhaus" eröffnet. Die Schau, die etwa 1000 Tiere umfaßt, ist wieder mit erstklassigem Material beschickt worden. Neben zahlreichen Gänsen, Enten, Hühnern, Tauben usw. sind auch Fasane und Wellensittiche vertreten. Die Merseburger Parkverwaltung hat die Bühne mit ihren Prachtexemplaren vom Gotthardteich, Schwänen, Enten usw. geziert. Die Preisrichter haben ihre Aufgabe bereits erledigt. Den Haupttag der Schau bildet der Sonntag. — Am Sonntag und Montag findet im „Bergschlößchen" eine Ausstellung von Reisebrieftauben statt.

Blinklicht am Bahnübergang.

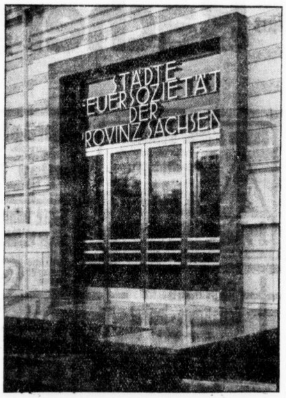
* **Merseburg.** Die Reichsbahndirektion beabsichtigt, an dem gefahrvollen Bahnübergang der Lauchstädter Bahn in der Hallischen Straße, der schon manchem Fahrzeug zum Unheil geworden ist, ein Blinklicht einzuführen.

Ein Kind stürzt ins Wasserloch.

* **Neumark.** Gestern gegen 2 Uhr nachmittag ereignete sich ein Wasserrohrbruch. Die Folge davon war, daß das Wasser bis zur Herstellung des Rohres abgestellt werden mußte. Einige Kinder im Alter von 7 bis 8 Jahren versuchten nun, so weit als möglich an das Wasserloch heranzukommen. Schließlich löste sich ein Stück Erde, und ein Kind fiel in das mit Wasser gefüllte Loch, aus welchem es herausgezogen werden mußte.

Erneuerungsbau der Städte-Feuersozietät.

* **Merseburg.** Die Städte-Feuersozietät für die Provinz Sachsen hat ihren Gebäuden ein neues, schönes Aussehen verliehen. Die drei Häuser an der Ecke Teichstraße—Lauchstädter Straße haben einen einheitlichen Anstrich erhalten. Dadurch, daß ein einheitlicher Vorgarten geschaffen ist, wird die Vereinigung der drei Gebäude betont.



Das neue Hauptportal.

Im Innern sind wesentliche Umbauarbeiten vorgenommen, deren Entwurf in den Händen des Architekten W. von Walthausen lag. Ein neues formvollendetes Portal, die Seitenwände aus Muschelkalkstein und die Türen aus edlem Nirosta-Weißmetall bestehend, führt zu den Verwaltungsräumen. Der Haupteingang ist in hellgelbem Farbton gehalten, dem sich die grauen Sperrholztüren geschmackvoll anpassen. Das Treppenhaus mit seinem weißmetallenem Geländer hat einen blauen Farbanstrich erhalten. Neugeschaffen sind ferner ein Telephon- und ein würdiger Empfangsraum.

Durch diese Umbauarbeiten scheint festzustehen, daß dieser wichtige Verwaltungskörper seinen Sitz in Merseburg behalten wird. Bekanntlich tauchte einmal das Gerücht auf, die Städte-Feuersozietät beabsichtige, nach Magdeburg überzusiedeln.

An der Ausführung der Bauarbeiten waren u. a. beteiligt:

Gebrüder Graul
Merseburg
Maurer- und Zimmermeister
Fernspr. Nr. 2452 u. 3062
Büro und Ausführung für Hochbau, Tiefbau und Eisenbetonbau, Werttaxen, Gutachten, Industrie- u. Siedlungsbauten

Reuschel & Gerlach
Natursteine, Kunststeine
Stuckarbeiten, Terrazzo
Ruf 3046
Merseburg

Paul Rudolph
Elektrobedarf
Merseburg
Fernruf 2601
Lindenstr. 6

Wieder einmal aufgeflogene Stadtverordnetensitzung.

Winterbeihilfen können nicht bezahlt werden.

* **Alsleben a. d. S.** Vor Eintritt in die Tagesordnung ging Bürgermeister Heinrich auf die Vorgänge der letzten Sitzung, in der es, wie berichtet, lebhafte Debatten gab, ein und wies auf den Ernst der Lage hin, der unbedingt positive Arbeit und sparsames Wirtschaften erfordere. Die Versammlung befaßte sich sodann nochmals mit dem Stadtverordnetenbeschluß, wonach sämtlichen Wohlfahrtserwerbslosen bare Winterbeihilfen zuteil werden sollen. Die Magistratsvorlage besagt, daß die Durchführung dieses Beschlusses mit Rücksicht auf die Finanznot unmöglich sei, zumal die Erstattung des 70prozentigen Kreisanteils bedenklich sei. Die Etatsmittel seien bald erschöpft. Schließlich wird der betreffende Mehrheitsbeschluß nach erregten Debatten gegen die Stimmen der KPD.-Fraktion umgestoßen. Die nunmehr im Zuschauerraum ausgelöste Unruhe veranlaßt den Vorsteher, einen Zuschauer aus dem Saal zu verweisen. Hiergegen protestiert die KPD.-Fraktion energisch. Die Ordnungsrufe des Vorstehers bleiben unbeachtet, so daß dieser nach ¾stündiger Verhandlung diese abbrechen muß. Die reichhaltige Tagesordnung blieb unerledigt.

Gemeindevorsteherwahl in Unterröblingen a. S.

* **Unterröblingen a. See.** Die neugewählten Gemeindeverordneten der Gemeinde trafen sich im Sitzungssaal des Rathauses, um die Wahl des Gemeindevorstehers, der beiden ordentlichen Schöffen und des Schöffenstellvertreters vorzunehmen. Im neugewählten Gemeindeparlament sitzen nach der Neuwahl nur die Vertreter von zwei Listen, nämlich der bürgerlichen Einheitsliste (5) und der Liste der Kommunisten (4). Infolgedessen waren zu den drei Wahlgängen auch nur je zwei Wahlvorschläge eingegangen. Als Gemeindevorsteher wurde der Landwirt Paul Busch von der bürgerlichen Liste gewählt, er hatte diesen Posten schon bis zum November vorigen Jahres inne. Gegenkandidat war der Lagerverwalter Otto König. Die Schöffenwahl, die nach der Verhältniswahl stattfinden muß, verteilte die beiden Mandate auf die zwei Listen. Es wurden gewählt: Betriebsführer Hermann Wilke (Einheitsliste) und Frau Karoline Püllen (KPD.). Als Schöffenstellvertreter vereinigte der Invalid Clemens Ebest die fünf Stimmen der Bürgerlichen auf sich und wurde somit gewählt. Die bürgerliche Mehrheit im Gemeindeparlament ist somit gesichert.

Strafantrag gegen das Stadtoberhaupt.

* **Güsten.** Die Stadtverordneten beschlossen mit 6 gegen 4 Stimmen, gegen den Bürgermeister Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten. Es werden ihm dienstliche Unregelmäßigkeiten vorgeworfen. So soll er sich für eine Reise nach Berlin in seiner Gehaltsangelegenheit 44 RM. aus der Stadtkasse haben anweisen lassen. Ferner wirft man ihm vor, er habe einen alten Nußbaum vor seiner Dienstwohnung durch von ihm angenommene Arbeiter fällen und zerkleinern lassen und die Löhne für die Arbeiter ebenfalls aus der Stadtkasse angewiesen. Erst vor kurzem habe er den Betrag wieder an die Stadtkasse zurückgezahlt. Ein Antrag, der den Bürgermeister auffordert, sich bis zum 27. d. M. über beide Angelegenheiten zu äußern, wurde angenommen.

Bürgermeisterwahl in Bernburg wieder vertagt.

* **Bernburg.** Die letzte Stadtverordnetensitzung befaßte sich erneut mit der Frage der Besetzung der Oberbürgermeisterstelle. Ein kommunistischer Antrag, die Stelle durch Urwahl zu besetzen, fiel mit 13 zu 12 Stimmen durch. Das Haus beschloß darauf, daß die Fraktionen bis zum 15. Januar Kandidaten nennen sollen.

Fahrlässiger Sperlingsschütze.

Eine Achtjährige tödlich verletzt.

* **Magdeburg.** Im benachbarten Groß-Ottersleben hatte sich ein Mann mit Spatzenschießen vergnügt und danach das geladene Gewehr auf eine Kiste mit Wäscheklammern gelegt. Das achtjährige Töchterchen wollte diese Kiste forttragen, machte aber dabei einen Fehltritt, wobei das Gewehr losging und ein Schuß das Kind aus nächster Nähe in den Kopf traf. Das kleine Mädchen ist seiner schweren Verletzung kurze Zeit darauf erlegen.

* **Greppin.** (Realsteuerzuschläge.) Die Gemeindevertretung setzte für das Rechnungsjahr 1930/31 nachstehende Realsteuerzuschläge fest: 125 Prozent Grundvermögensteuer, 380 Prozent Gewerbeertragsteuer und 760 Prozent Gewerbekapitalsteuer. Die Regierung in Merseburg dagegen ermäßigte diese Zuschläge auf 125 Prozent Grundvermögensteuer, 320 Prozent Gewerbeertragsteuer und 640 Prozent Gewerbekapitalsteuer. Die von der Gemeindevertretung eingelegte Beschwerde verfiel der Ablehnung.

* **Wolfen.** (Amtsniederlegung.) Aus Gesundheitsrücksichten und anderweitiger Arbeitsüberlastung hat Konrektor Arndt (SPD.) sein Amt als Gemeindeschöffe niedergelegt. Tischler Kahl wird als Nachfolger in die Gemeindevertretung einziehen.

Kaffee mit
Weber's Carlsbader
viel sparsamer im Verbrauch
und trotzdem besser!

Herren-Artikel

Binder neueste Dessins, Tupfen und Streifen in vielen Modefarben. Sonderpreis 0.65

Sportmützen aus hübschen Flauschstoffen, bedeckte Wintermuster, neue Farben, gute Verarbeitung . . . 0.95

Cachenez (Schaltuch) 80/80 cm, in weiß, gute K'seide, neueste Dessins . . . 1.00

Herren-Gamaschen aus gutem Filz, in vielen Farbtönen, grau, beige, mode und braun, gute Verarbeitung . . . nur 2.25

Herren-Hut mod. Flach- u. Rollränder, in vielen Modefarben, in glatter und Flauschware, einmaliges Sonderangebot . . 2.90

Herren-Nappa-Handschuhe haltbare Qualität, gute Verarbeitung, durchgehend gefüttert, selten günstiges Angebot . . . 4.90

Preisabbau bei Weiss
Halle am Markt

Heute nachmittag 2 Uhr verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Schwager, unser guter Onkel und Großonkel, der Telegraphist i. R.

Rudolf Nitsche

kurz vor Vollendung seines 85. Lebensjahres.

Halle-Saale, den 21. November 1930
Königstraße 54.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. November, nachm. 1/2 2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt *

Am Morgen des 18 November ds. Js. ging ganz plötzlich und unerwartet, im Alter von 65 Jahren, von uns Herr

Pfarrer Gustav Block

Krosigk a. P., Kaltenmark, Wieskau.

Durch seine schlichte, treue und offene Art war er uns lieb geworden. Durch seinen klugen, praktischen Rat hat er uns und besonders auch dem Kreissynodal-Rechnungsausschuß, zu dessen Sitzung am 20. ds. Mts. er noch geladen war, wertvolle Dienste geleistet. Sein schneller Heimgang bedeutet für uns alle einen herben und großen Verlust. Wir danken ihm über das Grab hinaus für alles, was er uns war. Er wird uns in unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Was wir bergen in den Särgen, ist der Erde Kleid.
Was wir lieben, ist geblieben — bleibt in Ewigkeit!

Könnern, den 20. November 1930.

Die Pfarrerschaft der Ephorie Könnern.
Die Kreissynode Könnern.
Der Kreissynodal-Rechnungsausschuß Könnern.
i. A.: Superintendent Brüssau.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief gestern nach kurzem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, unser lieber Opa

Heinrich Riefenstein

In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen
Wwe. Friederike Riefenstein geb. Schulz

Halle a. S., den 22. November 1930. •

Mein herzlieber Mann, unser lieber, treusorgender Vati, unser herzensguter Schwiegersohn und Schwager, der

Postinspektor
Bernhard Kahse

Leutnant d. Res.,
Inhaber des E. K. I. u. II. Klasse

starb heute ganz plötzlich in treuester Pflichterfüllung im 42. Lebensjahre.

In tiefem, unsagbarem Herzeleid
Gertrud Kahse geb. Fritsche
Hans-Joachim Kahse
Annelotte Kahse
Familie Otto Fritsche. (z

Halle, den 21. November 1930.
Röntgenstr. 5, II.

Die Beerdigung findet am Dienstag 14 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Heute morgen ging nach kurzem schweren Krankenlager mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater,

Franz Wanek

für immer von uns.
Herr gib ihm die ewige Ruhe.

In tiefer Trauer
Barbara Wanek
Marianne Hoffmann geb. Wanek
Heinz Hoffmann

Halle (Saale), den 22. November 1930
Mansfelder Str. 12.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 14 1/2 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Heute morgen entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, Bruder und Schwager der

Kaufmann
Max Schurig

im Alter von 53 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an
Minna Schurig und Kinder.

Beerdigung Dienstag 14 1/2 Uhr kleine Kapelle Gertraudenfriedhof. Kranzspenden an Beerdigungs-Institut Wilh. Schmidt, Friedrichstraße 28. *

Für die uns anläßlich unseres 25. Geschäftsbestehen und unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Wilhelm Pfeiffer u. Frau
Berliner Straße 27

Nach kurzem Krankenlager entschlief sanft und friedlich meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Schaaf
geb. Rauchhaupt

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen
Theodor Schaaf.

Gottenz, den 21. November 1930.

Beerdigung findet Montag, nachmittag 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. (†

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend endete nach kurzer Krankheit ein sanfter Tod das in 88 Jahren mit Leid und Freud reich gesegnete Leben unserer geliebten Mutter, Großmutter Schwiegermutter und mütterlichen Freundin, der

verw. Frau Major Dr. v. Dunker
Charlotte, geb. Jacob

Halle (Saale), den 21. November 1930.
Wilhelmstr. 6.

Im Namen der Hinterbliebenen
Antonie v. Dunker
Luise v. Glasenapp, geb. v. Dunker
General a. D. Hoffmann

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 25. November, 14 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesacker aus statt. (z

---

Nach kurzem, aber schwerem Krankenlager entschlief sanft und friedlich unser guter Vater, Bruder, Großvater und Urgroßvater, der **Rentner** *

Friedrich Teuscher

im 77. Lebensjahre.

Lettin, am 21. November 1930.
Waldstraße

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet Montag, nachm. 2 Uhr, Gertraudenfriedhof statt.

Statt besonderer Anzeige!

Gestern entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Bruder, Neffe, Onkel und Vetter, der Landgerichtsrat i. R.

Ernst Rode

Hauptmann d. L.

Halle, den 22. November 1930.
Richard-Wagner-Straße 28.

Im Namen der Hinterbliebenen
Maria Rode geb. Nebelung.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Dienstag, dem 25. November, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt. Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so übereichem Maße von nah und fern erwiesenen Aufmerksamkeiten, ist es uns nur möglich, auf diesem Wege, allen lieben Freunden und Bekannten, herzlichst aufrichtig zu danken

Stadtküchen-Meister
Paul Reiche und Frau
Aenne, geb. Landgraf

November 1930. Bertramstr. 1.

Für die vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer

Silber-Hochzeit

sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. †

Hermann Eckelmann u. Frau
Schürzengeschäft, Marienstr. 3.

BOTHO KNABE
DENTIST
MOZARTSTR. 25
SPRECHZEIT 8 1/2-12, 2-6 UHR

Warme
fertige elegante Mäntel
aller Größen, auch für sehr starke Damen
oder nach Maß auch sehr billig.
Auf Wunsch mit Pelzfutter.
August Göbel
Talamtstraße 1, II. Etage, am Hallmarkt

Thalysia-Leib- und Büsten-Formsystem

gibt und erhält jeder Dame Formschönheit und Wohlbefinden durch individuelle Anpassung sowohl für leichte Linienverbesserung, als auch bei schweren u. allerschwersten Fällen. Aufkl. Drucksache „Die gesunde Frau" im Laden frei. Zusendung gegen 15 Pfg.

Hygiene-Reformhaus
THALYSIA
Paul Garms G.m.b.H.
Halle a. S., Leipzigerstr. 73.

BERNSTEIN
ELFENBEIN
Schirmhaus
RICKELT
Kleinschmieden 6
Eing. Große Steinstraße

Fußbodenbelege
für Haus und Hof
Stein-Schober
AmBahnh. Halle-Trotha
Steinschleiferei, Säge- und Fräswerk

Oberhemden
hochwertige Qualität
bei **Blankenstein**
Obere Leipziger Straße 71

Nur Michel-Briketts
anerkannt beste Marke!
den hochwertigen und daher sparsamen Brennstoff!
Zu beziehen durch:
Hallesches Kohlen- u. Brikett-Kontor m. b. H.
Halle (Saale), Schmiedstr. 4 (Ecke Merseburgerstr.)
(Anschlußgleis Loest's Hof)
Fernsprecher: Nr. 25457 und 25914.

Haar in Not?
Müllern Sie Ihr Haar mit Dr. Müllers Haar-Elixir.
Die ärztlich empfohlene Haarmedizin. **Jetzt auch Kleinpackung Rm. 2,10,** Großpackung Rm. 3.75 in Frisiersalons, Drogerien, Apotheken und wo Plakate sichtbar, sonst
Dr. Müller & Co., K.-G., Berlin W57.
Stern-Drogerie, Geiststr. 9; Salons: Baumann & Hedderoth, Gr. Steinstr. 47; Hugo Büttner, Merseburgerstr. 63; Heinrich Clare, Merseburger Str. 162; Aug. Faustmann, Leipzigerstr. 48; Bruno Fritz, Magdeburgerstraße 47; Otto Wagner, Richard Wagnerstr. 2; Rudolf Heinicke, Sophienstr. 20; Walter Kamann, Gr. Klausstr. 10; Ernst Keßler, Trothaerstraße; Otto Koslowski, Beesenerstr. 17, Bernh. Pisker, An der Universität 1; Rauer & Wenig, Geiststr. 65; Segner & Langrock, Gr. Ulrichstr. 54; Otto Siebert; Leipzigerstr. 33; Emil Voigt, Gr. Nicolaistr. 6; Richard Weidner, Geiststr. 28; Alfred Zschunke, Gr. Steinstr. 17. Hallisches Seifenhaus, Talamtstr. 9, Hallisches Seifenhaus, Geiststr 9; Engros-Niederlagen: K. Müller K.-G., Leipziger Str. 20. Heimbold & Co., Leipziger Str. 104. (e

---

Nur durch
Autoruf 27511
Tag u. Nacht
Autodroschken
ab nächstem Halteplatz.
Eleg. Privatautos
stets fahrbereit. Rufzentrale des Droschkengewerbes

✚ Hygien. ✚ Frauen-Artikel!
Forkbardt, Geiststr. 23

Zeugnisabschr., Vervielfältig., Differtat. schnell, preiswert (l
Knabe,
Breitestr. 19, II.

Engländerin gibt engl. Std. 50 Pf.
Wer beteiligt sich? Off. u. T 8077 a. d. Exp.

Privat-Einzel-Unterricht im Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. **Frau E. Knabe,** Breitestr. 19, II. (l

Englisch
Lit., Gesch., Gram., Konvers. Ausk. und Probestd. kostenlos. **John C. Morgan,** Albrechtstr. 44, II., Ruf 220 27.

Lernt
Maschineschreiben
Genge, Friedrichst. 52

Tanz-Einzel-Unterricht
erteilt zu jeder Tageszeit **Wally Beck**
Tanzlehrerin
Mozartstr. 1, Tel. 33730

Italienisch
Unterricht u. Konvers.
Uebersetzungen
Leipzigerstr. 24, III. (e

Französin
Unterricht, Konvers. Off. u. S. 76 a. Exp.

Unterricht in Stenographie u. Maschinenschr.
erteilt Pottel, Halle, Wegscheiderstr. 15, I.

Welcher
Gebrauchs-Graphiker
ert. Abendunterricht i. Zeichnen? Off. u. K. 150 a. d. Exp. *

Verschiedenes

Pelze
eigener Anfertigung
Billigste Preise!
Umarb. u. Reparat.
sorgfältig und billig
Besatz-Felle
in großer Auswahl
Kürschnerei
H. Weise
Graseweg 11.

Reparaturen
bekannt gut und billig
■ **Garantie** ■
feste Preise, sofort
Uhren-Schrön
Glauchaer Straße 10
Ecke Steg gegbr. Kirche

Heiraten

(Fortsetz. v. S. 12.)

Gebl. jg. Witwe
häusl., sol., sucht ält. Hrn. als Freund ev. sp. Heir. Nette Whn. Off. unt. St. 1336 a. d. Filiale Steintor.

Herr in exponierter Berufsstell. wünscht Gedankenaustausch mit unabhäng. ält.

Dame
m. größ. verfügbar, Vermögen, eventl. spät. Heirat. Str. Diskretion! Persönl. Zuschr. m. B. unt. E. 285 erbet. an die Exped. dies. Bl. *

Einen lebensgereift. Menschen, v. inn. u. äuß. Kult. suche ich z. Lebensgefährten, d. mich um meiner selbst will. lieb. f. B. Anf. 40, bl., ang. Ersch. 4-Zim.-Heim Junggес. nicht erwünscht. Ausf. Bildoff. u. B. 162 an die Exped. dies. Bl. *

Aus gut. Hause, 28 J., v. angen. Aeuß., tücht. Hausfr., w. Neig.-Ehe m. feins. H., gef. Alt., in nur sich. Pos. Ausf. Bildoff. D. 264 a. d. Exp.

A. G. 25. 5. *

Neigungsehe.
Junger Angestellter, 23 J., wünscht Bekanntsch. m. hübsch. frohsinnigem Mädel zw. Heirat. Etwas Bargeld od. nebenberufl. Tätigk. (ev. Näherin) erw., da Siedlungsh. übern. w. soll. Bildoff. u. T. 1517 a. d. Exp.

Anständ. Frau,
Anfang 40, sucht Stellung in frauenlosem Haush. ohne Gehalt; evtl. Heir. Off. unter O. 194 a. d. Exp. d. Bl. *

Kriegerwitwe,
39 J., m. K. (12 J.) möchte sich w. verheiraten. Mittlerer Staatsb. angen. Off. u. D. 44 a. d. Exp. *

Geb. Kfm., 27, t. leit. St., gr., ev., verm., f. nette, jg. Dame a. gut. Fam., b. 23 J., zw. sp. Heir. kennenzul. Diskr. zugef. u. verl. Off. mit Bild (sof. zur.) u. St. 1324 an Fil. Steintor. (

Witwer,
52 J., möchte sich wieder verheiraten. Angebote mit Bild u. M. 2 a. d. Fil. d. Bl. in Merseburg.

Jg. Dame, 23 J., hübsche Ersch., 1,68 gr., Lyzealbild., m. Ausst. u. 30 000 M. Verm., w. Bekfsch. m. jg. Arzt, Jurist od. höh. Beamt. zw. spät. Heirat. Distr. Ehrensache. Ernstgem. Offerten mit Bild (zurück) erbet. unt. T. 2277 an die Exped. dies. Bl. (al

Geschäftstochter,
30 J., dunkelblonde, symp. Ersch., solid u. wirtsch., nicht unbemittelt, w. Ged.-Aust. m. aufr. Hrn., bis 40 J., zw. spät. harm. Ehe. Kfm. o. Beamt. bevorz. Nur ernstg. Off. m. Bild (zurück) u. T. 2217 a. d. Exp. d. Bl. (al

---

Trocken-Ski-Kursus

Am 2. Dezember 1930 um 20 Uhr beginnt in der Tennishalle an der Genzmerbrücke für unsere Kunden unser Trocken-Ski-Kursus unter Leitung des Ski- und Sportlehrers Reinhard Jud, Leiter der Ski-Kurse in St. Andreasberg und Galltür i. T. Von den übrigen Interessenten wird ein Unkostenbeitrag von Mk. 5.— für den Kursus (4 Abende) erhoben.

Zur näheren Auskunft sowie zur Beratung beim Einkauf von Skiern und Ski-Ausrüstung sind unsere Fachleute jederzeit bereit. ●

Sporthaus Julius **Bacher** Halle-S. **Leipziger Straße 102** **Fernruf: 255 06**

Wo? lasse ich
Tafel- u. Ziergeräte und Eßbestecke
gravieren? Bei
Juwelier
Tittel
Eigene Gravier-Werkstatt
Schmeerstr. 12

Aufbügeln
Anzug oder Mantel nur 2 Mark
Reparaturen
billigste Berechng.
M. Glogowski
Leipziger Straße 103 a. Markt

Vervielfältigungen
Hochzeits-Zeitungen
Zeugnisabschriften
R. Vormeyer
Magdeburgerstr. 10

Unsere Spezial-Werkstätten
garantieren einwandfreie
Reparaturen
an Radio-Apparaten, Lautsprechern, Akkumulatoren, Sprechmaschinen, Elektrischen Apparaten
Radiohaus Leipziger Turm
C. F. Ritter **Am Ritterhaus**

Empfehlenswertes Bestattungs-Institut
gegr. 1874 (z
Adolf Brauer
Ruf 221 51
Große Märkerstraße 25 (am Markt)
Großes Lager in Holz- und Metallsärgen für Bestattungsversicherungen jeder Art, sowie Lieferung in alle Krankenhäuser.
Volkswohlbund eine gute deutsche Versicherung.

Schlüpfer i. schönen Farben
Flor m. Seide Mk. 3.25
Charmeuse . . Mk. 3.75
Gustav Immermann
Gr. Ulrichstr. 17 (neb. Hall. Nachr.)

Echte böhmische Bettfedern
ein praktisch. Weihnachtsgeschenk
Erstkl. Qualitäten b. billigst. Preisen

Beste deutsche Bezugsquelle

1 Pf. **graue** geschlissene M 0.80 u. 1.-, **halbweiße** M. 1.20, **weiße** flaumige M. 2.-, 2.50 u. 3.-, **Herrschaftsschleiß** schneeweiß M 4-, **beste Halbflaum** M. 5- u. 6-, ungeschlissene flaum **Rupffedern** M. 2.20, 2.80 u. 3.25 **Flaumrupf** M. 3.80 u. 4.80, **Daunen** grau M. 4.- u. 5.-, **Daunen** weiß M. 7.- und 10.- zollfrei geg. Nachnahm. Von 10 Pfd an auch postfrei. Nichtpassendes umgetauscht od. Geld zurück. — Ausf. Preisliste und Muster kostenlos.

Erstes Bettfederngroßhaus
Rud. Blahut, Deschenitz 70/1
Böhmerwald

Unterricht

Privat-Tanzunterricht
erteilt in größeren und kleineren Zirkeln sowie Einzel-Unterricht in allen Tänzen zu jeder Tages- und Abendzeit, auch Sonntags (z
Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Gütchenstr. 1, pa.

PABLO MORÁN
Tanzlehrer aus Wien
bittet Sie höflichst zu seinen nächsten Kursen
Tango, Foxtrot, Slow-Fox, Waltz
jed. Tanz in 3 Abenden, f. M. 5.—
Billig, bequem und Sie lernen glänzend!
Anmeldung u. Auskunft 10—14 Uhr
Königstraße 19, Tel. 284 87. (h0

Neumanns Tanzschule
An meinem begonnenen Unterricht können noch Damen und Herren teilnehmen.
FRAU L. NEUMANN, Töpferplan 8.
Nächster Uebungsabend Montag d. 24. cr. 20 Uhr, Hotel Stadt Dresden (Hd

---

In den besten Kreisen schätzt man die Arbeit
der Färberei Naumann & Co.
100jährige Erfahrungen (h0

In Halle halten sich **126** Geschäfts- und Filialstellen der Hallischen Nachrichten bereit, Ihre „Kleinen Anzeigen" entgegenzunehmen. Eine „Kleine Anzeige" in den Hallischen Nachrichten bringt Ihnen gute Erfolge, denn sie werden in einer täglichen Auflage von rund 70000 Exemplaren verbreitet.

III Seit über 60 Jahren das bewährte Fachgeschäft für **Qualitätsuhren und Reparaturen, Emil Pröhl,** Inh. Walter Quentin **Gr. Steinstr. 18** gegenüber „Stadt Hamburg"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0008

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

42. Jahrgang / 22. November | Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten | Nummer 275 / Seite 9

Devisen und Effekten.

Berliner Devisenkurse vom 22. November.

(Ohne Gewähr.)	Geld	Brief		Geld	Brief
Buenos Aires	1,436	1,440	Italien	21,94	21,98
Kanada	4,196	4,204	Jugoslawien	7,418	7,432
Japan	2,080	2,084	Kopenhagen	112,07	112,29
Kairo	20,88	20,92	Lissabon	18,80	18,84
Konstantinopel	—,—	—,—	Oslo	112,08	112,30
London	20,354	20,394	Paris	16,465	16,504
Neuyork	4,191	4,199	Prag	12,43	12,45
Rio de Janeiro	0,401	0,403	Reykjavik	91,98	92,16
Uruguay	3,307	3,313	Riga	80,67	80,83
Amsterdam	168,63	168,97	Schweiz	81,20	81,36
Athen	5,432	5,442	Sofia	3,038	3,044
Brüssel	58,42	58,54	Spanien	47,25	47,35
Bukarest	2,489	2,493	Stockholm	112,47	112,69
Budapest	73,29	73,43	Tallinn (Estl.)	111,61	111,83
Danzig	81,41	81,57	Wien	58,98	59,10
Helsingfors	10,549	10,569			

Am Devisenmarkt war der Dollar unverändert 4,1955. Pfund gegen Mark etwas schwächer, 20,3740. Madrid in Reaktion schwächer, 43,20.

Berliner Börse.

Tendenz: Anfangs einigermaßen gehalten auf Aufhören der amerikanischen Verkäufe. Später stärkerer Rückgang auf das Herauskommen von Aktienpaketen.

tz. **Berlin**, 22. November.

Die Beunruhigung, die seit längerer Zeit von den anhaltenden amerikanischen Verkäufen ausging, trat heute etwas in den Hintergrund. Die amerikanischen Abgaben fanden heute keine Fortsetzung. Es lagen sogar auf der ermäßigten Basis amerikanische Kaufaufträge vor. Freilich bewirkte die Tatsache, daß ein zweiter amerikanischer Investementtrust, die amerikanische Cities Power & Light Corporation, zu einer Finanzierung schreiten muß sowie neue Finanzierungsschwierigkeiten in Amerika und Frankreich, daß die Besorgnisse weiterer Abstoßungen deutscher Papiere durch amerikanische Investmenttrusts sich erhielten. Ein anderes Moment beherrschte heute die Börse völlig: das immer neue Herauskommen von Material aus den Kreisen der Großaktionäre und das Lockerwerden immer neuer größerer Aktienpakete Verkäufe dieser Art wollte man speziell in Westeregeln und Aschersleben bemerken, die ca. 7 Prozent niedriger einsetzten. Man hat das Gefühl, daß jetzt Aktienpakete in diesen Papieren herauskommen, während Salzdetfurth, durch die Großbanken gedeckt, widerstandsfähig war (— 1½ Prozent).

Größeres Angebot lag in Ilse vor. Das Papier gab bei einem Angebot von zunächst 30 000 Mark von neuem um 17 Prozent nach. Die Interessenverkäufe in dem Papier sind vorüber. Auch drückte die Abschwächung am Braunkohlenmarkt. Leopoldsgrube gaben 2½ Prozent nach.

Obwohl in Nachwirkung der gestrigen Kanzlerrede auch Angebot aus Gründen der Prolongationsmüdigkeit vorlag, war die Stimmung zunächst bei Rückgängen von 1 bis 1½ Prozent relativ widerstandsfähig, weil die Kulisse zum Zwecke von Wochenschlußdeckungen das Angebot völlig aufgab.

Einigermaßen gehalten waren zu Anfang Reichsbankanteile, Kunstseidenwerte, J. G. Farben, Rheinisch-Westfälische Elektrizität. Nur Hamburg-Süd gaben 2 Prozent nach.

Am einheimischen Rentenmarkt war die Stimmung weiter auf Geldbeschaffungsverkäufe schwächer. Reichsbahnvorzugsaktien gaben ½ Proz. nach.

1 Uhr. Nach einer vorübergehenden leichten Erholung im Zusammenhang mit weiteren Rückkäufen der Kulisse setzte im weiteren Verlaufe neues Angebot ein, wobei weitere recht umfangreiche Verkäufe in A.E.G. im Zusammenhang mit ungünstigen Dividendenschätzungen einen Anstoß gaben. A.E.G. gingen um 2 Proz. zurück. Salzdetfurth büßten jetzt 6½ Proz. ein. Die anderen Kaliwerte gaben weiter 3 Proz. nach. Siemens & Halske verloren 2½ Proz., Reichsbankanteile 2 Proz., Vereinigte Stahlwerke 1½ Proz. Die Abschwächung griff jetzt auf die Papiere über, die zunächst einigermaßen widerstandsfähig gewesen waren. So gingen Linoleum, anfangs plus 1½ Proz., um 2½ Proz. zurück, Julius Berger, anfangs plus 1½ Proz., um 5½ Proz. Polyphon gaben ihre anfängliche Besserung von 2 Proz. wieder her. Die Stimmung blieb weiter deprimiert. Das neue Anziehen des Privatdiskontsatzes verstimmte, weil es als Anzeichen für die anhaltende Geldverknappung angesehen wird.

Tägliches Geld war unverändert 4 bis 6 Prozent, Monatsgeld 6 bis 7½ Prozent. Der Privatdiskont zog in beiden Sichten um ⅛ auf 4⅞ Prozent an. Der Reportsatz unverändert 6½ Prozent.

Weitere Erhöhung des Privatdiskonts.

WTB. Berlin, 22. November. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um ⅛ Prozent auf 4⅞ Prozent erhöht.

Berliner Kupferpreis zieht wieder an.

*** WTB. Berlin, 22. November. Die heutige Berliner Elektrolytkupfernotiz ist erhöht auf 110¼ gegenüber 107¾ gestern.**

Hallische Börse.

Aktien	22. 11.		21. 11.	
Allg. Dtsch. Creditanstalt	95,75	G	96,—	G
Hallescher Bankverein	101.50	G	101,50	G
Gewerbe- und Handelsbank	88,—	G	88,—	G
Landkredit	74,50	G	74,5	G
Zörbiger Bankverein	50,—	bG	49,—	G
Mansfeld A.-G.	—,—	—	42,—	B
Preblitzer Braunk.-Akt.-Ges.	140,—	G	139,—	G
Riebeckische Montanwerke A.-G.	78,50	G	82,—	G
Werschen-Weißenf. Brk.-A.-G.	—,—	—	—,—	—
Bruckd.-Nietlebener-Bergbau-V.	—,—	—	—,—	—
Ammendorfer Papier (alte)	101,—	G	101,—	bG
(junge)	—,—	—	—,—	—
Cröllwitzer Papierfabrik	—,—	—	—,—	—
Cönnerner Malzfabrik	118,—	G	118,—	G
Eilenburg. Kattun-Manufaktur	50,—	G	50,—	G
Engelhardt-Brauerei	165,—	G	165,—	G
Glauziger Zuckerfabrik	50,—	G	50,—	G
Hall. Malzfabrik	115,—	G	118,—	G
Hallesche Maschinenfabrik	91,—	B	91,—	B
Hallesche Röhrenwerke	52,—	b	52,—	bGr
Hildebrandsche Mühlenwerke	25,—	G	25,—	G
Moritz Jahr A.-G.	—,—	—	—,—	—
Gebr. Jentzsch	24,—	B	24,—	B
Kaiserbad Schmiedeberg	50,—	B	50,—	B
Kyffhäuserhütte	53,—	G	53,—	G
Gottfried Lindner	58.50	G	48,—	G
Schraplauer Kalkwerke	42,—	G	42,—	G
Stadtmühle Alsleben	33.—	G	39,—	G
G. Vester	28,—	G	28,—	G
Wegelin & Hübner	50,—	G	50,—	G
Zeitzer Maschinenfabrik	63,—	G	66,—	G
Zuckerraffinerie Halle	40,—	G	40,—	B
Halle-Hettstedter. Eisenbahn-Akt.	24,—	G	24,—	G

Die Preissenkungsaktion in Halle hat begonnen.

Der Magistrat über das erste Verhandlungs-Ergebnis. — Brot und Fleisch 7—10% billiger.
Zwei Entschließungen des Handwerks.

Auf Grund der Erörterungen im Deutschen Städtetag über die Frage der Preissenkung, über die wir bereits verschiedentlich berichtet haben, ist auch der Magistrat der Stadt Halle in Verhandlungen mit den beteiligten Kreisen wegen einer Senkung des Preisstandes getreten. Die Verhandlungen, die unter dem Vorsitz des Dezernenten des Statistischen Amtes, Stadtrat Dr. Hiller, in dieser Woche begonnen wurden, haben, einer Mitteilung des Magistrats zufolge, folgendes Ergebnis gezeitigt:

Die Vertreter der hallischen Mühlen und des Mehlgroßhandels erklären sich bereit, bei einem Roggenpreis von 8,35 RM. den Mehlverkaufspreis an die Bäcker für Roggenmehl 0—60proz. auf 27,50, d. h. um etwa 1 RM. zu ermäßigen.

Die hallische Bäckerinnung erklärt sich bereit, den Preis für das Dreipfundbrot mit Wirkung vom 24. November ab bei gleichbleibender Qualität von 54 Pf. auf 52 Pf. zu senken. Die Konsumvereine und Brotfabriken schließen sich dieser Senkung an.

In Erkenntnis der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage erklärt sich die Fleischerzwangsinnung bereit, sich für eine Herabsetzung der Preise für Fleisch und Fleischwaren bei ihren Mitgliedern einzusetzen. Es werden herabgesetzt:

Schweinefleisch, Kotelett u. Schulter	**um**	**10**	**Pf. das Pfund**
Bauchfleisch	**"**	**5**	**" " "**
Speck u. Schweineschmalz	**"**	**10**	**" " "**
Rindfleisch, Bratfleisch u. Kochfleisch	**"**	**10**	**" " "**
Rindertalg roh	**"**	**4**	**" " "**
Rindertalg ausgelassen	**"**	**6**	**" " "**
Kalbfleisch	**"**	**10**	**" " "**
Hammelfleisch	**"**	**10**	**" " "**

Unter Zugrundelegung der vom Statistischen Amt der Stadt Halle festgestellten häufigsten Preise ergibt sich somit eine Senkung gegenüber dem derzeitigen Stand um 7—10 Prozent. Die Fleischerinnung fordert ihre Mitglieder auf, die Kalkulation der Wurstwaren auf das schärfste nachzuprüfen und entsprechende Senkungen eintreten zu lassen, wobei die Wiedereinführung der Pfennigrechnung in Aussicht genommen wird. Infolge der Qualitätsunterschiede ist hier eine einheitliche Preisfeststellung nicht möglich. Die Verhandlungen mit weiteren Interessenten sollen in der nächsten Woche fortgesetzt werden.

*

In folgenden Ausführungen äußert sich der Dezernent und Verhandlungsleiter, Stadtrat Dr. Hiller selbst über die Preissenkungsaktion, ihre Vorgeschichte und Notwendigkeiten und ihre methodische Durchführung. Wir lassen diese Ausführungen im Wortlaut folgen; sie geben bemerkenswerte Aufschlüsse über die Einstellung des Magistrats zu dieser gegenwärtig bedeutsamsten wirtschaftspolitischen Frage.

Preissenkung.

Von **Stadtrat Dr. Hiller.**

Die Senkung der Preise für Lebensmittel ist von einem Schlagwort zur Tatsache geworden. Zunächst in Berlin. Die Bedeutung der Berliner Vereinbarungen darf jedoch nicht unterschätzt werden. Soweit sie Herabsetzungen bringen, sind sie allerdings örtlich begrenzt worden. Aber grundsätzlich haben die Spitzenorganisationen des Bäcker- und Fleischergewerbes anerkannt, daß in Würdigung der allgemeinen Notlage eine Preissenkung notwendig ist. Jede örtliche Organisation, die diese Notwendigkeit bestreitet, setzt sich daher mit ihrer eigenen Spitzenvertretung in Widerspruch. Schon melden sich in Arbeitgeberzeitschriften eifrige Kommentatoren zum Wort, die diese Erklärungen dahin ausgelegt wissen wollen, daß man sich für das Reich zur Senkung nur bereit erklärt habe, soweit dazu eine Möglichkeit bestehe, d. h. wenn eine überhöhte Gewinnspanne festzustellen sei. Dem kann nicht entschieden genug entgegengetreten werden.

Die Regierungsaktion beruht nicht auf der Erwägung, daß bei Gewerbezweigen, die heute eine höhere Verdienstspanne kalkulieren als früher, diese auf den Vorkriegsstand zurückgeführt werden müßte. Vielmehr fordert die in Aussicht genommene Kürzung der Beamtengehälter und ein eventueller Lohnabbau gebieterisch eine Senkung der Lebenshaltungskosten, um die Realentlohnung nicht zu verschlechtern. Die Allgemeinheit verlangt daher von allen, welche preisbildende Faktoren für Gegenstände des lebensnotwendigen Bedarfs sind, ein Opfer; nämlich daß eine im allgemeinen Wirtschaftskampf errungene oder, wie beispielsweise bei Kartellen, erzwungene Preisposition aufgegeben wird. Dies Opfer wird um so leichter gebracht werden können, als in vielen Fällen über die Belastung durch Steuern und Steigerung der Unkosten hinaus eine starke Ausweitung der Verdienstspanne gegenüber der Vorkriegszeit festzustellen ist. Aber dies Opfer wird auch dann verlangt werden müssen, wenn eine überhöhte Gewinnspanne nicht nachweisbar ist.

Die Senkung soll freiwillig erfolgen. Eine Lebensmittelbeschaffung und -verteilung durch die Städte, um dadurch einen Preisdruck auf die freie Wirtschaft auszuüben, ist nicht in Aussicht genommen. Auch an Höchstpreisfestsetzungen im gesetzlichen oder Verordnungswege soll nicht gedacht werden. Aber es wäre ein Irrtum, wenn die betroffene Korporation glaubte, die Forderung der Preissenkung wie einen schwächlichen Bettler behandeln zu können, den man bedenkenlos die Tür weisen dürfe.

Stärker als Gesetz und behördlicher Zwang ist der Druck der öffentlichen Meinung. Die Städte werden daher in erster Linie für eine klare Preisberichterstattung und eine objektive Berechnung der Bruttoverdienstspanne und ihren Vergleich mit früheren Jahren zu sorgen haben. Ist die freiwillige Vereinbarung einer Preissenkung nicht zu erzielen, dann müßten die niedrigsten Preise festgestellt und unter Nennung der Bezugsquelle veröffentlicht werden. Das Urteil bleibt dann dem Konsumenten überlassen.

Die Regierung hat den grundsätzlichen Rahmen geschaffen, innerhalb dessen die einzelnen Städte nunmehr tätig werden. Die bereits eingeleiteten Verhandlungen zeigen, daß Handel und Gewerbe in Halle im vollen Umfange die Schwere der Verantwortung begreifen, die die Stunde ihnen auferlegt. Denn die Preissenkungsaktion muß erfolgreich sein, wenn die innerpolitischen Gefahren des bevorstehenden Winters gebannt werden sollen.

*

Soweit die Ausführungen des Magistratsvertreters. Es ist ihnen zu entnehmen, daß sich der Magistrat insofern in einer erfreulichen Uebereinstimmung mit den maßgeblichen Führern der Preissenkungsaktion befindet, als die Ausübung eines Zwanges auf die in Frage kommenden Wirtschaftskreise abgelehnt wird. Ausdrücklich heißt es in den vorhergehenden Ausführungen, daß ein Preisdruck auf die freie Wirtschaft nicht in Aussicht genommen sei, daß die Senkung vielmehr freiwillig erfolgen solle. Diese Feststellung ist wertvoll, denn die Vergangenheit hat gelehrt, daß Zwangsmaßnahmen in diesen Dingen noch immer versagt haben. Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich deshalb die maßgebenden Stellen darauf beschränkt, eine Einwirkung auf die Preisbildung durch engste Fühlungnahme mit den wirtschaftlichen Verbänden in Form von Besprechungen und Verhandlungen zu erzielen. Wenn in diesem Zusammenhang der Magistrat jeweils die niedrigsten Preise festsetzen und bekannt geben will, so läßt sich dagegen nichts einwenden. Wesentlich problematischer ist dagegen die Absicht, die Bezugsquelle zu nennen. Diesen Weg zu beschreiten ist durchaus nicht ratsam, und deshalb möchten wir den Nachdruck auf die Magistratserklärung gelegt wissen, daß ein Preisdruck auf die freie Wirtschaft nicht in Aussicht genommen ist. Im übrigen wird die Preissenkungsaktion nur dann von nachhaltiger Wirkung sein, wenn sie sich organisch in die natürliche Entwicklungstendenz der Preise einschaltet und das auf allen Gebieten der Wirtschaft.

Das Handwerk zur Preissenkung.

Grundsätzlich zur Herabsetzung der Preise bereit.

In einer besonderen Ausschußsitzung der Ortsgruppe Halle des Mitteldeutschen Handwerkerbundes am Freitag beschäftigte man sich eingehend mit der augenblicklich im Mittelpunkt des Interesses stehenden Preissenkungsaktion und faßte einstimmig eine Entschließung, in der es heißt:

Das hallische Handwerk würdigt voll und ganz die Bestrebungen der Regierung sowie der Kommunen, eine beweglichere Gestaltung bzw. eine allgemeine Senkung der Preise herbeizuführen. Es ist auch bereit, über das bisherige Maß hinaus noch Opfer zu bringen, um eine tragfähige Grundlage für die Senkung der Löhne zu schaffen. Es muß aber mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen werden, daß das Handwerk trotz fortgesetzter Erhöhung der Produktionskosten schon seit Jahren seine Preise abgebaut hat. Die Fleischpreise sind in den letzten Tagen wiederum nicht unbeträchtlich herabgesetzt worden, außerdem hat die hallische Fleischer-Innung ihren Mitgliedern aufgegeben, auch die Wurstpreise schärfster Kalkulation zu unterziehen. In anderen Berufszweigen des Handwerks werden alle Möglichkeiten erwogen, die eine Zurücksetzung der Preise gestatten. Vor aller Oeffentlichkeit muß jedoch betont werden, daß eine Ueberhöhung der Preise im Handwerk überhaupt nicht besteht. Das Handwerk kennt keine Preisbindungen; in seinen Reihen besteht der freie Wettbewerb, der den Preis automatisch nach dem volkswirtschaftlichen Grundsatze von Angebot und Nachfrage reguliert.

Der überaus scharfe Konkurrenzkampf und der Hunger nach Arbeit sorgen dafür, daß die Preise schon seit langem nicht mehr auskömmlich sind. Die preisbestimmenden Faktoren im Handwerk sind Materialkosten, Löhne und Unkosten. Die ersteren unterliegen zum großen Teile kartellmäßigen Preisbindungen. Die Löhne sind an die bestehenden Tarifverträge gebunden. Die Unkosten befinden sich infolge der ständig gestiegenen Soziallasten, der erdrückenden Realsteuern, der Erhöhung der Verkehrstarife, sowie angesichts des Borgunwesens und vieler anderer Belastungen in dauernder Aufwärtsbewegung.

Durch Krieg und Inflation fast sämtlicher Vermögenswerte beraubt, war das Handwerk gezwungen, fremdes Kapital aufzunehmen, dessen außerordentlich hohe Verzinsung die Rentabilität der meisten Betriebe aufs ernsteste gefährdet. Auch dem hallischen Magistrat sind solche Verhältnisse nicht unbekannt, denn er weist in seiner Stadtverordnetenvorlage vom 5. November 1930 betreffs Erhöhung der Friedhofsgebühren ausdrücklich auf die nicht unbeträchtlich gestiegenen Löhne, Materialpreise und Unkosten hin.

Mit einem Abbau der Preise im Handwerk muß naturnotwendig die Senkung eines der wichtigsten Unkostenfaktoren, nämlich der Tarife für Gas, Wasser und Elektrizität Hand in Hand gehen. Wenn sich die Städtischen Werke nicht dazu bereit finden, durch Herabsetzung der Tarife ihrerseits an der allgemeinen Preissenkungsaktion teilzunehmen, werden alle Bemühungen des hallischen Handwerks auf Verbilligung seiner Produkte für die Dauer illusorisch sein. Man kann gerechterweise nicht verlangen, daß die an und für sich schon äußerst gedrückten Preise noch mehr reduziert werden, wenn die Vorlieferanten ihrerseits zu keinerlei Opfern bereit sind. In diesem Zusammenhange sei ganz besonders auf die Notwendigkeit zur Senkung der Kohlenpreise hingewiesen.

Die Verhältnisse im Bau- und Baunebengewerbe sind infolge der katastrophalen Lage des Baumarktes ganz besonders trostlos. Mit bitterem Ernst verlangt das hallische Handwerk eine unbedingt sinngemäße Anwendung der Verdingungsordnung für Bauleistungen und damit einen behördlichen Schutz des Gewerbes vor Preisgabe an den wirtschaftlichen Ruin. Die Behörden haben die Pflicht, sich der primären Stellung der Wirtschaft gegenüber dem Bürokratismus bewußt zu werden.

In allen diesen grundsätzlichen Fragen steht das hallische Handwerk einmütig und geschlossen zusammen. Es wird stets zugänglich sein für sachliche Erörterungen und für die Erschöpfung aller Möglichkeiten zu einer niedrigeren Preisgestaltung, es verwahrt sich aber mit aller Schärfe gegen einen ungerechtfertigten Preisdruck, wenn die übrigen in Frage kommenden Wirtschaftskreise einschl. aller Regiebetriebe es ablehnen, an der Verbilligung der für das Handwerk bestimmenden Produktionsfaktoren teilzunehmen."

Die Fleischer-Zwangs-Innung zu Opfern bereit.

Die Fleischer-Zwangs-Innung zu Halle und Umgegend hielt ebenfalls gestern eine außerordentliche Generalversammlung ab, um zu den zwischen dem Vorstand der Innung und dem Magistrat der Stadt Halle bezüglich Preisherabsetzung getroffenen Abmachungen Stellung zu nehmen.

Obermeister Mangold betonte ausdrücklich, daß die Herabsetzung der Preise kein Zwang, sondern ein Notopfer seitens des Fleischergewerbes darstelle, welches gebracht werden müsse und als solches auch von der Behörde angesehen werde.

Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt:

In der heutigen Generalversammlung wurde einstimmig festgestellt, daß die Preise für Fleisch- und Wurstwaren aufs Aeußerste kalkuliert und billigste Preise bereits in den Geschäften genommen werden. Um aber der großen Not, in der sich heute die Mitbürger befinden, Rechnung zu tragen und die Regierung — in ihrem Bestreben, allseitig die Preise zu senken — zu unterstützen, schließt sich die Innung dem Beschluß des Vorstandes an, der dahin geht, zu versuchen, dies Opfer noch auf sich zu nehmen, jedoch nur in der Erwartung, daß allseitig nachgefolgt wird, und Reich, Länder und Gemeinden eine umgehende allgemeine Steuer- und Tarifsenkung folgen lassen, sonst können die Mitglieder ein solches Opfer nicht lange tragen. In Gemeinschaft mit Magistrat und Statistischem Amt sind diese Beschlüsse gefaßt und anerkannt worden."

Verfrühte Kombinationen um Mansfeld.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, hat Justizrat Gottschalk seine Anfechtungsklage in Naumburg zurückgezogen und sich mit der Mansfeld A.-G. über die Kosten des außergerichtlichen Verfahrens verglichen. Des weiteren hat Justizrat Gottschalk auch die Anfechtungsklage gegen die Generalversammlungsbeschlüsse vom 16. Juli 1929 zurückgezogen. Der auf den 26. November vor dem Oberlandesgericht in Naumburg angesetzte Termin wird daher nicht mehr stattfinden.

Wie die „BBZ." meldet, dürfte auch gegen das vom Landgericht Halle gefällte Versäumnisurteil ein Einspruch nicht erhoben werden. Damit dürften die letzten Prozeß-Schwierigkeiten der Mansfeld A.-G., angesichts der sehr ernsten Aufgaben, die augenblicklich die Mansfeld-Verwaltung bei der Lage ihres Unternehmens zu erfüllen hat, wenig geschmackvoll waren, beseitigt sein

Wenn daran die Hoffnung geknüpft wird, daß nunmehr einer Fusion Mansfeld-Stolberg in dieser Beziehung nichts mehr im Wege steht, so ist das sicherlich richtig. Es dürfte aber verfrüht sein, schon jetzt an eine Durchführung dieser Verschmelzung zu denken, bevor die Lage des Mansfelder Kupferbergbaus durch die Revisionsgesellschaft geklärt ist.

Wenn man mit Befriedigung am Ende der vergangenen Woche die Erhöhung der Kupferkartellpreise feststellen konnte, die sich schnell einem Niveau näherten, auf dem wieder mit einer Rentabilität des Mansfelder Kupferbergbaues zu rechnen ist, so ist die letzte Abschwächung auf dem Kupfermarkt wieder eine starke Ernüchterung gewesen und hat gezeigt, daß die Verhältnisse auf dem Weltkupfermarkt nach wie vor sehr unsicher sind.

* **Sauerbrey, Maschinenfabrik AG. Staßfurt.** In der ordentlichen Hauptversammlung wurde der Abschluß per 30 Juni 1930 mit 328 000 RM. Gesamtverlust genehmigt. Im laufenden Jahre sei der Auftragseingang unbefriedigend. Die Bestellungen auf einen neu herausgebrachten Apparat gehen ebenfalls nur zögernd ein.

* **Riebeck-Partutschke-Brauerei A.-G. in Torgau an der Elbe.** Der am 15. Dezember in Torgau stattfindenden ordentlichen Generalversammlung wird für das Geschäftsjahr 1930 voraussichtlich eine Dividende von 10 Prozent (wie im Vorjahre) vorgeschlagen. Der Bruttogewinn beträgt 45 724,11 RM. (i. V. Reingewinn ohne Vortrag 35 497,50 RM.). Der Umsatz ist auch hier infolge der allgemein schlechten Wirtschaftslage zurückgegangen und bewegt sich auf dem Stande von 1927/28, doch hofft man, daß sich vom März 1931 ab ein allgemeiner Aufschwung geltend machen und auch der Umsatz sich wieder heben wird.

* **Gewerbe- und Handelsbank AG.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung der Gewerbe- und Handelsbank Aktiengesellschaft stellte der Aufsichtsrat bei Vorlegung der Halbjahresbilanz mit Befriedigung fest, daß das bisherige Gewinn-Ergebnis mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftslage als durchaus günstig zu bezeichnen ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0009

Zuckermarktlage nach der November-Umfrage.

Die Ergebnisse in Mitteldeutschland.

Das Ergebnis der November-Umfrage der deutschen Rohzuckerfabriken liegt jetzt vor. Die Umfrage wurde von allen 233 Fabriken, welche in diesem Jahr die Verarbeitung von Zuckerrüben aufgenommen haben, beantwortet. Wir bringen nachstehend die wichtigsten Ergebnisse:

	1930/31	1929/30	Zunahme gegen d. Vorjahr
Anbau von Zuckerrüben	467 232 ha	433 900 ha	+ 7,68 %
Rübenverarbeitung:			
auf Zucker	148 445 500 dz	119 366 580 dz	+ 24,36 %
auf Trockengut	2 587 500 dz	—	
insgesamt	151 033 000 dz	119 366 580 dz	+ 26,53 %

Zuckererzeugung (Rohzuckerwert).

	1930/31	1929/30	Zunahme gegen d. Vorjahr
Steuerpflichtiger Zucker insgesamt	23 288 650 dz	19 846 630 dz	+ 17,34 %
davon voraussichtlich: vergällter Zucker, steuerpflichtige Abläufe und Syrupe	268 650 dz	23 529 dz	
weggebrachter Zucker: in Brüh- und Diffusionsschnitzeln und Trockenrüben	524 625 dz	—	
Weggebrachter Zucker insgesamt	793 275 dz		

Die Gesamtausbeute wird von den Fabriken auf 15,52 Prozent geschätzt gegen eine tatsächliche Ausbeute von 16,38 Prozent im Vorjahre. Der Zuckergehalt bleibt hinter den Ergebnissen der letzten Jahre bedeutend zurück. In qualitativer Hinsicht ist also der Ausfall der diesjährigen Zuckerrübenernte einigermaßen unbefriedigend, dagegen hat der quantitative Ausfall alle Erwartungen übertroffen, denn während der Mehranbau gegenüber dem Vorjahre nur 7,68 Prozent beträgt, ist die Rübenverarbeitung um 26,53 Prozent gestiegen.

In den letzten Jahren waren die Zuckerrüben-Ernteergebnisse in den mitteldeutschen Bezirken Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt hinter dem Reichsdurchschnitt zurückgeblieben, Anhalt hat sogar eine Reihe von ausgesprochen schlechten Zuckerrübenjahren hinter sich. Hier ist in diesem Jahre ein recht erfreulicher Wandel eingetreten, denn man kann schon heute sagen, daß die **Hektarerträge der mitteldeutschen Bezirke sich durchweg um 300 dz herum bewegen.**

Rübenanbau in Mitteldeutschland.

	1930/31	1929/30	Zunahme + Abnahme — gegen d. Vorjahr
Prov. Sachsen und Thüringen	129 369 ha	126 317 ha	+ 2,42 %
Anhalt	16 383 ha	17 249 ha	— 5,02 %

Rübenverarbeitung in Mitteldeutschland.

	1930/31	1929/30	Zunahme gegen d. Vorjahr
Prov. Sachsen und Thüringen	39 712 dz	32 789 050 dz	+ 21,12 %
Anhalt	4 627 500 dz	3 775 600 dz	+ 22,56 %

Zuckererzeugung (Rohwert) in Mitteldeutschland.

	1930/31	1929/30	Zunahme gegen d. Vorjahr
Prov. Sachsen und Thüringen	39 712 500 dz	32 789 050 dz	+ 21,22 %
Anhalt	751 150 dz	630 800 dz	+ 19,08 %

Mit einer weiteren Erhöhung der vorläufig auf 25 Prozent der diesjährigen Erzeugung festgesetzten Ausfuhrquote ist in den nächsten Tagen zu rechnen. Wir begnügen uns heute mit dem Hinweis, daß leider die Zunahme der Zuckererzeugung keinesfalls eine prozentual gleiche Zunahme der Einnahmen für unsere rübenbauende Landwirtschaft im Gefolge hat, da bei dem katastrophalen Preisstand für Zucker an den Auslandsmärkten der Erlös des zur Ausfuhr kommenden Zuckers kaum die auf seine Gewinnung verwandten Verarbeitungsunkosten der deutschen Zuckerfabriken deckt.

Weltstabilisierung des Weizenpreises?

Der Ministerpräsident von Kanada, Bennett, dürfte seinen Aufenthalt in England vorzeitig abbrechen, da die Weizenfrage seine Anwesenheit in seinem Heimatlande erfordert. Die sieben Banken, die die Geschäfte des Weizen-Pools finanzieren, verlangen von ihm, daß er den Weizenpreis stabilisieren solle.

Auch in Australien beschäftigt man sich lebhaft mit der Weizenfrage. Der stellvertretende Ministerpräsident Fenton erklärte, er wolle mit den Regierungen von Kanada und den Vereinigten Staaten in Verbindung treten, um Mittel und Wege zur Stabilisierung der Weizenpreise zu suchen.

* **Preußische Central-Bodenkredit- und Pfandbrief-Bank-Aktiengesellschaft** (vordem Preußische Pfandbrief-Bank). Die aus den Jahren besonders hoher Geldsätze noch im Umlauf befindlichen zehnprozentigen Goldpfandbriefe Em. 39 und 40 der Preußischen Pfandbrief-Bank sind bekanntlich zum 1. Januar 1931 gekündigt worden. Im Umtausch gegen diese gekündigten Stücke bietet die Bank ihre 7½prozentigen Gold-Pfandbriefe Em. 1, unkündbar bis Oktober 1935, ½ Prozent unter jeweiligem Börsenkurs an. Wir verweisen wegen der Umtauschbedingungen auf die Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil.

Leipziger Börse von heute.

	22. 11.	21. 11.		22. 11.	21. 11.
Adca	97¼	95¾	Peniger Masch.	20	20½
Dresdener Bank	108	108	Pinkau	95	95
Leipzig. Hypothek.	148	148	Pittler Werkzeug	128	128
Altenb. Landkred.	115½	115½	Polyphon	145	145¼
Casseler Jute	142	142	Prestowerke	—	—
Chromo Najork	78	78	Rauchwar. Walter	19	19
Cröllwitzer Papier	110	—	Riquet & Co.	106½	106½
Dtsche. Eisenhand.	40½	41	Rositzer Zucker	40	40
Elitewerke	—	—	Rudelsb. Zement	155	155
Etzold & Kießling	—	—	Saccharin Fahlbg.	40½	41
Kammg. Gautzsch	—	—	Schlema Holzstoff	60	60
Glauziger Zucker	50	50	Schneider Hugo	73	74
Halle Zimmerm.	—	—	Schubert & Salzer	136	137
Halle Zucker	38	38	Schulz, Fritz	40	40
Hartmann			Sonderm. Lit. A	165	165
Kirchner	32½	32½	" Lit. B	45	45
Knoch Nähmasch.	45	44	Stöhr & Co.	65	67
Nörbisdorf Zucker	72½	—	Thür. Gas	139½	144¾
Landkr. Kulkwitz	85	85	" Wolle	108¾	109¾
Leipz. Baumwolle	102¾	102¾	Tränkner & Würk	—	—
" Riebeck	113	113	Wotanwerke	—	—
" Kammgarn	65	65	Preßlitz	140	140
" Mälz.	95	95	Meuselwitz	30	30
" Piano	8¼	8¼	Lamea	2	2
" Wollkämm.	—	—	Thode Papier	41½	44
Lindner	58	58	Viscose Stapel	—	—
Mansfeld	39	39	Wolff Buckau	—	—
Norddt. Wolle	57½	59½			

Amtliche Hallische Produkten-Notierungen.

Halle, den 22. November 1930.

Für 1000 kg	vorher	heute	Tendenz
Weizen, gesund u. trock.	256–258	256–258	
gut. gef. u. trock., alt	258–260	258–260	ruhig
" " " neu	—	—	
tr. f. Müllereizw. geeign. höheres Gewicht	—	—	
niedrigeres Gewicht	—	—	
Neuweizen	—	—	
Roggen, Durchschnqual., gesund u. trocken	166–168	166–168	"
gut, gesund u. trock.	—	—	
tr., f. Müllereizw. geeign.	—	—	
Industriegerste	178–183	180–185	fester
Braugerste, hies. Durchschnitts-Qual. (f. ü. N.)	210–220	210–220	ruhig
gute Braugerste	230–240	235–245	gefragt, f. ü. N.
Wintergerste Durchschn.-Qual.	175–180	180–185	fester
Futtergerste, Abfallgerste	175–180	175–183	gefragt
Hafer, Durchschn.-Qual.	160–165	158–163	ruhiger
Für 100 kg			
Viktoriaerbsen, Durchschn.-Qual.	23–25	23–25	ruhig
" " neue	—	—	
Futtererbsen	16–16½	16–16½	"
Weizenkleie, mittelgrob	7¾–8¼	7¾–8¼	stetig
Roggenkleie	7¾–8¼	7¾–8¼	
Malzkeime	6½–7	6½–7	ruhig
Trockenschnitzel	4½–5	4¾–5¼	fester
Heu, lose	6½–7	6½–7	ruhig
Weizenstroh, drahtgepr.	2	2	geschäftslos
Roggenstroh, drahtgepr.	2	2	

Die Preise verstehen sich netto frei Halle für mindestens 15 Tonnen.

Allgemeine Tendenz: Behauptet.

Kurszettel der Hausfrau.

Marktkleinhandelspreise in Halle am 22. Nov. 1930

Obst und Gemüse:

Tafeläpfel	1 Pfd.	0,25–0,60
Aepfel, Eß-	1 Pfd.	0,25–0,60
" Fall- u. Mus-	1 Pfd.	0,10–0,20
Kochäpfel	1 Pfd.	0,10–0,20
Tafelbirnen	1 Pfd.	0,30–0,40
Birnen, Eß-	1 Pfd.	0,30–0,40
Kochbirnen	1 Pfd.	0,20–0,25
Apfelsinen	1 Stck.	0,15–0,20
Bananen	1 Pfd.	0,10–0,15
Preißelbeer.	1 Pfd.	0,50–0,00
Weintrauben	1 Pfd.	0,30–0,70
Tomaten	1 Pfd.	0,35–0,40
Nüsse	1 Pfd.	0,50–0,65
Bohn., grüne	1 Pfd.	0,00–0,00
" weiße	1 Pfd.	0,25–0,00
Senfgurken	1 Mdl.	0,60–0,00
" Pfeff.-	1 Pfd.	0,60–0,00
Radieschen	1 Bd.	0,10–0,00
Weißkohl	1 Pfd.	0,05–0,00
Rotkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Wirsingkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Blumenkohl	1 Kopf	0,40–1,00
Grünkohl	1 Pfd.	0,08–0,10
Rosenkohl	1 Pfd.	0,30–0,35
Salat	1 Kopf	0,10–0,00
Spinat	1 Pfd.	0,08–0,10
Mohrrüben	1 Pfd.	0,05–0,08
Kohlrüben	1 Pfd.	0,08–0,00
Rote Rüben	1 Pfd.	0,08–0,00
Kohlrabi	1 Stck.	0,03–0,04
Zwiebeln	1 Pfd.	0,03–0,04
Schwarzwurz.	1 Pfd.	0,30–0,40
Rapünzchen	1 Pfd.	0,30–0,50
Kürbis	1 Pfd.	0,10–0,00
Sellerie	1 Stck.	0,10–0,20
Porree	1 Bdl.	0,10–0,30

Fische:

Kabeljau	1 Pfd.	0,35–0,00
Schleie	1 Pfd.	0,00–0,00
Hechte	1 Pfd.	2,00
Fr. Aal	1 Pfd.	2,20–0,00
Goldbarsch	1 Pfd.	0,35–0,00
Weißfisch	1 Pfd.	0,40–1,00
Seelachs frisch	Pfd.	0,40–0,00
Gr. Heringe	1 Pfd.	0,30–0,00
Heringe, Schott.	1 St.	0,10–0,15
Bücklinge	1 Pfd.	0,50–0,00
Schellf., frisch	1 Pfd.	0,28–0,00
Schellfisch, ger.	1 Pfd.	0,60–0,00
Seelachs, ger.	1 Pfd.	0,70–0,00
Aal, ger.	1 Pfd.	3,50–4,00
Karpfen	1 Pfd.	0,00–0,00

Wild und Geflügel:

Enten	1 Pfd.	1,10–1,30
Gänse	1 Pfd.	1,00–1,30
Hühner	1 Pfd.	0,80–1,20
Rebhühner	1 Stck.	1,50–2,00
Tauben	1 Stck.	0,60–0,90
Hasen i. Fell	1 Pfd.	0,75–0,80
Hasen, ausgeschl.	1 Pf.	1,15–1,30
Rehfleisch	1 Pfd.	0,70–2,40
Hirschfleisch	1 Pfd.	0,70–1,75
Kaninch., Stall-	Pfd.	0,90–1,10
Kaninch., wild	Pfd.	1,00–0,00
Enten, wild	1 Stck.	0,00–0,00
Fasanen	1 Stck.	1,75–2,75

Sonstiges:

Butter, Molk.	1 Stck.	0,85–1,00
Butter, Bau.	1 Stck.	0,70–0,75
Quark	1 Pfd.	0,30–0,40
Käse	1 Stck.	0,10–0,15
Pflaumenmus	1 Pfd.	0,50–0,00
Kartoffeln	10 Pfd.	0,30–0,40
Kart., Nier.	10 Pfd.	0,80–0,90
Eier	1 Stck.	0,16–0,00
Zitronen	1 Stck.	0,05–0,08
Meerrettich	1 Stck.	0,20–0,40
Rettich	1 Stck.	0,05–0,15
Petersilie	1 Pfd.	0,60–0,00
Champign.	1 Pfd.	2,20–0,00
Grünlinge	1 Pfd.	0,00–0,00

Fleisch- und Wurstwaren:

Rindfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	0,90–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,40

Kalbfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,00–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,40

Hammelfleisch:

Kochfleisch	1 Pfd.	1,00–1,10
Bratenfleisch	1 Pfd.	1,20–1,30

Schweinefleisch:

Kamm u. Kotelett		1,10–1,20
Bauch u. fett. Fleisch		0,90–1,00
Gefrierfleisch	1 Pfd.	0,00–0,00
Ziegenfleisch	1 Pfd.	0,70–0,90
Roßfleisch	1 Pfd.	0,70–0,80

Wurstwaren:

Schlackwurst	1 Pfd.	1,80–2,00
Knackwurst	1 Pfd.	1,10–1,40
Schwartenwurst		0,80–1,20
Leberwurst, frisch		0,80–1,20
Rotwurst, frisch		0,80–1,20
Leberwurst, geräuch.		0,90–1,30
Rotwurst, geräuch.		0,90–1,30
Schinken, roh		1,80–2,20
Schinken, gekocht		2,40–2,60
Speck, fett, geräuch.		1,00–1,10
Speck, mag., geräuch.		1,20–1,30

* **Berliner Viehmarkt vom 21. November.** Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1872 Rinder, 1350 Kälber, 3685 Schafe, 8131 Schweine, sowie 1709 vom Ausland und 1515 waren direkt zugetrieben. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht in Pfennig: Ochsen: 1. 56–58, 2. 53–55, 3. 50–52, 4. 45–48; Bullen: 1. 56–58, 2. 54–56, 3. 51–53, 4. 49–51; Kühe: 1. 42–47, 2. 32–40, 3. 28–30, 4. 26–27; Färsen: 1. 50–54, 2. 46–49, 3. 40–45; Fresser: 42–50; Kälber: 1. —, 2. 76–84, 3. 65 bis 75, 4. 45–60; Schafe: 1. Stallmast: 61–64, 2. I. 54–60, 2. II. 40–43, 3. 45–50, 4. 35–40; Schweine: 1. 62–64, 2. 63–64, 3. 62–65, 4. 59–62, 5. 55–58, 6.–7. Sauen: 56–58. Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, gute Stallochsen über Notiz, bei Kälbern langsam, ausgesuchte schwere Kälber über Notiz, bei Schafen ruhig, bei Schweinen langsam.

* **Magdeburg,** 21. November. Zucker prompt 24,75 bis 25,125, November-Dezember 25,25. Tendenz ruhig. Terminpreise: November 6,50 Brief (6,40 Geld), Dezember 6,50 (6,45), Januar 6,55 (6,50), März 6,75 (6,70), Mai 6,95 (6,90), August 7,30 (7,25), Oktober 7,50 (7,40). Tendenz stetig.

Waren und Preise.

Stetige Haltung.

* **Berliner Produktenbericht** vom 22. November. Bei mäßigen Umsätzen zeigte die Produktenbörse am Wochenschluß ein stetiges Aussehen. Das Inlandsangebot bleibt gering, für Weizen bestand angesichts der fortschreitenden Erholung an den Auslandsmärkten einige Nachfrage, die im Promptgeschäft und Lieferungsgeschäft zu Preisbesserungen um etwa 1 Mark führte. Roggen ist am hiesigen Platze etwas vernachlässigt, dagegen zeigt sich an der Küste und an den binnenländischen Wasserstationen weiter ziemlich rege Nachfrage zu unveränderten Preisen. Auch hier war das Preisniveau am Prompt- und Lieferungsmarkt behauptet. Weizen- und Roggenmehl wurden zu unveränderten Preisen für den laufenden Bedarf gekauft. Hafer liegt bei ausreichendem Gebot stetig. Gerste in guten Qualitäten findet zu behaupteten Preisen Unterkunft.

Anfangsterminnotierungen.

Weizen: Dezember 262, März 273½, Mai 282. Roggen: Dezember 171½, März 184, Mai 190. Hafer: Dezember 154, März 163½, Mai —.

Amtliche Produkten-Notierungen.

Berlin, 21. November 1930.

Für 1000 Kilo		Für 100 Kilo	
Weizen, märk.	250,00	Weizenmehl	29,00–37,25
September	—	Roggenmehl	23,75–27,00
Dezember	261,00	Weizenkleie	8,50–9,00
März	273,00	Roggenkleie	8,25–8,75
Mai	281,00	Raps 1000 kg	—
Roggen, märk.	152,00	Leinsaat, 1000 kg	—
September	—	Viktoria-Erbsen	25,00–31,00
Dezember	171,50	Kl. Speiseerbsen	24–26
März	184,00	Futtererbsen	19–21
Mai	190,00	Peluschken	19–20,00
		Ackerbohnen	17–18,00
Braugerste	190–212	Wicken	17,00–20,00
Futtergerste	170–180	Blaue Lupinen	—
Neue Wintergerste	—	Gelbe Lupinen	—
		Seradella (neue)	—
Hafer, märk.	140–150	(alte 1925)	—
September	—	Rapskuchen	8,50–9,25
Dezember	153,00	Leinkuchen	14,70–15,00
März	161,00	Trockenschnitzel	5,40–5,90
Mai	175,00	Soja-Schrot	12,90–13,40
Mais loko Berlin	—	Torfmelasse	—
September	—	Kartoffelflocken	—
Oktober	—	Rübsen	

Metallnotierungen von heute.

Berlin, 22. November 1930.

Elektrolytkupfer (für 100 kg)	110¼
Raffinadekupfer (99–99,3 proz.)	—
Originalhüttenweichblei	—
Originalhüttenrohzink, Preis im freien Verkehr	—
Originalhüttenrohzink, Preis des Zinkhüttenverb.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hüttenaluminium (98–99 proz.)	170
Orig.-Hüttenalum. in Walzdraht od. Drahtbarren	174
Zinn (Banca-, Strait-, Austral-Zinn)	—
Hüttenzinn (mindestens 99 proz.)	—
Rein-Nickel (98–99 proz.)	350
Antimon-Regulus	51–53
Rein-Silber in Barren	49¼–1¼

Handelsregister.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Meuselwitz. Bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma Rudolph Laske: Der Gesellschafter Paul Laske ist am 21. Oktober 1930 verstorben. Es ist die Fortsetzung der Gesellschaft vereinbart worden. Martha Lina verw. Laske geb. Merkel in Meuselwitz ist in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetreten.

Aken. Bei der offenen Handelsgesellschaft Kartheuser und Felgenträger, Dampfsägewerk und Holzhandlung: Die Firma ist erloschen.

Konkurse und Vergleichssachen.

Das Konkursverfahren wurde eröffnet:

Quedlinburg. Ueber den Nachlaß des Privatmanns Friedrich Franke.

Schiffsverkehr auf der Saale.

Hafen Halle-Trotha.

Mitgeteilt vno der Schlesischen Dampferkompagnie. Am 20. November angekommen: Eilmotorschiff Alster mit Stückgut von Hamburg, Motorschlepper 12 mit Kahn 243 (Steuermann Wischer), Kahn 258 (Steuermann Schulze), beide mit Massengut von Berlin. Kahn 8871 (Schiffer Fährmann und Kahn 152 (Steuermann Krause), beide mit Massengut von Hamburg. Am 20. November abgefahren: Dampfer Bernburg mit Stückgut nach Hamburg, Kahn 160 (Steuermann Müller) mit Massengut nach Hamburg, Kahn 156 (Steuermann Malke) mit Massengut nach Hamburg). Am 21. November angefahren: Kahn 258 (Steuermann Schulze) mit Massengut nach Hamburg, Kahn 243 (Steuermann Wischer) mit Massengut nach Hamburg.

Wasserstände.

Kamaik	137	von heute	Melnik	160	von heute
Modrau	—55	"	Leitmeritz	148	"
Lauen	243	"	Aussig	156	"
Düben	186	"	Dresden	—8	"
Grochlitz	240	"	Torgau	202	"
Trotha O.-P.	278	"	Wittenberg	309	"
U.-P.	280	"	Roßlau	250	"
Bernburg	183	"	Aken	275	"
Calbe O.-P.	188	"	Barby	261	"
Calbe U.-P.	162	"	Magdeburg	185	"
Grizehne	170	"	Tangermünde	299	"
Brandenburg	250	"	Wittenberge	286	"
U.-P.	194	"	Lenzen	307	von gestern
Rathenow	170	"	Dömitz	239	von heute
U.-P.	133	"	Parchau	220	von gestern
Havelberg	304	"	Boizenburg	237	"
Rienburg	126	"	Hoonsdorf	243	von heute
Brandeis	207	"			

Aus dem Geschäftsverkehr.

* **Dr. Müllers Edel-Shampon.** Jeder Packung liegt ein Gutschein bei und für 12 Wertscheine gibt es kostenlos einen echten schwersilbernen Teelöffel (800). Dr. Müllers Haar-Elixir (3,75 RM. und 2,10 RM.) sowie Dr. Müllers Edel-Champoon (0,30 RM.) sind fast in allen einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst von Dr. Müller & Co., Berlin W. 57.

Praktische Weihnachtsgeschenke sind erst recht in diesen Zeiten angebracht. Dazu gehören auch Bettfedern. Rudolf Blahut, Deschenitz, Böhmerwald, liefert schon seit vielen Jahren nach Deutschland. (S. Anzeige.)

* **Im Zeichen der Spielwaren** steht zur Zeit das ganze große Haus der Firma C. F. Ritter hier. Man merkt, daß wir im Zeitalter des Kindes leben, denn alles dreht sich um die Jugend. Schon in der Passage des Hauses beginnt die sehenswerte Schau. Eine Turmeisenbahn von etwa 50 Meter Länge zeigt, was der moderne Junge sich mit einigem Talent selbst erbauen kann.

* **Angst vorm Winter?** Schwierigkeiten und Gefahren im Winterbetrieb gibt es für moderne Kraftfahrzeuge nicht. Die einfachste Voraussetzung richtiges Winteröl für brauchtes Sommeröl und bequemer Winteröl nach dem Motor und Getrieb. Frisches Winteröl ist billiger als verGargoyle-Wegweiser ist überall erhältlich.

Allgemeines Mitteldeutsches
Fahrplanbuch
Winter-Ausgabe 1930/31
60 Pfennig
Ueberall zu haben!

Oberredakteur Konrad Pohl. Verantwortlich für Politik: Konrad Pohl; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Staedtler; für die Stadtzeitung Dr. Werner Grohmann; für Mitteldeutschland Carl Jungbauer; für den Handelsteil Dr. Ernst Berger; für politischen und unpolitischen Nachrichtendienst Karl Hintze; für Sport Werner Stück; für Gerichtssaal und Briefkasten Walter Schmiedehausen; für Anzeigen Karl Dietrich. Sämtlich in Halle. — Berliner Redaktion: Dr. Richard Bahr, Berlin NW 40, Fürst-Bismarck-Straße 2. Druck und Verlag Hallische Nachrichten G. m. b. H. Halle. Verlagsdirektor August Spreke.

Die vorliegende Nr. der Hallischen Nachrichten (General-Anz.) umfaßt 22 Seiten.

Berliner Börse.

Fortlaufende Kursnotierungen von heute.

Spalte 1 Notierungen von gestern. Wertbest. Anleihen.	21.11.	20.11.
Pr. Staatsschatz 28	95,—	95,30
" " 31	99,90	100,—
" " 33	99,75	99,75
" " rückz. 30	97,38	97,38
Schutzgebietsanleihe	2,15	2,15
8% Pr. Ld.-Pfdbr.-Gm.-Pfdbr. R. 17/18	99,—	99,—
8% dto. R. 19	100,—	100,—
7% dto. R. 21	97,—	97,—
8% dto. Komm. R. 20	97,—	97,—
10% Ostpr. ldsch. Gold	—,—	—,—
10% Prov. Sächs. ld. G	—,—	—,—
8%	93,—	93,60
10% Berl. Hyp. G.-S. 3	100,40	100,50
10% G. Grdkr. G. Pf. 3	100,40	100,25
6% " 2	—,—	—,—
8% Mein. Hyp. G. 3	97,50	97,40
5% " 2	77,75	77,75
8% Mttld. Bdk. G. R. 1	99,—	99,—
8% " " R. 2	99,—	99,—
8% " R. 3-5	99,50	99,50
8% Pr. Bdkr. Pf. G. 3	97,25	97,25
10% Pr. Centralbd. G	100,75	100,75
7% "	93,—	93,—
5% "	74,25	74,50
5% Pr. Centralb. G. K.	74,50	74,50
7½% Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr. Bk. G. Pf. Em 1	98,—	98,—
7½% dto. G. Kom. E. 1	96,—	96,—
8% Pr. HpGldpfdb. 24	97,75	97,75
7% " 26 Ser. 5	91,—	91,—
9% " Pfdbrbk. E. 38	—,—	—,—
8% " 41	97,75	97,75
10% RhWestf. Bd. G. 2	100,50	100,40
8% Kartb. Goldrb. 1-3	96,25	96,25
8% Th. L. H. G. P. 1 u. 3	94,75	95,—
✠		
6% Anh. Rogg. 1–3	—,—	—,—
5% Bad. Ld. El. Kohle	—,—	—,—
5% El. Mitteld. Kohle	4,30	4,30
10% Ldsch. ZR.-Pfdb.	—,—	—,—
5% Ldsch. Ztr.-Rogg.	7,—	6,98
5% Mecklenb. Rogg.	7,60	7,63
5% Preuß. Kali-Anl.	7,60	7,60
5% Pr. Rogg.-Anl.	7,70	7,70
5% P. S. L. R.-Pfdbr.	—,—	6,75
5% Roggenrtb. 1–11	6,95	6,95
5% " 12–18	6,60	6,60
5% Sächs. St. Rogg.	—,—	—,—
5% Schl. Bdkr. Bk Em 1	2,30	2,30

Festverz. Werte	22.11.	21.11.
Dt. Abl.-Anl. Ser. I (einschl. Ausl.-Recht)	52,9	53,25
Anl.-Ablös.-Schuld (ohne Ausl.-Recht)	5,875	6,20
5% bosn. Eisenb. 14	—,—	—,—
5% bosn. Investig. 14	—,—	20,—
5% Mexikaner	15,5	—,—
4%	—,—	—,—
4½% Oest. St. 14	—,—	36,50
Oest. amort. Eb. Anl.	1,8	—,—
4% Oesterr. Gold	—,—	26,50
4% " Kronen	1,7	—,—
Oesterr. konv. J./J.	—,—	—,—
" M./N.	—,—	—,—
" Silber	—,—	—,—
" Papier	—,—	2,60
5% Rumän. Rte. 03	8,25	8,40
4½% " " 13	13,—	13,40
4%	6,5	6,8
Türk. Adm. Anl. 03	—,—	—,—
4% Türk. Bagdad I	—,—	—,—
4% " II	—,—	3,30
dto. Unifiz.	—,—	—,—
dto. Anl. 1905	—,—	—,—
dto. 1908	—,—	—,—
4% dto. Zolloblig.	3,05	3,25
Türk. Lose	8,75	5,8
4½% Ungar St. 13	—,—	19,50
4½% " 14	23,12	23,50
4% Ung. Goldr.	23,2	23,20
4% " St. Rte. 10	—	18,—
4% " Kronen	1,6	1,60
4% Lissabon Stadt	10,12	10,8
4½% Mexik. Bew.	—	—,—
Anatolier I	11,—	11,10
" II	11,—	11,8
3% Mazedon. Gold	6,37	—
5% Tehuantepec	—	—
4½% "	—	—
Bahnaktien.		
†A.-G. f. Verkehrsw.	53	54
†Lokalb. u. Kraftw.	—	112½
Balt. Ohio	—	75
Canada Pac	17	17
†Dt. Reichsbahn	86,87	87½
†Hbg. Hochbahn	—	64¾
Schiffahrtsaktien.		
†Hamburger Paket	68,—	68¾
†Hambg.-Südamer.	151	154½
†Hansa Dampfschiff	121½	121
†Norddt. Lloyd	69,—	70

Bankaktien.	22.11.	21.11.
†Adca	98¾	96
Bank elektr. Werte	—	105¼
†Bank f. Brau-Ind.	110	107
†Barmer Bankverein	100	100
†Bay. Hyp. u. W.-Bk.	122	123
†Bayr. Ver.-Bank	131	130
†Berliner Handelsb.	125	126
†Com.- u. Privatbank	109½	110
†Darmstädter Bank	146½	148¼
†Dtsch. Bk. Disc.-Ges.	107½	108
†Dresdner Bank	107½	107½
Oesterreich. Kredit	27¼	27¼
Reichsbank	212½	214½
Wiener Bankverein	10	10
Montanwerte.		
†Buderus	—	50½
†Gelsenk. Bergw.	82	83,8
†Harpener	78	55
†Hoesch Stahlw.	68,62	70¾
Hohenlohe	—	61¼
†Ilse Bergbau	170½	187½
†Klöckner-Werke	66	67¼
†Köln Neuessen	75¾	76¾
Laurahütte	38¾	39,8
Leopoldsgrube	36½	39,—
†Mannesmann	65¼	66
†Mansfeld. Bergb.	39¼	38
Maximilianhütte	153	151
†Mitteld. Stahl	—	94
†Oberschles. Eis.-Bed.	38¼	38⅛
†Phönix	60	54¼
†Rhein. Braunkohl.	151	154½
†Rheinstahl	68⅜	71½
†Riebeck	77	78½
Schles. Zink	36½	36½
Schl. Bgw. Beuthen	71¼	71½
Siegen Solinger	7	7
Stolberger Zink	48	50¼
†Verein. Stahlwerke	64¼	66
Kaliwerte.		
†Kali Aschersleben	161	171
†Salzdetfurt. Kaliw.	240	248
†Westereg. Alkali	162	174
Chemische Werte.		
Byk. Guldenwerke	—	40
Chem. Heyden	44½	44
†Dynamit Nobel	62	61½
Fahlberg	—	41
†J. G. Farbenind.	132	133
†Th. Goldschmidt	43½	43
†Montecatini	44¼	48

	22.11.	21.11.
†Oberschles. Koksw.	65¼	66¾
Rhein. Sprengstoff	—	52
†Rütgerswerke	45	46
Gummi- u. Lin.-Werte		
Calmon Asbest	—	—
†Continent. Kautsch.	111	111
†Dtsch. Linol.-Werke	107½	109¾
Harbrg. Gu. Phönix	49,87	50,12
Elektrizitätswerte.		
Accumulatoren	—	111
†Allgem. Elektr.-Ges.	103	106¾
†Bergmann Elektr.	126½	127½
Brown. Boveri & Co.	67	68
†Comp. Hispano	280	294½
†Elektr. Lief.-Ges.	109	111½
Elektr. Schlesien	—	61,75
†Elektr. Licht Kraft	116½	119½
†Felten-Guillaume	88	90½
†Ges. f. elektr. Untern.	111	114,8
†Hbg. Elektr. Werke	103½	105
Lahmeyer	128	130
Oest. Siem.-Schuckert	—	100
Vöge, Elektr.	—	—
†Rhein. E.- u. Gas-G.	119	121
†Rh.-Westf. Elektr.	141	143½
Sachsenwerk	—	81
†Schuckert	119¾	123,3
†Siemens-Halske	164¾	170
†Transradio	—	123
Gas- u. Elektr. Werte		
†Dessauer Gas	105	—
†Schles. Elektr. u. Gas	106	—
†Thüringer Gas	139	142¾
Stark- u. Schwachstr.		
Deutsche Kabel	53¼	55¾
Dt. Telef. u. Kabel	—	82½
Hackethal	62	62
C. Lorenz	—	—
Mix & Genest	—	128
Telefon Berliner	—	—
Vogel Telegr.	59	59½
Vogt & Häffner	—	149
Autowerte		
†Bayr. Motoren	51¼	50¼
†Daimler	24¾	24¼
†National-Auto	10	10½
Maschinen-Aktien.		
Augsb.-Nürnb. Msch.	62¼	64
Bln. Karlsr. Ind.-W.	47½	47½
†Berliner Masch.	33¼	33,63
Gebr. Körting	30	31
Kraus & Co.	78	77
†Maschinenbau	31	30

	22.11.	21.11.
Masch. Buck R. Wolf	—	102½
†Miag Mühlenbau	—	68
Gasmotor Deutz	—	55
†Orenstein & Koppel	45	4[illegible]
†Schubert & Salzer	133	137½
Metallwerte		
Dtsch. Eisenhandel	19½	40,38
Hirsch Kupfer	124	125
†Metallbk. u. Met.	—	85¼
Hugo Schneider	—	72
Bau-Werte.		
Jul. Berger Tiefb.	214½	221½
†Ph. Holzmann	71¼	74,12
†Schles. Portland	105½	106½
Wiking Portland	—	63
Textil-Werte		
†Allg. Kunstseide	65	66½
†Bemberg	65¼	67
Deutsche Wolle	5,375	5,38
Hammersen & Co.	—	102
†Norddeutsche Wolle	58¼	58,12
Schlesische Textil	4½	4½
†Stöhr & Co.	—	65,12
Papier- und Zellstoff-Werte.		
Aschaffenb. Zellstoff	75⅛	—
†Feldm. Pp. u. Zellst.	110½	110,6
Zellstoff-Verein	—	56
†Zellstoff Waldhof	104	105
Bier- u. Sprit-Aktien.		
†Ostwerke	134	135
†Schultheiß-Patzenh.	167½	169
Warenhaus-Werte		
†Rud. Karstadt	82¼	86
†Leonh. Tietz	113¾	114
Verschied. Werte.		
Basalt	—	25½
†Charl. Wasser	80	81
Dtsch. Atl. Telegr.	—	94
†Dtsch. Erdöl	58½	61
Dt. Ton- u. Steinzeug	—	84
Eisenbahnverkehr	146½	145¼
†Hotelbetr.-Ges.	—	101
Gebr. Junghans	27¼	27¼
†Nordd. D. Hochseef.	140	142
†Polyphon	145	145
Sarotti	—	100,1
†Svenska	273	274
Thörls Ver. Oelfbr.	76	77½
B. Schubf. Bern. W.	—	26¾
Kolonialwerte.		
†Otavi Minen	33,87	32,63
Schantung Hd. A.-G.	—	94½

Einheits-Kurse.

(Die Kurse der wichtigsten nicht fortlaufend notierten Papiere von gestern.)

	21.11.	20.11.
Kleinbahnen.		
Halb.-Blankb. A.-G.	—	—
Halle-Hettstedter	24	24½
Banken.		
Dess. Landesbank	88¼	89
Goth. Grundkredit	116¼	117
Hall. Bankverein	101	101½
Mein. Hypoth.-Bk.	160	161¾
Industriewerte.		
Adl. Portl.-Zement	35½	35¾
Alexanderwerk	11¾	12
Alfeld Gronau	28	29½
Ammendorf Papier	101¾	102½
Anhalt. Kohlen	59,37	59½
Annaburg. Steingut	6¾	7¼
Balke Maschinen	114¾	114
Baropp Walzwerk	34	—
Bayrische Celluloid	—	—
Bayr. Spiegelglas	38½	38½
Berl.-Guben. Hut	148½	149½
Beton u. Monier	82	84
Braunk.-Brk.-Ind.	142¾	142½
Braunschw. Kohlen	220	220
Capito & Klein	41	41
Chemische Buckau	83	83
Chemnitz. Spinnerei	—	—
Cröllwitzer Papier	109½	109½
Deutsche Steinzeug	117½	119
Deutsche Wolle	5⅝	5⅝
Dommitzsch	179¾	182
Dresdner Gardin.	44	44¼
Dürkopp-Werke	—	—
Eilenburger Kattun	50	50½
Eintr. Braunkohlen	119	119
Engelhardt	167	164
Flöhter Maschinen	—	—
Fröbeln Zucker	50	50
Glauziger Zucker	58	58½

	21.11.	20.11.
Greppiner W.	—	—
Gruschwitz Textil	50	50¼
Hageda	80	80
Hallesche Maschinen	88	89
Hannov. Maschinen	—	2
Hildebrand-Mühlen	23	24
C. M. Hutschenreuth.	53¼	55
Lor. Hutschenreuther	72	73½
Industriebau A.-G.	12¾	13¼
Jeserich Asphalt	30¼	30
Max Jüdel & Co.	105	107
Kahla Porzellan	30	30¾
Körbisdorfer Zucker	74	
Kyffhäuser-Hütte	52¼	52¼
Leipz. Riebeck-Br.	111¾	112½
Leopold-Grube	30	38¼
Linde-Eis	131½	131
Lingel Schuhfabrik	55½	55¾
Lingnerwerk	69½	70
Magdeburger Gas	27½	30
Magdeburg. Mühl.	38¾	40
Magirus	15¾	16½
Marie Kons. Braunk.	13⅛	13,6
Masch.-Fbr. Buckau	102½	104
Masch.-Fbr. Kappel	11	11¼
Mix & Genest	128	128
Niederlaus. Kohlen	114½	115½
Norddeutsche Kabel	122	122
Nordwestd. Kraftw.	155½	156
Oeking Stahl	28½	28½
Peipers & Co. Walz.	—	—
Pinsch A.-G.	160	160
Pittler Leipzig	127	127
Plauener Gardinen	54½	56
Preßspan	—	—
Rauchwaren Walter	19¼	19¼
Rositz. Zuckerraffin.	39,63	39¾
Sächs. Thür. Portl.	71	71
Sächs. Webstuhl	43½	43,63
Sangerhaus. Masch.	98	99
Sauerbrey-Maschin.	11	—
Schering	296	296
Fritz Schulz jun.	—	—
Siemens Glas	89	8½
Sonderm. & Stör	165	165
Staßf. Chem. Fabr.	23	22
Steatit Magnesia	95	95
Stollwerk	88	68¾
Tack & Co.	100	8100
Thüringer Bleiweiß	—	—
Triptis	37	37
Tüllfabrik Flöha	36	35

	21.11.	20.11.
Verein Mörtel	—	—
Verein dt. Nickel	115	117½
Verein Glanzstoffbr.	95½	96
Ver. Thür. Metall	2½	30½
Vogtl. Maschinen	35	35
Wagner & Co.	36	34½
Wanderer-Werk	34¼	33
Wegelin Ruß	64¾	65½
Wegelin & Hübner	50½	52
Werschen-Weißenf.	110	110
Wisner Metall	37¼	38
Wittener Guß	35	35
Wrede	117	120
Zeitzer Maschinen	67½	67½
Unnotierte Werte.		
Kabel Rheydt	140	144
Rienburg Masch.	—	—
Adler Kali	—	—
Hallesch. Salz	—	—
Burbach Kali	127	128
Wintershall	128½	130

Bemerkungen: Für Unstimmigkeiten im Kursblatt wird keine Gewähr übernomm. Die Kurse verstehen sich in Reichsmark-Prozent. Mit † bezeichnete Papiere sind Terminhandels-Papiere.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0010

Selten günstige Kaufgelegenheit zu Weihnachten!

Verkauf nur gegen bar

Vollständige Umstellung

meines Geschäftes und Aufgabe vieler Artikel benötigen einen

Sonder-Verkauf

zu rücksichtslos herabgesetzten Engros-Preisen

In drei Etagen Verkaufsräumen finden Sie eine überraschende Auswahl!

Strümpfe
Schlüpfer
Handschuhe
Trikoten
Wäsche
Sportwesten
Pullover
Schlafdecken
Handarbeiten
Baumwollwaren
Tischdecken
Kopfbedeckung

Hier einige Preise aus meinem riesig. Sortiment:

Jackenwolle in allen Farben . . . . 50 g 40 ₰
Reinwoll. Strumpfgarn, schwarz u. graumeliert . . . 50 g von 35 ₰ an
Sportwesten u. Pullover, sehr gr. Auswahl . . . . von 3,50 ℳ an
Schlüpfer für Kinder u. Damen, gute mollige Qualität . . . Gr. 30 55 ₰
Kleiderstoff. halbwolle . . . . Meter 1,00 ℳ
10 Döckchen Zephirwollen . . . . . . 38 ₰

Wollene Handschuhe für Damen, Herren und Kinder . . . . von 49 ₰ an
Kinder-Strümpfe Größe 1—6, Halbwolle, schwarz und farbig . . 30 ₰
Handarbeiten gez. Deckchen . . von 10 ₰ an
Herren-Socken in Wolle. Kunstseide u. Baumwolle 1.00, 0.75, 0,50 20 ₰
Damen-Strümpfe Waschseide, Baumwolle, Wolle 2.50, 1.75, 1.25 0.75 50 ₰

Stickerei., Spitzen
Schürzen
Kurzwaren
Modewaren
Pantoffeln
Kamelhaarschuhe
Schreibwaren
Bürsten und Besen
Bijouterie

Wollgarne sämtl. führender Marken Zephirwollen

Carl Fromme Nchflg.

Leipzigerstr. 70/71 — Gegründet 1875
Halle a. d. Saale — Inhaber: Siegwart Sommer
Hof rechts, part., 1., 2. Etage — Gegründet 1875

Selten günstige Kaufgelegenheit zu Weihnachten!

Verkauf nur gegen bar

Hypotheken- und Geld-Markt

Gesucht werden Anteile von Mk. 2000 für die innerhalb eines Jahres Mk. 4000 zurückgezahlt werden. (a Zweck ist Gründung einer Gesellschaft zur Auswertung dreier im Besitz habender Autopatente. Vermittler zwecklos. Nur Anfragen von Reflektanten unter T. 1677 an die Exped. d. Blattes.

Institutsgelder
a. Wohn-Geschäftsgrdst., prof. Um- u. Neubauten u. Güter, sowie versch Posten
Privatgelder
auszuleihen durch
B. Bothe, Schillerstr. 56
Tel. 25444 gegr. 1910

Bank
gewährt beratende und praktische Unterstützung bei Sanierungen; Interessenvertretung bei Zahlungseinstellungen, Quotenbürgschaften. Anfragen unter T. 297 an die Exped. dies. Bl.

Bilanzsicherer Kaufmann
mit reich. Kenntnissen der Detailbranche, unbedingt zuverlässige Vertrauenspers., sucht Betätigungsfeld Kaution evtl. Interesseneinlage Mk 20 000 vorhanden. Off. unt. J. 249 an die Exp. d. Bl. *

Langfristige unkündbare Tilgungs-
Hypotheken u. Baudarlehen
ab 4% bei voller Auszahlung für Neubau, Ankauf, Ablösung.
Siedlungs- und Zwischenkredite industrie- und Landwirtschafts-Beleihung.
Unterlagen gegen 50 Pfg. Rückporto
Thuringia-Aktiengesellschaft
Landesdirektion Magdeburg,
Magdeburg, Gr. Diesdorferstraße,
Bezirksvertreter und Vermittler gesucht.

Auszuleihen 500 000 M.
günstiges Bankgeld, gegen auf I. Hypoth. zu 8% 3., 97—98% Ausz., auf 10 J. fest. Ausf. Off. L. 9394 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Wer leiht jg. Ehep. 100 Mark auf einen Monat? Offerten u. K. 170 a. d. Exp. *

30 000 RM.
auf I. Hyp. baldmöglichst ges. Off. u. St. 1328 an die Fil. d. H. N. Steintor. (

I. Hypothek
40 000 M. a. größ. Geschäftsgrundst. m. Gleisanschl. gesucht. Off. u. L. 9406 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

250—300 RM. Darlehn sucht gegen Möbelsicherheit und monatliche Rückzahlungen. Dauer-Angest. in behördl. D. Off. B. 142 a. d. Exp.

300 Mark
auf kurze Zeit geg. g. Sicherh. gesucht. Off. u. J. 69 a. Exp.

Nur von Selbstgeb.
3—4000 Mk.
geg. I. Hyp. a. Hs. I. best. Lage gesucht. Off. u. K. 130 Exp.

Beamter in sicherer Stellung sucht auf 3 J. ein Darl. i. H. v.

3000 Mk.
zu 8 Prozent aus Privathand. Gute Bürgsch. u. Möbelsicherh. ausreichend vorhanden. Offerten unter B. 202 an die Expedition d. Bl. *

4—5000 Mk.
pa. Hypothek bei h. Zinsen gesucht. Off. u. O. 54 a. d. Exp. *

Haben Sie **Geldsorgen?**
Sie erhalten sofort Darleh. u. Hypoth. An- u. Verkauf v. Grundst. u. Gesch. Bankf. E. Hohmann, Weimar. Rückporto. Vertr. gesucht.

Gebe still 10 000 RM. Sicherh. Faule Sache zweckl. Offert. unt. O. 94 a. d. Exped. *

Suche a. Privath. sof.
3000 Mark
z. Ablös. ein. Hyp.-Briefes a. 2. Stelle. Zahle 12% Zinsen. Off. u. T. 2337 a. d. Exped. dies. Bl. (b

Hausbesitzer sucht aus Privathand sof. Darlehen von (b
12-1500 Mark
Zahle b. 20% Zinf. Off. u. T. 2317 a. d. Exped. dies. Bl. (b

Arbeitsfr. jg. Herr od. Dame mit 2000 bis 3000 RM. find. Beteiligung a. solid. Gesch. Off. u. E. 165 a. d. Exped. d. Bl. *

80000 Mk.
habe auszuleihen. Vollauszahlg., evtl. geteilt. Nähere Angab. u. D. 84 an die Exped. dies. Bl. *

15 000 RM. z. verg. a. Hyp. o. Darl. ev. get., Off. u. T. 2497 Exp.

5000 Mk.
I. Hypothek von Selbstg. auszuleih. Off. u. T. 2257 Exp.

Suche von Selbstgeber
45 000 Mk.
an erste Stelle auf eine ca. 25 ha gr. Landwirtschaft mit vollst. neu. Gebäud., best. Bod. u. 94 000 Taxe. Verm. zweckl. Off. u. T. 2297 Exp.

Fahrzeuge

Verkäufe

6/20 Aga, offen, auch als Lieferwag. zu benutzen, Motor überh., 6fach bereift, z. v. od. g. Kleinauto od. Motorrad m. Beiwag. abzug. Leipold, Nordhausen.

6 Zyl. Mathis,
5/18 PS., 4-Sitzer, preiswert zu verk. Brüning, (b Königstraße 62, Tel. 315 52.

4/20 Pluto.
3-Sitz., 5fach bereift, vollständ. neu überholt, fahrber., verst. v. Febr., w. Ansch. ein. größ. Wag. z. Spottpr. v. 550 M. sof. zu verk. Off. u. T. 1917 a. d. Exped.

4 PS. Opel-
Limous., 4sitzig, für 650 M. zu vk. Off. u. H. 68 a. d. Exp. *

Autofedern Reparatur
Schwene, Lindenstr. 49

2 Motorräder,
500 ccm, T. A. S. u. Viktoria, el. L. u. Boschhorn, preiswert zu verk. * Ebert, Königstr. 45, Tel. 349 78. *

Motorrad,
300 ccm, z. verkauf. * Händelstr. 6, I.

Kaufgesuche

Suche gebrauchte **Limousine,** biete dafür Existenz. Off. u. H. 308 Exp.

Gebr. Limous. gesucht. Offerten u. F. 306 a. d. Exp. *

Lesen Sie die Kleinen Anzeigen!

Gebrauchte Wagen sind keine alten Wagen!

Vergessen Sie nicht, daß mancher Wagen, der als „gebraucht" verkauft wird, ein „gut eingefahrener" Wagen ist, der vielleicht nur wenige tausend Kilometer hinter sich hat. — Solche Wagen finden Sie bei uns — zu erstaunlich niedrigen Preisen. Der Ruf unserer Firma ist eine Garantie auch für gebrauchte Wagen.

OPEL

Otto Kühn
Abt. Opel Großhandlung
Halle a. S., Merseburgerstr. 40.

Opel-Lim. 4/20
1 J. alt, ca. 14 500 km gef., zum halb. Neupreis abzugeb. Fernspr. 238 01.

Opel-Limous.
4/20 PS., wie neu, 4sitzig, in allerbest. Zust., umständehalb. billig zu verkaufen. Paul, * Schillerstr. 37.

2-Sitzer-Autos
geschlossen u. offen, verkauft (b O. Hänisch, Turmstraße 156, Tel. 227 19.

Limousine,
4—5sitzig, tadellos erhalt., billigst z. v. H. H. Wegener, Automob., T. 342 81 Waisenhausring 14, neb. Prom.-Kaffee.

D. K. W., 200 ccm, Alge, 250 ccm, billig zu verkauf. (o Gr. Gosenstr. 27.

4/16 Opel-
Limousine, generalüberh., billig zu verkaufen (b0 Gr. Steinstr. 5, I.

4/16 Opel-Kastenlieferwg.
15 000 Km. gel., fast neu, preisw. z. vk. Off. u. O. 134 Exp. *

Opel-Cabriolet
4/20, Baujahr 1929, sehr gut erhalt., zu verkaufen. Off. unt. E. 125 a. d. Exp. *

Opel-Lastwagen.
4/20, 8 Ztr., Pritsche u. Plane, wie neu, billig zu verk. Off. u. H. 208 a. d. Exp.

D. K. W.,
200 ccm, g. erh., el. L., z. vk. Pr. 350 M. Bes. Sonnt. vorm. * Max Regerstr. 15, p. r.

B. M. W.-Limous. 3/15
oder ähnlich. Fahrzeug unt. Ang. der gefahr. Kilom. und des Preises z. k. g. Off. u. S. 36 a. Exp.

Verkäufe

Verschiedenes

Teppiche Deutsch-Pers.,
ca. 2 ×3 28,75
„ 2½×3½ 43,75
„ 3 ×4 58,75
u. a. Qual. f. jed. Zweck. Must. fr. geg. frko. Teppich-Schorr, Ilmenau 5. (ma

Gern wird ein **Manthey Piano** gekauft. Es bewährt sich. **Pianohaus Maercker & Co.** Waisenhausring 18 am Franckeplatz

Halbverdeck wegen Umzug zu verkauf. Frenz, Rittgt. Netzschau bei Merseburg.

Gebrauchte **Schreibmaschinen** Standardmarken gut aufgearbeitet **Weddy** Leipziger Str. 22.

Staubsauger Protos, wie neu, zu verkaufen * Schützenstr. 13a, H.

Einen neuen Beweis

unserer großen Leistungsfähigkeit erbringen wir mit folgender Wohnungseinrichtung:

Speisezimmer nußb. matt . . . RM. **775.-**
Schlafzimmer eiche m. nußb. . . . RM. **765.-**
Küche, 6teilig Kombi. RM. **450.-**

Möbelfabrik Vereinigter Tischlermeister
Kleine Steinstraße 6 — **Halle a. S.** — Fernsprecher 26642
Ladenausbau Fernsprecher 24228

Das billige Zimmermann-Pianino
aus der größten Pianoforte-Fabrik **Europas** in Eiche, Nußbaum u. schwarz poliert für **Studium und Haus.** Zahlungserleichterung
Allein-Vertretung **Albert Hoffmann** am Riebeckplatz

MARK 29 kostet die **Anfertigung** eines Anzuges oder Mantels aus Ihrem Stoff und unseren sämtl. Zutaten
Serie II = **39.—**
Serie III = **49.—**
Garantie für beste Paßform. Pünktliche Lieferung
HAARDT
Elegante Herrenmoden **Preußenring 9—10** (Kathe-Passage)

Möbel stets preiswert bei **Möbel-Mätschke** Gr. Klausstr. 32/33.

Gute Pianos vermietet zu mäßigen Preisen **B. Döll,** Pianohaus, Gr. Ulrichstraße 33.

Gr. Iltiskragen u. Muff, wie neu, z. v. Wörmlitzerstr. 97, I.

9/30 Presto
geschl. Lieferwagen, 5fach bereift, kompl. Bosch, tadellos. Zustand, z. verk. Pr. 450.— **L. Eberwein & Sohn** Gr. Brauhausstr. 24—28. *

Sperrholz-Restplatten
von 3—40 mm
zugeschnitten auf jedes gewünschte Maß
liefern billigst
Alfred Michael, G. m. b. H.
Halle (Saale), Mansfelder Straße 41 gegenüber Hettstedter Bahnhof

Weihnachts-Sonder-Angebot
30 Monatsraten ohne Anzahlung
1. Rate März 1931
Spesenfrei nach allen Orten Deutschlands liefert erste Möbel-Firma an Kreditwürdige
Schlaf- Speise- Herren- **Zimmer**
moderne Küchen
Gefl. Anfragen erbeten u. T. 7317 an die Exped. d. Blattes (er

Tafelklavier f. Lern. bill. z. vk. Wörmlitzerstr. 104. p. l

Nähm., Mensenth.-Zither, Geige, gut erh., prsw. z. verk. Hedwigstr. 4, II. l.

Blüthner - Ibach
Steinway & Sons
Flügel und Pianos
Alleinvertreter:
B. Döll, Piano-Haus Gr. Ulrichstr. 33

Nähmaschinen
nur erstklassige Fabrikate
Naumann
Anker
Gritzner
Wringmaschinen
Bequeme Teilzahlung! (h
Otto Hänisch, Turmstraße 156

N. Nähmasch. mod., f. billig u. Gramm. m. Pl. Fischer, Südstr. 62 II.

7/36 Strickmaschine für 200 Mark zu verkaufen (f Brucknerstr. 7, II. l.

Geschäftsräume sofort zu vermiet.
Nur noch kurze Zeit die **großen Vorteile** im **Möbel-Ausverkauf!**
Nie wiederk. billige Preise.
Halle (Saale)
Königstraße 28
wegen Aufgabe der Filiale.
Besichtigung lohnend

Billiger u. besser als durch Auktion
muß handelsgerichtlich eingetr. großes Impor haus infolge dringender Zollverpflichtungen garantiert echte
Perser-Teppiche und Brücken
abgeben. Seriöse, diskrete Bedienung ohne jeden Zwischenhandel durch den Inhaber. Eilangebote unt. B. N. D. 165 a. d. Exp. d. Zeitung.

50 Mark
sparen, heißt jetzt ein schönes
Schlafzimmer
kaufen. Riesige Auswahl in 3 Etagen
Kleine Teilzahlungen.
Kredit auch nach auswärts. (e
Freie Lieferung.
Möbelhaus N. Fuchs
Halle, Gr. Ulrichstraße 58 (Kein Laden) im Hause der Nordsee-Fischhalle.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Bestimmt vorrätig in Halle bei: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Herz-Drogerie, Am Steintor 19. Sonnen-Drogerie, Geiststraße 59—60 Heimbold & Co., Leipzigerstraße 104. Kreuz-Drogerie, Leipzigerstraße 31. Kaiser-Drogerie, Ludwig Wuchererstr. 33. Drogerie Max Ott, Steinweg 26. Engel-Drogerie, Magdeburgerstr. Ecke Halberstädterstr. Neumarkt-Drogerie, Bernburgerstr. 32. Central-Drogerie, Talamtstr. 8. Adler-Drogerie, Königstraße 14. Hermann Stitz Nachfg., Inh. H. Arndt, Gr. Steinstraße 33. Drogerie M. Waltsgott Nachfg., Gr. Ulrichstraße 6. Königs-Drogerie, Lindenstraße 55. Hallmarkt-Drogerie, Hallorenring 2. Germania-Drogerie, Große Ulrichstr. 51. Lessing-Drogerie, Lessingstraße 26/27. Bismarck-Drogerie, Kronprinzenstr. 20 Ecke Bismarckstraße. G. Oswald Nachf., Inh. Friedr. Patschke, Geiststr. 34. Flora-Drogerie, Ludwig Wucherer-Ecke Göbenstr. 1. Tiergarten-Drogerie, Reilstraße 60. Löwen-Drogerie, Kohlschütterstr. 1. F. A. Patz, Drogerie, Große Ulrichstraße 4/5. Walhalla-Drogerie, Magdeburgerstraße 26. Rannische Drogerie, Rannischestraße 2. Einhorn-Drogerie, Schmeerstraße 13. Reform-Drogerie, Beesenerstr. 18. Süd-Drogerie, Liebenauerstr. 18. Kurt Siebenhühner, Beesenerstraße 66. Hutten-Drogerie, Huttenstr. 144. Hermann Engel, Böllbergerweg 60.

Prüfen Sie unverbindlich den großen Preisabbau der **Ritter-Flügel -Pianos.**
Nur eigene bewährte Fabrikate.
C. Rich. Ritter G. m. b. H.
Leipzigerstraße 73
Einzige Fabrik am Platze
Gegr. 1828

nur **Liegesofa 69.- M.**
große Auswahl besonders preiswerter Polstermöbel
Gebr. Jungblut, Albrechtstr. 37

Freiw. Versteigerung
am Freitag, den 28. Nov. 1930 vorm. 10 Uhr in Halle, Beesenerstr. 42. (*
Holzspaltwerk ca. 15000 Bündelholz 14×20, 1 Hackmaschine, 1 Bandsäge, 1 fahrbare Kreissäge, 2 Kreissägen mit Schiebetisch, 2 Motore 4 u. 8 PS mit Anlasser, Schalttafeln, 6 Riemenscheiben, Treibriemen, 1 Drehbank, 1 Handbohrmasch., Brustleiher mit Werkzeug, 2 Schärfmasch., 80 lfm. Feldbahnschienen mit 2 Wagen, 2 Ackergeschirre, Spitzk., 1 Kutschgesch., Dogcart, 2 Handwagen, 3 Holzschuppen Gr. 2 ×10, 12×6 u. 10×3, 1 Partie Deckenschalung, 60 lfm. Kantholz 8×10, 1 Leimofen 2 Sägespäneöfen, 6 Bündelhandpressen, 8 Transmission mit Böcke 3 m lg., meistbiet. verkauft werden.

Gelegenheitskauf!!
Ganz moderne, wenig gebrauchte **Wäscherolle** hat preiswert abzugeben. Offert unt. T. 8837 an die Exped. d. Bl. erbet (a

Möbel in allen Preislagen sehr preiswert
Große Auswahl! Besichtigen Sie bitte mein **4** Stock-Möbellager
Franz Boas, Halle,
Magdeburgerstr. 47, gegenüb. Wasserturm
Gegründet 1893 (lfd) Telefon 21241

Grammophon-Platten!

Steter Eingang d. Neuerscheinung. Tonfilmschlagerlied. Weihnachtsaufnahmen in reicher Auswahl.
MUSIK-MÜLLER
Gr. Märkerstraße 3 (am Markt)

Gebr. Küche Speisez., Schlafzim. spottb. Forsterstr. 33.

Weiß. Kinderwagen billig zu verkauf. * Ludwigstr. 20, II. l.

Das wertvollste Hausmittel zur Schmerzlinderung

ist die Solluxlampe — Original Hanau. —

Bestrahlungen mit ihren leuchtenden Wärmestrahlen bewirken eine außerordentlich starke Zufuhr gesunden Blutes (Hyperämie) zum Sitz des Schmerzes oder entzündeter Körperstellen. Als Erfolg ergibt sich eine schnelle Schmerzlinderung und ein beschleunigter Heilverlauf. Gerade die am häufigsten auftretenden sogenannten „kleinen" Krankheitsbeschwerden, denen man beinahe täglich ausgesetzt ist, sind fast stets von lästigen Schmerzen begleitet. Jeder wird diese schmerzlindernde, angenehme Hyperämiewirkung der Solluxlampe — Original Hanau — als ein wahres Wunder preisen! Der Arzt wird stets erfreut sein, sie vorzufinden, denn sie erleichtert ihm seine Aufgabe in vielen Fällen ganz außerordentlich.

Die Anwendungsgebiete der Solluxlampe sind so zahlreich, daß sich die Anschaffung für jede Familie lohnt. Die Solluxlampe gehört ebenso in jedes Kinderheim, in jedes Hotel und in jedes Pensionat.

Die Solluxlampe — **Original Hanau** — (nicht zu verwechseln mit der berühmten Künstlichen Höhensonne — Original Hanau —, deren ultraviolette Strahlen in wenigen Minuten die Haut bräunen und auf ganz anderen Gebieten Treffliches leisten) hat einen Stromverbrauch von nur 0,3 KW, und jede gewöhnliche Steckdose genügt zum Anschluß.

Die Broschüre „Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach" von Dr. A. von Borosini (88 Seiten kart. zum Preise von RM 2.—, zuzüglich Versand- und Nachnahmespesen erhältlich durch den Sollux-Verlag, Hanau (Postfach Nr. 1325 erläutert ferner die günstige Wirkung der Solluxlampe auf diesem Sondergebiet. Ausführliche Erläuterungsschriften versendet ferner kostenlos die **Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M.** Postfach Nr. 1256. (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8, Telefon: Sammelnummer D 1, Norden 4997). Die Solluxlampe — Original Hanau — kostet einschließlich Verpackung, Stecker und Litze, also komplett anschlußfertig ab Werk Hanau nur RM 77,50 (auf Wunsch Zahlungserleichterung: nur 30.— Anzahlung und den Rest in zwei Monatsraten). Vorführung und Verkauf in medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG) in allen ihren Niederlassungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0011

Gebrauchte
Schreibmaschinen
Contl, Mercedes, Ideal, A. E. G. und andere in bestem Zustande billig abzugeben
Große & Wittan
Büromaschinen
Waisenhausring 3, Ruf 33870

Wir haben noch abzugeben: **2 Stück 4" Kastenwagen, zwei Mühlwagen, 5 Stück 4" Strohwagen, 1 kräftiger Rollwagen.** Angebote nach Besichtigung erbeten. Gebrüder Biermann, Jeßnitz/Anhalt. Der Konkursverwalter.

Oelgemälde - Bronce-Plastik
von bek. Professor
großer Perserteppich, sowie einige **Perserbrücken**, zu jedem annehmbarem Preise zu verkaufen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Offerten u. Chiffre L. 9389 an d. Fil. Leipzigerstr.

25 000 Paar reinwoll. Herrensocken
wegen Räumung d. ganzen Fabriklagers weit unt. Ladenpr. Paar nur Mk. 1,25, 6 Paar Mk. 6,—. Bestellen Sie sofort, solange Vorrat. Wiederverkäufer hohen Rabatt! Rapid-Strickmaschin. Berlin W 30, H. R., Motzstraße 24.

Aus Ihrem
Stoff
fertige elegant und schick für
29.- 39.- 49.-
einschl. sämtlich. haltbar. Futterzutaten modernen
Anzug oder **Ulster**
Volle Gewähr für guten Sitz!
B. Schlesinger
M. Pelm Nachf.
Gr. Steinstr. 5
Huth & Co. gegenüber

Wäsche zu bill. Fabrikpreis. Forsterstr. 33. (b0

Gelegenheitskauf! Gute Nebeneinnahme für Grundstücksbesitzer!! Moderne **Wäschemangel** verkäufl. Zerlegbare schmucke Mangelstube aus Holz wird evtl. mit verkauft. Off. u. T. 1857 a. d. Exp.

Mod. Eckschrank, Eiche, obere Tür Facetteglas, dauerhaft gearb., b. z. vk. Pestalozzistr. 5, p.

3 gebr. Kachel- u. 2 eis. Oefen zu verkaufen Sonntag, den 23. 11. zw. 11 und 12 Uhr * Wilhelmstr. 33, II.

Guterhalt. Fleischtransportwagen, für alle Zwecke passend, billig zu verkaufen Döllnitz, Hallesche Str. 12.

Einige ganz wenig gespielte
Pianos
gute Marken, verkauft billig
Rudolf Scholz
Sophienstr. 4
Nähe Stadttheater

2 statt 1
Anzug oder Mantel können Sie sich im Jahr leisten, wenn Sie zu mir kommen
Ein Anzug oder Mantel
einschl. guter Zutaten kostet Mark
29.- od. 39.-
Bringen Sie mir Ihren Stoff
H. Weigler
Halle a. S.
Leipziger Straße 69.

Jetzt besonders billig kaufen Sie moderne
Standuhren
beim Uhrmachermstr.
H. Schindler
Kleine Ulrichstraße 35
Große Auswahl
Jeder staunt!

Schlafzimmer
alle Arten
in großer Auswahl
Möbelhaus
Fr. Schirioth
Kl. Ulrichstraße 34

Schreibmaschinen
Gelegenheitskäufe billig und gut.
Schreibmasch.-Haus
F. Herbert
Gr. Steinstr. 21
an der Hauptpost

Radio 50 H.-Rad 25 Forsterstr. 37, II. L.

Schallplatten, Sprechapparate, alle Reparaturen. Lüders, Ruf 230 57, nur Mittelstr. 9, I.

Für Bäcker! Eine in bestem Zustande befindliche **Teigteilmaschine** evtl. auf Teilzahlg. billig zu verkaufen. Off. u. T. 7337 Exp.

Radio-Gelegenheitskäufe! 3-Röhr.-Appar. 10,— 3 R. Mende 75,— 3 Röhr. Netzanschluß 150,— Lautsprecher 5,— und 10,—, Einzelteile billig! Harz 23, im Hof, nur nachm. 4—7 U.

Ca. 200 Meter **Brennholz** (Kiefern-Roll.) per Meter 5 M. sofort verkäufl. E. Wollschläger, Wittenberg Lutherstr. 29, I. (†

Guterhaltene Küche u. Herr.-Ueberzieher preiswert zu verk. Zu erfragen * Oleariusstr. 13, II. I.

Sonderangebot! Küche, Schreibtisch, Schrk., Kred., Tische, Nachtschr. z. außergew. b. Pr. Schlippe, Zwingerstraße 11. *

Guteingesp. Geige m. B. u. K. 30 M. * Kuttelhof 1.

Preiswerte
Zweizugtische
53.- 62.- 81.- 98.-
Polsterstühle
12.50 15.- 18.- 21.-
Flurgarderoben
29.- 38.- 51.- 67.-
Standuhren
110 135 168 225
Gebr. Jungblut
Halle a. S.,
Albrechtstr. 37

Aus Nachlaß Herrenkleider, Bücher, Bilder, Hausrat zu verk. Blumenthalstr. 13, II

Gebr. Kinderbett (Gitter) billig z. vk. Harz 17, I. lks. *

Sofa 28 M., Küche, las., modern, Spottpreis 85 M., Waschtisch. v. 12 M. an, Chaisel. 18 M. an, Tische 6 M. an, Stühle, Schreibtisch, Bücherschrk., Betten m. Sprungfed. und Aufl., Kleiderschrke., Vert., Spiegelschrk. u. and. gebr. Möbel **Seifert**, Spitze 21.

Nähmaschine z. vk. Dryanderstr. 15, p. r.

Seiler-Piano, erstklassig, billig zu verkaufen. Off. unt. N. 153 a. d. Exp. *

Schnellwaage, gebr., 2 Kg., b. z. vk. G. Bleichert, Thaerstraße 13, T. 296 28.

Eisenbahn zu verk. Moritzzwinger 1, III

Sehr gut erhaltenes **Klavier Ibach** zu verkauf. Off. u. F. 246 a. d. Exp. *

Radio, 4 R., z. verk. Gütchenstr. 8, pt. l.

Gebr. Möbel: Auszugtische, Bufett, Schreibt., Kldrschr., Sofas, Vert., Kom., Waschtische, Tische, Stühle, Chaiselong., Trumeau, Küchen, Herren-, Schlaf-, Speisezimmer große Auswahl, gut und preiswert (b0

nur Stoye, Leipzigerstraße 94, Hof links und Jägerplatz 10, Hof rechts.

Nähm. vk. Seifert, Kl. Ulrichstr. 37. *

Speisezimmer, mod., i. best. Zust., preisw. abzugeben. Off. u. T. 2037 Exp.

Mehrere moderne **Radio-**Apparate m. Batt. u. allem Zubehör äußerst bill. z. vk. Landwehrstr. 19. (b

Zwei neue weißled. **Hamsterfutter** Stück 50 RM. zu verkaufen. Off. unt. T. 2077 a. d. Exp.

Prima Land-Gänsefedern billig zu verkaufen. Becher, * Beckmannstr. 1, H. I.

Pianos
Flügel
Harmoniums
bewährte Fabrikate ermäßigte Preise
Pianohaus
Maercker & Co.
Waisenhausring 1 B am Franckeplatz.

Gebr. Kochofen u. Herde billig z. verk. Augustastr. 13. A. Weise. (†

Neue Chaiselongue zu vk. Magdeburg. Straße 39, II. r. (†

Fast neu. Schlafzim. billig zu verkauf. * Steubenstr. 8, II. r., am Gesundbrunnen.

Vertiko zu verk. * Hermannstr. 25, p. I.

Kinderw., weiß mod., verk. Schmidt. Moritzburgring 3. *

G. erh. Tafelklavier verk. billig Lenz, Schillerstr. 39, II. (

Pfaff-Nähmaschine, Rdsch., wie neu, b. z. v. Friesenstr. 31, III. r

Nähmaschine verk. billig Lohrengel, Große Klausstr. 7. *

Herren-Rad 29 M., Damen-Rad 40 M. Sonnt. a. z. sprech. Schulz, Mühlberg 10

G. erh. Sportw. zu vk. od. g. Puppenwagen zu tauschen * Gr. Märkerstr. 19. *

Pa. las. Küchen kompl. m. Aufwäsche 145 cm br. statt 360 275 M., 130 cm br. statt 320 235 M. * Möbel-Buffe, Geiststraße 45. *

Küche pr. z. v. Alth. vb. Rannischestr. 3, I. I.

Nähmaschine, Dam.-Rad billig zu verk. Ammendorf, * Silberhöhe 5, r., am Rosengarten.

Jagdgewehr, Kinderbadewanne, Sitzbadewanne, Stuhlschlitten zu verkaufen Blumenthalstraße 18 II. Etage. (b

Pianino z. verk. Sternstr. 12, 4 Tr. *

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Kücheneinrichtung billig zu verkaufen. Meißner, Schmeerstr. 16. *

G. Federbett zu vk. Glauchaerstr. 3, I. I.

F. neu. W.-Ueberz. f. ält. korp. H. sow. gebr. Küchenschr. u. Küchentisch b. z. v.* Landsb. Str. 9, II. I.

Schlafzimmer, Eiche, neu m. Nußbaum, sehr vorteilhaft zu verkauf. (b0 Rosenstr. 4, II. r.

Preisabbau
Speisezim. 490.- M (echt Eiche) Büfett, Credenz, Auszugtisch, echt. Lederstühle
Herrenzim. 430.- M (echt Eiche)
Dielengarnit. 48.- M
Chaiselongue 39.- M
Friedr. Peileke
Geiststr. 24/26

Kleiderschrk., runder Tisch z. v. Schillerstraße 46, 2. H. pt. I.

2 mod. Betten, neu, billig zu verk. Halle a. S., Langestraße 29, Hof.

Torp.-Schreibmasch. 135 M., Sg.-Nähmasch. 60 M., f. nr Standuhr 100 M., Federb., Geweihe b. z. v. Gr. Gosenst. 6, I. I.

D.-Rad, w. neu, b. z. v. B. Möhring, Körnerstraße 5. (o

Schw. Wint.-Mantel f. gr. schl. Hrn. b. zu verk. Pfännerhöhe 72, Herbst.

K.-Sach. b. 3 J. b. z. v. Off. u. L. 9416 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Küchen v. 30,— an, Chaisel. v. 25,— an, Sofas v. 35,— an, Betten v. 15,— an, Tische, Stühle und Spieg. i. gr. Ausw. Vertikos, Schränke, Ankleideschränke, Komm., Wascht. m. M., Schlafzimm. u. Wohnz. sowie alle and. gebr. u. neuen Möb. i. gr. Ausw.

Staun. bill. nur Mauerstr. 3/4, am Steinweg. (b

Standuhr, neu, umstdh. spottb. Magdeb. Str. 10, I. r.

Kaufgesuche

Verschiedenes

Kinderdampfmasch., gut erh., betriebsf., mögl. mit Zubehör zu kaufen ges. Off. u. V. 9979 a. d. Exp.

Gute gebrauchte Kisten
Laufend zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote mit Größe und Preis unter **T. 1977** an die Expedition d. Zeitung

Nähm. u. Fahrrad zu kaufen ges. Off. u. C. 183 a. d. Exp.

Gebr. Möbel aller Art, auch beschäd., gegen Kasse z. k. ges. Off. C. 9643 Exp. od. Tel. 235 32.

Nähmasch. z. k. ges. Off. m. Pr. u. Marke unter D. 64 a. Exp.

Brehm 4. Auflage, 13 Bde., u. and. Büch. kauft **J. Eckard Mueller,** Antiquariat, Universitätsring 6. †

Gebr., guterhaltener Kleiderschrank billig zu kaufen ges. Off. u. C. 243 Exp.*

Piano z. k. ges. Off. N. 73 a. Exp.*

Zu kaufen gesucht vollständige Ausgabe **„Brehms Tierleben"** Off. u. M. 72 a. Exp.

Mod. Puppenw. z. k. g. Off. u. U. 238 a. Exp.

Würstchenkessel und Ladentisch z. kf. ges. Off. u. O. 74 a. Exp.

Guterhalt. Puppenwagen zu kauf. ges. Off. u. S. 236 Exp.*

Gr. Schaukelpferd, gut erh., z. kf. ges. Off. u. D. 204 Exp.*

Gr., g. erh. Puppenstube (2 Zim.) evtl. ob. Möbel z. kf. ges. Off. u. F. 206 Exp.

Elektr. Eisenbahn, Film-Kino, Märkl.-Baukast., g. erh., z. k. ges. Off. u. St. 1327 a. d. Fil. Steintor. (

Gr. Kauflad. z. k. g. Off. u. L. 9409 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

1 Bettst. m. Aufl., M., 1 3teil. Kleiderschrk. m. Spgl., ein 4eck. Tisch u. Waschtisch m. M., g. erh., z. kf. ges. Schillerstraße 46, 2. H. pt. I.

Klubf. a. Priv. ges. Off. u. M. 92 Exp.*

Elektr. Eisenb. z. k. g. Preisoff. u. Z. 176 a. Fil. Hamstertor.

G. erh. Puppenwag. zu kauf. ges. Preisoff. u. E. 305 Exp.

Spaltmaschine, Bandsäge z. kf. ges. Off. u. J. 309 Exp.

G. erh. Teppich u. eich. Dipl.-Schreibt. zu kaufen ges. Off. unter St. 1337 a. d. Filiale Steintor. (

Tiermarkt

1 Paar Ostpreußen, gute Zieher, mitteljähr., w. Arbeitsmangel preisw. zu verkauf. Desgleichen 1 Rollwagen mit hohen Rädern, ca. 3 To. Tragkr. Otto Müller, Kohlenhandlung, Wettin a. S.

Edel-Kanarien!

Habe eine Kollekt. für Ausstellung passend z. sol. Preis. abzugeb. Merseburger Str. 102a Gartenhaus

Jg. Kanarienh. z. v. Leipzigerstr. 72, III.

Reinrass. 5/4jährige **Schäferhündin** abzugeben. Angeb. erb. unter T. 2157 a. d. Exp. d. Bl. (a0

Jung. bissiger **Schäferhund** billig zu verkauf. * Streiberstr. 38, I. I.

Strassertaub., schw., zu verk. Ammendorf, Schachtstr. 2. *

Kanarienw. St. 1 M. Raffineriestr. 4, III. r.

Kanarienhähne und Weibchen St. 5 M., Heck- u. Flugb. z. v. Mauf, Saalberg 18.

Offene Stellen

Männliche

Versandgeschäft richtet allerorts ein „Estra", Halle S. 7.

Ammendorf! Für mein. dortigen Zeitungsstand suche ich per sofort einen **tüchtigen Mann oder Frau** zum Verkauf d. Zeitungen. Etwas Kaution oder Sicherheit erforderlich. (b3814 Black, Halle, Waisenhausring 3.

20.- M. u. mehr können fleiß., solide **Herren u. Damen** täglich verdienen. Schreiben Sie sofort a. d. Fabrik. unter L. C. 483 durch (ma Rudolf Mosse, Chemnitz.

Leichtverkäufl. Neuheit (†
sucht fleißigen Vertreter. Ausführl. Angebote unter L. 9408 an d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche für sofort (a **einen Kellner-Volontär,** ebenso eine **Küchenscholarin** Hotel Deutsch. Adler Eilenburg.

4—5 verkaufstücht. **Leute** erh. dauernde gutl. Beschäftig. Näheres Sonntag 10—12 Uhr Falkstraße 3, III. *

Suche Vertreter
für Friseure für pat.
Lichtflaschenspiegel
Muster-Dtzd. 2.—
(Leichter Verkaufsartikel).
Curt B. Jünemann, Erfurt

Hohen Tagesverdienst (auch Heimarbeit) d. Grendel-Verlag für Werbung und Wirtschaft, München, v. d. Tannstraße 15. (Personalangaben erbeten.) (Ex

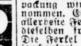
Guter Verdienst! Durch die Edelfarb-Seidenraupenzucht können Sie je nach Größe der Zucht u. Alter der Maulbeerpflanzen (a02974 **in 6 Wochen 500-600 Mark** verdienen. Bei Staffelzucht, mehr. Einführungsdrucksachen geg. Rückp. kostenl. Seidenbau-Zentrale F. W. Klein, Oldisleben in Thür.

Tücht. Maurer (Polier) mit * **Akkordkolonne** gesucht zwecks Ausführung eines Neubaues. Akkordpreisangeb. unt. B. 82 an die Exped.

Absatz-Ferkel der berühmten westfälischen u. oldenburger Rassen sende ich zur Ansicht ohne Kaufzwang. Bevor Sie kaufen fordern Sie unbedingt erst meine billigen Preise. **Landwirt** (Ex **Hch. Schröder, Geseke 312 (Westf.). Fernsprecher 25.**

Prima tierärztlich untersuchte

Absatz-Ferkel
der echten westfälischen, sowie hannoverschen Rasse, langgestreckt, breitbucklig, mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Mast. Liefere hiervon jeden Posten reell unter Nachnahme. Offertere freibleibend. (Ex 2496
6-8 wöch. 9-14 M. 8-10 wöch. 14-19 M.
10-12 „ 19-25 „ 12-15 „ 25-32 „
Größere nach Gewicht billigst. Es kommen nur gesunde, einwandfreie, direkt vom Züchter stammende Tiere zum Versand. Garantie für gesunde und einwandfreie Ankunft noch 8 Tage nach Empfang. Verpackung wird berechnet, aber auch zum vollen Wert zurückgenommen. Genaue Bahnstation angeben.
W. Knoke, Schloß-Holte 330 i. Westf.
Viele Dankschreiben u. Nachbestellungen bürgen für reelle Bedienung.

Absatz-Ferkel

der berühmten schweren westfälischen und hannoverschen Rasse, langgestreckt, breitbucklig mit Schlappohren, die besten zur Zucht und Mast.
Offeriere freibleibend:
6—8 wöch. 10—15 M, 8—10 wöch. 15—20 M
10—12 „ 20—25 M, 12—15 „ 25—33 M
pro Stück per Nachnahme ab hier. Verpackung wird wie berechnet zurückgenommen. Es gelangen nur gesunde und allerbeste Ferkel zum Versand und sind dieselben frisch und widerstandsfähig. Die Ferkel sind tierärztlich untersucht, seuchenfrei, und ich garantiere für gesunde Ankunft noch 6 Tage nach Empfang. Genaue Bahnstation angeben. (Ex
Anton Otto, Ferkelversand, Schloß-Holte bei Bielefeld. Ruf 42. Von meiner Leistungsfähigkeit zeugen viele freiwillige Dankschreiben und Nachbestellungen.

Generalvertrieb
mit außerordentlich hohem Einkommen
für versch. Prov.-Bezirke zu vergeben. Erforderl. Uebern.-Kap. ca. 2000 RM. Andere Meld. zwecklos. Off. unter Chiff. K. 26 befördert Annoncenexp. Celina, Berlin, Markgrafenstr. 2. (Ex

Vertreter!
Herren, welche in Apotheken eingeführt sind und solche regelmäßig besuchen, zum Verkauf eines erstklassigen, konkurrenzlosen Spezialartikels gegen hohe Provision gesucht. Der Artikel kann nebenher mitgeführt werden. Reklameunterstützung. Angebote unter **7777** an Ann.-Exped. **H. Deichmann, Köln,** Jülicherstraße 33. (Ex

Erste Bindfadenfabrik sucht für dort. Bezirk angeseh., rührigen
Vertreter
mit guten Verbindung. zu Großverbrauch. Ev. Kommissionslager. Angeb. mit Ang. über bisherige Tätigkeit unt. Zusicherung strengster Diskretion erbeten u. „Qualität" N. A. 565 d. Rudolf Mosse, München.

Maschinenzeichner
gesucht für Heimarbeit. Offerten unter L. 9401 an die Filiale Leipzigerstr. 34. (†

Gute Existenz
biete ich durch Uebernahme von 12 Spielautomaten in gutem Bezirk. Erforderl. sind M. 850 in bar. Off. u. A. 141 an d. Exp. d. Bl. *

Selbständige Existenz wird strebs. Herrn durch Uebernahme unserer hiesigen
Verkaufs- und Auslieferungszentrale
geboten. Bes. Branchekenntnisse nicht erforderl. Interessenten mit 800.— Mark Betriebskap., welche sich durch intens. Arbeit eine sorgenfr. Vollexistenz mit ständig steigendem Einkommen schaffen wollen, melden sich persönl. mit Pap. und Kapitalausweis am Dienstag, den 25. Nov. ab 12 Uhr im Hotel „Goldene Kugel" bei Herrn **Jean Willems.** Kapitalschwache verbeten. (ma299

Grundsolide Existenz!
Größt. Verk.-Schlager. Erfindung ersten Ranges. D.R.P., Waschautomat, wäscht selbsttätig jed. Quant. Wäsche in allen vorhandenen Waschkesseln von 40 bis 200 Liter Inhalt, ohne elektr. Strom. Größte Schonung der Wäsche. Seriengroßfabrikation. Verkaufspreis nur M. 29.50. Lagerh. bed. ca. M. 850 bar. Interess.-Ang. u. H. S. 174 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf (Ex

Nicht zu übersehen!
Von erstklassiger Firma wird **allerwärts** sofort
fleißiger Herr
gesucht, zur Errichtung einer Filiale (kein Laden) für dessen Wohnort mit größerem Umkreis. Gegenwärtiger Beruf kann beibehalten werden. Dauerndes Einkommen M. 600 monatl. Bewerbungen unt. „Filiale Nr. 245" an Ala Haasenstein & Vogler, Köln

Zur Lancierung eines 10 Pfg. Massenartikels einer bedeutenden **Markenartikel-Fabrik** der Genußmittelbranche wird ein
Bezirksvertreter
für Halle und Umgegend gesucht, der bei der einschlägigen Kundschaft nachweislich bestens eingeführt ist. Etwas Kapital erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Eilangebote unter T. 1657 an die Expedition d. Blattes.

Selten hoher Verdienst:
Alleinvertrieb
eines patentamtl. geschützten, v. erst. Aerzt. hervorrag. begutacht. Volksmassenartikels, der immer wieder nachbestellt wird, für verschiedene Bezirke noch zu vergeben. Nur Versandgeschäft (ausschließlich geg. Nachnahme) nach unserer ausführlichen Anleitung. Fachkenntnisse u. Kapital nicht erforderlich. Wohnsitz gleichgültig. Auskunft durch Postfach 8, Berlin W. 9. Ex

Biete hohe Provision
Vertretern, die in Bäckereien, Konditoreien und Hotel-Küchen eingeführt sind, zum Vertrieb einer **glänzenden Neuheit.** Angebote unter P. K. 3054 bei **Rudolf Mosse, Gera.** (ma

Altrenommiertes Werk für **hochsäurebeständig und hitzebeständig emaillierte Gefässe und Apparate sucht** für die **Prov. Sachsen** einen **rührigen, fachkundigen**
Vertreter
der bei chemischen, pharmazeutischen Nährmittel-, Lack-, Farben- u. Oelfabriken gut eingeführt ist. Angebote von nur ersten Kräften mit Angabe v. Refer. erb. u. W. 414 an **Ala** Haasenstein & Vogler, **Dresden.**

Achtung! Existenz!
Von Neuheiten Industrie und Handelsfirma wird allerorts sofort
fleißiger Herr
gesucht zur Errichtung einer Filiale (kein Laden) für den dortigen Platz mit größerem Umkreis. Gegenwärtige Beschäftigung kann auf Wunsch beibehalten werden. Dauerndes Einkommen Mark 600.— monatlich. Bewerbung (kurze Personalangabe) an: Postadresse 6 München 12, Schließfach 60. (ma

1 Lehrling
1 Lehrmädchen
mit guter Schulbildung für Dekoration und Verkauf gesucht
(e385) **S. WEISS**

Ich habe die **Vertretung** meines
frostsicheren Kühlwassers
für Automobile bezirksweise zu vergeben und erbitte sofortige Angebote. (ma
Emil Bihler, chemische Fabrik
Geislingen a. d. Steige

Hoher Nebenverdienst
Kautionsfäh. Hefteausträg., Reisender etc., der Abonnenten f. Vers.-Blätter werb. kann, sucht f. Halle **Fa. Borrmann, Leipzig, Gemeindestr.** Diskr. zuges. Nur schr. Off. einr. u. T. 2457 a. Exp. d. Zt.

Achtung! Achtung!
Für Bezirk Teicha
Warenverteiler gesucht!
Verlangt wird Abwiegen u. Austragen uns. **altbekannten echt holstein. Tafelmargarine ff. Kaffee, Tee** usw. an unsere Privatkunden. Ware u. Transportfahrrad werden zur Verfügung gestellt. **Kundschaft wird nachgewiesen! Geboten wird fester Wochenlohn,** später gute Umsatzprovision. Sauberer, heller, trockener Keller oder geeigneter Raum und kleine Sicherheit in irgendeiner Form muß gestellt werden. Fleißige ordentl. Eheleute, die eine **pa. Dauerexistenz** zu schätzen wissen, wollen **sofort** Adressen einreichen unt. H. E. 706 bef. **Rudolf Mosse, Brüderstrasse 4.**

Thür. Schokoladenfabrik sucht **bei Detail- und Großhd.-Kundschaft** langj. und gut eingeführten
Vertreter
Off. unter T. 2097 an d. Exp. d. Bl. (a0

Mitarbeiter
werden von großem Verl.-Konzern zum Abschluß von Vers. aller Art per sofort **gesucht.** Nichtfachleute werden eingearbeitet. — Günstige Tarife erleichtern Abschluß. Offerten unter A. F. 340 an die **Annoncen-Expedition Carl Kurth, Magdeburg.** (Ex

Zur Leitung selbständ.
Zweigstelle
sucht zeitgemäß. konkurrenzl. Unternehmen für sofort in gute Dauerposition bei hoh. laufend Verdienst.
strebsamen, arbeitsfreudigen
Herrn
der über Rmk. 1200 in bar verfügt. Beruf und Wohnort ohne Belang. Angeb. unter T. 2437 an die Exped. ds. Bl. (Ex

Wein-Vertreter gesucht für Oporto und andere Klassen, evtl. Lager. Offerten unter **H. G. 7702** an **Ala Haasenstein & Vogler, Hamburg 36.** (*

Kaufmännischer Lehrling
Wir suchen zu Ostern, evtl. schon **sofort,** einen Lehrling mit guter Schulbildung. Dauer der Lehrzeit nach Vereinbarung. Bezahlg. nach Tarif der chemisch. Industrie. Angebote mit Lebenslauf und Abschrift der letzten Schulzeugnisse erbet. an **Lack- u. Farben-Fabrik Halle-Nietleben, G. m. b. H.** Halle-Nietleben. (a0

Für unsere kaufmännische Abteilung suchen wir zum 1. April
Lehrling
mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen.
Dr. Schlüter & Dr. Maß,
Naturwissenschaftliche Lehrmittel-Anstalt Ludwig-Wuchererstr. 9. *

Drogisten-Lehrling
für 1. April 1931 gesucht
Roland-Drogerie Carl Saatz
Halle a. S., Rannischestr. 6. †

Suche für mein Kolonialwarengeschäft f. 1. 4. 1931
Lehrling
mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. an
A. Reichert jun., Burgstr. 69

Händler * und Hausierer (in) f. Herrenart. (Neuheit) stets gesucht. Verkaufspreise konkurrenzl. Meld. 5—7 Uhr Falkstr. 3, III.

Fleischerlehrl. f. Ost. od. früher ges. Fleischermstr. Löbe, Merseburg, Seitenbeutel 4

Reg.-Bez. Merseburg Hoh. Verdienst err. **Herren u. Damen** auch Händler, durch Vertrieb eines ausgezeichneten Gebrauchsartikels, speziell für Damen. (Off. u. St. 1335 an die Filiale Steintor.

Abonnentenwerber (in) z. Besuch v. Firmen, nur in Halle, v. angef. Untern. gesucht. Gut. Kundenstamm vorh. Hoh. Verdienst, ev. nebenberuflich. (h Ang. m. Lebensl. u. K. 290 an die Exp.

Vertreter (innen) für den Verkauf von sehr preisw. Bettwäsche an Private gegen hohe Provision gesucht. Off. u. T. 2237 an d. Exp.

Molkerei-Lehrling gesucht für Thüring. Dampfmolkerei, vielseitiger Betr. 3 Jahr Lehrz., gründl. Ausbildung, gute Kost u. Behandl., Taschengeld. Beding.: Sohn achtbarer Eltern, 14 bis 17 J. alt, gesund, kräftig, geweckt, mit nur gut. Zeugnissen. Antr. Ostern o. früh. Bewerb. m. Lebenslauf und Zeugnisabschrift. an (a4390 Central-Molkerei, Buttstädt (Thür.).

Offene Stellen

Weibliche

Damen u. Herren erhalten Verdienst b. Walther, (ma Leipzig C 1, Ranst. Stwg. 44.

Flickfrau gesucht Dr. W. Holz, Sonnenweg 17. *

Zum 1. Dez. Mädch. ges., d. z. Hause schl. kann. Ulestr. 12, I.*

Kostenfreie Vermittlung
von Kaufmännischen Lehrstellen.
Beratung über den Beruf und die rechtliche Stellung des Lehrlings durch die
Kaufmännische Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Halle-Saale, Dorotheenstr. 1.
Haus der Kaufmannsgehilfen. Sprechzeit Montags 3—7 Uhr. Dienstags bis Freitags 3—5 Uhr.

Lehrling, († f. Mädch., z. 1. 1. f. größ. kaufm. Kontor ges. Ang. L. 9372 a. Fil. Leipzigerstr. 34.

Aufwartung (j. Frau) f. d. Nachm. f. kl. fein. Haush. i. Südv. sof. ges., evtl. m. Kochktn. Off. u. A. 21 an die Exp. *

Verkäuferin mit kl. Kaution vorerst bis ult. d. J., ev. Festanst. für sof. ges. († Ang. u. L. 9388 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Tücht. Alleinmädchen v. Lande, nicht u. 18 J., f. Hsh. in Alsleben z. 1. 12. ges. Vorst. m. Zeugn. v. 4 bis 7 Uhr. Klitz, Merseburgerstr. 14.*

Herr sucht Frau, die i. d. Wäsche wäscht, plättet u. ausbessert. Off. u. St. 1330 an die Filiale Steintor.

Damen finden dauernden u. sehr hohen Verdienst (gar. 40 M. wöchtl.) durch spielend leicht. Verk. eines neuheitlichen, v. jeder Frau unbed. gebr. Artik., der in k. Laden zu haben ist. Offert. u. O. K. 15 postlagernd Querfurt. (a02969

Ehrliches (b **Hausmädchen** von auswärts, nicht unter 18 Jahren, z. 1. 12. gesucht. Frau Herzog, Humboldtstr. 40.

Werbedame erstklass. Werbekraft, bei festen Bezügen sofort gesucht. Vorstellg. Montag vormittags 9—11. (b0 Radio-Koch, Halle, Hallorenring 4.

Frau, * bei der Privatkundschaft eingef., für d. Verk. v. Wäsche und Konfekt. v. alteingef. Firma ges. Off. unt. J. 89 an die Exped.

Solides älteres Mädchen, durchaus selbständig in guter Küche und Hausarbeit, wird b. gutem Gehalt für kl. Villenhaush. gesucht. Nur solche woll. sich m. Zgn.-Abschr. m. u. E. 85 a. d. Exp.*

Stellen Gesuche

Männliche

Chauffeur, gelernter Schloss., Führersch. 1, 2 u. 3b, mit Rep. vertr., sucht Anfangsstellung. Stelle 200 RM. Kaution. Off. u. V. 199 a. d. Exp.

Tüchtiger, älterer Maurer sucht irgendwelche Besch. Off. u. F. 226 an die Exp.*

Bankbeamter übernimmt Buchführung und Abschlußarbeiten i. d. Abendstunden. Offert. unt. O. 234 an die Exp.*

21jähriger * **Bäckergehilfe** sucht Stellung gleich w. Art. Kann 1000 M. Kaut. stellen. Off. u. A. 61 an die Exped.

Welcher Chef stellt strebs. 20½jährigen Mann in Lebensmittelgesch. od. zu sonst. Arb. ein?* Off. M. 152 a. Exp.

Chem. Pol.-Kraftf., gel. Motorenschloss., Führersch. 1, 2 u. 3b, Frankr., Belg., Holland bereist, f. Stell. f. Pers.-, Last- oder Lieferwagen. Off. u. K. 70 an die Exp. *

Junger Mann, 23 J., sucht Beschäft. als Bote, Beifahrer od. Kassierer. 3—400 RM. Kaut. k. gest. w. Off. L. 9395 an Fil. Leipzigerstr. 34.

Geprüfter Maschin.-Schlossermeister, 38 Jahre alt, sucht Beschäftig. irgendw. Art. Firm. i. Motorpflügen, Dampf- u. elektr. Maschinen. (a Off. T. 1957 a. Exp.

Ein Schuhmacher sucht Beschäftig., in u. auß. dem Hause, gl. w. Art. Off. u. M. 312 an die Exp.*

Stellen-Gesuche

Weibliche

Beamtentochter 16 Jahre alt, Mittelschule u. Kaufm. Schule absolv., sucht bei besch. Ansprüch. Stellung. Off. unt. H. 188 an die Exp.

Anständ., ält. Mädchen sucht Stellung* **als Aufwartung** für d. gz. od. ¾ T. Off. E. 145 an Exp.

Wer sucht **tüchtige, kautionsfähige**
Filialleiterin?
Bin 36 Jahre alt. Offerten unt. B. 242 an die Exped. d. Bl.

Sehr solid. wirtsch. * **Fräulein,** kein Bubikopf, 34 J., sucht Wirkungskreis in frauenlos. Haushalt. Heirat n. ausgeschlossen. Off. unt. N. 113 an die Exp.

Anst., ehrl. Mädchen m. Kochkenntn. sucht Aufwart. Offert. u. S. 56 an die Exp. *

Frau wäscht Wäsche im eig. Hause. Off. u. P. 135 a. d. Exp.*

Tüchtiges Fräulein, 27 Jahre, kinderlieb und in Hausarbeit, Küche und Geschäft erfahren, sucht * **Stellung** für **ganze od. halbe Tage** Off. V. 139 an Exp.

Perf. Stenotypistin m. Kontorarb. vertr. sucht sof. o. sp., auch aushilfsw., b. besch. Anspr. St. Off. St. 1329 an d. Fil. Steintor.

Junges Mädchen v. Lande, 19 Jahre, sucht Stellung zum 1. od. 15. 12. Zeugn. vorhanden. Off. an Albert Arndt, Wettin, Kirchberg Nr. 44. (a0

Perfekte **Oberhemden-Näherin** f. n. Kundsch. in u. auß. d. Hause. Off. u. O. 174 a. d. Exp.

Intell., saub. Frau, 30 Jahr alt, unabh., sucht Stellung als * **Wirtschafterin** bei alleinst., älterem Herrn oder in Geschäftshsh. in Nähe v. Halle zu sofort o. 1. 1. 31. Gefl. Ang. mit Gehaltsang. u. U. 158 an die Exp.

Wäsche * Nähen u. Ausbessern wird angenommen Landwehrstr. 5, II.

Gel. Verkäuferin u. Kassiererin f. Aush. Dauerst. Lebensm. o. and. Branche. Off. u. P. 115 an die Exp.*

Nachweisl. ehrl., jg. Frau sucht Aufwart. Off. u. L. 9412 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Suche Beschäftigung im Anfertigen von Knaben-Anzügen und Mänteln. Gehe auch aufs Land. († Off. u. L. 9414 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Junge Dame, 33 J. alt, aus gut. Hause, mit vorzügl. Kochkenntniss., sucht tagsüber Haushalt zu führen. Offert. u. C. 83 an die Exp. *

Empfehle mich als **Koch- od. Servierfrau** f. Festlichkeiten. Off. u. H. 88 an d. Exp.*

Heiraten

Weihnachtswunsch. Jg. Mädch., 24 J., im Haushalt tätig, wünscht die Bekttsch. ein. Lebensgefährt. pass. Alters. Off. u. S. 136 a. d. Exp. *

Weihnachtswunsch! Industriell., M. 50, Fabr.- u. Grundbes., namh. Privatverm., innerl. vereins. u. o. Anh., ers. zweit. beschaul. Ehegl. m. geb. idealges. Kameradin. Off. u. T. 1937 Exp.

45j. Mann möchte sol. Frau kennenlernen zwecks spät. Heirat. Off. erb. u. L. 9393 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. (†

Besseres Mädchen v. Lande, 22 Jahre, mittelgroß, blond, wünscht, da es ihr an passend. Herrenbekanntschaft fehlt, auf d. Wege Herrn kennenzulernen. Bei gegenseitig. Zuneig. spät. Ehe. Offerten unter St. 1334 a. d. Filiale Steintor. (

„Das Echo" ist **das** Organ des Sichfindens für gebildete Menschen. Näheres durch **Verlag „Das Echo"** Charlottenburg 4

Neigungsehe w. höher. Staatsbeamt. Gruppe XII, seriöse, einwandfr. Persönlichk., 53 J., mit nur gebildeter, symp. Dame. Dam., welche Wert legen auf ein traut. Eheglück, woll. schreib. unter T. 4651 an Ala, Haasenstein & Vogler, München.

Weihnachtswunsch. Berufst. Handwerk., m. eig. Grundst. w. eine hübsche Dame i. Alt. v. 20—24 J., mit etw. Vermögen, zw. b. Heir. kennenzulern. Lang. Haar, gut. Charakter und wirtschaftl. Beding. Größe 1,65. Werte Offerten mit Bild, w. sof. zurückges. w., u. K. 230 a. d. Exp.

Profess., mittelschl. Fig., angen. Aeuß., 31 J., w. Damenbekanntschaft zwecks spät. Heirat. Off. u. P. 235 a. d. Exp. *

Jg. Kaufmann, evgl., 176 gr., sol., stattl., Mitinh. ein. Großhdlg., s. geb. Dame bis 24 J. in entspr. Verhältniss. kennenzul. Streng reelle Zuschr. erbet. u. T. 1817 a. d. Exp.

Arbeitsfreud. Mädel, 28 J., ev., Sportlig., Schn. u. Hauswtsch. erl., a. kaufm. ausgeb., Ersp., Wäscheausst., w. bald. Ehe m. Hrn. vorn. Char., in gesich. Stell. Ww. m. K. angen. Aufrichtig gemeinte Zuschrift. u. T. 2417 a. d. Exp. dies. Bl. (a0

Eheglück ersehnt gebild., ges. Mädel, Ende 20, 1,65 gr., schl., heit., nat. Wes., sehr wirtsch., Ausst. vorh., m. sol. charakterv. Herrn in sich. Position. Off. unt. J. 169 an die Exped. dies. Bl. *

(Fortsetzung S. 8)

Oberpostsekretär
Witwer, 50er, in selten guten Verhältnissen, Haus- und Villenbesitzer, stattlich und ansehnlich, ideal veranlagt, sucht gebildete Dame zwecks baldiger Ehe durch **Frau Marie Schreiber, Altenburg,** Münsaer Straße 19. b8

31jährige Dame aus Kleinstadt
erste Familie, hübsches und gepflegtes Aeußere, schlanke, jugendl. Erscheinung, hauswirtschaftlich tücht., mit kostbarer Ausstattung und einer
Barmitgift von Mk. 18000.—
später größeres Erbe, sucht gebildeten **Lebensgefährten** durch Frau b8
Marie Schreiber, Altenburg, Münsaerstr. 19

Dr. jur., 32 Jahre alt, gel. Kaufm., gesund, von angenehmen Aeußeren, mittl. Figur und solid, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichem Wege zwecks evtl. Heirat eine junge, wirtschaftliche, verträgliche u. vermögende Dame kennen zu lernen. Da selbst vermögend und die gutgehende väterliche Fabrik (Friedens Fa.) infolge hohen Alters des Vaters zu übernehmen ist, ist eine Dame erwünscht, die über größeres Barvermögen verfügt und das wirtschaftliche Moment dem Gesellschaftlichen vorangeht. Dame vom Lande auch angenehm. Antworten erwünscht mit Bild und nicht anonym. Vermittler verbeten. Offerten unter T. 1797 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (ao

Der neue Weg
des Sichfindens, vornehm u. diskret, in gebildeten christl. Kreisen anerkannt u. empfohlen! Keine Vermittlg., vorschußfrei! Viele Einheiraten! Ein- u. Austritt jederzeit! Geringer Beitrag! Vorschläge, interessante Bundesschrift, etc. kostenlos und unverbindlich verschlossen ohne Absender gegen 30 Pfg. Rückporto.
„Die Brücke"
Zentrale: Charlottenburg 1, Spreestraße 25. (Ex

Suchen Sie
einen Lebenskameraden, einen wertvollen Menschen, der allzeit mit Ihnen eins ist, der zu Ihrer Art und zu Ihren Lebensgewohnheiten paßt, so heißt es **vorbereiten,** denn davon hängt
Ihr Lebensglück
ab. Der Bekanntenkreis ist zumeist klein, der Zufall trügerisch, das Warten entmutigend. Warum dies alles? — Sie können schon sehr bald Heim und Herd Ihr eigen nennen, — wenn Sie
durch den Lebensbund
guten Gelegenheiten nachgehen würden. Wir haben beste Verbindungen in allen Kreisen und geben Ihnen kostenlos und unverbindlich Rat, Auskunft und Vorschläge. Unsere vornehme u. gewissenhafte Arbeit verdient Ihr Vertrauen. Verlangen Sie diskret und verschlossen unsere Probenummer gegen 30 Pfg. Porto
Verlag Bereiter, Berlin-Zehlendorf 103,
Düppelstraße 3a
Sonderabt. für **Einheiraten,** Zweigstellen im In- und Auslande.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0012

Für Unterhaltung und Wissen

42. Jahrg. / 22. November 1930 — Sonntagsbeilage der Hallischen Nachrichten — Nummer 275 / Seite 13

Der Vorhang fällt. Doch ist es auch zu Ende
Das Stück, darin du deine Rolle kannst?
Und kannst du sie, die du doch kaum begannst?
Nein, dieser Bühne wachsen noch die Wände.

Was du den Ausgang nennst, weil's andre sagen,
Gedankenlos, solang sie selbst noch spielen,
Führt, ein Beginn, nach unbekannten Zielen,
Und wo du Dunkel wähnst, wird es dir tagen.

Richard von Schaukal.

Zum Gedächtnis

Von **Gertrud Warnstorff.**

Ihr Gärten der Toten — wie schwebt letztes, goldenes Laub der Bäume über euch dahin — von jedem leisen Windhauch losgelöst, über eure Gräber, über alle Wege und Gänge ausgebreitet wie mit linden Händen! Unsere Füße im Schreiten entlocken den dürren Blättern ein Knistern und Rascheln, ein zartes Rauschen — jene wehmütige Melodie des Herbstes vom Vergehen, Verwehen! — Gestalten, dunkel und ernst, mit Händen voller Blumen, später, letzter Rosen, bunter Herbstastern und violetter Heide, beugen sich über eure gewölbten Hügel im herben Schmerz ersten Verlassenseins; oder stehen still versunken in Erinnerungen, oder wandeln sinnend zwischen euren Gängen und Reihen, träumend von längst entschwundenem Glück! — Wie oft betrat ich euch als Trauernde, ihr stillen Gärten, oder in Teilnahme an fremdem Leid und oft einsam, zu eigener Einkehr! Manch tiefer Eindruck ist mir davon geblieben, und unvergessen haften zwei Bilder vor allem in meiner Seele von solch geweihten Stätten!

*

Die eine dort oben, gebettet zwischen Dünen der Kurischen Nehrung, diesem schmalen Sandstreif, begrenzt von Meer und Haff!

Ein kunstloser Steckenzaun umfriedet kleine Grabhügel, aus fliegendem, schieren Sand wie zusammengeweht, von einigen Halmen Strandhafer notdürftig zusammengehalten, geschmückt mit bescheidenen Kränzen aus Heidekraut, gelben Zinnien oder bunten Strohblumen. Zu Füßen der Gräber erhebt sich nach litauischer Sitte das winzige Holzkreuz, blau gestrichen, manchmal mit einem Spruch versehen — dem frommen Glauben nach die Verbindung zwischen Himmel und Erde herstellend, den suchenden Füßen der Schläfer dereinst den Weg weisend.

Beängstigend faßte hier die Einsamkeit ans Herz, wenn nicht der Wind über kleine Haffwellen dahinstriche, daß sie schluchzen und seufzen gleich verlassenen Kindern — wenn nicht das Brausen des Meeres zu uns herüberklänge, tröstlich wie das Lied einer Mutter!

Eines jungen Dichters letzte Sehnsucht war es, hier zu ruhen, der die weltfremde Schönheit dieser Landschaft über alles liebte und besang. Doch in Frankreichs Erde, im weiten Massengrab, fand man seine Gebeine nicht mehr, um ihm nach seinem Wunsch zu tun.

*

Weit von dieser getrennt, liegt die zweite Stätte, mitten im Herzen Deutschlands, dereinst dem Brennpunkt seines geistigen Lebens. Gehen wir in Weimar den Mittelweg seines weihevollen Friedhofs hinan, so neigen sich die Wipfel herrlicher, alter Bäume über uns und gewähren am Ende der Allee den Ausblick auf die Fürstengruft, in welcher im Tode vereint die großen Dichter unseres Volkes, Goethe und Schiller, neben den Fürsten des Landes ruhen. „Wir ehren uns damit, nicht sie", so äußerte in edler Bescheidenheit dereinst die dem russischen Kaiserhaus entstammte Großherzogin Maria Paulowna, in Jugend und Schönheit nach Weimar verpflanzt, dem Lande in mehr als 50 Jahren eine wahre Mutter werdend. Ueber den irdischen Resten dieser seltenen Frau wölbt sich unmittelbar hinter der Fürstengruft die Kuppel der griechischen Kapelle, ihrem Gedächtnis errichtet und als heimatliche Glaubensstätte bereitet.

Wir wenden uns der rechten Umfassungsmauer des Friedhofs zu, und wie aus Blättern eines längst bekannten Buches, lesen wir die Namen und Daten als letztes Schlußkapitel aus dem Leben so vieler uns teurer, ewig verehrungswürdiger Geschlechter.

Zunächst sind es Goethes Familiengräber mit dem rührend und ergreifend schönen Marmorbild seiner in frühester Jugend verstorbenen Enkelin, der 16jährigen Alma, deren Bildnis als Lebende die Malerin Luise Seidler im ganzen Liebreiz ihrer Jahre festgehalten hat. Hier ruht das feingemeißelte Köpfchen, das edelgeschnittene Antlitz in weißem Marmor wie verklärt, die schlanken Hände um eine Blume leicht gefaltet, die jungen Glieder wie zum Schlummer ausgestreckt. Ihre beiden Brüder Wolfgang und Walther sind ihr zur Seite gebettet, die Letzten des Geschlechts, beide einsam geblieben. Erst später brachte man die sterblichen Reste ihrer Mutter Ottilie v. Goethe, des Dichters geliebter Schwiegertochter, hierher zur Ruhe. Auch über heißen Herzen wölbt sich die kühle Erde.

Ein breiter Querweg mündet auf dieselbe Umfassungsmauer, gerade an der Stelle, wo ein Medaillon mit dem Bildnis Charlotte v. Steins uns ihre Grabstätte zeigt. Die Goethe-Gesellschaft hat es pietätvoll dem Gedächtnis dieser Frau errichtet, deren Name unzertrennlich von dem des großen Freundes bleibt.

Inmitten grünen Buschwerks suchen wir das schlichte Kreuz Joh. Peter Eckermanns, dessen Leben ganz im Dienste des Meisters stand. Und hier und dort bleiben wir stehen, entziffern alte, verwischte Schrift auf moosigen Steinen, verfallenen Kreuzen, entdecken Herders Familiengräber, das des langjährigen Goetheschen Hausfreundes Riemer und vieler anderer, mit Weimars großer Zeit eng verknüpfter Namen.

Doch einen wollen wir nicht vergessen, ehe einfallende Dämmerung zur Heimkehr mahnt. Es ist Joh. Falk, der Waisenvater und Kinderfreund, dessen Leben der verwaisten Jugend des Weimarer Landes nach dem unglücklichen Kriege 1806/07 gewidmet war und blieb, trotzdem sieben eigene Kinder den ansteckenden Krankheiten zum Opfer fielen, welche die fremden Waisen in sein Haus gebracht. Joh. Falk, der Dichter des Weihnachtsliedes „O, du fröhliche", dichtete sich auf einem Ritt nach Eisenach wie in Vorahnung eines baldigen Todes auch selber seine Grabinschrift, wie wir hier lesen . . .

Wir wenden uns zum Ausgang, nicht ohne vorher in die offene Kapelle getreten zu sein, dem Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges errichtet. Unzählige Namen bedecken hier die Tafeln an den Wänden wie in fast jedem Ort des deutschen Vaterlandes: Unzählige Tränen sind um euch geflossen, die ihr euer Herzblut hergabt für dieses Land...

So verlassen wir dich, du stiller Garten der Toten, still — doch nicht stumm. Eindringlich und machtvoll ist die Sprache deiner Steine, deiner Kreuze und Hügel — unvergänglich ist das Leben, das du deckst!

Bei den Toten des Weltkriegs

Ein Besuch der deutschen Friedhöfe im Westen / Von Karl Obermann

Nirgendwo sind wohl die Eindrücke des letzten Krieges noch so lebendig, wie im ehemaligen Kriegsgebiet Frankreichs, und ganz besonders werden einem die Leiden jener Tage bewußt, wenn man vor den riesigen Kriegerfriedhöfen steht. Deutsche Friedhöfe in Frankreich und in Flandern, sie legen Zeugnis ab von dem Schicksal, das unzählige deutsche Brüder traf, sie sind der Welt ein unvergeßliches Denkmal. Wo unsere Toten ruhen, da ist ein Fleckchen Erde jenseits der Grenze, das unsere ganze Liebe erfordert.

Denkmal auf dem Friedhof der deutschen Gefallenen in Montdidier.

Wenn man durch Belgien hindurch nach Nordfrankreich will, so gelangt man vorher in das weite flandrische Flachland, den Teil Belgiens, wo deutsches Blut in Strömen geflossen ist. Hier auf dem Weg nach Ypern sah ich den ersten deutschen Kriegsfriedhof. Gleich neben der Landstraße, inmitten grünender Felder, reiht sich Kreuz an Kreuz zu einer langen Reihe weit in die Felder hinein. Ein großes schweres Holzkreuz steht am Eingang des Friedhofs und sagt mit schlichten Worten, daß hier deutsche Krieger ruhen. Eine weite Rasenfläche, bestanden mit Buschwerk und jungen Bäumen, bedeckt sie. Dazwischen aber Kreuz an Kreuz, nebeneinander und hintereinander, und so mehrere hundert Meter fort. Jedes Kreuz weist eine Nummer auf, darunter steht der Name, mitunter auch Geburts- und Todestag des Gefallenen. Doch nicht immer weiß das Kreuz anzuzeigen, wen man darunter zur letzten Ruhe bettete. Da heißt es gar oft: „ein unbekannter Krieger", „ein unbekannter Kanonier", „ein unbekannter Grenadier". Hier also sind die Gräber unserer unbekannten Soldaten, deren Gedächtnis wir im Herzen tragen sollen.

Die Landstraße geht weiter nach Ypern. Deutliche Spuren des Krieges; die zerstörte Kathedrale, zerstörte Häuser bleiben dauernde Erinnerungen jener Tage. Ypern ist geradezu der Mittelpunkt jener großen Kriegsfriedhöfe aus den Kämpfen in Flandern. Da sind ringsherum die großen englischen Friedhöfe, da sind ferner die deutschen Friedhöfe bei Langemarck, am Kemmelberg, kurz, in der ganzen Umgebung von Ypern. Wo man hinblicken mag, erblickt man inmitten der Felder lange Reihen schlichter Kreuze, man liest deutsche Namen, deutsche Worte.

Dort, wo die Industrie der beiden Länder Belgien und Frankreich so eng miteinander verknüpft ist, daß der belgische Grenzort Menin und der französische Grenzort Halluin sich fast ineinanderschieben, überschritt ich die Grenze. Auch hier befindet sich unmittelbar beim Orte ein deutscher Kriegsfriedhof. Die verlängerte Mauer des Gemeindefriedhofs schließt ihn nach der Straße des Ortes hin ab, die andern Seiten sind von einer Hecke umgeben. Das Tor ist meist verschlossen, da selten ein Besucher kommt. Nur ein alter französischer Gärtner weilt dauernd bei unsern Toten. In einer Ecke des Friedhofes hat er ein kleines Häuschen. Gern gewährt er Einlaß und freut sich, wenn er deutschen Besuch erhält. Man merkt es ihm an, er tut seine Arbeit hier mit Liebe, er hat die Toten in sein Herz geschlossen, obgleich es Deutsche sind. Der Friedhof macht wirklich einen freundlichen Eindruck, er ist ordnungsgemäß bepflanzt, die Wege sind sauber eingefaßt, die Gräber ein wenig mit Blumen geschmückt, ringsumher ein wenig Buschwerk, so daß der düstere Anblick der vielen schwarzen Kreuze etwas gemildert wird. 5000 deutsche Soldaten hat man hier zur letzten Ruhe gebettet. Der Wärter führte mich durch die Gräberreihen, und schweigend schritten wir gemeinsam von Kreuz zu Kreuz. Die Kreuze sind stark verwittert, die Inschriften oft unleserlich. Doch wo man sie noch entziffern kann, da liest man zumeist die Namen junger Menschen im Alter von 19 bis 20 Jahren, die im Jahre 1915 hier ihren Tod fanden. Auch die etlicher älterer Landsturmleute, Unteroffiziere und Offiziere dazwischen.

Solche Kriegsfriedhöfe, mitunter etwas kleiner, findet man in der Gegend von Lille noch mehr. Sie sind meist verschlossen, teilweise gut gepflegt und machen im großen Ganzen einen besseren Eindruck als die deutschen Kriegsfriedhöfe in Belgien. In Nordfrankreich sind des öfteren die deutschen Kriegsfriedhöfe neben den Gemeindefriedhöfen angelegt worden, so daß man sie gleichfalls nachher mit Mauer und Hecke umgeben konnte. Diese Friedhöfe werden auch von den französischen Gemeinden, soweit sie vorgesehen, gepflegt. —

Wenn man von Lille aus weiter nach Frankreich wandert in der Richtung auf Paris zu, so führt der Weg über jene Friedhöfe, die ein erschütterndes Dokument in der Weltgeschichte darstellen, die auf der Welt wohl nicht ihresgleichen haben: die Friedhöfe der Lorettohöhe. Den Franzosen Nordfrankreichs ist dieses Fleckchen Erde, wo Tausende ihrer Toten ruhen, ein heiliges Land, der Name Loretto hat dort einen besonderen Klang. Nachdem man das Dorf Angres hinter sich gelassen hat, gewahrt man vor sich ein weites hügeliges Land, das noch deutliche Spuren des Krieges aufweist. Die Felder sind größtenteils unbebaut und zeigen nur einen kümmerlichen Graswuchs. Der Boden ist von unzähligen Geschossen umgewühlt, so daß das untere Kalkgestein an die Oberfläche gebracht worden ist. So bewahrt denn die ganze Landschaft ein kahles, totes Aussehen. Je näher man dem eigentlichen Kampfmittelpunkt, der Lorettohöhe, kommt, desto eindringlicher wird die stumme Sprache der Landschaft. Und auf der Höhe selbst bietet sich ein Anblick, so erschütternd, wie man ihn wohl nirgends mehr findet. Wo man auch hinblickt, in der ganzen Umgebung bis an den Horizont nur Friedhöfe, Kreuze in Reih und Glied, hier der französische Friedhof, dort mehrere englische, hinten in der Ferne der große deutsche Friedhof. Ueberall hat der Tod sein Recht erhalten, ihm hat man die Felder geräumt, er ist als Sieger auf den Schlachtfeldern geblieben. Das beweisen nicht nur die vielen Kreuze und Massengräber, das beweist das ganze Landschaftsbild, jene Hänge mit den eingefallenen Stollen und Schützengräben, den Granattrichtern, dem umgewühlten Boden. Die ganze Höhe ist ein einziger Friedhof. 34 472 Franzosen hat man hier zur letzten Ruhe gebettet.

Von hier aus erblickt man in der Ferne den großen deutschen Friedhof. Je näher man herankommt, desto wuchtiger erscheint diese Masse seiner Kreuze, desto furchtbarer ist der Eindruck, desto größer erscheinen seine Ausmaße. Es ist der größte deutsche Friedhof, den ich auf meiner Wanderung durch Nordfrankreich erblickte. Die schwarzen Kreuze heben sich kraß von dem weißen Boden ab, auf dem nicht einmal eine Blume gedeihen kann. Das Geröll des zersplitterten Kalkgesteins bedeckt unsere Tapferen. Mit einem Drahtzaun hat man diesen großen Friedhof umgeben. Eine einfache Holztafel am Eingang besagt in kurzen Worten, daß hier 36 500 deutsche Soldaten ruhen. 36 500 — man vermag die Nüchternheit dieser Zahl kaum zu fassen . . .

Der Friedhof selbst ist, soweit es der Zustand des Bodens gestattet, in Ordnung gehalten. Ein Massengrab hinter dem Eingang des Friedhofes, das 271 deutsche Soldaten birgt, trägt einen Stein mit der Inschrift: „Durch Todesnacht bricht ewiges Morgenrot". Die Kreuze sind, wie überall, ziemlich verwittert, die Inschriften teils unleserlich. Junge und Alte, Mannschaften wie Offiziere, preußische und bayerische Regimenter, hier liegen sie beisammen, so wie sie fielen. Man hat ihnen am Ende des Friedhofes ein Denkmal errichtet, ein Denkmal, das den Tod der Tausende ehren soll. Doch nicht nur Denkmäler aus Stein wollen wir ihnen setzen, diesen Toten soll in unserem Herzen ein Denkmal bleiben . .

Von der Nordsee bis hinunter zu den Vogesen ziehen sich die Kriegsfriedhöfe, und mancher deutsche Friedhof ist dazwischen. Man vermag sie nicht alle aufzusuchen, diese große Zahl der letzten Ruhestätten deutscher Krieger. Da sind noch jene zahlreichen Friedhöfe um Verdun, da sind noch die Friedhöfe der Marneschlachten, bei Soupir mit 12 000 Deutschen, bei Cerny-en-Laonnois 24 000 Gräber und etliche kleinere Friedhöfe; bei Belleau 4700 Einzelgräber auf glattem grünen Rasen und dahinter ein Beet mit ein paar einzelnen Kränzen, ohne jeden Schmuck, wohl hundert Meter lang und drei Meter breit, ein Massengrab mit 6000 Deutschen. Es ist überall der gleiche Eindruck, der gleiche Anblick: stets jene weitgestreckten Reihen schwarzer Kreuze, die uns traurig anblicken. Wer einmal diese Friedhöfe gesehen hat, der kann sie nicht mehr vergessen, der weiß, was der Krieg ist . . .

Vom Sterben der Bücher

Von **Georg Hermann.**

Wen hat es nicht schon seltsam berührt, wenn er auf einer Eisenbahnfahrt zum Fenster hinausblickte, und plötzlich erschien im Blickfeld ein großer Friedhof . . . der Vorbote einer Stadt, wie er meinte. Manche Gräber sind gepflegt, voll von Blumen und Rosen. Auf andern zerbröckelt nur ein verwelkter Strauß. Diese haben prunkende Denkmäler. Und bei jenen sind die Steine, aus denen längst die Vergoldung der Namen gewaschen ist, halb eingesunken und schief vornüber geneigt. Viele Gräber sind vernachlässigt. Andere aber — ganz alte — scheinen noch von der Gemeinde gepflegt zu werden. Der Efeu ist frisch gesprengt, und die Buchsbaumeinfassung ist neu beschnitten . . . beruflich, exakt, lieblos. Der Kinder Gräber aber ist eine Legion, säuberlich in Kohorten eingeteilt. Wie das eben auf einem Friedhof so ist.

Wir nähern uns gewiß einer Stadt, denkt man. Und schon taucht ein armseliges kleines Dorf auf, ein sehr altes Dorf mit einem windschiefen Kirchturm. Vier, fünf Dutzend Häuser stehen melancholisch um ihn herum, und dann ist wieder freies Feld und ein Wäldchen in der Ferne. Man mag es sich kaum vorstellen, daß dieser große Friedhof zu diesem kleinen Dorf gehört haben soll. Und doch —

Die letzte Serie von Beiträgen zu unserem Preisausschreiben „Mein eindrucksvollstes Erlebnis", erscheint in der nächsten Nummer dieser Unterhaltungsbeilage.

Schöne weiße Zähne: Chlorodont Vorkriegspreise! Tube 60 Pf. u. 1 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0013

ganz simpel: e i n e Generation lebt ja nur, und vier, fünf, sechs liegen da auf dem Gottesacker. Und das ist eben doch weit mehr, als da in den paar Dutzend Häusern um das Kirchelchen wohnen mögen.

Mich wenigstens hat dieser Anblick — und man hat ihn fast auf jeder nachdenksamen Reise — stets tief beunruhigt. Ja, er hat mich doppelt erregt, weil er mich an das Bild der deutschen Literatur gemahnte (oder aller Literatur, aller Bücher überhaupt): Erst ein großer Friedhof und dann ein Stückchen davon, in vierzig, fünfzig Häusern — kleinen, kümmerlichen Häusern — eine Handvoll Leute. Kinder sterben da früh, waren kurze, schöne Hoffnungen und starben in effigie gleichsam, hatten das schwere Los, wie Grillparzer sagt: „Nachdem man sterben sich gesehn — mit seiner eignen Leiche gehn." Etliche werden alt, sehr alt sogar, viel zu alt für die andern, die keine Wohnung haben. Aber dahinaus kommen sie endlich alle.

Ja, und dann pflegt man eben ihre Gräber, denkt offiziell ihrer noch eine Weile und vergißt sie früher oder später vollkommen. Oder hat sie schon lange vergessen, auch wenn man immer noch von ihnen spricht.

Manchmal versammelt man sich auf dem Friedhof und hält Gedenkfeiern. Die Friedhofsverwaltung liegt den Universitäten ob. Sie katalogisieren die Gräber genau, und man kann den Lageplan jedes Grabes immer bei ihnen einsehen. Aber sie mögen das noch so genau machen und mit noch so feiner wissenschaftlicher Genauigkeit, es ist ihnen kaum je gelungen, einen wahrhaftig Toten wieder lebendig zu machen. Ihr Kirchhof bleibt immer traurig, traurig wie eine Staatsbibliothek.

Wenn mich die Sache nicht selbst anginge, würde ich mich ja gar nicht so viel darum kümmern. Aber ich stehe immer von neuem hilflos der Tatsache gegenüber, daß das Leben — und auch die Literatur — noch während wir beides zu halten glauben, schon Geschichte wird. Ich sehe die unendliche Mühe vieler Menschen, die hier verwendet wird, dem Verrinnen des Daseins Einhalt zu gebieten, Schönheit und Jauchzen, Schmerzen und Klagen, alles Sein und Fühlen des Augenblicks festzuhalten. Ich weiß, was und wieviel dazu gehört, ein mißglücktes Buch zu schreiben — und erst recht, was dazu gehört, ein geglücktes zu schreiben. Alles literarische Schaffen ist, als ob zwei Läufer auf einer Bahn rennen. Der eine ist immer auf den Fersen des anderen, aber sowie er ihm die Hand auf die Schulter legen, ihn berühren will, ist der andere wieder ein Stück weiter gesprungen. Nur ganz selten, daß er ihn einmal berührt, bevor er ihm entschwindet. Der da vorn ist das Leben. Und der andere ist immer wieder jeder von uns, wir, die wir schreiben. Dichter, Literaten, Journalisten — wir alle sind es, die wir das gleiche wollen: ewig verdammt, zweite Sieger zu bleiben. Und ich weiß genau, daß es in jedem mißglückten Werk geglückte Stellen gibt, und in jedem geglückten mißlungene.

Und Alles, Geglücktes und Mißglücktes, kommt hinaus auf den großen Friedhof der Bibliotheken, um von den Universitäten verwaltet und vergessen zu werden.

Es ist nicht nur schade um die Menschen, es ist auch schade um die Bücher, die sterben . . .

Die Königskobra / Von G. W. Brandstetter

Wenn des Abends die Schatten aus dem Tropental die Berge hinaufklettern, ist auf der Veranda des indischen Bungalows die Plauderstunde gekommen. Dieses Mal freilich war der Gesprächsstoff, der die englische Pflanzerfamilie und ihre beiden militärischen Gäste fesselte, wenig für die Dämmerstunde geeignet. Denn eine solche verwischt an sich schon alle Umrisse und verzerrt harmlose Dinge, die im hellen Sonnenschein dem Auge vertraut sind, oft zu unheimlichen Gespenstern und Schreckgestalten.

Doch heute war im Dorf dort unten eine Frau von einer Kobra gebissen worden, und so handelte auf der Veranda des Bungalows das Gespräch natürlicherweise von Schlangen. So sagte auch einer der Gäste: „Kürzlich beobachtete ich einen eigenartigen Kampf zwischen zwei Pythons. Ich fand die Tiere auf dem Wege zu einer Pflanzung im Straßengraben ausgestreckt einander gegenüber liegen. Kampfstimmung lag in der Luft, und ich wollte die Schlangen ein wenig beobachten, bevor ich jeder eine Kugel durch den platten Kopf jagte.

Dann sah ich plötzlich, daß es sich im Halse der einen Schlange rührte. Sie schien einen Gegenstand von sich geben zu wollen, der sie beim bevorstehenden Kampfe hindern mußte. Sie würgte immer stärker, dann kam das Hinterteil und schließlich der ganze Körper eines lebenden Riesenfrosches zum Vorschein. Das Tier saß einen Augenblick regungslos vor dem Tor zur Hölle, der es eben entgangen war. Es schien noch vollkommen benommen zu sein und nicht an sein Glück glauben zu können. Doch dann hüpfte der Frosch mit mattem Sprung auf den Straßenrand und tauchte im hohen Grase unter.

Die Schlangen schienen auf den Augenblick, da sie allein sein würden, nur gewartet zu haben. Ein Mensch hätte den Vorteil, den ihm die Behinderung des Gegners verschaffte, nicht ungenutzt gelassen. Unter diesen Reptilen aber scheint es noch eine Art von ritterlichem Ehrenkodex zu geben. Nun richteten sich die Gegner steil auf, und im nächsten Augenblick bildeten ihre Oberkörper ein eng verschlungenes Knäuel, über das nur die Köpfe emporragten. Jede Schlange schien den Gegner zerdrücken zu wollen. Es war ein Kampf auf Tod und Leben, unheimlich in seiner Lautlosigkeit. Doch nicht ein einziges Mal versuchten die Gegner, einander zu beißen. Ihre Köpfe standen einander wagrecht über den geschwollenen Hälsen gegenüber, regungslos, als wollte der eine den andern hypnotisieren.

Dann ließ die Spannung plötzlich nach. Die Schlangenleiber lösten sich langsam aus der Umklammerung, die Köpfe sanken schlaff zu Boden. Die Pythons blieben, vom unentschiedenen Kampfe erschöpft, dicht nebeneinander liegen, und ich konnte sie mühelos erlegen. Ein Rätsel bleibt mir, was dieses lautlose Ringen zwischen den beiden Schlangen zu bedeuten hatte, die beide auf die Ausnutzung einer natürlichen Waffe verzichteten."

Niemand konnte eine Aufklärung geben. Doch der andere Gast, ein Major, meinte: „Vielleicht hat vor einiger Zeit mein Dazwischentreten einen ähnlichen Kampf zwischen zwei Schlangen verhindert. Ich stand damals in Burma. Dort ist es Sitte, daß die Eingeborenen Scherben und Schutt zwei oder drei Kilometer außerhalb des Dorfes in nächster Nähe der Straße aufschütten. Trifft nun ein Fremder den Weg an dieser Stelle mit den Scherben übersät, die eigentlich sauber auf einem Haufen liegen müßten, so weiß er, daß die Straße gesperrt sein soll. Dies war mir bekannt, als ich eines Nachmittags mit meinen Soldaten ein solches Warnungszeichen traf. Ich ärgerte mich, weil ich einen weiten Marsch hinter mir hatte und im Dorf dahinter lagern wollte. So blieb mir nichts anderes übrig, als dem Vorschlage meines burmesischen Führers zu folgen und einen großen Umweg zu machen.

Ich ließ den Dorfältesten kommen. Ein Donnerwetter sollte auf sein Haupt niederprasseln, weil ich die Straßensperrung für einen unfreundlichen Akt der Eingeborenen hielt. Der Alte entwaffnete mich aber bald durch sein Lächeln. „Sahib", sagte er, „es war unsere Pflicht, den Fremden das Betreten des Weges zu verbieten, denn in den Reisfeldern, durch die er führt, hat sich eine Königskobra eingenistet." Eine Königskobra! Jetzt billigte ich die Vorsichtsmaßregel vollkommen, denn dieses Reptil ist die gefährlichste aller indischen Giftschlangen, groß wie ein Python und die einzige, die den Menschen angreift, ohne gereizt worden zu sein. Kannte ich nicht selbst einen Kameraden, den sie kilometerweit gehetzt hatte, bis einer seiner Soldaten sie erlegen konnte?

Natürlich erwartete das Dorf meine Hilfe. Ich sollte es von der Bestie befreien, die jedes Betreten der Reisfelder unmöglich machte. Ich legte zwar keinen Wert auf die Art Jagd, doch mir blieb nichts übrig, als am nächsten Morgen meine Doppelbüchse mit Explosivgeschossen zu laden und einem Eingeborenen zu folgen, den das Los bestimmt hatte, mir das Reisfeld zu zeigen. Das ganze Dorf war auf den Beinen, und die Frauen überschütteten mich mit Blumen als Vorschußlorbeeren. Hundert Meter vor einem Reisfeld blieb mein Führer stehen, wies nur mit dem Finger vor sich, „Dort!" und rannte davon.

Ich sah nichts von der Königskobra. Es war unheimlich still ringsum. Ich fühlte das Blut in den Schläfen pochen. Ich wußte ja nicht, wo die Kobra lauerte. Kein anderes Tier warnte mich vor ihr. Jeden Augenblick konnte die Schlange aus dem Reisfelde zu beiden Seiten des Weges auffahren.

Tatsächlich sah ich plötzlich etwa dreißig Meter vor mir einen Schlangenkopf aus dem Reisfelde auftauchen. Er wiegte sich auf dem Halse, der so stark war wie ein Männerarm, langsam hin und her. Dann schien mich das Tier gesehen zu haben, denn der Kopf blieb regungslos stehen. Ich fühlte mich von einer Last befreit. Nun sah ich doch wenigstens den Gegner. Ich ging rasch vor. Ich wollte auf zehn oder fünfzehn Meter an die Kobra herankommen, um mein Ziel nicht zu verfehlen. Dann spürte ich plötzlich jenen Druck unter dem Herzen, den nur ganz plötzlicher Schrecken oder Angst, regelrechte Angst, hervorrufen kann. Denn kaum zehn Meter vor mir tauchte der Kopf einer zweiten Königskobra auf. Die lidlosen Augen funkelten mich für den Bruchteil einer Sekunde an. Dann schoß der Kopf über den Reishalmen weg auf mich zu. Die Schlange griff an. Unmittelbar hinter ihr die andere.

Mein Leben hing in diesem Augenblick nur von meiner sicheren Hand ab. Sie durfte nicht zittern. Ich riß die Büchse hoch. Schoß den rechten Lauf ab. Ich hatte den Eindruck, als fiele etwas unmittelbar vor meinen Füßen nieder. Der zweite Schuß peitschte auf. Ich ließ die Büchse sinken.

Unmittelbar vor mir krümmte sich der Leib einer Königskobra in den letzten Zuckungen. Der Kopf fehlte bis auf die Schädelbasis, die das Explosivgeschoß nicht abgerissen hatte. Drei Meter zurück lag zwischen den Reispflanzen die zweite Kobra, den Kopf in Fetzen.

Ich muß ehrlich gestehen, daß meine Hand noch nachträglich zitterte, als schon das ganze Dorf mir seinen Dank in die Ohren schnatterte. Keiner hatte von der Anwesenheit der zweiten Kobra etwas geahnt. Wahrscheinlich wäre es ohne mein Dazwischentreten zu einem Kampf zwischen den beiden Männchen gekommen, da keines die Gegenwart eines Artgenossen duldet."

Vielleicht wollte der Major sich noch in längeren Erörterungen über die Frage ergehen. Doch die Dame des Hauses unterbrach ihn: „Gehen wir hinein!" Die hereinbrechende Nacht hatte den letzten Lichtschein verdrängt, und die Schlingpflanzen, die sich drüben an den Bäumen hochwanden, begannen plötzlich zu leben wie Schlangenleiber.

Die Brücke

Von Paulrichard Hensel.

Ohne Vorbereitung, vielleicht noch unter der Nachwirkung des Trotzes, der die Situation geschaffen hatte, sagte eines Abends Herbert Tollen: „Du mußt es ja auch wissen — also — es ist aus . . ."

Verständnislos sah ihn die Frau an. „Was meinst du?"

„Ich habe mich überworfen, bin entlassen — jedem Zweiten passiert das heute — lebe wohl, schönes Einkommen, sorgloses Leben!"

Gerda wurde blaß. Das Herz schien ihr plötzlich still zu stehen. „Ja, was soll denn nun werden? Wie denkst du dir denn . . ."

Tollen wollte etwas erwidern. Er spürte, daß die Frau jetzt nichts als Vorwurf gegen ihn empfand. Und plötzlich stand er auf: „Bitte, ich bin nervös genug" — und ging aus dem Zimmer.

Das war zwei Monate her. Trübe, unfrohe Tage waren seitdem gekommen. „Irgend jemand wird mich schon wieder rufen", sagte Tollen manchmal, seiner Fähigkeiten bewußt. Aber es schien, als brächte er nicht die Energie auf, selbst nach einem neuen Beruf, einem neuen Schicksal zu suchen. Beklommen war das Beisammensein im Hause, schlimmer noch: fremd. Gerda sah sich plötzlich vor Einschränkung und Verzichten gestellt — sie, die verwöhnte, schöne Frau, der das Leben nur so, wie sie es gekannt hatte, lebenswert erschien. Ja, sie hatte Tollen geheiratet, als sie müde geworden war, das Leben an sich vorbeigehen zu lassen. „Ich bin doch jung! Ich will noch erleben!" Damals sah sie nur, daß hier einer ihr ein Leben bot, sorglos, verschwenderisch, die Erfüllung aller Wünsche. Sie lernte die Welt kennen — nicht nur fremde Länder, sondern die Welt, die ihr Lebenselement war. Zwei Jahre lang. Und jetzt hatte das ein Ende?

Sie war allein. Es regnete. Wie sie aus dem Fenster blickte und unten auf der Straße die schwarzgekleideten Menschen mit Kränzen und Blumen in den Händen sah, fiel ihr ein, daß heute der Tag der Toten war. Unwillkürlich dachte sie daran, was wohl schlimmer sei: selbst ein Leben verloren zu haben oder einen Toten zu betrauern. Hatte sie niemand, an den sie heute denken mußte? Jetzt fiel es ihr ein.

Und mit jedem Schritt, der sie dem Friedhofe näher brachte, kamen mehr und mehr Erinnerungen über sie, bis von der eleganten Frau im grauen Pelz nur noch ein einfaches, junges Mädel geblieben war, das nun seine Blumen auf ein Grab legte. Auch daran entsann sie sich, wie oft ihr der Tote Blumen geschickt hatte, als er noch in ihrem Leben stand und gern selbst zu ihr gekommen wäre.

„Mußt die Blümchen anschauen", sagte er damals, „vielleicht erzählen sie dir etwas von mir."

Es waren so einfache Dinge, die sie froh gemacht hatten. Eine Fahrt ins Freie mit der Eisenbahn — es brauchte gar keine Limousine zu sein —, eine Plauderstunde im Kaffeehaus, ein Buch oft, ein kurzer Weg — und sie sprachen davon mit einer Freude, die weit größeres Erleben anderen Menschen kaum gab.

Dann, als er kränker und kränker wurde und seine Blicke oft mit stillem Verstehen an Gerdas jugendlicher Gestalt hingen, hatte er einmal gesagt: „Wenn du einmal heiratest, Gerda, sollst du ein Glück zu gewinnen suchen . . ."

Ganz in Gedanken verloren sah die junge Frau auf das Grab. Jetzt verstand sie zum ersten Male den Freund. Hatte sie nicht deshalb so viel Glück erlebt und nicht deshalb so viel Freude an dem Geringsten gefunden, weil sie ihn liebte? Hatte sie denn — ganz langsam gingen jetzt ihre Gedanken — schon einmal versucht, neben dem willigen Empfang des neuen Lebens, das dann für sie kam, den Mann lieb zu gewinnen, der es ihr bot? Nichts war er ihr gewesen als der Partner, der für sie sorgte; ihr Herz suchte nie nach ihm. —

Gewiß hatte sie Tollens Gereiztheit in den letzten Monaten wohl bemerkt. Es lag ihr nicht, sich um seine geschäftlichen Angelegenheiten zu kümmern. Aber mußten es denn solche Dinge gewesen sein? Konnte nicht auch das einen Mann nervös, unfroh, müde im Schaffen machen, wenn er immerfort versuchte, einer Frau jede Freude zu geben, und ihr doch ein Fremder blieb, nie das spürte, was alles in ein anderes Licht getaucht hätte: Liebe? Trug sie nicht vielleicht selbst zum Teil die Schuld an dem, was jetzt gekommen war?

Gerda sah verwundert, wie erwachend um sich. Sie hatte gar nicht bemerkt, daß der Regen stärker geworden war. Leise glitt jetzt ihre Hand über den Efeu des Grabhügels. „Bist mir immer ein Freund gewesen", sagte sie leise, „ich danke dir."

Dann fuhr sie nach Hause. Auf der Treppe begegnete ihr die Nachbarin, die zum Grabe ihres Kindes wollte. „Nicht traurig sein!" sagte sie herzlich zu der verschleierten Gestalt. Die andere sah mit leeren Augen an ihr vorbei. „Nein, nein — wer weiß, ob sie sich wohl gefühlt hätte in unserer Welt . . ."

Gerda gab der Frau fest die Hand. So sollte es an diesem Tage sein: In Liebe denken an die Toten, aber nicht nur trauern, sondern aus einer Erkenntnis eine Brücke finden in das Leben, das sein Recht forderte und das man ohne die Toten führen mußte.

Dann schloß sie aufatmend die Tür ihrer Wohnung auf. Sie sah einen neuen Weg . . .

Rätsel-Ecke.

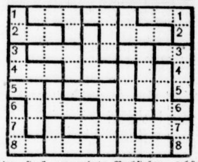
Schachaufgabe.

(Weiß zieht an und setzt mit dem fünften Zuge matt)

Denksportaufgabe.

Box-Puzzle.

L	R	N	A	E	I	L	R	A	N
N	R	A	E	B	U	T	P	R	D
P	I	S	T	M	I	C	H	W	I
S	T	A	T	U	S	O	G	E	S
H	S	U	E	I	C	J	E	K	O
R	R	U	D	I	N	S	T	E	N
N	R	F	H	E	L	R	O	S	T
S	E	H	I	N	E	D	O	N	G



Je vier stark umrandete Buchstaben gehören zu einer Gruppe zusammen. Die einzelnen Gruppen sind ohne Veränderung ihrer Buchstabenreihenfolge so in passende Winkelumrandungen der unteren Figur einzutragen, daß die Buchstaben der wagerechten Reihen, von links nach rechts gelesen, Wörter folgender Bedeutung ergeben:

1—1 Verkehrsanstalt, 2—2 Wochentag, 3—3 Europäischer Staat, 4—4 deutscher Heerführer und Staatsmann, 5—5 Vorname einer lebenden Königin, 6—6 Einwohner einer preußischen Provinz, 7—7 Tagesschriftsteller, 8—8 Lehrperson.

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 = Druckschrift
2 2 4 6 10 = Deutsche Stadt
3 4 7 10 2 = Staat in Asien
4 2 4 10 = Nutzvogel
5 7 6 11 6 = Haustier
6 1 6 9 = Kletterpflanze
7 10 10 9 10 11 = Gewerbliche Vereinigung
8 2 11 = Zeitmaß
9 4 9 = Nachtraubvogel
10 2 3 4 6 10 = Beförderungsmittel
11 6 7 5 = Unschöne Eigenschaft

Die Anfangsbuchstaben der richtig gefundenen Worte lauten gleich dem Wort in der ersten Zeile.

Auflösung der Denksportaufgabe aus Nr. 270.

Dank der Aufmerksamkeit des Portiers konnte durch den schnell herbeigeholten Schupo ein Mann festgenommen werden, der zwei Mäntel trug. Der richtige Besitzer des Mantels eilte herbei und schlüpfte empört in sein Eigentum, während der Paletotmarder den Weg zur Wache antritt.

Auflösung des Scherz-Bilderrätsels aus Nr. 270

Asta Nielsen.

(Es waren stets die Anfangsbuchstaben der abgebildeten Tiere und Gegenstände zu berücksichtigen.)

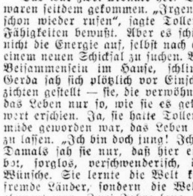
Auflösung des Kreuzworträtsels aus Nr. 270.

	A	D	O	L	A	R	
K		U	R	A	L		T
A	B		T	U		S	A
R	A	D			R	A	R
R	U	E			H	U	T
E	M		B	E		M	A
N		L	A	V	A		R
	G	A	R	A	G	E	

Auflösung der Skataufgabe aus Nr. 270.

A. Gr. As	B. H.-Kön.	C. Gr.-Unt.	+ 17
C. E.-Unt.	A. H.-Unt	B. Sch.-Unt.	+ 6
C. H.-As	A. H. 7	B. Sch. 7	+ 11
C. H. 10	A. H. 8	B. Sch. 8	+ 10
C. H.-Ob.	A. H. 9	B. Sch. 9	+ 3

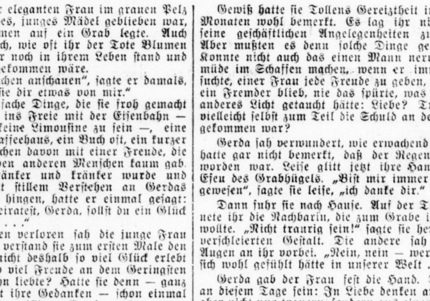
Den Rest erhalten die Gegner
Der Spieler hat mit 61 Augen gewonnen.



Die schönste Weihnachtsfreude bereitet eine Hausstanduhr
Frachtfreie Lieferung direkt ab Spezialfabrik an Private zu billigsten Preisen von RM. 60.— an
Herrliche Tonfülle. Mehrjährige Garantie und Kontrolle durch Fachleute. Wand- und Kuckucksuhren in großer Auswahl
Lose Werke zum Selbsteinbauen
Verlangen Sie kostenlos Katalog von der bekannten Hausstanduhrenfabrik Gebr. Jauch
Deisslingen a. N. bei Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

Anläßlich des 20jährigen Bestehens
Jubiläumspreise für sämtliche
PELZE
z. B. Bisamrücken-Mäntel v. 350.— an
Fohlen-Mäntel von 250.— an und über 200 andere Mäntel v. 90.— an,
Austral. Oposs.-Kragen v. 20.— an, Mod. Bibikragen in Riesenauswahl von 5.— an. Füchse, Skunkskragen, Besatzfelle spottbillig!
Außerdem bei Barz. Jubil. Rabatt 10%
Sonder-Angebot:
Fohlenmäntel fertig und nach Maß
à 180.—, 200.—, 230.—, 255.—, 275.— und 295. mit gleichem od. austr. od. tasman. Opossum-Kragen.
Jubiläumskatalog umsonst und portofrei!
Pelzhaus DRESNER & Co., LEIPZIG, 19 Reichsstraße 19
Wir bieten Fabelhaftes.

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung liefert schnell und bei mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Hallischen Nachrichten



Zum Spülen der Wäsche
bevorzugen viele erfahrene Hausfrauen Henkel's wirksames Bleich- und Waschmittel Sil. Auf einfachste Weise wird damit restlose Entfernung aller Seifenteilchen bewirkt, die sonst leicht ein Grau- und Gelbwerden der Wäsche hervorrufen. Sil wird kalt aufgelöst dem ersten warmen Spülwasser zugesetzt. Mit Sil gespülte Wäsche besitzt den Vorzug vollkommener Reinheit und besonders klarer Weiße.
Sil zum Bleichen ohnegleichen!
Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke: IMI Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel?

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0014

Große Mengen

Reste

3 Tage

Montag - Dienstag - Mittwoch

sehr billig

Waschstoffe - Seidenstoffe - Wollstoffe

Bruno Freytag

Halle (Saale) Leipzigerstr. 100

Vollendeten Europa-Empfang mit **NORA**

4 Röhren-Schirmgitter-Netzempfänger

ERHÄLTLICH IN ALLEN FACHGESCHÄFTEN

FÜR WECHSELSTROM · FORM S4W · RM 320.- OHNE RÖHREN

Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 29. September 1905 bis 9. Oktober 1907 auf dem Friedhofe der Landesheilanstalt Nietleben b. Halle a. S. belegten Gräber Nr. 2951 bis 3028 sowie die Nr. 1131 und 1194 sollen wieder in Benutzung genommen werden. Es wird den Angehörigen der z. Zt. hier beerdigten Verstorbenen anheimgestellt, die von ihnen beschafften Denkmäler zu entfernen. Anträge auf Belassung von Grabstellen für eine weitere Liegezeit von 24 Jahren sind unter Einsendung von 30.— RM Stättegeld hierher zu richten. (e

Landesheilanstalt Nietleben, den 18. November 1930.

Die Direktion.

Am Mittwoch, den 26. November 1930, vormittags 11¼ Uhr, findet eine öffentliche **Gesamtsitzung der Industrie- u. Handelskammer** zu Halle in ihrem Sitzungssaale, Franckestr. 5, mit folgender Tagesordnung statt: 1. Einführung eines neugewählten Kammermitgliedes. 2. Oeffentliche Anstellung und Vereidigung von Sachverständigen. 3. Wahl der Vorsitzenden des Schiedsgerichts und verschiedener Börsenorgane. 4. Die Steuergesetzentwürfe der Reichsregierung. 5. Das Reichsverwaltungsgericht. 6. Reform des Aktienrechts. 7. Anträge, Mitteilungen und Verschiedenes. Hierauf geschlossene Sitzung. (h0

Halle, den 21. November 1930.

Industrie- und Handelskammer zu Halle.

Ersatzwahl zur Industrie- und Handelskammer im I. Wahlbezirk

(Stadtkreis Halle u. Saalkreis).

Bei der am 21. November 1930 stattgefundenen **Ersatzwahl** ist zum Mitgliede der Industrie- und Handelskammer für die Wahlgruppe Einzelhandel bis Ende 1933 gewählt worden:

Herr Kaufmann **Bruno Berthold**, Inhaber der Firma Bruno Berthold, Steintor-Drogerie in Halle.

Etwaige Einsprüche gegen die Wahl sind gemäß § 15 des Gesetzes über die Industrie- und Handelskammern innerhalb zweier Wochen vom heutigen Tage an gerechnet, bei uns anzubringen.

Halle (Saale), den 22. November 1930.

Die Industrie- und Handelskammer.
h0) Dr. Curt Steckner.

Die Roggenfrage

ist **gelöst** vom Privatgelehrten **Tartler**.

Anleitung für Roggenspeisen . . . 10 ₰

und Roggen . . . . . . Pfund 15 ₰

sind erhältlich bei

Helmbold & Co

Halle (Saale), Leipziger Straße 104

Vereins-Nachrichten

* **Erster Krieger-Verein Halle a. S.** Wir machen unsere Kameraden hiermit nochmals aufmerksam auf den vom Kriegerverband und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge am Totensonntag, abends 6 Uhr, in der Ulrichskirche veranstalteten Gedächtnisgottesdienst und erhoffen stärkste Beteiligung. Eintritt frei. Vortragsfolgen werden am Eingang der Kirche unentgeltlich verabfolgt.

* **Königin-Luise-Bund, Bez. Nord.** Mittwoch, 26. Nov., 20 Uhr, Versammlung bei Kramers an der Saale.

HALLISCHE VOLKSBÜHNE

„Die Walküre" am 24. Nov. für H und am 15. Dez. für G. (Einlösung für G bis 8. Dez.). „Das Lamm des Armen" am 1. Dez. für A, am 11. Dez. für B (Einlösung bis 4. Dez.), am 22. Dez. für H (Einlösung bis 15. Dez.). „Die heilige Flamme" am 27. Nov. als zweites Thaliaspiel. Abholung des 2. Abschnittes, soweit noch nicht geschehen, umgehend erbeten. „Peer Gynt" von Ibsen wahlfrei am 6. Dez. im Stadttheater. Karten ab Montag. „Viktoria und ihr Husar" am 27. Nov. ausverkauft. Wiederholung am 4. Dez. Karten wahlfrei; soweit noch verfügbar gegen Mitgliedskarte in der Geschäftsstelle. Für die Weihnachtsmusik am 30. Nov. (Bach-Kantaten) in der Pauluskirche Vorzugskarten. Jugendbühne am Sonnabend, 29. Nov., abends 8 Uhr, Thalia: „Tartüff", Lustspiel von Molière. Die Erstaufführung des diesjährigen Weihnachtsmärchens „Der Schneemann", Weihnachtsmärchen mit Musik und Tanz von A. Schettler, findet am Sonnabend, 6. Dez., 4 Uhr nachm., im Stadttheater statt. Karten für unsere Mitglieder nur gegen Mitgliedskarte zu 50 Pf., 1 RM. und 1,50 RM. ab Montag, 24. Nov. Anmeldungen für alle Vergünstigungen und Auskunft in unserer Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, Ruf 234 79.

* **Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Ortsgruppe Halle.** Am Totensonntag findet gemeinsam mit dem Kriegerverband um 6 Uhr abends in der Ulrichskirche ein Gedächtnisgottesdienst statt, zu dem die Kriegervereine ihre Fahnen stellen. Der Eintritt ist frei. Am Kircheneingang werden Vortragsfolgen unentgeltlich ausgegeben. Unsere Mitglieder und die sonstigen Bürger Halles sind hierzu herzlichst eingeladen. — Die Sammler und Sammlerinnen der Geldspenden für die Unterhaltung unserer Kriegergräber im Auslande finden sich am Totensonntag pünktlich um 8 Uhr vorm. im Hause Blumenstraße 16 ein. Ein Körbchen oder eine leere Zigarrenkiste ist mitzubringen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die hallische Bürgerschaft für dieses vaterländische Werk eine offene Hand haben möge.

* **Kriegerverband des Saal- und Stadtkreises Halle.** Die Gedächtnisfeier für die im Weltkrieg Gefallenen findet am Totensonntag, 23. Nov., abends 6 Uhr, in der Sankt Ulrichskirche statt. Alle Fahnen und Standarten (Trauerflor) mit einem Begleiter sind 5,45 Uhr im Diakonat, Kleine Märkerstraße 1, zur Stelle. Vortragsfolgen mit Liedertexten am Kircheneingang. Eintritt frei. Starke Beteiligung erwünscht. Die Bürgerschaft wird herzlichst zu dieser Feierstunde eingeladen.

BÜHNEN VOLKSBUND (BVB)

Sonnabend 29. Nov. für F „Der Wildschütz". Kartenausgabe 27.—29. — **Spieltage im Dezember:** Donnerstag 4. (wahlfrei) Wiederholung „Viktoria und ihr Husar". Kartenausgabe ab Mittwoch 26. Nov. — Sonnabend 6. (wahlfrei) „Peer Gynt". Wiederholung für alle interessierten Mitglieder. Kartenausgabe ab 1. Dez. — Mittwoch 3. für C, Donnerstag 18. für E, Montag 29. für F „Geschäft mit Amerika". — Montag 8. für D, Sonnabend 13. für A, Sonnabend 20. für B „Das Leben des Orest", Große Oper von Ernst Krenek. — Mittwoch 10. und Sonnabend 20. nachm. Weihnachtsspiel des Stadttheaters „Der Schneemann". Kartenausgabe ab 1. bzw. 10. Dez. — Wahlfreie Sonderveranstaltung: Montag 8. und Dienstag 9. nachm. ½4 und abends 8 Uhr „Hartensteiner Puppenspiele". Kartenausgabe ab 1. Dez. — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf 216 48).

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Vom 21. November 1930. (Ohne Gewähr.)

1. Tag der 2. Klasse 36. Preußisch-Süddeutschen (262. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

Heute fielen in der Vormittagsziehung:

4 Gewinne zu je 3000 M. auf Nr. 226 527 280 222.

4 Gewinne zu je 2000 M. auf Nr. 59 519 370 014.

20 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 209 714 215 810 215 847 233 517 256 908 257 639 309 110 352 719 360 647 368 840

48 Gewinne zu je 800 M. auf Nr. 3543 14 710 33 051 53 806 59 574 115 184 123 486 144 567 169 209 192 412 215 617 258 000 267 009 269 944 273 119 273 559 299 640 313 941 321 488 332 728 359 272 359 649 391 421 393 091.

46 Gewinne zu je 500 M. auf die Nr. 1577 5133 24 454 34 283 37 167 37 952 64 134 102 223 108 233 130 560 152 391 162 838 174 731 183 961 184 920 197 518 226 385 249 516 258 056 303 710 342 647 377 363 387 114.

142 Gewinne zu je 300 M. auf die Nr. 7381 8389 20 910 27 567 29 927 34 595 37 831 40 579 56 126 61 111 70 133 92 925 108 845 110 256 114 968 116 005 121 784 125 780 139 807 142 845 146 497 147 829 154 928 159 224 159 650 159 771 161 997 162 652 175 078 181 461 186 766 196 218 196 518 199 505 202 881 204 563 207 366 208 212 208 421 209 283 213 105 227 716 233 014 235 211 235 289 237 206 248 364 252 569 280 643 289 010 292 162 293 940 294 803 295 954 304 359 308 712 311 337 311 396 312 424 342 490 344 817 345 059 345 700 347 261 368 455 370 398 377 361 387 592 391 356 393 612 396 976.

392 Gewinne zu je 250 M. auf Nr. 3109 7335 11 135 12 590 14 371 14 974 16 407 16 462 17 581 17 775 17 817 20 282 24 933 27 797 29 325 30 410 32 166 35 914 36 238 37 878 40 624 41 281 43 167 43 359 44 247 47 777 48 057 48 589 48 872 53 870 55 183 56 221 58 071 59 164 60 864 61 391 63 297 64 106 66 986 67 733 73 832 74 680 80 143 82 343 82 926 83 364 87 597 89 030 89 297 92 701 93 035 94 975 98 278 100 021 104 651 113 145 116 013 116 995 117 446 118 764 122 370 122 910 125 794 125 957 127 932 130 239 130 408 131 351 132 724 134 393 137 486 137 927 137 954 138 328 138 738 142 909 144 279 144 712 148 000 150 863 151 160 156 554 157 745 160 040 169 894 161 791 162 238 163 033 164 219 164 592 164 690 165 162 170 422 176 612 181 211 182 077 182 921 183 500 186 689 188 184 190 079 198 306 199 099 201 480 201 609 202 773 206 823 208 168 209 979 211 328 212 345 212 865 213 652 214 680 216 119 221 842 221 950 223 779 224 400 225 322 230 041 230 923 239 240 241 067 241 114 242 852 245 221 246 511 247 756 248 838 248 851 250 510 252 390 252 948 253 174 259 482 260 291 263 451 264 700 265 902 266 417 266 845 273 035 273 143 273 546 274 379 277 523 280 651 281 861 282 694 283 948 284 613 289 607 291 157 295 112 297 669 302 844 303 756 304 256 305 550 306 684 310 442 313 075 313 162 315 095 317 082 319 589 324 077 325 500 327 907 336 675 341 505 342 887 343 221 348 037 349 748 354 609 356 251 360 927 365 655 367 110 372 478 376 502 376 587 377 127 378 113 378 791 379 617 380 196 380 299 382 354 388 582 390 486 393 679 394 466 396 528.

Heute fielen in die Nachmittagsziehung:

2 Gewinne zu je 100 000 M. auf Nr. 194 449.

4 Gewinne zu je 10 000 M. auf Nr. 57 644 148 134.

8 Gewinne zu je 5 000 M. auf Nr. 81 240 82 294 145 807 219 988.

12 Gewinne zu je 3 000 M. auf Nr. 37 583 52 738 136 208 145 367 167 588 207 404.

10 Gewinne zu je 2 000 M. auf Nr. 42 416 54 664 84 975 324 367 341 671.

18 Gewinne zu je 1000 M. auf Nr. 17 045 84 439 116 571 121 134 156 544 278 727 329 887 349 123 373 235.

38 Gewinne zu je 800 M. auf Nr. 1198 57 021 62 707 76 658 114 089 125 204 139 242 144 904 148 534 169 544 229 998 231 015 232 919 250 760 263 234 263 616 352 009 364 775 377 911.

42 Gewinne zu je 500 M. auf Nr. 4737 15 720 47 634 50 822 63 425 64 946 66 671 80 128 83 598 117 644 132 012 134 018 164 456 204 653 209 601 238 833 275 198 292 450 296 156 331 117 331 395.

112 Gewinne zu je 300 M. auf Nr. 3609 8283 12 192 17 869 20 120 44 557 56 492 58 200 59 509 61 875 62 614 62 616 72 734 72 951 92 011 104 930 110 002 115 449 127 899 133 271 133 295 142 857 146 552 151 913 158 959 191 558 195 235 195 539 201 395 217 266 222 860 226 295 245 729 247 046 247 817 249 260 252 322 256 749 258 070 265 174 267 763 271 664 285 103 294 549 303 544 305 082 323 405 340 533 345 171 353 234 356 170 366 246 371 934 374 611 383 399 383 511.

396 Gewinne zu je 250 M. auf Nr. 263 865 3152 3511 5212 6751 9759 14 858 15 304 22 707 23 427 27 208 28 256 28 398 29 492 32 399 34 530 36 360 38 315 38 691 38 947 39 116 41 565 43 512 44 721 45 014 45 495 46 272 50 815 51 103 59 732 61 416 64 477 65 830 66 837 67 419 68 100 68 393 70 501 72 940 73 053 73 610 76 067 76 393 78 241 78 591 79 353 83 790 85 397 90 384 90 968 92 599 93 419 95 137 98 636 98 694 101 770 101 786 108 451 109 686 109 768 116 018 116 561 120 402 121 707 122 064 123 874 126 137 129 260 131 830 132 102 136 361 136 960 137 182 137 762 141 471 141 815 146 328 149 965 154 724 155 673 159 139 160 173 162 534 162 576 164 109 165 406 170 263 171 133 171 920 173 150 175 656 177 747 178 351 178 724 180 376 186 202 192 736 197 990 203 027 205 033 205 393 209 458 211 974 215 264 215 338 216 236 218 551 219 082 221 050 223 664 225 478 225 995 230 251 233 942 234 485 234 533 235 261 238 933 239 514 240 040 241 123 244 457 245 225 245 843 246 812 247 482 247 738 251 684 251 737 252 010 255 105 255 307 255 743 256 561 260 262 263 564 278 537 279 563 280 281 281 323 281 559 281 729 286 885 287 821 290 187 291 365 291 552 292 167 296 437 298 920 301 104 301 932 303 142 303 196 303 827 305 203 309 660 309 860 314 802 315 802 317 496 319 227 320 651 324 317 325 840 328 564 330 282 330 657 330 737 336 574 337 625 337 799 338 010 338 030 345 094 346 427 348 018 351 270 358 239 359 504 361 915 362 731 363 366 366 763 367 621 367 824 370 075 371 692 374 859 376 453 378 521 379 022 381 337 382 291 388 549 393 993 395 588.

Die staatl. Lotterie-Einnehmer, Halle

Kümmel, Leipzigerstraße 16 | Künstler, Geiststraße 54
Frenkel, Große Steinstraße 14 | Abramowitz, Gr. Ulrichstr. 40
Rogge, Moritzwinger 7 | Arndt, Leipzigerstraße 33
v. Scheve, L.-Wuchererstr. 28 | Schulze, Brüderstraße 3

Billiger Wintersportzug in die bayrischen Alpen.

Am 27. Dezember 1930 (abends) fährt ein Wintersportzug 3. Klasse mit ½ Fahrpreisermäßigung von **Halle (Saale)** nach **Mittenwald** über **Garmisch—Partenkirchen.** Rückfahrt am 4. Januar 1931 mit Aufenthalt in Nürnberg. Zug hält in Ammendorf, Merseburg, Leuna und Corbetha. Gesamtpreis (ausschl. Mittag- und Abendessen) rd. 55 RM. Alles Nähere enthält der Führer, der an den Fahrkartenschaltern und bei den Reisebüros in Halle (Saale) **kostenlos** abgegeben wird. Verkauf der Sonderzugkarten und Zusatzkarten ab sofort bei den Fahrkartenausgaben in Halle (Saale), Merseburg und Corbetha sowie in Halle (Saale) beim Reisebüro der Hamburg—Amerika—Linie (Roter Turm) und beim Lloyd-Reisebüro Schönlicht (Preußenring).

Sollte der Zug wieder Erwarten ausfallen, dann erfolgt Mitteilung in der üblichen Weise. e123

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.
Reichsbahn-Verkehrsamt Halle (Saale).

Achtung: Ausschneiden und aufbewahren.

Einmaliges Weihnachts-Angebot.

3000 Korbmöbel-Garnituren wie Bild, garantiert beste Qualitätsarbeit werden zu einem außergewöhnlich billigem Preis abgegeben.

Diese 3teilige Garnitur, 2 Sessel elegant gepolstert große Form Sitzbreite 48 cm u. 1 Tisch mit 60er Platte, echt Peddigrohrwicklung, Spottpreis ℳ 27.—, mit dazu passender Bank also 4teilige Garnitur nur ℳ 45.—. Einzelsessel 10.—, Bank allein 20.— Mark. Alles innerhalb Deutschland franko u. verpackungsfrei per Nachnahme. Volles Rücksendungsrecht und Geld zurück bei Nichtgefallen. Bahnstation angeben. Sofort bestellen ehe vergriffen. Für spätere Lieferung Liefertag angeben. Tägl. begeisterte Anerkennungen. **Oberfränkische Korbw. Industrie Georg Ruff, Oberlangenstadt-Lichtenfels Land 13.**

Offeriere gegen Nachn. frische **Tafelbutter** z. Zt. zirka **1.30** je Pfd in Postkoll. v. 9 Pfd. (auf Wunsch Pfundstücke)
Hafermastgänse und Enten je Pfd **90** Pfg
Tils. Vollfettkäse (ca. 9 Pfd.-Kolli) 90 Pfg. je Pfd.
I. Guttack, Heydekrug, (Memelland). (ma

Holzschuhe-Holzpantoffeln vom Besten das Beste **Musche** seit 74 Jahren Gottesackerstr.

Selbstfahrer mieten Ihr Auto für alle Zwecke bei der Selbstfahr.-Ges.m.b.H., Halle, Königstr. 62, Telefon 31552, Garagen-Vermietung mit und ohne Autopension.

Verloren Gefunden

Groß. schwarz-weiß. Foxterrier entlauf. Geg. Belohn. abzg. Gasthof gold. Hirsch, Döllnitz. (a

2 Schlüssel a. Ring verloren. Gegen g. Belohng. abzugeben. Off. u. O. 154 Exp.

Trauring, grav. F. F. 31.12. 26, Bußt. verl. v. Thomasiusstr. 32-44. G. Bel. abzg. b. P. Deparade, Thomasiusstr. 44, pt. r

Massage in u. auß. d. Hause. Jenny Waechter geb. Volhard, staatl. geprüft, Gaußstraße 18, Tel. 323 79. (l

Prima ostpr. Brat- u. Fettgänse versend. per Nachn. v. 85 Pfg. bis 1,15 p. Pfund, auch an Wiederverkäufer (a **Bernh. Glass,** Goldap, Ostpr.

Sachverständige Frauenberatung in all. Frauenartik. u. Frauenfrag. dch. frühere Hebammenschülerin M. Bieweg, Leipzig C 1, Pfaffendorferstr. 18, Hausflur 2, Eing. rechts. Geschäftszeit: 9—7, Sonnt. 9—1. Vers. nach ausw. Persönl. diskrete Bedienung!

Neu! Neu! Für Möbelfabrikant. Holzmalerei d. Neuz. Billigste Preise. Off. unter L. 9391 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34. †

Die Schäfersche Millionen-Erbschaft Eine Aufklärung d. Heinrich Schäferschen Erben soll am 30. November 1930 in **Kaffee Vaterland, Geiststraße 5, Halle a. S.,** stattfinden. Urkunden sind vorzulegen; wer keine besitzt, w. unterricht. Die Einberufer. *

Achtung! Eilt zur Plätterei! Oberhemd 25 Pfg. Kragen 5—8 Pfg. Wasch- und Plätt-Anstalt Frau A. Röhrig, Gr. Schloßgasse 12.

Möbeltransporte billigst. W. Freitag, Mittelwache 15, Tel. 355 09. •

Nichtraucher vom Augenblick an Erfolgsgarantie. Auskunft kostenlos Hygiea-Vertrieb, Berlin N 65, Malplaquetstr. 13.

REKLAME DIE EINSCHLÄGT Inserate Werbebriefe Prospekte Briefköpfe preiswert durch „Propaganda" Leipzig-Leutzsch

Geschäfts-Sorgen werden beseitigt durch Erfolgsberatg. Fachmann m. erstklassigen Referenzen steht zu kostenloser Vorbesprechung zur Verfügung. Näheres unter T. 2357 durch die Exped. d. Bl. (h

Kluge Eheleute sichern das eingebr. Gut der Ehefrau rechtzeit. durch Vertrag. Ausk. erteilt Hauptpostschließf. 9.

Eine frohe Botschaft an alle Kranken!

31 708 Kranke haben in 6 Jahren freiwillig anerkannt, daß ihre Krankheiten durch Zinsser-Tees gebessert und geheilt wurden. Auch Ihnen wird der Zinsser-Tee helfen.

Abführ-Tee (Nr. 1)
Asthma-Tee (Nr. 2)
Ausschlag- u. Flechten-Tee (Nr. 3)
Nierenleiden-Tee (Nr. 4)
Blutreinigungs-Tee (Nr. 8)
Diabetiker-Tee für Zuckerkranke (Nr. 10)
Marienbader Entfettungs-Tee (Nr. 11)
Gicht- und Ischias-Tee (Nr. 17)
Hämorrhoidal-Tee (Nr. 20)
Tee bei Herzbeschwerden (Nr. 21)
Gallenstein- und Leber-Tee (Nr. 26)
Magenleiden-Tee (Nr. 29)
Nervenleiden-Tee (Nr. 33)
Rheumatismus-Tee (Nr. 35)
Tee bei Arterienverkalkung (Nr. 40)
Tee bei Schlaflosigkeit (Nr. 42)

Paket verstärkt M. 2.50, einfach M. 1.80

Gleich gut sind Zinsser-Tabletten. Sie brauchen nur die Nummer zu schreiben.

Zu haben in vielen Apotheken, sonst direkt.

Nachstehend einige von den **31 708 Anerkennungen.**

Nachdem ich 2 Pakete von Ihrem Magen-Tee verbraucht habe, fühle ich mich wirklich sehr wohl. Ich habe schon alles versucht, aber nichts hat mir Besserung gebracht. Ich werde nun Ihren Tee immer trinken.
30445. Minna Rosenkranz, Bennstedt b. Halle, Liebknechtstr.

Ihr Arterienverkalkungstee hat mir sehr gut geholfen, sodaß ich meinen Beruf schon wieder aufgenommen habe. Schon beim 2. Paket hatte ich Linderung. Einige Jahre vorher bekam ich öfter Schwindelanfälle. Nachdem ich nunmehr Ihren Tee getrunken habe, sind diese verschwunden.
22932. August Otte, Nienburg, Schillerplatz.

Für Ihren guten Nerventee sage ich Ihnen besten Dank. Wir trinken Ihren Tee jeden Abend und er hat uns sehr gute Dienste geleistet.
28156 M. Demant, Halle.

Ueber Ihren Hämorrhoidal-Tee Nr. 20 muß ich Ihnen meinen besten Dank aussprechen. Ich habe damit einen guten Erfolg erzielt und schon nach kurzer Zeit waren meine Schmerzen behoben.
18144. Louis Schönig, Halle-Trotha, Bahnhofstr.

Dr. Zinsser & Co. G. m. b. H. **Leipzig 48.**

Butter

Feine Molkerei-Butter . . . . . . Pfd. 1.48
Feinste Qualität . . . . Pfd. 1.54
Allerfeinste Molkerei-Tafelbutter . . . Pfd. 1.65
Teebutter, ungesalzen u. leicht gesalzen Pfd. 1.74

Margarine

von 58 ₰ bis ℳ 1.10

Besonders empfehlenswert

„Feine Tafel" . . . . Pfd. 70
„Flamanta Eigelb" ges. g. . . . . . Pfd. 85
„C. E. Feinkost" ges. g. . . . . . . Pfd. 1.00

Hammonia

Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands

Verkaufsstelle: Halle, Große Ulrichstraße 47 h

Feinkostgeschäft zum Verkauf von Konserven in **Kommission** v. leistungsfähiger Konservenfabrik gesucht. Off. u. C. 303 a. d. Exp.

Hübsch. Mäd., 21 J., sucht nette, aufricht. Freundin bis 23 J. Off. u. F. 286 Exp.

Kleine Anzeigen haben **großen Erfolg!**

Sangesfreudige Dam. u. Herr. haben Gelegenheit, sich ein. ig. Verein anzuschließen. Off. u. C. 283 a. d. Exp.

Wo kann ein außer Betr. ges. Auto in verschließbar. Raum untergest. w.? Off. m. Pr. u. L. 9410 Fil. Leipzigerstr. 34. †

Inserieren heißt interessieren!

Stadttheater
Heute, Sonnabend, 20—23 Uhr
Der Wildschütz
komische Oper von A. Lortzing
Sonntag, 19½—22½ Uhr
Der Troubadour
Oper von G. Verdi (e 288)

Thaliatheater
Heute, Sonnabend, 20—22½ Uhr
Hulla di Bulla
Schwank von Arnold u. Bach
Sonntag, 20—22½ Uhr
Die heilige Flamme
Schauspiel v. W. S. Maugham

MUSIKALIEN
bei **Arno Rammelt**
Barfüßerstraße 12
langjähr. Mitarbeiter der Fa. Reinhold Koch

Walhalla
Totensonntag **20 Uhr:**
Volkspreise Mk. 0.50-2.00
Einzigste Wiederholung
Gastspiel Komödienhaus Leipzig
Mater Dolorosa
(Mutter Krause's Heimkehr)
Schauspiel in 3 Akten von Heinz Ortner

Totensonntag nachm. 4½ Uhr
Einzigste Wiederholung
Hänsel u. Gretel
m. d. Schweitzer Kinderballett
Für Jung und Alt (h0
kleine Preise v. 0.30-1.25

Deutsche Reichsfechtschule
Freitag, den 28. Novemb.
Wüllner
rezitiert das Hexenlied. (h0
Das Lied von der Glocke u. a.
Karten bei Hothan

„Klosterbräu"
am Hallmarkt
Talamtstr. 6 / Inh. Willi Noah / Tel. 26600
Kulmbacher Mönchshof
Brauerei-Ausschank
Vorzügliche Küche
Gr. Vereinszimmer / Saal für Hochzeiten
Siphon-Versand (h
Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Kaffeekränzchen

Gast- und Logierhaus zum
„Schwarzen Bock"
Königstraße 51.
früher Hotel und Café Koch
Bes. G. Alt, Tel. 24902.
Gute bürgerliche Küche, schöne preisw. Fremdenzimmer. (Itd.

Loest's Hof
Inh. Kurt Lange, Merseburgerstraße 54
Jeden Freitag Serien-
Preisskaten 4.30, 8.00, 10.00 Uhr
Konzert
jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag

Café Freischütz
Inh. H. Hartung, Kl. Ulrichstr. 28.
Tägl. Künstlerkonzert
Streng reelle saubere Bedienung, vom Besten das Beste, dafür bürgt mein Name. Im Herbstschmuck geöffnet von 15-3 Uhr (h

Volkspark!
Heute in beiden Sälen
Stiftungsfest
morgen Sonntag vorm.
Sportliche Darbietungen
ab 6 Uhr (h0
Unterhaltungs-Musik

Wollen Sie ungestört sein
und in angenehmer Gesellschaft Skat oder Billard spielen? Dann besuchen Sie den renovierten
Spielsaal des Café Bauer

Kleine Anzeigen großen Erfolg!

Männer-Gesangverein „Ossian"
Halle-Saale, gegr. 1871 (e
Morgen Sonntag, den 23. November im Wintergarten Gedächtnisfeier für unsere Toten bestehend aus
Vokal- und Instrumental-Konzert.
Aufführung des Schauspiels
‚Deines Bruders Weib'
Anschließ. Unterhaltungskränzchen.
Beginn 6 Uhr. Eintrittspreise RM. 0.80 u. 1.—

Ufa-Theater Leipzigerstraße
Was Ihnen fehlt
bei diesem traurigen Novemberwetter
Was Ihnen fehlt
in dieser schlimmen Zeit, sind
Stunden ungetrübter Heiterkeit!
Sehen und hören Sie
Die blonde Nachtigall!
Ein Volksstück mit Musik und Tanz mit **Else Elster, Arthur Hell.**
Beginn: 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Morgen, Totensonntag!
Der große Ufaton-Film
Der weiße Teufel
mit Iwan Mosjoukin, Lil Dagover,
Beginn: 3.00 5.40 8.15 Uhr.

Ufa-Theater Alte Promenade
Das Dschungel-Epos! Das Lied der Wildnis!
Der erste Raubtiertonfilm
Auf Tigerjagd in Indien!
Lorenz Hagenbeck, der große Tierfreund und verständnisvolle Hüter seines Tierschatzes in Stellingen **spricht im Tonfilm.**
... der Ton hat den Atem der Wildnis ... sagt die „B. Z. am Mittag".
Beginn 4.00 6.10 8.20 Uhr.
Morgen Totensonntag
Der erste Raubtiertonfilm
Auf Tigerjagd in Indien
Beginn 3.30 5.10 6.30 8.20 Uhr.

Eine Spitzenleistung
wie man sie im Tonfilm noch nicht gesehen und gehört hat!
Ein Film von dem tatsächlich ganz Halle spricht!
Richard Oswalds
Dreyfus
Das erschütterndste Drama, was je die Geschichte kannte und welches eine ganze Welt in Aufruhr brachte.
Mit: **Fritz Kortner - Grete Mosheim - Albert Bassermann - Fritz Rasp - Heinrich George Oskar Homolka - Fritz Kampers - Ferdinand Hart Paul Henkels - Paul Bildt**
In Ihrem eigenen Interesse bitten wir, die Anfangszeiten genau zu beachten.
In beiden Theatern: Werktags 4.00 6.00 8.25 Uhr.
Morgen Totensonntag
In beiden Theatern: **Kassenöffnung 2 Uhr — Beginn: 3.30 5.40 8.15 Uhr.**
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich zur ersten Vorstellung halbe Preise.
C. T. Am Riebeckplatz
C. T. Große Ulrichstraße 51

W W STUBEN
Norddeutsches Haus
die vornehmste Tanzstätte Halles
Täglich bis 3 Uhr nachts geöffnet

SCHAUBURG
Gr. Steinstr. 27/28
Fernruf 29832
Bis einschließlich Montag (e
Das gigantischste und sehenswerteste Filmwerk der Gegenwart
Der Kampf ums Matterhorn
mit **Luis Trenker** und **Marcella Albani.**
Beginn: Wochentags 4.00 6.15 8.30 Uhr.
Totensonntag ab 3 Uhr.

Allgemeiner Konsumverein
Halle und Umgegend, e. G. m. b. H.
Einladung
zur ordentlichen Vertreter-Versammlung
auf Sonntag, den 30. November 1930, vormittags 11 Uhr im großen Saale des „Volksparkes".
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 1929/30.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlußfassung über die Verteilung der Ersparnis.
4. Beschlußfassung über die Aufnahme von Hypotheken.
5. Aufgabe von Betriebszweigen.
6. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.
7. Einspruch gegen Ausschlüsse von Mitgliedern.

Nur die gewählten und besonders eingeladenen Vertreter unserer Genossenschaft können an den Verhandlungen teilnehmen. Eine Vertretung durch Ersatzleute oder Mitglieder ist unzulässig. Als Ausweis für die Zulassung gilt nur die Vertreterkarte mit der Einladung. (b21
Die übrige Mitgliedschaft kann als Zuhörer den Verhandlungen beiwohnen, muß aber die dafür vorgesehenen Plätze einnehmen.
Der Aufsichtsrat.
h Ernst Eckstein, Vorsitzender.

Zeitungs-Makulatur abzugeben **Hallische Nachrichten**

MODERNES THEATER
Der zweite große Erfolg
Die Wiener Operette
Daniel in der Löwen-Höhle!
Regie: Ferry Rosen
und ein großer neuer Spielplan
19 Mitwirkende 19
Reduzierte Eintrittspreise
Auf all. Plätzen 1.- M
2 Sonntag Vorstellungen 2

Zum
Markgrafen
Brüderstraße - Kl. Steinstraße
Jed. Sonntag ab 7 Uhr
TANZ

Störtebeker,
der Magendoktor

Sonnabend Sonntag
2 x Walhalla
4 Uhr (kl. Preise) u. 8¼ Uhr
2 x Kassner
Aller Zeiten größter Zauberer
2 x Elefant
verschwindet vor 3000 Augen und dazu das
Varieté
Nachmittags Volkspreise!

KUNST-AUSSTELLUNG
KÜNSTLERVEREIN AUF DEM PFLUG
STADTHAUS AM MARKT
Geöffnet täglich 11—4 Uhr
Sonntags 11—6 Uhr (h0

RUDELSBURG
bei Bad Kösen i. Thüringen
Ganzjährige Bewirtschaftung
Herrlicher Ausflugsort

Saalschloss
Totensonntag (z
Restaurant und Kaffee geöffnet. *Dezember, Januar, großer und kleiner Saal noch zu vergeben.*

Achtung! Morgen Sonntag:
Preisskaten verboten!
Skater finden Anschluß im Rest. Schmelzershöhe
Eichendorffstraße 19
Es ladet freundlichst ein (h0
Familie Fr. Emmer.

Restaurant Frohe Aussicht
Liebenauer Str. Dienstag, den 25. November
Schlachtefest
Es ladet ergebenst ein Otto Raczkowsky u. Frau.

Halloh! Totensonntag
Groß. Geldserienpreisskaten
1. Serie ½5 Uhr. 2. Serie 8 Uhr
3. Serie 10 Uhr.
Restaurant Curt Lange, Merseburgerstr. 54.

Rakete Hallische Lachbühne

Das Kompagnie Rendez-vous
Emil Bimstein
Geistiger Boxkampf
Emil als Chauffeur
u. 8 neue Schlager
Totensonntag geschlossen!

Eckstein's Restaurant
Bergstraße 1
(Ecke Kl. Ulrichstr.)
Gemütliches Verkehrslokal
Kulmbacher Sandler Bräu
Gute Küche
5 gut gepflegte **Billards**

Gutbürgerlicher *
Mittagstisch
gef. zw. Böllberger-weg u. Lutherkirche. Off. E. 245 an Exp.

Zum Schultheiß
Merseburger Straße 10
Das Haus für Familien
Jeden Sonntag Konzert
Festsaal Vereinszimmer
Täglich Stammgerichte 0.60, 0.80, 1.-

Alleinsteh., ältere, ehrliche Frau als Pflegerin u. z. Frdsch. Verkehr geg. etwas Vergütg. gesucht. Off. u. C. 63 an die Exp. d. Bl.*

Frau, 53 J., sucht ebens. Frau zwecks Freundsch. Verkehrs. Off. u. L. 9390 a. d. Fil. Leipzigerstr. 34.

Nur auf ULTRAPHON
Kammersänger Michael Bohnen und Joseph Schmidt.
Die Ultraphon-Spitzenleistung des Jahres 1930:

Ultraphon Bestell-Nr. F 626
Duett aus „Die verkaufte Braut"
„Weiß ich doch eine, die hat Dukaten" .... Preis 7.50

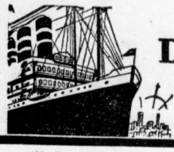
Ultraphon Bestell-Nr.
E 612 **Berliner Philharmoniker unter Generalmusikdirektor Erich Kleiber** Trauermarsch, Götterdämmerung .... Preis 5.00
F 534 **Wilhelm Rode** mit großem Orchester Torerolied aus „Carmen" und „Hei, Adamastor" aus „Die Afrikanerin" .... Preis 7.50
B 589 **Der weltberühmte Kinderchor des Prof. Bakule** „Jahrestag der Schneider" (Deutsches Volkslied) .... Preis 5.00
E 570 **Heinrich George** spricht aus „Affaire Dreyfus" die Verteidigungsrede des Zola .. Preis 5.00
A 681 **Julian Fuß** und sein Orchester aus Charells „Im weißen Rößl" „Es muß was wunderbar sein", Tango, „Mein Liebeslied muß ein Walzer sein", Walzer ..... Preis 3.50

Mehr Lebensfreude durch ULTRAPHON
Ultraphon-Volkskoffer .... für 58.00
Verlangen Sie unverbindliche Zusendung der ausführlichen Verzeichnisse des großen Ultraphon-Repertoires und Vorführungen
in allen besseren Fachgeschäften!
DEUTSCHE ULTRAPHON A. G., BERLIN W 8, MAUERSTRASSE 43

Am Montag, den 24. Nov., abends 8 Uhr, veranstalte ich im **Restaurant „Sankt Nikolaus",** Gr. Nikolaistr. 9/11 eine
Koch-, Brat- und Backvorführung
In **Tänzers Original-Grudeofen**
Kostproben gratis! Eintritt frei!
Es wird auch in diesem Vortrag wieder gezeigt:
1. Handhabung der Bedienung.
2. Braten und Backen.
3. Kochen in Heißluft.
4. Einkochen in Heißluft o. Apparat.
August Domke Taubenstr. 9 Fernspr. 25866
ältestes und größtes **Grudeofen-Spezial-Geschäft** in Halle (Saale) und Umgebung.

Vortrag
am Montag, den 24. November um 20 Uhr in Halle a. Saale im Restaurant Brunnert's Hofjäger
Herr Oberingenieur DILG
spricht über das Thema:
Baue - Wohne - Zinslos
EINTRITT FREI
Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft
e. G. m. b. H. — Köln, Riehler Straße 31a
Auskunft durch: **Bezirksdirektion Halle Ruf 31247**
20 000 Bausparern über 9 Millionen Reichsmark **zinslose Darlehen bisher zugeteilt.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0016
DFG



Das ist Amerika!

Hinter der Dollarfront

Ein deutsches Schicksal in USA / Von Karl Ey

Copyright 1930 bei Presseverlag Dr. R. Dammert

(22. Fortsetzung.)

Der Bumerang.

Wilde Klingelsignale brachten den Dampfer zum Halten. Der Scheinwerfer am Schornstein wurde abmontiert und die Wasserfläche beleuchtet. Boote führen diese Dampfer nicht mit sich.

Aufschreiend hielten sich die Damen an Bord die Augen zu, als man auf den trägen Wassern des großen Stromes einen nackten Frauenrumpf treiben sah — ohne Kopf ... Hier gab es keine Rettung mehr ... Wieder Klingelsignale ... Mit einer Ladung erregt diskutierender Passagiere an Bord setzte die „City of Hardford" ihre Reise stromaufwärts fort ...

Bis spät nach Mitternacht saß ich mit Kapitän Pinax zusammen.

„Was Ihr mir da erzählt", sagte der schließlich, „gibt ein ganz klares Bild. Die Frau hat die Höllenmaschine, die um zehn explodieren mußte, dem Deutschen mitgegeben, um dadurch einen offenbar von deutscher Seite kommenden Anschlag auf das Arsenal in Memphis vorzutäuschen und Amerika zum Krieg mit Deutschland zu treiben. Als Mrs. Dawson, die nicht wußte, daß unsere Schiffsuhren eine Stunde vorgehen, in ihre Kabine kam, um sich Wäsche zurechtzulegen, entdeckte sie das Paket. Wahrscheinlich hat sie noch das leise Ticken vernommen und ist dann in Todesangst aufgesprungen, um die Höllenmaschine ins Wasser zu werfen. Dabei ist sie über Bord gefallen, und im gleichen Moment ging die Höllenmaschine Gottseidank im Wasser los. Das Ende wissen wir.

Nun aber, junger Mann, kann ich Euch den Vorwurf nicht ersparen, daß Ihr Euch um Dinge gekümmert habt, die Euch nichts angehen. Bedenkt, wie nahe wir alle dem Untergang waren, wenn die Maschine eine Minute früher explodiert wäre. Mir ist aber meine „City of Hardford" und mein eigenes Leben lieber, als alle Arsenale der Welt. Hier auf den Schreck kommt dieser Whisky, trinkt."

Ich goß das große Glas hinunter; denn meine Hände zitterten.

„Jetzt noch eins: Wir wissen von der ganzen Geschichte weiter nichts, als wir gesehen haben, verstanden? Ich will nicht, daß Detektive an Bord herumschnüffeln. Laß die Sache als eins der beliebten „Geheimnisse des Mississippi" von der Presse ausgeschlachtet werden. Wir wissen nichts, unser Name ist Hase, verstanden?"

Diese Nacht schlief ich nicht. — Wirbelnde Gedanken schossen durch meinen Kopf. Diese Geschichte konnte mich zur Zeitung zurückbringen, aber da war die große Hemmung — die wahrscheinliche Zeugenhaft, die ich in Omaha zur Genüge kennengelernt hatte. Obendrein hatte ich Kapitän Pinax mein Wort gegeben, zu schweigen. Dann dachte ich wieder an den rumpflosen Frauenkörper, der auf den trägen Wassern des Stromes getrieben hatte. War ich mitschuldig? Nein, ich konnte mir keine Vorwürfe machen. Aber ein gewisses Mitleid für diese Frau verspürte ich doch. Sie war ein Scheusal, aber eine gute Tochter ihres Landes.

Aber dann regte sich wieder das Gewissen: Hatte ich nicht doch Blut an meinen Händen? Nein, Mrs. Dawson war durch eigene Schuld getötet. Sie selbst hatte den Bumerang geworfen, der sie so schrecklich verstümmelte ...

In St. Joseph legte Kapitän Pinax am anderen Morgen an und machte dem Coroner seine Meldung. Auch ich wurde mit anderen Leuten der Besatzung kurz verhört, und der Coroner kam schließlich zu folgendem Wahrspruch, den er uns vorlas und den wir unterschrieben:

„Kapitän Pinax des Raddampfers „City of Hardford" gibt zu Protokoll, daß in der Nacht vom 14. zum 15. Juli 1915 unter nachstehenden Umständen die Passagierin Mrs. Inez Dawson, Gattin des Attachés für Handelssachen an der britischen Botschaft in Washington durch einen Fall über Bord zu Tode kam: Mrs. Dawson hatte bis 9 Uhr abends im Schiffssalon gesessen und mehrere Flaschen Sekt getrunken. Sie zeigte ein aufgeregtes Wesen und machte verschiedene Bemerkungen, welche auf eine nervöse Erregung hindeuteten. Gegen 10 Uhr kam die Frau duftig gekleidet aus ihrer Kabine an die Reeling gelaufen. Ehe sie aufgehalten werden konnte, war sie über Bord gestürzt. Fast gleichzeitig entstand im Wasser eine Explosion, deren Ursache unbekannt ist, durch welche Mrs. Dawson getötet wurde.

Befund des Coroners: Mrs. Dawson sprang wahrscheinlich in einem Anfall momentaner Geistesstörung, die durch starken Alkoholkonsum hervorgerufen wurde, über Bord. Die gleichzeitig erfolgende Explosion ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß der Körper eine Dynamitmine zum Entladen brachte, die entgegen den Gesetzen des öfteren zum Fischen benutzt wird und abgetrieben war. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, läßt sich indessen nicht mit Bestimmtheit feststellen. Der Coroner kommt zu dem Wahrspruch: Mrs. Inez Dawson kam zu Tode, ohne daß irgendjemanden ein Verschulden trifft."

In St. Louis berichteten die Blätter den Vorfall unter der Ueberschrift:

Im Sektrausch über Bord gesprungen.
Das Ende einer nächtlichen Orgie auf dem Mississippi.

Ich machte die Rückfahrt nach New Orleans noch auf der „City of Hardford" mit. Der Verdienst war aber weit geringer, als ich geglaubt hatte. Auch litt ich an der Malaria, die sich auch in New Orleans, wo ich eine Stelle als eine Art Aufseher auf der Landungsbrücke fand, nicht beheben wollte. Ich fuhr nach Baltimore.

Lange Monate harter Arbeit am Eisenbahndamm, im Heizraum einer Kirche, in den Erzgruben der Blauen Berge von Kentucky folgten, die gerade soviel einbrachten, wie man zum Leben brauchte, aber den Körper stählten und die Hände rauh und hart wie Feilen machten.

Man war einer der Million Deutschen dieser ersten Kriegsjahre geworden, deren Körper irgendwelche Arbeit verrichteten, während die Gedanken drüben waren in Flandern oder in Polen, von woher die mit giftigen Lügen geschwollenen Berichte der Zeitungen kamen, die das Herz nur noch schwerer machten.

Und doch war ich besser daran, als die meisten anderen jungen Deutschen in Amerika. Die hatten noch Eltern in der Heimat, Brüder im Felde, von denen sie abgeschnitten waren, an die sie mit heißen Augen dachten, wenn sie nachts in den Camps die Wolldecke über die Köpfe zogen.

Unruhig reiste diese Million Deutscher im Osten des Landes umher. Immer mit der Hoffnung auf Frieden im Herzen, nirgends lange aushaltend, immer unterwegs ohne Sinn, ohne Ziel ...

In diesen Jahren verluderten Hunderttausende.

„Palisaden-Hotel, Cleveland."

„30 men wanted for railroad work", brüllte der dicke Mann mit dem steifen Derbyhut.

Ein höhnisches Gelächter aus achtzig Kehlen antwortete ihm.

„Allright, stiffs, six dishwashers wanted. Hotel work."

Vier Gestalten lösten sich aus der rauchenden, schwatzenden, fluchenden Menge. Geschirrwascherarbeit wurde zwar nur mit einem Dollar für den 12-Stundentag bezahlt, aber es gab Essen dazu.

„Gelernte Bäcker, hoher Lohn, kurze Stunden", rief der Derbyhut.

Kein Erfolg. Gelernte Handwerker hatten Arbeit.

„Krankenpfleger, auf sofort. Ansteckungsgefahr."

Ich zögerte. Dann trat ich vor.

„Allright. Hier ist der Schein."

Der Derbyhut drückte mir einen Zettel in die Hand, und ich trat in die Menge zurück. Der Dicke brüllte weitere Stellen aus. Hier und da fanden sich Bewerber. Dann brummte er:

„That's all for today. Morgen um 9 Uhr neue Stellen."

Diese Szene spielte sich im Palisaden-Hotel zu Cleveland ab. Fast zwei Jahre lang hatte ich mit mehr oder weniger Glück die Südstaaten bereist, als Lagerhalter in New Orleans gearbeitet, in Louisville Geschirr gewaschen, in Baltimore als Küster in einer kleinen Baptistenkirche gedient. Weiter, weiter ...

Aus dem nettgekleideten jungen Mann, der vor zwei Jahren von Denver nach Dallas fuhr, war ein sehr abgerissener Vagabund geworden, der nur noch darauf sah, daß seine Wäsche sauber und seine Stiefel heil waren.

Wollte denn der Weltkrieg drüben kein Ende nehmen? War es nicht wie behext, nach einem so guten Start in der Neuen Welt jetzt unter die Räder zu geraten? Aber das ganze Amerika war ja behext. Das Land entbehrte den Zustrom von Hunderttausenden Einwanderern im Jahre. Die Industrie lag still, nur in Bethlehem — welcher Hohn — arbeitete ein deutschamerikanischer Lump mit 40 000 Mann, um Waffen für England zu machen. Unübersehbar waren die Heere der Arbeitslosen in den großen Städten geworden. Ein großer Prozentsatz der Bevölkerung lebte vom Bettel. Freilich, Eisenbahnarbeiten gab es genug. Aber für 2 Dollar am Tag, wovon noch einer für den ungenießbaren Fraß der italienischen Kantinenwirte abging, 10 Stunden auf der Strecke schuften, „nee, nicht in die Lamäng". Drohend und unruhig waren die Massen geworden.

Eine Welle des Unmutes ging über die Oststaaten. Ein dumpfer Grimm gegen den Weltkrieg hatte die Gehirne erfaßt. Was soll das? Diese damned Europäer mit ihrer Krakehlerei wollen uns wohl zeigen, daß wir ohne sie nicht leben können? Das Leben in Amerika stand still, müde ging das Blut durch die Adern dieser zusammengewürfelten Nation.

Irgend etwas mußte geschehen, das stand bei allen fest. Entweder schneller Friede oder —

Ausländer waren unbeliebter denn je geworden. Dem Durchschnittsamerikaner zählten sie alle gleich. Er hatte zwar viel Böses vom Kaiser in seinen Zeitungen gelesen, aber die aufgeblasenen Engländer liebte er noch weniger. Dumpf wühlte es unter dem Fundament des amerikanischen Staates.

Irgend etwas mußte geschehen in diesen Märztagen des Jahres 1917. Die paar Munitionsfabriken, die für die Alliierten arbeiteten, konnten die stillgelegten Industriewerke des Friedens nicht wettmachen. Für hunderttausend Granatendreher lagen fünf Millionen andere Arbeiter auf dem Pflaster. Schlimm stand es für die eingeborene Arbeiterschaft. Schlimmer für die Eingewanderten, die noch Familie und Verwandte drüben hatten, innerlich schlimmer ...

Es war ein ruheloses Volk geworden. Gewiß, im Westen gab es noch Arbeit. Aber so weit weg von Newyork, wo doch jeden Tag Friede sein kann? Nein, lieber die elenden Hotels bevölkern, wo das Bett 10 Cents die Nacht kostet und eine Kumme Kaffee mit zwei Semmeln drei Cents.

Waren das noch dieselben Gesichter, frisch und hoffnungsfreudig, wie man sie unter den Eingewanderten vorm Kriege sah? Nein, sie waren hager geworden, von billigen Lastern gezeichnet, ein Grinsen um die Mundwinkel, ein totes Licht in den Augen ... Waren das noch die harten Hände, die für die Zukunft schafften? Nein, sie waren weich und kittig anzusehen ...

Für 1000 Soldaten, die drüben auf den Schlachtfeldern fielen, kamen hundert Landsleute in den Gossen Newyorks und der großen Industriestätte um. —

Irgend etwas mußte geschehen in diesen Märztagen des Jahres 1917.

Das Palisaden-Hotel in Cleveland, in das ich mich verirrt hatte, war eine dieser Kaschemmen, wo sich das Elend des reichen Landes zusammenfindet, wo morgens der Stellenvermittler vergeblich Posten anbietet, die nach Arbeit schmecken, wo alle Ideale, die man nach der Neuen Welt mitgebracht hat, in Knastergestank und Dampfbier aufgehen und wo die Worte, die von den Lippen dieser Menschen kommen, noch schmutziger sind, als die Betten in den Schlafsälen.

Ich hatte mich eigentlich nur in das widerwärtige Lokal begeben, weil an der Tür ein Schild hing: „Täglich Angebot der besten Stellungen. Vermittlung frei." Schlafen würde ich niemals in dieser Schmutzhölle, sagte ich mir; denn ich hatte ja noch meinen 20-Dollarschein in der Hosenkrempe eingenäht und fast 10 Dollar in der Tasche. (Forts. folgt.)

Neue Bücher

* **Dinsha und Walter Reitz: Die Sieben Siegel.** Lösung der „ewigen" Rätsel. Zweites Buch. 304 Seiten. Geheftet 4,50 RM., Leinen 6,50 RM. Amalthea-Verlag, Zürich, Leipzig, Wien. — Was in den zwei Büchern „Die Sieben Siegel" von Dinsha und Walter Reitz gegeben wird, ist nicht weltliches, vergängliches Wissen, sondern Erkenntnis, die nur durch leidvolles Ringen und strengste Selbstüberwindung gewonnen werden kann. Da offenbart sich jene Wahrheit, von welcher Christus sagte, sie mache die Menschen frei — frei von aller Knebelung im Irdischen, frei von allem Dunkel, allem Nichtwissen, allem qualvollen und tödlichen Irren.

* **Siwertz, Sigfrid: Sam, Beth und das Auto.** Menschen und Schicksale aus dem Leben der Gegenwart. Aus dem Schwedischen übertragen von Niels Hoyer. In Leinen gebunden 6,50 RM. Carl Schünemann, Verlag, Bremen. — In diesen Novellen ist die Gegenwart und sind die Mächte, die den modernen Menschen formen, Technik, Sport, Großstadtbetrieb, auf eine schlagende Formel gebracht. Die große Erzählergabe Siwertz, seine Anmut, sein Witz, sein philosophischer Tiefsinn bewähren sich auch in diesen Novellen, die in Schweden bereits klassische Geltung besitzen.

* **Schaffende Frauen überall!** Mit 52 Bildnissen und kurzen verbindenden Texten berichtet der Beyer-Kalender „Frauen-Schaffen 1931" über zahlreiche Führerinnen, deren Tätigkeit und Erfolge. Für nur 2,80 RM. durch jede Buchhandlung zu beziehen, wo nicht, wende man sich an den Verlag Otto Beyer, Leipzig, Weststraße 72.

* **Constantin Dumba: Dreibund- und Entente-Politik in der Alten und Neuen Welt.** Großoktav 484 Seiten Text und 20 Bilder. Geheftet 10 RM., Leinen 14 RM. Amalthea-Verlag Zürich, Leipzig, Wien.

ZUR BEHEBUNG VON ZWEIFELN

sei klargestellt, daß einzig und allein wir die autorisierte Verkaufsstelle für FORD innehaben

Ford

FORD FÜHREND AUF DER GANZEN WELT
DURCH AUSSEHEN, LEISTUNG UND NIEDRIGEN PREIS · FORD IST MEHR WERT ALS ER KOSTET

Alles Überflüssige und Komplizierte zu vermeiden war von jeher Ford-Prinzip. Fahrsicherheit bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit gewährleistet Ford. Qualität, zweckdienliche Schönheit, Preiswürdigkeit haben Ford so beliebt gemacht.

IHR AUTORISIERTER FORD-HÄNDLER IST:

AUTOMOG

AUTOMOBIL- UND MOTOREN-HANDELS-GESELLSCHAFT M. B. H.
Einzig und allein autorisierte FORD-Verkaufsstelle HALLE A. D. SAALE

Ausstellungsräume und Verkauf: Merseburger Straße 28 · Reparaturwerk und Kundendienst: Merseburger Straße 151 · Telefon: 31072

DIE KREDIT AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FORD-ERZEUGNISSE FINANZIERT IHREN ANKAUF

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0017

Hallische Sport-Nachrichten

42. Jahrg. / 22. November * Turn- und Sportberichte der Hallischen Nachrichten * Nummer 275 / Seite 18

Der Sport am Sonntag.

Rennsport. Trabrennen in Mariendorf, Leipzig und Hamburg-Farmsen. — Auteuil.

Radsport. In Breslau Dreistunden-Mannschaftsrennen. In Dortmund Amateurkämpfe. In Brüssel Dreistundenrennen. Länderkampf Deutschland—Frankreich auf der Pariser Winterbahn.

Fußball. Außer zahlreichen Verbandsspielen bedeutsame Freundschaftsspiele zwischen Tennis-Borussia — 1. FC. Nürnberg. Der Dresdner Sportclub hat AIK. Stockholm zu Gaste. Hertha-BSC. — Altona 93. Länderkampf Wales—England.

Hockey. Zu Gesellschaftsspielen treffen sich in Berlin Leipziger Sportclub und Berliner Sportclub und DHC.-Hannover mit Brandenburg. Die Harvestehuder empfangen den Club zur Vahr-Bremen.

Handball. Fortsetzung der Punktspiele.

Schwimmen. Gefallenen-Gedenkschwimmen des Schwimmsportclubs Berlin von 1889 mit bedeutenden Meldungen aus dem Reiche. Poseidon-Köln kämpft in Amsterdam.

Tennis. Abschluß der Meisterschaften von Rheinland-Westfalen in Essen. In Kopenhagen Städtekampf Hamburg—Kopenhagen. In Berlin Profikampf Berlin—Mitteldeutschland. In Zürich Endkämpfe um die Schweizer Hallenmeisterschaften.

Boxen. In Newyork tritt Ernst Gühring gegen den Italiener Rugirello an. In Essen hat Ludwig Haymann-München den Belgier Sas als Gegner. In Mailand kämpfen Marcel Thil-Frankreich und Mario Bosisio-Italien um die Europameisterschaft im Mittelgewicht und der Kölner Jacob Domgörgen gegen Orlandi-Italien.

Kampf um den zweiten Platz.

Fünf Punktspiele im Handball.

Mit fünf Treffen werden die Handball-Punktkämpfe am Sonntag fortgesetzt. Am Zoo dürfte zwischen 96 und Borussia eine Vorentscheidung über die Besetzung des zweiten Tabellenplatzes fallen. Die Weiterungen, die sich aus diesem Spiel ergeben können, beleuchtet ein Blick auf den Tabellenstand der Anwärter auf diesen Platz:

	Spiele	Tore f. g.	Punkte f. g.
Sportverein 98	10	74:48	14:6
VfL. 96	11	99:50	19:3
Borussia	11	104:38	18:4

VfL. Halle 96 — Borussia. Im ersten Spiel konnte 96 dank ausgezeichneter Gesamtleistung überraschend sicher 9:5 Sieger bleiben. Damals war allerdings noch der gute Torhüter Diller mit von der Partie. Von dem erstmalig wirkenden jugendlichen Nachfolger wird es mit abhängen, ob die Elf mit ihrem schier unbeugsamen Siegeswillen abermals zum Ziele kommt. Borussia unterlag am Bußtag in Gotha dem PSV. 3:8 (96 vor kurzem 4:9). Auch aus diesen Ergebnissen läßt sich Gleichwertigkeit der beiden Mannschaften schließen. Beginn 11 Uhr.

Blauweiß — 98. Diese Begegnung ist ebenfalls sehr wichtig. Für 98 gilt es, unbedingt zu siegen, um die schwachen Hoffnungen auf den zweiten Tabellenplatz aufrechtzuerhalten. 98 verfügt über den besseren Sturm und sollte — in stärkster Besetzung — eine Kleinigkeit besser sein. Beginn 15 Uhr Meisenweg.

PSV. — Post-TSV. Auf dem Postplatz wird der Meister PSV. sich in seinem Siegeszug nicht aufhalten lassen. Im ersten Spiel fiel die Torquote mit 12:4 hoch aus. Beginn des Spieles ebenfalls 11 Uhr.

Eintracht — HRC. Auf dem Eintrachtplatz wird es, da der Club im Sturm durch Auenmüller nicht unerheblich verstärkt ist, dem Platzbesitzer kaum möglich sein, die 9:2-Niederlage des Vorspiels etwas wettzumachen. Wir rechnen mit einem sicheren Siege der Ruderer. Spielbeginn 15 Uhr.

In Merseburg hat Wacker gegen den VfL.-Merseburg anzutreten. Wenn auch Wacker eine unverkennbare Formverbesserung zu verzeichnen hat, so dürfte es in Merseburg nicht zum Siege reichen. Beginn 11 Uhr.

In der 1b-Klasse trifft der Tabellenführer **Reichsbahn-TSV.** in Halle auf **Merseburg 99.** Mit 1:1 mußte seinerzeit die Reichsbahn einen wertvollen Punkt abgeben. **PSV.-Merseburg** und **SV. Zscherben** begegnen sich in Zscherben. Nachdem Zscherben überraschend gegen Lauchstädt 4:8 verloren hat, entscheidet dieses Spiel darüber, ob die Elf weiterhin Meisterschaftshoffnungen hegen darf. **Lauchstädt** wird **Halle 1910** geschlagen nach Hause schicken. Die Reserveklasse sieht die Treffen Post — PSV., Blauweiß — 98 und 96 — Borussia vor.

Drei Spiele im Ligafußball.

Je eins in Halle, Merseburg und Neumark.

Wenn der stille Sonntag im Bertieb der Meisterschaftsspiele auch keine vollkommene Ruhepause bringt, so ist die Zahl der Spiele für jeden Ort doch wenigstens auf je eins beschränkt. Man muß sich freilich fragen, ob nicht auch diese drei Spiele hätten für später aufgespart bleiben können. Der vorgesehene Spielplan schließt bereits mit dem letzten Januar-Sonntag. Dies und die schon seit längerem vorliegende Tabellensituation lassen Terminnot nicht zu meisternden Ausmaßes kaum auch nur befürchten. Für das heimische Spiel kommt hinzu, daß der Schauplatz des Geschehens zwar nicht unmittelbar neben einem Friedhofe, jedoch unmittelbar an der Hauptstraße zu einem solchen liegt.

Bei den drei für morgen vorgesehenen Spielen handelt es sich durchweg um wichtige Spiele der Mannschaften der oberen Tabellenhälfte untereinander.

In Halle (Dessauer Straße) spielen:

Wacker und VfL. Merseburg.

Wenn man einmal sich des Ergebnisses der ersten Serie — 3:2 für Wacker — und zum anderen der Formverbesserung der Gäste in letzter Zeit erinnert, dann könnte man wohl zu der Meinung kommen, daß Wacker morgen keine leichte Aufgabe zu lösen haben wird. In gewissem Grade wird das vielleicht auch eintreffen, trotzdem auch Wacker gegenüber dem Spiel der ersten Serie Formverbesserung aufzuweisen hat. Berücksichtigt man noch den Vorteil des eigenen, größeren Spielfeldes, dann sollte Wackers Sieg letzten Endes aber nicht ernstlich gefährdet sein. Er wird jedoch immerhin Ernst zur Sache erfordern.

Schwerer noch sind die Aufgaben und ungewisser die Aussichten in den beiden anderen auswärtigen Spielen — beurteilt nach der Tabellenplazierung der Gegner. — In Merseburg treffen sich:

Merseburg 99 und Sportfreunde.

Nach Ueberwindung ihrer Krise beim Start zur Meisterschaft haben sich die Veilchen Schritt für Schritt und zäh, nahezu ohne Rückschlag, den Weg nach vorn bzw. oben gebahnt. Das war nur möglich durch eine stetige Mannschaftsleistung. Ihr morgiger Gegner hat diese — wie schon früher — auch in dieser Spielzeit sehr vermissen lassen. In dem nach unerforschlichem Gesetz scheinbar unvermeidbaren Auf und Ab der Form sind die 99er zuletzt in einem Tal beobachtet worden. Sollten sie morgen bereits wieder ein gut Stück auf dem Anstieg sein? Das wird morgen zu einem Sieg nötig sein, wenn die Veilchen nicht selbst von ihrer bisherigen Linie abweichen sollten. Der Kampf um die wertvollen Punkte wird zäher sein denn je. Der Ausgang steht auf Messers Schneide und geringe Anstöße sollten für den einen oder anderen den Ausschlag geben.

Nicht mehr ganz so ungewiß sollte der Ausgang des letzten Spiels in Neumark zwischen

Neumark und Borussia

sein. Wenn wir sagen „nicht mehr", so meinen wir damit die in letzter Zeit beobachtete gegenläufige Entwickelung in der beiderseitigen Mannschaftsform. Während Neumark etwas nachgelassen hat, ist gerade Borussia in letzter Zeit recht in Schwung gekommen. Erst das Städtespiel am Bußtag bewies die gute Form des Borussen-Innensturmes. Trotz fremden Bodens sollte Borussia, wenn auch erst nach Kampf und knapp gewinnen. Außerdem: noch immer darf sich die Mannschaft keinen einzigen weiteren Verlustpunkt leisten, wenn die Meisterschaft mit Wacker nicht unerreichbar davonlaufen soll.

*

Der VfL. Halle 96 spielt in Wittenberg ein Privatspiel gegen Wittenberg 07.

*

99 Merseburg ist die einzige Mannschaft des Saalegaues, die zwei Spiele der ersten Serie zu wiederholen hat. Die erste Wiederholung infolge Protestes betraf das Spiel gegen 96 und endete am Vorsonntag mit einer Niederlage. Die zweite Wiederholung betrifft das Spiel gegen Neumark, welches seinerzeit 1:4 verlorenging. Brödel spielte damals in der Mitteldeutschen Verbandsmannschaft. Das Spiel ist nunmehr durch Spruch des V.-V. für ungültig erklärt worden und wird daher demnächst ebenfalls wiederholt.

Bei viel Sand und wenig Schnee ...

Ein Skitrockenkursus der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Berlin, der — bei wenig Schnee und viel Sand — kürzlich ins Freie verlegt wurde, um die jugendlichen Teilnehmer an die Bewegung im freien Gelände zu gewöhnen.

96er Wintersportabteilung bleibt im HSV.

Wir berichteten ausführlich darüber, daß der Skiklub Halle aus dem Harzer Ski-Verband und damit auch aus dem Deutschen Ski-Verband ausgeschieden ist. Ausschlaggebend für den Beschluß waren bekanntlich Fragen der Beitragszahlung. Der Skiklub Halle und auch der Hauptvorstand des Harzes Ski-Verbandes haben an dieser Stelle ausführlich zu dem Thema gesprochen. Wir berichteten weiter davon, daß auch in der Wintersportabteilung des VfL. Halle 96 die Frage des Austritts aus dem Harzer Ski-Verband zur Diskussion stand. Wie Wir hören, hat die am Freitagabend durchgeführte Abteilungsversammlung beschlossen, die Mitgliedschaft im Harzer Ski-Verband aufrechtzuerhalten.

Spielruhe bei den Turnern.

Die Hallische Turnerschaft hat, wie bisher, wegen des Totensonntags Spielverbot erlassen.

Schwarz-Weiß in Jena.

Für Totensonntag haben die Hockeyvereine zum größten Teil von Spielabschlüssen abgesehen. In Halle selbst herrscht bis auf das Jugendtreffen auf dem Sportplatz Aeußere Delitzscher Straße, Schwarzweiß Jgd. — Torgauer HC. Jgd. (11 Uhr) Hockeyruhe.

Die Hockeyvereinigung Schwarzweiß ist mit den 1., 2. Herren- sowie 1. Damenmannschaften vom 1. SV. Jena verpflichtet. Die Hallenser werden sich tüchtig anstrengen, um auch einmal über den 1. SV. zu triumphieren.

Halle 96 2. Herren spielen in Bitterfeld. Die Spiele der 96er 1. Herren- und 1. Damenelf gegen Wacker-Leipzig sind auf später verschoben worden.

50000 Reiter im Sattel.

Große Reichs-Reiterstafette Anfang Dezember.

Mit der großen Reichs-Reiterstafette wird an den Tagen vom 6. bis 10. Dezember das „Jahr des Pferdes" beschlossen. In mehreren Armen läuft die Staffel durch ganz Deutschland, es werden an ihr nicht weniger als 50 000 ländliche und städtische Reiter beteiligt sein. Folgende Wege sind vorgezeichnet: Von Lörrach i. Baden durch Baden, Württemberg und Bayern, weiter durch Mitteldeutschland, Hannover, Oldenburg, Schleswig-Holstein bis zur dänischen Grenze nach Flensburg. Von der polnischen Grenze in Oberschlesien (Gleiwitz) durch Niederschlesien und Mitteldeutschland, gleichfalls bis nach Flensburg. Von Saarbrücken durch die Pfalz, Rheinhessen, die Rheinprovinz, Westfalen, Hannover, Mecklenburg, Pommern, Danzig nach Ostpreußen zu den Städten Lyck und Tilsit. Es wird Tag und Nacht geritten. Mit dem Pferdesport verbundene Organisationen sowie die Grenzstädte, die Start und Ziel der Staffeln bilden, werden sich Botschaften zusenden.

Deutscher Reitersieg in Toronto.

Die deutschen Reiteroffiziere der Kavallerieschule Hannover konnten nach ihren einzig dastehenden Erfolgen in Boston und in Newyork ihren Siegeszug auch bei dem jetzt begonnenen Turnier in Toronto in Canada fortsetzen. Der Held des Tages war diesmal Oblt. Hasse, dem das Kunststück gelang, in dem schweren Jagdspringen um die Royal York Military Trophy, an dem neben den Deutschen auch noch Amerikaner, Iren, Schweden und die besten Vertreter Canadas teilnahmen, gleich die beiden ersten Plätze mit Beschlag zu belegen. Oblt. Hasse brachte sowohl den Hannoveraner Derby als auch mit dem Holsteiner Elan mit der niedrigsten Zahl von 1¼ Fehlern über den schwierigen Kurs und erhielt für seine bravouröse Leistung den Beifall von 10 000 begeisterten Zuschauern.

Kein Leipziger Sechstagerennen.

Das für die Zeit vom 5. bis 11. Dezember in Leipzig geplante Sechstagerennen kommt nicht zustande. Der Verband Deutscher Radrennbahnen hat dem Antragsteller auf Einspruch anderer Winterbahnen die Genehmigung versagen müssen. Daneben sprachen auch noch formelle Gründe mit, an denen das Projekt scheiterte.

Tenniskampf Berlin—Mitteldeutschland.

Der Verein Deutscher Tennislehrer leitet die Reihe seiner in Aussicht genommenen großen Veranstaltungen mit einem am Sonntag in der Berliner Kaiserdammhalle stattfindenden Wettspiel Berlin—Mitteldeutschland ein. Die mitteldeutschen Interessen werden durch Förster-Leipzig, Rohrlack-Halle, Huhn-Dresden, Strubbe-Chemnitz usw. wahrgenommen, während für Berlin u. a. Najuch, Richter, Nüßlein, Gebr. Barthelt, Petri und Szalda spielen werden. Weiterhin sind verschiedene internationale Begegnungen geplant, für deren Durchführung sich man der Mitwirkung von Plaa-Paris, Albert Burke-England und Karl Kozeluh versichern will.

Vergnügungssteuer für Fußballvereine.

Bei einer kürzlich vorgenommenen Prüfung der Geschäftsbücher von Hertha-BSC. durch das Finanzamt wurde dem Deutschen Meister die Eröffnung gemacht, daß infolge der Dresdner Beschlüsse über die Regelung der Spesensätze wahrscheinlich in Zukunft eine Vergnügungssteuer von allen Fußballspielen erhoben werden würde, an denen Spieler teilnehmen, die für diese Spesen in Frage kommen. Selbstverständlich haben auch die Spieler selbst die auf diese Einnahmen entfallenden Steuern zu zahlen. Das bedeutet eine sehr unerwünschte Folge der Dresdner Beschlüsse und eine Erschwerung der finanziellen Lage der Vereine. Der DFB. müßte alle Hebel in Bewegung setzen, um die Durchführung dieser Besteuerung zu verhindern. Denn es ist nicht einzusehen, warum ausgerechnet die Fußballer herhalten sollen, nachdem in fast allen anderen Sportarten die Prominenten mit teilweise recht reichlichen Spesengeldern bedacht werden.

Hallische Turnerschaft.

(Amtlich.)

Die für Totenfest angesetzten Diplomspiele finden am 30. 11. 9 Uhr auf dem KTV.-Platz statt.

Amtlich Saalegau-Nachrichten.

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung.)

Für Sonntag, 23. Nov., tritt folgende Spieländerung ein: Spiel Nr. 53 Teutschenthal Damen — Wacker Damen wird im Einverständnis beider Vereine abgesetzt.

Vormann.

Arbeitersport:

Kampf auf der Matte und im Ring.

Germania-Felsenfest besiegt Köthen im Ringen und im Boxen. — Halles Ringer erzielen 19:5, die Boxer 7:3 Punkte.

Der gestrige Kampfabend von Germania-Felsenfest im Deutschen Gesellschaftshaus brachte in der Köthener Städtemannschaft keinen großen Gegner auf die Matte. Besonders die leichteren Gewichte mußten sich schon nach Sekunden beugen. Als Stützen der Mannschaft ragten nur Schumann im Leichtgewicht und Pochert im Halbschwergewicht als vorzügliche Techniker heraus. Hauptattraktion war aber der mit Spannung erwartete Entscheidungskampf im Mittelgewicht zwischen dem hervorragenden Techniker Lindner (Sophia-Leipzig) und Schedler-Halle, die bekanntlich bei ihrer letzten Begegnung hier nach zweimal 10 Minuten und einem Zusatzkampf von weiteren 10 Minuten zu keinem Resultat kommen konnten. Schedler hat nun gezeigt, daß er der Bessere ist. — Die Boxkämpfe standen teils auf beachtlicher Höhe.

Der Entscheidungskampf Lindner—Schedler brachte zunächst viel Standkampf, wobei Schedler wieder besonders mit Untergriffen von vorn aufwartete. Manche Chance für Schedler ging dabei außerhalb der Matte verloren. Man sah, daß er auf schnelle Siege ausging. Lindners hervorragende Arbeit scheiterte in der Hauptsache an der größeren physischen Kraft Schedlers. Ein Ueberwurf nach vorn machte dem schönen Kampf — leider — für die Kenner ein zu frühes Ende. Sieger Schedler nach 8¼ Minuten.

Der Herausforderungskampf im Schwergewicht Lehmann-Halle gegen Rößler-Sophia-Leipzig brachte Lehmann nicht die gewünschte Revanche. Lehmann war zwar stets im Angriff, konnte aber seine zahlreichen Ausheber nicht verwandeln. Unentschieden.

Im Fliegengewicht Schumann-Köthen — Schlichting-Halle erlag der Köthener bereits nach 20 Sekunden einem Armzug aus dem Stand.

Den sehr vorsichtig geführten Standkampf im Bantamgewicht Rawald-Köthen gegen Baldewein-Halle gewann Baldewein nach 4¾ Minuten durch doppelte Armfessel.

Der Federgewichtskampf Krause-Köthen — Kirmes-Halle stand stets für den starken Krause. Kirmes verteidigte sich anerkennenswert. Unentschieden.

Einen technisch wertvollen Kampf lieferten sich dann die Leichtgewichte Schumann-Köthen und Graf-Halle. Besonders Graf zeigte hierbei besonderes Können. Schumann mußte wiederholt in gefährliche Brücken. Ein Armzug mit Halbnelson brachte Graf nach 6½ Minuten den sicheren Sieg.

Im Halbschwergewicht Pochert-Köthen gegen W. Pfeiffer-Halle lag Pfeiffer stets in Front. Bei Aushebern klammerte Pochert viel mit den Beinen. Der eindrucksvolle Kampf endete unentschieden.

Im Mittelgewicht brauchte Schedler-Halle nur 30 Sek., um Spiegel-Köthen durch Ausheber auf die Matte zu legen.

Im Retourkampf mußten sowohl das Fliegengewichts- wie das Bantamgewichtstreffen wegen Verletzung der Köthener abgebrochen werden. Krause und Kirmes kämpften wieder unentschieden. Graf siegte über Schumann nach 5,52 Minuten durch doppelte Armfessel und Eindrücken der Brücke, Pochert über Pfeiffer nach 5 Minuten durch Armzug, Schedler über Spiegel nach 1 Minute durch doppelte Armfessel.

Die Boxkämpfe hatten folgenden Verlauf: Das Bantamgewichtstreffen Grosse-Köthen und Muchalla-Halle, beide 107 Pfund, stand im Zeichen schneller und schwerer Schlagwechsel. Grosse hatte nur wenig gute Momente und wurde immer mehr in die Defensive gedrängt. Genaue Kinntreffer brachten ihn ins Schwimmen. Hoher Punktsieger Muchalla.

In dem ebenfalls recht harten Federgewichtskampf Zander-Köthen (122) und Hartwig-Halle (123) verschaffte sich Hartwig mit seiner guten Linken Vorteile. Es wurde Unentschieden gegeben.

Die Leichtgewichte Müller-Köthen (120) und Sützenbach-Halle (124) lieferten sich zunächst ausgeglichenen Distanzkampf. Sützenbach ist gut auf den Beinen, geht aber noch viel mit dem Körper an und läuft dabei unvorsichtig in Stopper. [illegible] Sieger [illegible]ützenbach.

In einem weiteren Leichtgewichtskampf entpuppte sich Braun-Köthen (120) gegen Naumann-Halle (120) als erste Klasse. Er trifft aufs Haar genau und erwischte den sonst ganz guten Naumann immer wieder links und rechts am Kinn, oft serienweise. Naumann mußte, an die Seile gedrängt, wiederholt nieder und sich schließlich auszählen lassen. Sieger Braun durch Knockout.

Einen vorzüglichen Eindruck hinterließ im Weltergewicht Hintze-Halle (130) gegen Lindau-Köthen (127). Selten sieht man solche Kampfesfreude. Hintze spielte förmlich mit seinem Gegner, der bewundernswert viel einstecken konnte, doch fehlt ihm noch der Punktschlag. Einstimmiger Punktsieger Hintze.

G. R.

Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Hallescher Sportverein 98, e. V.: Am Totensonntag, vorm. ½12 Uhr, findet, wie alljährlich, an unserem Kriegerdenkmal auf unserem Sportplatz eine Toten-Gedenkfeier unter Mitwirkung unserer Gesangsabteilung statt. Es ist Ehrenpflicht jedes Mitgliedes, daran teilzunehmen.

PSV., Boxabteilung: Sonnabend Mannschaftskampf in Königsee, Versammlung 12,30 Uhr Hauptbahnhof. Schlachtenbummler können mitfahren, Sonntagsfahrkarte bis Bad Blankenburg (ganze Kosten ca. 12 bis 14 RM.). Dienstag wichtige Besprechung in der Trainingsstunde. Alles erscheinen.

HFC. Eintracht 07, e. V.: Wir laden hiermit sämtliche Mitglieder am Sonnabend zur Versammlung ein. Da außerordentlich wichtige Tagesordnung, hat alles zu erscheinen. Anschließend Lichtbildervortrag.

Kaufmännischer Turnverein, Volksturnabteilung: Der Waldlauf findet am Totensonntag nicht statt.

Reichsbahn-Turn- und Sportverein: Sämtliche Mitglieder treffen sich morgen zum Kampfabend der Schwerathletikabteilung im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Straße. Anfang 7 Uhr.

1. Hall. Jiu-Jitsu-Club E. V. Unser Club beteiligt sich an der Sportwerbeveranstaltung des Reichsbahn-TuSV. am Sonntag, 23. Nov., 19 Uhr, im Deutschen Gesellschaftshaus. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0018
DFG

Der Skandal auf Mechthildishöhe

Roman von Kurt Martin — Nachdruck verboten
Alle Rechte vorbehalten. Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr. Gmain.

(32. Fortsetzung.)

Als er gegangen war, schluchzte Ellen verzweifelt auf.

„Das du mir das antun konntest, Tante! — Ich werde dir das nie verzeihen."

Julie Rother staunte.

„Du machst mir Vorwürfe? Du willst trotzen? Du spielst die Gekränkte? — Und dabei habe ich aus Liebe zu dir so gehandelt!"

Sie sah Bert Ibenstein auftauchen und winkte ihn herbei.

„Kommen Sie doch bitte einmal hierher, Mr. Ibenstein! Hören Sie, überzeugen Sie sich, wie bitter unrecht mir geschieht! — Ich opfere mich für Ellen auf, ich tue alles, damit sie vor großen Enttäuschungen bewahrt bleibt, und sie lohnt es mir mit offenem Undank!"

Bert Ibenstein sah teilnahmsvoll auf Ellen.

„Was quält Sie denn, Miß Ellen?"

Julie Rother antwortete an ihrer Stelle.

„Sie will nicht begreifen, daß ich ihr jetzt einen großen Dienst erwiesen habe! — Mr. Ibenstein, ich hatte Sie ja auch einmal in Verdacht —"

Er lächelte.

„Verzeihung, Miß Rother, Sie hatten mich wohl schon des öfteren in Verdacht!"

„Ganz und gar nicht! Nur wegen des Kindes — Sie wissen schon!"

„Ach, das meinen Sie also!"

„Darum handelt es sich ja! Es ist ja nun aufgeklärt. Der Förster hat ja vorhin mir gegenüber alles offen zugegeben! — Sagen Sie mir, Mr. Ibenstein, wo hat er denn die anderen Kinder? — Wie viele sind es denn?"

Er sah sie ratlos an.

„Kinder? — Der Förster? — Was denn für Kinder?"

„Nun, seine Kinder!"

„Aber der Förster ist ja gar nicht verheiratet!"

„Eben! — Leider! — Aber Kinder hat er ja doch; er hat es mir vorhin selbst gesagt."

„Da haben Sie ihn falsch verstanden."

„Mr. Ibenstein, ich muß widersprechen! Da ist doch zunächst dies Kind im Forsthaus —"

„Fräulein Schefflers Pflegling?"

„Ja! — Das ist des Försters Kind."

Bert Ibenstein wandte sich an Ellen.

„Hat Ihre Tante Ihnen das erzählt? — Glauben Sie es wirklich?"

Sie sah ihn unter Tränen an.

„Nicht nur mir! Sie hat es auch Vater erzählt, alles! Daß ich Richard liebe, daß ich ihn — heiraten will, alles! — Und das mit dem Kinde auch!"

Julie Rother rief hastig:

„War das nicht richtig gehandelt, Mr. Ibenstein? — Nachdem ich das mit dem Kinde, — vielmehr mit den Kindern —, erfahren hatte, mußte ich doch sprechen, damit John ein für allemal diesem Flirt ein Ende macht. Ellen würde ja sonst eines Tages noch todunglücklich werden."

Bert Ibenstein seufzte verzweifelt.

„Oh weh! Die Dinge haben sich ja großartig entwickelt! — Miß Rother, ich glaube, todunglücklich braucht Miß Ellen nicht erst zu werden, das ist sie schon jetzt. — Habe ich recht, Miß Ellen?"

Ellen stieß verzweifelt hervor.

„Ich werde mich Vaters Wunsche nicht fügen! Ich fahre überhaupt nicht wieder mit nach Newyork!"

Bert Ibenstein nickte mißmutig Julie Rother zu.

„Da sehen Sie, was Sie angestellt haben, Miß Rother! Nehmen Sie es mir nicht übel, — aber Sie haben da eine riesige Dummheit begangen."

Julie Rother geriet außer Fassung.

„Was sagen Sie? — Eine Dummheit? — So beurteilen Sie also die Opfer, die ich Ellen bringe? So gering bewerten Sie also meine Fürsorge?"

Er fragte boshaft:

„Wie sagten Sie? — Ihre Neugierde?"

„Mr. Ibenstein!"

„Wirklich, Miß Rother, Sie hätten nicht immer so neugierig sein sollen! Sehen Sie, das zwischen Miß Ellen und dem Förster, — das hätten Sie ja gar nicht zu wissen brauchen."

„Das sagen Sie so gelassen? — Sie stehen diesem Mann noch bei?"

„Voll und ganz! Richard Windinger ist ein Ehrenmann, ein lieber, braver Kerl. — Bitte, Miß Ellen, schauen Sie nicht so traurig drein! Ich kann das nicht sehen. — Wirklich, das sage ich nicht etwa gedankenlos heraus, ich habe vielmehr die feste Absicht, Ihnen zu helfen. — Mag Ihr Herr Vater jetzt ruhig alles wissen! Passen Sie auf, er sagt doch noch ja und amen."

Julie Rother fuhr auf.

„Nie und nimmer! Ich stemme mich mit Händen und Füßen dagegen. Ellen soll diese Kinder —"

„Aber das ist ja nicht wahr!"

„So, nicht wahr ist das! — Und dabei hat der Förster —"

„Windinger hat sich vorhin mir gegenüber sehr ungehalten darüber ausgesprochen, daß Sie solch sonderbare Altweiberschrullen entwickelten. — Ja, es tut mir leid, — aber er hat so gesagt. — Er hat von seinem Standpunkt aus auch nicht unrecht."

Julie Rother machte große Augen. Sie stammelte:

„Ich habe — Altweiberschrullen? — Und recht hat er, sagen Sie? — Das ist ja eine Unverschämtheit! Ich werde —"

„Bitte, fangen Sie nicht erneut an! Sie werden den Förster Windinger —. Sie haben nämlich vorhin aneinander vorbeigeredet; das wird mir jetzt klar. Der Förster dachte bei seinen Worten an ganz anderes als Sie, und Sie deuteten seine Worte vollkommen anders, als er sie meinte."

„Halt, das ist eine abgekartete Geschichte! Sie wollen diesem Mann nur helfen."

„Allerdings will ich ihm helfen!"

„Oh, und das sagen Sie mir so ruhig?"

„Selbstverständlich! Zu seinem Recht will ich ihm verhelfen! — Miß Rother, Sie haben es sich nun einmal in den Kopf gesetzt, den Vater für das Kind zu suchen, das Fräulein Scheffler betreut. Ist das richtig?"

„Ja! Und ich handle mit vollem Recht! — Um dieses Kind herum steht ein Geheimnis, das ich ergründen will."

„Das habe ich schon gemerkt! Sie sind hinter diesem Geheimnis sozusagen her, wie der Hund hinter dem Hasen."

„Mr. Ibenstein! Wollen Sie mich mit einem Hund vergleichen?"

„Aber nein! Ich könnte ja auch sagen: — Wie der Teufel hinter einer Seele."

Julie Rother funkelte ihn zornbebend an.

„Soll das ein besserer Vergleich sein? — Sie sind doch —"

„Hören Sie mich erst einmal an! Also den Vater des Kindes wollen Sie entdecken! Dabei kamen Sie

Jugendliches Leben, Wärme und Kraft durch reichlichen Genuss der nahrhaften Rama!!

Des Kindes Wohlbefinden hängt von seiner Ernährung ab. Sein prachtvoller Appetit verlangt nach häufiger Sättigung durch wärmespendende Nahrung. Die Mutter weiß, was nottut. Sie gibt ihren Kindern reichliche, kraftspendende Ernährung. Sie gibt ihnen edle, frischduftende Rama Margarine mit jedem Essen.

D Rama im Blauband MARGARINE

Gleichmäßig reich und gut sei jede Mahlzeit, die auf den Tisch des Hauses kommt. Die kluge Hausfrau kocht mit dem Feinsten, damit ihre Speisen an Wert gewinnen. Sie kocht und bäckt, sie schmort und brät mit Rama.

Getragene Strümpfe wie neu!! durch Anstricken neuer Füße in Flor, Seide u. Wolle. Makko Mk. 0.90, Wolle Mk. 1.60. Machen Sie einen Versuch. Füße nicht abschneiden. **Strumpfklinik Magdeburg,** J. Hocke, Olvenstedterstr. 44.

Grauguß roh oder bearbeitet, auch Anfertigung neuer Modelle liefert billigst **W. Stavenhagen** Maschinen-Fabr. und Eisengießerei Halle a. S., Thüringerstr. 19.

Anerkannt beste Bezugsquelle für **billige böhmische Bettfedern** 1 Pfd. graue gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 M., halbweiße flaumige 1.20, 1.40; weiße flaumige, geschl. 1.70, 2 M., 2.50, 3 M.; feinste geschliss. Halbflaum - Herrschaftsfedern 4 M., 5 M., 6 M.; halbweiße Daunen 5 M., weiße 7 M., hochfeine 10 M. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos. S. Benisch in Prag XII., Amerika ulice Nr. 1144, Böhmen.

Formen zum Selbstgießen v. Reitern, Tieren, Indianern usw. Unterhaltend f. die ganze Familie. Katalog gratis und portofrei ohne jeden Kaufzwang. Gebr. Schneider, Gießformenfabrik, Leipzig-N. 22/30. In Halle zu haben bei: Hempelmann & Krause.

Staubsauger „Elektro-Jlka" Größte Saugwirkung **68.— Mk.** G. Brose, Gr. Sandberg 8. Teilzahl. gestatt.

Waschbecken für fließ. Wasser in all. Größen billigst. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Fernruf 21527

Wäschemangeln

modernster Konstruktion, gefahrlos mit allen vorgeschrieb. Schutzvorrichtungen kaufen Sie am günstigsten in der größten deutschen Spezialfabrik für Wäschemangeln **Seiler's Maschfbr. Liegnitz 29.** Vertretung und Vorführung: **Otto Neßweber, Halle-S., Wörmlitzerstr. 103.** Tel. 23921. Kennen Sie meine neueste **Hochleistungsmangel „Liegnitzia"?** Große Raumersparnis!

DICK werden heisst Altwerden

Also vorbeugen, schlank werden und jung bleiben! Aber nicht mit unnötigen Anstrengungen oder lästigen Hungerkuren. Einfach täglich den angenehm schmeckenden gesunden u. ärztlich empfohlenen *Dr. Ernst Richters* ***Frühstückskräutertee*** trinken. Er macht schlank und elastisch, hält jung und leistungsfähig. *San.-Rat Dr. A. D. in A. schreibt: Der Tee hat mir gute Dienste geleistet, bin 15 Pfd. leichter geworden und frischer, wie 10 Jahre jünger.* 1 Paket Mk. 2.—, Kur = 6 Pakete Mk. 10.—. In Apotheken und Drogerien, wo nicht: **„Hermes"**, Fabrik pharm. kosm. Präparate, München SW. 7, Güllstraße 7.

Laufmaschen werden i. Strümpfen aufgenommen. Schnell — preiswert. **Landenberg** Leipziger Str. 17

O. Arndt, Halle, Körnerstraße 38, Fernspr. 28931 empfiehlt sich zur Belieferung feinster Molkerei-Marken-Butter, vr. Blanschimmelkäse sow. alle Sort. Feinkäse.

EISU- Stahl- u. Holz- **Betten** Schlafzimmer, Stahlmatratz., Chaiselong., an jeden. Teilzahlg. Kinderbetten, Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Kl. Anzeigen haben gr. Erfolg!

Ischias-, Gicht- und Rheumatismuskranken teile ich gern geg. 15 Pfg. Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor 5 Jahr. von meinem schweren Ischias- u. Rheumaleiden i. ganz kurzer Zeit befreit wurde. J. Stieling, Kantinenpächter Frankfurt/O. 61 Judenstraße 6

Silber - Bestecke Vertrauensf. Fabrikt. a. a. Priv., bequeme Ratenzahlung. Gr. Spezialf. C. M. Frachmann, Leipzig W 31/16. Verchrom. alter Bestecke billigst.

Essen Sie täglich **Honig** wenn Sie sich gesund erhalten wollen, zu haben bei **Bernh. Booch** Breitestraße 1 Telefon 26994

Wenn wir Sie sprechen könnten würden Sie unbedingt Ihren Bedarf in **Herren- und Damen-Stoffen** bei uns decken. Verlangen Sie sofort Muster. **Lehmann & Assmy** Spremberg i. L. 123. Ältestes Tuchversandhaus mit eigener Fabrikation.

Ekzem-Heilerfolge!

Eine Probeflasche umsonst.

Sie können das schreckliche, durch Ekzem und andere Hautkrankheiten verursachte Jucken in wenigen Sekunden stillen. Dieses scheint zu gut, um wahr zu sein, aber es **ist wahr.** Die paar ersten Tropfen des D. D. D.-Heilmittels werden unmittelbar dem schrecklichen Jucken oder Hautreiz Einhalt gebieten. Diese Entdeckung ist in der ganzen Welt berühmt geworden als ein zuverlässiges Heilmittel für Hautkrankheiten, denn es dringt tief in die Poren ein, tötet die Krankheitskeime, entfernt sie und läßt die Haut rein und klar zurück. **Das D. D. D.-Heilmittel wird empfohlen für Ekzem, Flechten, Geschwüre, Hautausschläge, Beinwunden und andere Krankheiten der Haut** und der Kopfhaut. Es verfehlt nie, Erleichterung zu verschaffen. **Eine freie Probeflasche** wird allen an einer Hautkrankheit Leidenden gesandt, wenn Sie Namen und Adresse (eine Postkarte genügt) an **Schäfers Versand-Apotheke (Abtlg. 14), Berlin W. 62, Kleiststr. 34,** senden. Zögern Sie nicht, Schreiben Sie noch heute.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0019

leider Gottes auf diesen — klugen Gedanken, der Förster sei wohl der Vater. Sie stellten ihn zur Rede, fragten und fragten, und dachten nur immer: Ob er sich jetzt nicht verraten wird, ob er es nicht zugibt, daß er der Vater dieses Kindes ist? — Na, und der Förster dachte natürlich nicht an dies Kind, weil er eben damit nichts zu tun hat. Er beschäftigte sich in seinem Gedanken mit Miß Ellen."

„Ja, und er erklärte, daß Ellen die Mutter seiner Kinder werden sollte!"

„Richtig! Das erzählte mir Windinger vorhin auch, und eben deshalb erregte er sich über Ihre Altweiberschrullen. Wissen Sie, was er sagte: ‚Denken Sie, ich bekenne diesem verdrehten Fräulein —'"

„Oh, Mr. Ibenstein, Sie werden mir Zeuge sein! Ich verklage diesen Mann wegen Beleidigung."

„Davon reden wir später! Er sagte also: ‚Ich bekenne diesem verdrehten Fräulein, daß ich Ellen liebe, daß sie meine Frau, und daß sie die Mutter meiner Kinder werden soll. Was war die Folge? Diese komische Dame —'"

„Mr. Ibenstein!"

„— ‚diese komische Dame gerät schier in Verzweiflung, daß ich von meinen und Ellens Kindern rede; sie ist außer sich, daß ich hoffe, Ellen werde mir als meine Frau auch Kinder schenken.' — Sehen Sie, Miß Rother, so ist das nämlich! Er dachte an Ellen und an die Zeit, da sie seine Frau sein wird, da sie einmal Mutter werden wird, — Mutter seiner und ihrer Kinder! — Aber daß Miß Ellen sonstwie Mutterstelle vertreten soll, das hat er nicht gesagt. Er ist nämlich wirklich und wahrhaftig nicht der Vater des kleinen Buben im Forsthause. Auch sonst hatte er noch nicht das Vergnügen, Vater zu sein. — Sie haben sich also ganz gewaltig geirrt, Miß Rother!"

Ellen hatte seinen Worten voller Spannung gelauscht. Nun jubelte sie.

So war es also! Ich habe es doch gleich gesagt: Nie ist das wahr! — Tante, was hast du nun angerichtet! Du hast Vater meine Liebe verraten, hast Vater gegenüber Richard herabgewürdigt, hast ihn verdammt, hast —"

Julie Rother war ganz in sich zusammengesunken. Sie flüsterte kleinlaut:

„Dann hätte ich also doch unrecht getan? — Dann hätte ich —", sie hob schon wieder kampfbereit den Kopf, „aber das Kind?"

Bert Ibenstein stöhnte.

„Ja, zum Donnerwetter, — das Kind! — Ob Sie nicht schon wieder bei dem Kinde gelandet sind! — Miß Rother, kümmern Sie sich um Gottes Willen nicht mehr um das Kind! Sie haben damit heute eine böse Sache angerichtet. Lassen Sie sich warnen! Sie sah ihn mißtrauisch an.

„Weshalb bemühen Sie sich, mich von diesem Kinde abzubringen? — Und wenn der Förster dennoch —"

Bert Ibenstein rang verzweifelt die Hände.

„Der Förster! — Nun beginnen Sie wieder dort! —", er starrte zu Boden, kämpfte um einen Entschluß; endlich erklärte er. „Miß Rother, ich will dieser Sache ein Ende machen. Sie, — weiß Gott, Sie fallen mir auf die Nerven!"

„Oh!"

„Ja, Sie fallen mir auf die Nerven. Ich werde noch rein toll. Passen Sie auf, ich sage Ihnen jetzt, wer der Vater des Kindes ist!"

Sie drängte.

„Sie wissen es also? — Sprechen Sie!"

Er holte noch einmal tief Atem.

„Also, — damit Sie endlich von Ihrem Verfolgungstrieb befreit werden, — Miß Rother, ich selbst bin des Buben Vater."

Ellen rief überrascht:

„Sie, Mr. Ibenstein? — Ach nein!"

Und Julie Rother schüttelte ungläubig den Kopf.

„Sie sagen das nur, um mich von der richtigen Spur abzulenken."

Da verlor er die Geduld.

„Nun wird es mir aber zu viel! Sie glauben mir jetzt nicht einmal? — Meine Damen, da möchte ich denn doch bitten! Der Bengel ist wahr und wahrhaftig mein Kind. Ich schwöre es, mit tausend Eiden kann ich es beschwören!"

Ellen mußte plötzlich hell auflachen.

„Aber Mr. Ibenstein! — Warum haben Sie das bisher vor uns allen geheim gehalten?"

Julie Rother sann.

„Ja, — ja, — bei den Brombeersträuchern damals, — da glaubte ich es ja auch. — Und wenn Sie es so fest behaupten. — Wer ist dann die Mutter?"

Er schlug sich an die Stirn.

„Natürlich, da haben wir's! — Nun fragen Sie mich nach der Mutter! — Schön, nun sage ich Ihnen eben alles. — Ich bin natürlich verheiratet."

„Verhei—ratet!?"

Sie riefen es beide überrascht. Er fuhr hastig fort:

„Aber erzählen Sie das jetzt niemand hier! — Wissen Sie, meine Frau ist — eine Künstlerin, eine Schauspielerin, eine sehr berühmte Schauspielerin. Sie ist jetzt —, sie befindet sich auf einer Gastspielreise! Das Publikum soll nicht wissen, daß meine Frau verheiratet ist, — daß sie mit mir verheiratet ist. — Deshalb ist das alles von uns verschwiegen worden."

Julie Rother war helle Aufregung.

„Aber dann ist ja alles vollkommen in Ordnung! Es liegt ja gar nichts Skandalöses vor! — Sie sind also wahr und wahrhaftig verheiratet, Mr. Ibenstein?"

„Ja, wahr und wahrhaftig."

„Das Kind ist Ihr und Ihrer rechtmäßigen Gattin Kind?"

„Ganz bestimmt! Ich kann Ihnen nochmals tausend Eide darauf leisten, wenn Sie wollen."

„Und Sie verschwiegen nur deshalb alles, weil es die Laufbahn Ihrer Gattin stören könnte?"

„So ist es!"

„Dann — habe ich Ihnen unrecht getan, — und dem Förster auch."

Er nickte.

„Aber sehr! — Sie sollten da manches gut machen! Vor allem sollten Sie Ihren Bruder davon überzeugen, daß Förster Windinger ein sehr ehrenwerter Mann ist."

„Oh!" — Julie Rother dachte schon wieder weiter, „dann kann ich ja aber Helen gar nicht mit Ihnen verheiraten!"

Er forschte staunend.

„Miß Helen? — Die wollten Sie mit mir verheiraten? — Ja, hat sie Ihnen denn gesagt, daß sie mich will?"

„Nein, nein, aber —. Lieber Mr. Ibenstein, Helen ist eine große Sorge für mich."

Er wiegte leis' den Kopf.

„Ob diese Sorge nicht ebenso grundlos ist, wie Ihre Aufregung über das Kind?"

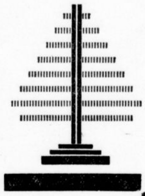
Ellen faßte neuen Mut.

„Nun lasse ich erst recht nicht von Richard, Tante! Du hast das alles verdorben, nun bringe du auch wieder alles ins Gleichgewicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Schutz gegen Grippe — Halsentzündung und Erkältung — Panflavin-Pastillen (Acridiniumderivat)

Weder Radio
noch Sprechmaschinen können die lebendige Musik ersetzen. Erste und wichtigste Voraussetzung für gute Hausmusik ist ein
Flügel oder Piano.
Selbstmusizieren bildet und erhöht die Freude an der Musik.
Gute Beratung
und ein in jeder Preislage hochwertiges Instrument durch
Albert Hoffmann
Pianohaus
Leipziger Straße 56 (am Riebeckplatz)
Bechstein / Feurich / Grotrian-Steinweg / Seiler
Gebrauchte Instrumente stets vorrätig.
Volle Garantie - Langfristige Teilzahlung.


Auch in diesem Jahre ist ein gutes Weihnachtsgeschäft
für Sie zu erwarten, wenn Sie es verstehen, durch rechtzeitiges und **wirksames** Inserieren die Käufer Ihrem Geschäft zuzuführen. Wir betonen „wirksames Inserieren", weil in der heutigen Zeit das scharf rechnende Käuferpublikum von den vorteilhaften Einkäufen gerade in Ihrem Geschäft überzeugt werden muß. Ein Inserat wird immer wirksam sein, wenn es 1. ein modernes, geschmackvolles Satzbild hat und 2. in derjenigen Zeitung veröffentlicht wird, deren Verbreitung die größtmöglichste Beachtung in allen Käuferkreisen gewährleistet. ● Die „Hallischen Nachrichten" erscheinen in einer täglichen Auflage von rund 70000 Exemplaren. ● Weil höchste Auflage — größter Erfolg.
Wir bitten, uns den Anzeigentext recht frühzeitig zu liefern, damit wir auf eine wirkungsvolle Satzausführung Wert legen können. Sie haben dadurch den größten Vorteil.
Anzeigen-Abteilung der H. N.

Wie schaffe ich mir
zu äußerst günst. Bedingungen einen
Sorgenfreien Lebensabend
Mittel zur Existenzgründung
Aussteuer- und Studiengelder usw.?
Das erreichen Sie in absehbarer Zeit durch Abschluss eines
Kapitalbildungs - Vertrages!
Keine Versicherung!
Aufklärungs-Vorträge
finden täglich nachm. 5 Uhr kostenlos u. unverbindl. in der Bezirksgeschäftsstelle Halle-S. der
Deutsche evangelische Heimstättengesellschaft m.b.H.
Geiststr. 29 statt. Verlangen Sie Prospekt A

PELZE
Pelzmäntel, Pelzjacken, Herrenpelze, Schals, Kragen, Besätze
auf Teilzahlung
gleiche Preise — wie bei Barzahlung — große Auswahl
Putzgeschäft **A. Wiedekind,** Halle a. d. S.
Rannischestraße 20/21
ständiges Commissionslager des bekannten Pelzhauses Werner Diederich, Leipzig C 1.
Damenhüte wie bekannt chick und preiswert.

Billige böhmische Bettfedern
Nur reine gutfüllende Sorten
Kilo: graue geschl. Mk. 3.— halbw. Mk 4.—, weiße Mk. 5.— bessere Mk. 6.—, 7.—, daunenw. Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.-, Mk. 14.-, Vers. portofr. zollfrei geg. Nachn. Must. frei, Umt. u. Rückn. gest. (Ex Benedikt Sachsel. Lobes Nr. 6 b, Pilsen Böhmen

Warzen
Leberflecke beseitigt schmerz- u. narbenlos unter Garantie
Institut „Fara"
f. ratl. Schönheitspfl., nur Gr. Ulrichstr. 47, I

Weihnachts-Angebot!
Tafel - Silber - Bestecke

in massiv Silber und Bestecke mit 100 Gr. Silberauflage (30 Jahre Garant.). Geschmackvolle Muster, erstkl. Qualitätsware, z. B eine 72 teil. Besteckgarnitur RM. 125.00
Auf Wunsch Ausführung m. rostfreien Stahlklingen. Lieferg. direkt an Private. — Zahlungserleichterg.
Erste Referenzen. Katalog kostenlos. — Originalmuster unverbindl. zur Ansicht.
Carl Mertens, Solingen-Rhld.
C.M.S.-Tafel-Silber-Bestecke

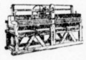
Kolben-Ringe
Kugellager
Federbolzen
Bremsbelag
Stahlschrauben
R. Wittig
Halle a. S.
Röderberg 2
Tel. 22810

Damenwäsche
„Cimbria" preiswert
Preußenring 1.
am Leipziger Turm.

Zöpfe billigst!!
Wrycza,
am Leipziger Turm.

Adventskerzen
Vorteilhafter Einkauf
Bitte beachten Sie meine 6 Schaufenster
auch Petroleum billiger
Sanitäts-Drogerie Max Landmann
Ammendorf. Halleschestr. 10.

Reelle Bezugsquelle:
Neue Gänsefedern
von der Gans gerupft mit Daunen, doppelt gereinigt, allerbeste Qualität Pfd. 3.— nur kleine Federn (Halbdaunen) 4.50, 3/4 Daunen 6.25, gereinigte gerissene Federn mit Daunen 3.50 und 4.75, hochpr. 5.75, allerf. 7.—, Ia Volldaunen 9.— u. 10.—. Für reelle staubfr. Ware Garantie. Versand gegen Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme auf meine Kosten zurück. Sämtliche Qualitäten bürgen für Billigkeit. **Willy Manteuffel,** Gänsemästerei, gegr. 1852, Neutrebbin 79 (Oderbr.). Aeltestes u. größt. Bettfedernversandgeschäft d. Oderbruchs.


Wäsche-Rollen
für elektr. u. Handbetrieb
J. Schammel, Breslau 23,
Ysselsteinstraße 5-9
Gegr. 1852. **Ueber 40 000 im Betriebe. Teilzahlung!** Preisliste Nr. 36 gratis.

Zahlungseinstellungen
Vergleiche
Vermögensregulierungen
durch erfahrenen Fachmann. Antrag unt. L. 9392 an die Filiale Leipzigerstr. 34. (†

Kein Weihnachtstisch ohne Spielwaren von Ritter!
Sie kaufen sooo billig bei uns! — Hier die Beweise!

Schaukelpferd gute Qualität 30.— 24.75 **19.50**
Puppenwagen mit Gummirädern, schöne bunte Lackierung, moderne Form 31.— 24.— **21.50**
Stubenwagen m. Gummirädern in solidem Korbgeflecht, schöne bunte Farb. 10.50 8.25 **5.25**
Kinderauto mit Gummirädern und Hupe, gut laufend, leicht steuerbar **24.—**
Verkaufsstand weiß lackiert, mit vielen Schubladen 11.— 5.75 **3.75**
Puppenküchen mit schöner Einrichtung 14.50 9.— **5.50**
Kasperltheater in lustiger bunter Malerei 9.— 7.— **4.50**
Kochherd elektrisch, gut heizend 44.— 30.— **24.—**
Personen-Auto mit Uhrwerk, schön lackiert 5.— 2.50 **1.—**

Kinder-Schreibmaschine mit Metalltypen und Schutzkasten, sauber schreibend **9.—**
Kinder-Sprechapparat mit bunten Kinderbildern 9.50 7.— **4.—**
Last-Auto mit Uhrwerk, mit elektrisch Licht und Batterie 5.50 **3.50**
Kindernähmaschine in guter Ausführung 12 — 6.50 **2.—**
Turngarnitur mit verstellbaren Seilen, ledergepolsterten Ringen, Trapezstange und Schaukelbrett 8.00 6.50 **3.50**
Expreßzug besonders gute Ausführung, Uhrwerk-Loco, Wagen u. Schienenkreis im Karton 13.— 11.50 **7.50**
Laterne magica mit elektr. Reflex-Birne. Batterie u. Bildstreifen 6.50 **4.50**
Laterne magica für elektriche Beleuchtung mit Zuleitung u. Batterie 13.25 11.— **9.25**
Dampfmaschine sicher laufend, stehend u. liegende Modelle 14.50 7.— **4.25**

Echte Waltershäuser Spezial-Babys mit Schlafaugen und Perücke

32	41	50	60 cm groß
2.85	4.65	7.25	10.—

Echte Waltershäuser Gelenkpuppe mit Locken- u. Pagenperücke, Schuhen und Strümpfen, 60 cm groß **4.25**
mit schlanken Beinen. 50 cm groß **5.85**

Echte Waltershäuser Sitz- und Stehbabys mit fast unzerbrechlichem Kopf, Schlafaugen, Perücke

39	42	50	60 cm groß
6.—	6.75	9.—	13.75

HALLE-SAALE RITTER IM RITTERHAUS

Elektrische Eisenbahn komplett mit Transformator für Wechselstrom, Loco, Wagen und Schienenkreis im Karton, vor- und rückwärtsfahrend 35.— **25.—**
Kino-Apparat für elektrische Beleuchtung mit Zuleitung, Filmstreifen und Glasbildern 21 — 17 — **10.50**
Kino Marke „Eskino", beste Präcision, mit Widerstand u. Birne **55.—**
Bubirad das Sportdreirad für die Kleinsten mit Gummibereifung **12.—**
Roller solide starke Ausführung mit Vollrädern u. Gummibereifung 7.50 5.— **3.90**
Werkzeugkasten u. Karten für Laubsäge und Tischler-Arbeiten 8.50 4.50 **1.25**
Kinderpult Sitz- u. Fußstütze verstellbar 36 — **33.75**

Elektr. Frage- u. Antwortspiel sehr lehrreich, mit Batterie **3.75**
Kochherd für Spiritusheizung mit Töpfchen und Kesseln 4.75 2.75 **1.25**
Eureka-Gewehre u. Pistolen mit Gummipfeil u. Scheibe 3.20 2.50 **1.—**
Diana-Luftgewehr solide Ausführung, zielsicher 13.50 10.— **6.—**
Uhrwerk-Eisenbahn Loco, Schienenkreis und Wagen im Karton 3.— 2.— **1.25**
Elektromotor für 220 Volt Gleich- und Wechselstrom **13.50**
Verkehrszeichen-Spiel erzieht gleichzeitig zur Straßendisziplin **3.—**
Tipp-Kick das Fußballspiel mit mechanischen Figuren **4.50**

Unsere Spielwaren-Ausstellung ist eröffnet
Unser Weihnachts-Katalog ist erschienen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0020

Programm der hallischen Lichtspielhäuser.

Auf Tigerjagd in Indien.

Ufa Alte Promenade.

Ein Tonfilm aus den indischen Dschungeln. Ein Expeditionsfilm aus Ostindien, der in Bann schlägt. Der Wert des Films wird schließlich durch Hagenbeck selbst kundgetan. Hagenbeck erzählt, erläutert, schildert, und atemlos folgt der Zuhörer.

Zunächst die Jagd auf **e i n e n** Elefanten. Ein Einzelgänger. Die große Herde hat ihn ausgestoßen. Er war bösartig, er war tückisch. In seiner Einsamkeit steigern sich diese bösen Eigenschaften. Das „Alleinumherirren" macht ihn zur Gefahr. Deshalb darf er geschossen werden. (Im übrigen ist für Elefanten Schußverbot.)

Die Jagd auf ein indisches Nashorn. Auch hier strengstes Schußverbot. Nur der Expedition wird einmal die Ausnahme eingeräumt, ein Exemplar schießen zu dürfen. Aufnahmen, wie sie bis jetzt wahrscheinlich noch keinem Kameramann geglückt sind. Friedlich trabt die Mutter mit ihrem Baby. Trabt den Menschen entgegen, pflanzt sich wenige Meter vor der Kamera auf, spielt den Filmstar — und galoppiert wieder fort. Irgendwo muß der Nashorn-Vater sein. Er wird bald die Beute der Expedition.

Bisher war die Jagd interessant. Jetzt wird sie aufregend und in allen Einzelheiten atemlos spannend. Die Expedition macht Jagd auf den Räuber — den in seiner Wildheit herrlichen Tiger.

Menschen und Gepäck werden auf den Elefanten verladen. Man sieht es den gespannten Mienen der Menschen an, daß es um ein hohes Ziel geht. Selbst die Elefanten wissen, worum es geht. Sie lassen sich schwer in den Gefahrenbereich treiben. Um den lauernden Tiger schließt sich der Ring. Er schnaubt. Er wittert. Er fühlt die Ketten, die man ihm anlegen will. Das königliche Leben soll enden. Der Tiger will hier sein Leben erkaufen — ein mächtiger Satz. Der Körper streckt sich. Der Stirnschuß traf.

Ungeheuerlich diese Jagden. Ein grandioses Erlebnis. Zur Entspannung sind im Film das Leben und Treiben der Inder eingeflochten. So die feierlich-monotonen Tanzszenen, die grotesken Maskentänze, die Menschenmassen am heiligen Ganges und viele andere Ausschnitte aus dem indischen Reich.

Die Auswahl des Beiprogramms für diesen Spielplan ist mit besonderer Sorgfalt gewählt. Zwei Kulturfilme („Spreewald" und ein hygienischer Film), ein Micky-Maus-Film und die Ufa-Ton-Woche finden großen Anklang -gb-

Die blonde Nachtigall.

Ufa-Theater Leipziger Straße.

Das ist wieder ein lustiger Film, an dem man seine Freude hat! Eine originelle Handlung, furchtbar komische Situationen und entzückende Witzchen der Regie lassen das Lächeln und Lachen nicht absterben. Einige hübsche Lieder von Willy Rollo tun das übrige, uns in Stimmung zu halten.

Die blonde Nachtigall ist die hübsche Tochter eines Vaters mit dem § 51 in der Tasche. Reisende Musikanten. Eine gerissene Theateragenturgesellschaft entdeckt sie in irgendeinem Volksgarten und will aus ihr den großen Sensationsstar machen. Aber die Mittel und Wege, die dazu benutzt werden, gefallen der blonden Nachtigall nicht so recht. Sie macht sich selbständig und — na, den Rest muß man sich halt selbst anschauen.

Else Elster und Arthur Hall in den Hauptrollen spielen diese lustige Geschichte außerordentlich nett. Und da auch die Schar der übrigen Darsteller gute, zum Teil sogar ganz hervorragende Typen stellt, wird dieser herzerfrischend lustige, gut ausgestattete und auch phototechnisch einwandfreie Film sicherlich viel Beifall finden. Die tonliche Gestaltung ist gut.

Aus dem Beiprogramm ist besonders ein außerordentlich interessanter Film von der jahrtausendalten Kultur Javas zu erwähnen. -ck.

Andreas Hofer.

Capitol.

Das Schicksal der deutschen Minderheiten im Auslande ist nach dem Kriege zu einer Frage des ganzen deutschen Volkes geworden. Die gewaltsame Abtrennung des deutschen Südtirols vom Mutterlande und sein Leiden um das Deutschtum hat jeder im Reiche miterlebt und mitgefühlt. Die Kunst stellt gern die Gegenwart durch die Geschichte dar. So auch der monumentale Film „Andeas Hofer", der den Freiheitskampf des Tiroler Volkes schildert. Die Rolle des Freiheitshelden wird von Fritz **G r e i n e r** meisterhaft dargestellt. Der Film wird musikalisch untermalt von dem Nilius-Lau-Quartett. Dieser gewaltige deutsche Film, der den Zuschauer packt und ihm das Ringen um die Freiheit eines kleinen Volkes miterleben läßt, hat im Capitol denselben großen Erfolg wie bei seiner ersten Aufführung in Halle.

Kampf ums Matterhorn.

Schauburg.

Die Saison für den Skiläufer beginnt. Er sehnt sich hinauf nach den Bergen, nach ihrer erhabenen Majestät. Aber wie viele Opfer hat der Berg verlangt, ehe er sich von dem kleinen Menschen bewingen ließ. In dem „Kampf ums Matterhorn" erlebt der Zuschauer das Ringen der Menschen um den Berg mit, das zu einem Kampfe untereinander wird. Wer den prächtigen Film mit dem Alpinisten Luis Trenker noch nicht gesehen hat, soll dieses Mal nicht versäumen, ihn zu besuchen, und wer ihn kennt, wird ihn sich gern ein zweites Mal ansehen. Ein Kurz-Tonfilm und die neueste Ufa-Wochenschau umrahmen den gigantischen Hauptfilm.

Rundfunkbericht.

13.—19. November 1930.

Das von Karl Kraus als Hörspiel bearbeitete Trauerspiel, „**T i m o n v o n A t h e n**" von Shakespeare bewies, daß es erfolgreiche Wege zu Bühnenwerken gibt, die sonst auf der Sprechbühne wenig bevorzugt werden. Die Berliner Funkstunde, von der man die Darbietung übernahm, präsentierte uns eine Reihe von Sprechern, unter denen besonders **K r a u s** selbst, dann Ernst Legal und Alfred Braun hervorstachen. Kraus versäumte leider zu berücksichtigen, daß er vor dem Mikrophon sprach.

Am Sonnabend herrschte wieder reiche Auswahl: Leipzig mit dem Kabarett „Kunterbunt" und Königswusterhausen mit einem Wagner-Abend aus Frankfurt, später dann noch die Comedian Harmonists mit den Originaldarbietungen ihrer Tanzweisen.

Das „Dreimäderlhaus", aus Weimar übertragen, hatte am Dienstag wieder einen großen Erfolg. Man merkt das interessierte Lauschen im Aether immer an dem Verstummen der Rückkopplungsgeräusche. Leipzig war wieder einmal Favorit!

Der Bußtag am Mittwoch war für den anspruchsvollen Hörer ein Rundfunktag erster Ordnung. Nachmittags vermittelte man uns Verdis „**A i d a**" auf Schallplatten seltener Güte. Zum 20. Todestag **L e o T o l s t o i s** gab Berlin sein Drama „Und das Licht scheinet in der Finsternis" in leistungsfähiger Besetzung. Bemerkenswert ist das jetzt überall eintretende Streben der literarischen Abteilungen der Sender, dem großen Hörerkreis die Werke unserer Klassiker zu vermitteln. Abends dann die Festsendung des Tages: „**M i s s a s o l e m n i s**" von Beethoven aus der Thomaskirche in Leipzig unter Leitung von Max Ludwig. Klar, und durch die Unterstützung einer Akustik, die sehr gut ausgeglichen ist, ertönte dieses wundervolle Meisterwerk überall, wo man gewillt war, eine Weihestunde zu erleben. Le.

Der Radio-Wauwau.

Zweckmäßigkeit zweifelhaft . . .

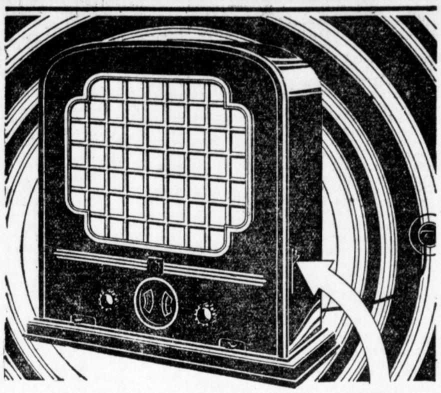
Ganz im voraus: die Sache ist ohne Zweifel originell, der Grundidee nach sehr einfallsreich, aber, aber . . .

In Amerika ist man auf den Gedanken gekommen, dem Rundfunk, der ja einen so gewaltigen Einfluß auf die Kinderherzen gewonnen hat, jetzt auch die Rolle des — „Schwarzen Mannes" zu übertragen.

Praktisch spielt sich die Geschichte so ab: Zeigt sich ein Bube oder ein Mädel von der bösen Seite, dann telephoniert man, wenn die Ermahnungen der Eltern nichts gefruchtet haben, bei der nächsten Funkgesellschaft an und erstattet über die schlechten Manieren des Kindes kurzen Bericht. Man nennt dabei selbstverständlich den Vor- und Zunamen sowie das Alter des Bösewichts und gibt eine knappe Darstellung, wieso und weshalb der Unartige nicht parieren will.

Wenige Minuten nach dem telephonischen Anruf brüllt der Lautsprecher etwa so drauflos:

„Achtung, Achtung! Hier ist der Schwarze Mann! Soll ich es wirklich glauben, daß der kleine Fritze Ullrich nicht artig sein will? Er will für die Mutter, weil er zu bequem ist, tatsächlich keine



Telefunken 12 mit Selektionswähler. „Empfänger und Lautsprecher in Einem" RM 168.-

neuer Selektionswähler scheidet Störungen durch Großsender aus

Die modernen Riesensender, die jetzt eröffnet werden, haben mit ihren ungeheuren Sende-Energien die Bedingungen für einwandfreien Radio-Empfang grundlegend geändert. Und immer mehr Groß-Sendestationen werden gebaut, deren Einwirkung bei der Anschaffung eines Radio-Geräts berücksichtigt werden muß.

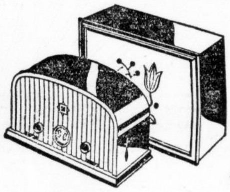
Der neue Selektionswähler.

Die Telefunken 3-Röhren-Geräte, Telefunken 12 und Telefunken 33, sind mit dem neuen *Selektionswähler* ausgerüstet. Er gibt dem Ungeübten sicheren Ortsempfang und ermöglicht durch hohe Trennschärfe unbeeinträchtigten Radio-Empfang ohne Überstrahlung durch einen benachbarten Großsender.

Telefunken 12 - Empfänger und Lautsprecher in Einem - konnte durch die Verwendung der neuen *Telefunken-Stäbe* erheblich vereinfacht werden. Wegen der neuartigen Form hat man mit Recht dieser Radio-Einheit den Beinamen *„der schöne Empfänger"* gegeben.

Telefunken 12, betriebsfertig ausgerüstet, RM **168.—**.

Telefunken 33 – das 3-Röhren-Gerät für Anspruchsvolle – gibt größere Reichweite bei gleicher Trennschärfe. Technische Vollendung in geschmackvollster Form.



Telefunken 33 mit Telefunken Lautsprecher Arcophon 4z, das 3-Röhren-Gerät für Anspruchsvolle.

Telefunken 33 einschließlich Röhren RM **165.—**, dazu *ARCOPHON 4z*, der preiswerte Telefunken Lautsprecher, RM **32.—**.

Beide Empfänger können mit Schirmgitter-Endröhre ausgerüstet werden.

TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Telefunken-Mende-Seibt Bereitwillige Vorführung der allerneuesten Typen • Geräte Lautsprecher Einzelteile Reparaturen **H. Prophete** Rannischestr. 15, Ruf 28082 Das leistungsfähige Musikfachgeschäft. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Rundfunk-Programm

des Leipziger Senders.

Sonntag, den 23. November.

8 Uhr: J. Kretzen: Industriearbeiter und Landwirtschaft. 8.30 Uhr: Orgelkonzert. 9 Uhr: Morgenfeier. 11 Uhr: Rudolf G. Binding: Rede auf die Kriegsgefallenen. 11.30 Totenmesse. Orchesterkonzert. 13.10 Uhr: Mittagskonzert. 14 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. Anschließend: Aktuelle Viertelstunde. 14.15 Uhr: Winke für die Landwirtschaft.

Ein langweiliger Abend...

Zeitung schon zweimal gelesen: Was soll man nur machen? **Radio** Ein Griff Sie haben jeden Abend amüsante Stunden

Zuverlässige Radio-Geräte bei: **RADIO-SCHNORR** HALLE, Geist-Str. 41 - Fernruf: 34539

14.30 Uhr: Kammermusik. 15 Uhr: „Die Wand". Eine dramatische Mythe von Albrecht Schaeffer. 15.45 Uhr: Schallplattenkonzert. 17.15 Uhr: Direktor Marschall: Der Hörer am Lautsprecher. 18 Uhr: Musikalische Abendfeier. 19 Uhr: Kränze, einem Kind gewunden. Eine Sprechkantate von Hans Franck.

Keine Ladenhüter kaufen! Besuchen Sie uns. Wir führen Ihnen gern **kostenlos die Schlager** der letzten Funkausstellung vor: **Die neuen Telefunken mit Stabröhre Die neuen Siemens mit Riesenskala** sowie sämtliche Marken-Apparate gegen **günstige Teilzahlung** (h0 **Radio-Koch,** Hallorenring 4 (am Polizeipräsidium) — Telephon 32459.

20 Uhr: „Vater und Sohn", Orchestermusik. 22 Uhr: Zeitangabe, Pressebericht und Sportfunk. 22.30 Uhr: J. W. von Goethe: Ueber Tod und Unsterblichkeit. Funkstille.

Telefunken Rundfunk-Fabrikate Vorführung und Beratung **C. Rich. Ritter** G.m.b.H. Piano-Fabrik Leipzigerstr. 73

Bitte um unverbindlichen Besuch meiner ständigen **RADIO-AUSSTELLUNG** bevor Sie zu einem Kauf schreiten. In jedem Fall werden Sie preiswert bedient, da der Verkauf direkt ohne Vertreter erfolgt **Teilzahlung** bis 10 Monaten — **Anzahlung** von Mk. 10.— an **Radiohaus Moritzzwinger** Telef. 21849 Inhaber: Hans Achtel. Abtlg. Einzelteile: Erdg. - - - Abtl. kompl. Anlagen: Hochparterre **Anlagen nach außerhalb werden durch Kraftfahrzeuge kostenlos u. schnellstens gestellt**

Montag, den 24. November.

10 Uhr: Baumwollpreise. 10.05 Uhr: Wetterdienst und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11 Uhr: Werbenachrichten. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Schallplattenmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13 Uhr: Wettervoraussage, Presse- und Börsenbericht. An-

Telefunkendienst. Telefunken-Apparate **Telefunken-**Lautsprecher **Telefunken-**Röhren Tel. 29120 Radiohaus **Willy Köhler,** Halle a. S., Dachritzstr. 2

schließend: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Studienrat W. Jünemann: Alte und neue Dummheiten. 14.15 Uhr: Spielstunde für Kinder. 15 Uhr: Frauenfunk. Anna Vitters-Manheim: Was will die „Open Door Internationale"? 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Dr. Jordanoff: Operationen an Tieren.

Hallephon- und Fernfunk-Apparate Telefunkenröhren, Lautsprecher, sowie sämtliche Rundfunkartikel liefert preiswert (h0 **Alexander Naumann** Halle (Saale), Merseburgerstr. 161 (Nähe Riebeckplatz) Telefon 21602

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 17.55 Uhr: Letzte Notierungen. 18.05 Uhr: K. A. Findeisen: „Vom mitteldeutschen Schul- und Jugendfunk". 18.30 Uhr: Stunde der Neuerscheinungen. 19.30 Uhr: Militärkonzert. 20.30 Uhr: Landflucht — Stadtflucht. Ein Dreigespräch zwischen Dr. Thalheim, Dr. Winkler und Dr. Schi-

B. Döll, Pianohaus Halle a. S., Große Ulrichstraße 33 **Telefunken**

rokauer. 21 Uhr: Lieder von Robert Franz. 21.30 Uhr: „Verklungene Wellen", Ein Rundfunkprogramm aus der Zeit des 30jährigen Krieges von Franz Wallner. 22.20 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. 22.30 Uhr: Sinfoniekonzert.

Radio! Ständige Auswahl in Netzanschluß - Apparaten in allen Preislagen bei bequemer Zahlungsweise. Unverbindliche Vorführung. **K. Horlitz,** Elektromeister, Hackebornstr. 4. Tel. 31292

Deutsche Welle, Königswusterhausen (W. 1634,9).

Sonntag, den 23. November.

7 Uhr: Funk-Gymnastik. 8 Uhr: Reinhold Michaelis: „Ein Gang über Berliner Friedhöfe." 8.50 Uhr: Morgenfeier. 10.05 Uhr: Wettervorhersage. 11 Uhr: Dr. Alphons Marx: „Vater und Sohn." 11.30 Uhr: „O Ewigkeit, du Donnerwort". Kantate für Alt, Tenor und Baß. 12 Uhr:

Herz-Anoden 100 V 9.50 mit Garantie, noch billigere 100 V 7.50 Berliner Fabriklager, Gr. Steinstr. 13. Eing. Mittelstr.

Konzert. 14 Uhr: Bertha Großbarth: „Die Gattin des Todes." 14.30 Uhr: Orgelvorträge. 15 Uhr: Reger-Konzert. 15.30 Uhr: Schubert — Schumann. Konzert. 16 Uhr: Reichskunstwart Redslob: „Das Vermächtnis Gefallener."

Siemens Sämtliche Siemens-Rundfunkgeräte durch das älteste Spezialgeschäft Ruf 35418 **A. Eberhardt,** Bernhardystr. 51

16.30 Uhr: Verstorbene Künstler auf der Schallplatte. 17.30 Uhr: Robert Musil liest eigene Dichtungen. 18 Uhr: Kurt Geucke: Der Gedanke der ewigen Wiederkunft im Spiegel der Geistesgeschichte und der Dichtung. 18.45 Uhr: „Durchsichtiges Antlitz." 19.30 Uhr: Arno Nadel liest seine Novelle „Der Hauslehrer".

RADIO Apparate Zubehör Ersatzteile Stets das Neuste bietet unsere **AUSSTELLUNG!** Teilzahlung. Solide Preise! **A. W. Fritsch & Co.** Landwehrstr. 19 Telefon 28277.

20 Uhr: „Ein deutsches Requiem" von Brahms. 21.15 Uhr: Ludwig Hardt: Biblische Gestalten in der Dichtung. 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. 22.45 Uhr: Kammermusik.

Montag, den 24. November.

6.25 Uhr: Zeitansage und Wetterbericht. 6.55 Uhr: Wetterbericht. 7 Uhr: Funk-Gymnastik. Anschließend Frühkonzert. 10 Uhr: Mit dem Lied durchs deutsche Land. 10.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 12 Uhr: Englisch. 12.25 Uhr: Wetterbericht. 12.30 Uhr: Schallplatten-Konzert. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14 Uhr: Schallplatten-Konzert. 14.30 Uhr: Kinderstunde. 15 Uhr: Otto Buchmann: Turnen und Sport. 15.30 Uhr: Wetter- und

Radio? Nur bei Opperman & Fischer Schulstr. 7 und Mittelstr. 6 3 große Schaufenster. Riesenauswahl.

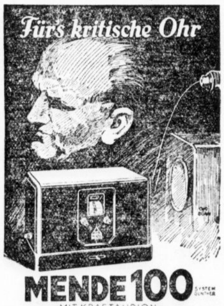
Börsenbericht. 16 Uhr: Stud.-Rat: Rabsch: Neuzeitliche Musik im Unterricht der höheren Schule.

Radio-Anlagen jeden Umfanges, kulante, rein fachgemässe Bedienung. Nach außerhalb d. Kraftwagen zu Fabrikpreisen ohne Aufschlag. Fachgeschäft, Radio-Zentrale und Foto-Handlung **Max Landmann, Ammendorf, Halleschestr. 10.**

16.30 Uhr: Nachmittagskonzert. 17.30 Uhr: Dr. Debrece: über „Ungarische Musik". 18 Uhr: Dr. Lincke: Krisenjahre des Kindergebisses. 18.30 Uhr: Reg.-Rat Hesse: Weshalb Berufsbeamte? 19 Uhr: Englisch. 19.30 Uhr: Dr. h. c. Hoesch: Pferdehaltung und rationelle Pferdebewertung. 19.55 Uhr: Wetterbericht.

20 Uhr: Militärkonzert. 21 Uhr: „Bunter Abend". Konzert. 22 Uhr: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. Danach: Tanz-Musik.

Für's kritische Ohr



MENDE 100 System Günther MIT KRAFTAUDION Keiner erreicht ihn in der Leistung und im Klang DER APPARAT FÜR DIE KOMMENDEN GROSSENDER

Mende-Apparate auf günstigste Teilzahlung im **Radiohaus Moritzzwinger, Inh. Hans Achtel,** Moritzzwinger 15 (am Franckeplatz).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0021

Nudeln einholen gehen? O, o, wie ist das häßlich! Wie kann ein Kind nur so unfolgsam und unhöflich sein. Der Schwarze Mann hat eine große, große Rute, die für die bösen Kinder bereit liegt, eine große, große Rute, die recht weh tut. Fritze Ullrich, schäme dich! Willst du wirklich ein böses Kind werden? Noch ist es Zeit! Sei brav, lieb und folgsam, dann erspart du dir und mir einen großen Aerger . . .“

Den Amerikanern soll nicht abgestritten werden, daß sie um drollige Ideen nicht verlegen sind. Man könnte der Idee des „Radio-Wauwaus“ fast bestätigen, daß sie ganz prima wäre, wenn die Sache nicht auf sehr bedenkliche Schlußfolgerungen hinausliefe. Wir müssen stark bezweifeln, daß der erzieherische Gewinn, der dabei herauskommt, sich mit der Originalität des Einfalles wird messen können, denn über kurz oder lang werden sich die bösen Buben von Amerika einen Sport daraus machen, so oft wie möglich unartig zu sein, weil man bald den besonderen Reiz erkannt haben wird, wie lustig es ist, vom Schwarzen Mann funkentelegraphisch „angehaucht“ zu werden. Es soll uns nicht wundern, wenn Amerika schon in absehbarer Zeit wieder den Radio-Wauwau abhaut, weil man, erzieherisch, genau das Gegenteil erreicht haben wird von dem, was man wollte.

Empfangsergebnisse des Weltrundfunksenders Königswusterhausen.

Bei dem Reichspostzentralamt eingelaufenen Berichte über den Empfang des auf kurzer Welle arbeitenden Weltrundfunks Königs Wusterhausen in den Monaten April bis Oktober 1930 lassen erkennen, daß der genannte Sender auch weiterhin gute Erfolge hat. Aus europäischen Ländern liegen Empfangsergebnisse aus Oesterreich, England, Italien, Frankreich und Polen vor. Ein Empfang ist u. a. in folgenden überseeischen Ländern möglich gewesen: Marokko, früheres Deutsch-Ostafrika, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Kolumbia, Palästina, Persien, Vorderindien, Ost- und Südost-Australien und schließlich Neu-Seeland.

Tonfilm-Reportage im Hochwassergebiet.

Abenteuerliche Fahrt des Film-Wochenschau-Autobusses.

„Oderdamm bei Brieg gebrochen“, meldet das Telegramm des Nachrichten-Dienstes. 40 Minuten später verläßt der Autobus der Wochenschau die Stadt Berlin zur Fahrt ins Hochwasser-Gebiet, um für die tönende Wochenschau dieses gewaltige Naturereignis in Ton und Bild festzuhalten. Bis zum Spreewald geht es in schnellem Tempo, dann kommen die ersten Hindernisse. Der Wagen kriecht wie ein Amphibium durch die trostlose Wasserwüste. Rechts und links springen hohe Wassergarben auf. „Kielwasser“ läßt die Fahrtroute des Autos genau verfolgen. Immer tiefer werden die Wasserwaffen der überschwemmten Gebiete, immer mehr hemmt die Strömung die Fahrt der Reporter. Trotzdem, man muß durch! Weiter geht es. Das Wasser überflutet fast 60 Zentimeter hoch die Straße. Die Chausseedecke ist aufgeweicht, sie hält dem Gewicht des Wagens nicht mehr stand. Der Boden sackt weg, und der Autobus versinkt im Morast. Die ganze Aufnahme in Gefahr! Die Mannschaft springt aus dem Fahrzeug und watet durch die kilometerweite Wasserstraße bis zum nächsten Dorf. Mit großer Mühe kämpft sich ein schwerer Trecker bis zu dem Autobus durch. Den übermenschlichen Anstrengungen des ganzen Trupps gelingt es schließlich, den Tonwagen der Filmreporter wieder flott zu machen. Jetzt aber ist keine Minute mehr zu verlieren. Der Auftrag heißt: Oderdammbruch bei Brieg filmen. Weiter! Vor dem Autobus waten zwei „Posten“, die den Wagen schließlich bis zur Unglücksstelle führen, wo endlich wertvolle Filmaufnahmen von dem Oder-Hochwasser gemacht werden können. Der gut gelungene Film läßt dem Reporter bald die großen Anstrengungen der Fahrt vergessen.

Regie-Technik.

Drei Millionen Rundfunkhörer hat Deutschland. Aber von diesen 3 Millionen glauben noch außerordentlich viele, daß zum Sendebetrieb weiter nichts gehöre als ein Mikrophon und eine Sendeantenne und dazwischen vielleicht noch irgend etwas, was aber vollkommen unbekannt ist. Zu diesem „Unbekannten“ gehört beispielsweise der Rundfunk-Regieraum, eine Einrichtung, die erst in der letzten Zeit auch in Deutschland mehr und mehr eingeführt worden ist. Er befindet sich grundsätzlich neben dem Senderaum und ist von diesem akustisch so gut wie möglich isoliert, d. h. Klänge, die im Senderaum erzeugt werden, sollen nicht in den Regieraum hineindringen. Wohl aber befinden sich in der Trennwand große Fenster, die eine Sichtverbindung herstellen. Der Zweck des Regieraumes ist der, daß der Regisseur von hier aus während eines Hörspiels die Darbietung über den Lautsprecher hinweg verfolgen und nach den Eindrücken, die ihm dieser vermittelt, den Ablauf des Spiels regeln kann. Diese Regelung geschieht dadurch, daß er den Künstlern durch das Fenster hindurch mit der Hand Zeichen gibt, um die Lautstärke oder den Einsatz oder die Entfernung des Sprechers vom Mikrophon zu beeinflussen. Weiter findet im Regieraum das sogenannte „Mischen“ zwischen denjenigen Klängen statt, die vom Mikrophon aufgefangen werden, und denjenigen, die über eine Abtastdose hinweg von Schallplatten aufgenommen werden. Wenn man z. B. in einem Hörspiel eine Szene durch den Lärm einer Straße oder großer Volksmassen akustisch untermalen will, so setzt man dazu nicht mehr eine Anzahl von Sprechern ein, sondern spielt eine Schallplatte ab, in welche die Geräusche eingegraben sind. Der Regieführer hat es dann durch bestimmte Regelungsmittel in der Hand, die Lautstärke dieser Schallplatten und der Worte, die in die Mikrophone gesprochen werden, beliebig zu mischen und gegeneinander abzustimmen.

---

* **Das erste deutsche Fernseh-Kino.** Unter Anwendung des Baizdschen Televisionssystems bereitet die Berliner Scala das erste deutsche Fernseh-Kino vor. Die Uebertragungen von Bild und Ton erfolgen von einem entfernter liegenden Haus. Man plant im Rahmen eines täglichen Fernsehprogramms abwechselnd eine Reihe von Politikern, Schriftstellern, Wissenschaftlern sowie Theater- und Filmschauspielern vorzuführen. Täglich sollen 15 Minuten Fernsehen gesendet werden.

Was kostet die Entstörung?

In der Hauptversammlung der Vereinigung der Elektrizitätswerke befaßte man sich unter anderem auch mit den durch Starkstromapparate verursachten Rundfunkstörungen. Das Referat über diese Frage beschäftigte sich den erfolgreichsten Weg zur Behebung der Störungen eine erhebliche Hinausfeuerung der Senderleistungen, ein Problem, für das sich auch sämtliche Diskussionsredner einsetzten. Die Feldstärken, die sich zurzeit auf ein bis zwei Millivolt belaufen, müßten um das Zehn- bis etwa Fünfundzwanzigfache hinaufgesetzt werden. Wenn sich die Reichspost dazu entschließe, Feldstärken von etwa zehn bis fünfzig Millivolt zu schaffen, dann sei das mit der zuverlässigste Weg beschritten, der zugleich die Gewähr gebe, daß man rasch zum Ziele gelange.

Von einem Diskussionsredner wurde hervorgehoben, daß die Entstörung der nicht einwandfrei arbeitenden elektrischen Hausgeräte und der Kleingewerbeanlagen zweifellos von größter Wichtigkeit für die Erreichung befriedigender Empfangsmöglichkeiten sei, es dürfe jedoch nicht übersehen werden, daß die durchgreifende Umgestaltung nach dieser Richtung hin ein an ernstes finanzielles Problem darstelle. Nach sachmännischen Berechnungen würde die allgemeine Entstörung eine Summe fordern, die mit fünfzig Millionen Mark eher zu niedrig als zu hoch veranschlagt sei.

Die wichtigste Aufgabe, die von der Störungsfrage gestellt werde, falle zurzeit immer noch dem Techniker zu. Bei allen Fortschritten auf dem Gebiete der Störungsbefreiungsmittel müsse man sich immer noch mit der Tatsache abfinden, daß der Entstörungsapparat, der Aussicht habe, Allgemeingut zu werden, bisher leider noch nicht erfunden sei. Bei der derzeitigen Wirtschaftslage sei es dringend nötig, daß das Entstörungsmittel nicht nur eine technisch vollkommene Leistung vollbringe, sondern daß es auch über eine bestimmte Preisgrenze nicht hinausgehe. Der Techniker habe also noch eine höchst dankenswerte Aufgabe vor sich, eine Aufgabe, der um so größere Bedeutung zukomme, da die bisherigen Störungsbefreiungsmittel noch nicht durchweg die technische Zuverlässigkeit bieten, die man von ihnen verlangen müsse.

Porzellan für Luxus – Haushalt – Gewerbe
Größte Auswahl — Billigste Preise
Ständiger Eingang von Neuheiten
Burghardt & Becher
Leipzigerstr. 10

Porzellan im Gastwirtsbetriebe

Von **W. Buchow, Berlin.**

Es ist noch gar nicht so lange her, daß die deutschen Gastwirtsbetriebe in der überwiegenden Mehrheit tatsächlich zu dem geworden sind, was ihr Name gemeinhin ankündigt: Restaurationen, nämlich Erfrischungs- und Erholungsstätten. Faßt man den Begriff nicht gar so eng, beschränkt man ihn nicht allein auf das leibliche Wohl, sondern sucht man ihn auch anzuwenden auf die Erzielung psychischer Erholung der Besucher, die mit erreicht wird durch das allgemeine Milieu, durch Möbel und Geräte, so ließen recht viele Gastwirtsbetriebe einst die seelische Restauration allzu häufig nicht aufkommen. Neuerdings dagegen pflegen auch nicht wenige selbst der kleinen und einfachen Gaststätten bewußt edle Raumkunst, die sich nicht nur auf den Raum erstreckt, sondern darüber hinaus sich zu einer Wohnkultur des Gastbetriebes entwickelte und sich auf alles erstreckt, was dem Gast zu dienen bestimmt ist. Dazu gehört in erster Linie das Gerät mit, in dem dem Gast Speise und Trank vorgesetzt wird.

Wen unter den Aelteren der lebenden Generation kommt nicht eine üble Erinnerung an, wenn er an die noch vor einem Vierteljahrhundert oft auch in sogenannten guten Wirtschaften vielfach üblichen Kaffeegedecke denkt. Klobige, dicke Tassen mit abgeschabter Glasur, minderwertige Blechlöffel und noch fragwürdigere Tablette waren nichts Seltenes. Dem gleich oder ähnlich waren die anderen Geschirre. Heute findet man Erinnerungen daran wohl nur noch in Ausflugslokalen letzten Ranges der mittleren und kleinen Städte. Sonst hat sich das Gastwirtsgewerbe erfreulicherweise umgestellt und sucht dem allgemein gehobenen Geschmack und den gesteigerten Ansprüchen des Publikums Rechnung zu tragen durch vollendetere Geschirre.

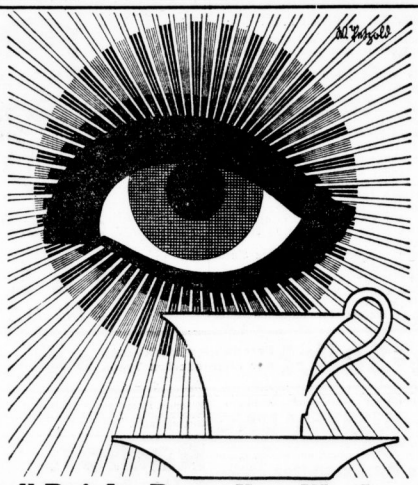
Daß große Gastwirtsbetriebe, Speisewagengesellschaften, Schiffahrtsunternehmungen, Hotels mit internationalem und aufklärtierem Publikum einheitliche Geschirre aus bestem Porzellan führen, das von namhaften Künstlern eigens für diese Unternehmen modelliert und dekoriert ist, gilt nahezu schon als Regel.

Wer empfände es nicht als eine freudige Ueberraschung, in einem Wirtshaus ein Gedeck vorzufinden, das statt der vielfach üblichen Bezeichnung des Zinhaber-Namens oder der Bezeichnung der Wirtschaft ein Blumenmuster oder eine andere gefällige Zier trägt. Das heimelt an und läßt den Eindruck der Massenabfütterung vergessen. — Gewiß, es mag nicht immer ganz leicht sein, in Gastwirtsbetrieben das Porzellangeschirr pfleglich zu behandeln. Scharfe Sodalösungen, wie sie von ungeschultem Personal beliebt werden, greifen Glasur und Malerei, vor allem die Goldzier über Gebühr an. Jedoch Teller und Tassen sind für den Gast die Visitenkarte des Hauses.

Sehr erfreulich wirken die in neuester Zeit an Stelle der sogenannten Kabaretts, den Platten, auf denen das Menu in Fächern serviert wird, von vielen Gastwirtschaften aufgenommenen Portionsgeschirre, Terrinen, Schüsseln, Pfannen usw. aus feuerfestem Porzellan. Sie, die direkt vom Herd auf den Gasttisch kommen, erwecken im Besucher das angenehme Gefühl, daß diese Speise nur für ihn zubereitet wurde, daß außer dem Koch keine andere Hand sie mehr berühre. Die Portion scheint auch nicht mehr abgemessen, sondern als ein Gericht, von dem man nehmen kann, soviel es einem behagt. Diese feuerfesten Porzellangeschirre lassen intime Reize erstehen und dann, — sie wirken blitzsauber!

Gutes Porzellan in den Gasträumen läßt einen wohl immer zutreffenden Rückschluß auf die Güte des gesamten Betriebes und vor allem der Küche zu. Daß in ihr das Porzellan als widerstandsfähiges und sauberstes Geschirr eine ausschlaggebende Rolle spielt, versteht sich gerade im Gasthausbetriebe von selbst, weil eben das Porzellan das Entstehen von Grünspan und anderen gesundheitsgefährlichen oder zum wenigsten unansehnlichen Metallverbindungen nicht zuläßt. Wenn irgendwo, dann geht der Zustand des Porzellans in einer Gaststätte die Höhe seiner Kultur.

Das Spezialgeschäft für Porzellan
J.A.Heckert
Halle an der Saale
Gr. Ulrichstraße 38
Fernruf 22095
empfiehlt
Tafel-u.Kaffee-Service
in größter Auswahl und ladet zur zwanglosen Besichtigung seiner Räume ein
Gegründet 1823



4. Reichs-Porzellan-Woche
„PORZELLAN ist HYGIENE“
Porzellan, das ideale Ess- und Kochgerät
Keine Geschmacks- und Farbveränderungen · Keine Entwicklungsmöglichkeit für Bakterien · Keine Splitter · Leichteste Reinigungsmöglichkeit · Immer appetitlich u. sauber
Beachten Sie in der Woche vom 23.-30. November 1930 die Auslagen der einschlägigen Geschäfte

RICHARD GRAF
Barfüsserstraße 11 - Ecke Schulstraße
Gegründet 1900 - Fernsprecher 31240
Erstkl. Porzellane
für Gebrauch und Luxus

Günstige Kaufgelegenheit für Vereine
Wer billig kaufen will kauft Porzellan bei SOBEL
im Hause der volkstümlichen Preise
Steinweg 45 Große Ulrichstraße 57 Im Norden am Reileck
Angezahlte Waren werden bis Weihnachten zurückgestellt

PORZELLAN
für Gebrauch und Luxus ▪ Erstklassige Fabrikate
wie Baensch, Rosenthal, Thomas, Hutschenreuther, Fürstenberg, Meißen ▪ Größte Auswahl
Heinrich Baensch
Marktplatz 23 Inh. „Gustav Becker's Erben“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193011225/fragment/page=0022